

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnerring) 34.

## Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

### Ein Pyrrhussieg.

Das war heute der Tag Géza Polonni's. Das Gestern und Vorgestern, und all die niederdrückende Aufregung der letzten Tage waren vergessen. Als Triumphant durchzog er die Couloirs und erfüllte sie mit dem unrläglich wiedergefundenen Strahlenglanze seiner Ehre, und als Triumphant zog er ein in den Parlamentsaal, wo er die staunende Menge in Ekstase brachte mit dem heller als die Sonne leuchtenden Nachweise der Intaktheit seiner Ehre. Ja, das war heute der Tag Géza Polonni's. Er, der trotz aller Macht, die in seinen Händen liegt, eine ganze Woche hindurch ängstlich Umschau gehalten nach irgend einem noch so kleinen, noch so gebrechlichen Strohhalm, um sich mit Hilfe desselben herauszuretten aus jener Schmutzfluth, die über seinem Haupte zusammenzuschlagen drohte, kündete heute dem Hause, wie er seit sechszwanzig Jahren als Ritter ohne Furcht und Tadel der Öffentlichkeit gedient. Aber nicht bloß Stolz und Mannesmuth stierten ihn heute, sondern auch fromme Demuth, wie es sich einem solch untadeligen Helden ziemt. Mit frommer Demuth beugte er sich vor jener Vorkehrung, die so präzise und glücklich gearbeitet, daß sie noch im allerletzten Momente die Rettung, die ganz unerhoffte Rettung, gebracht. Und nun, da es sich so klar gezeigt, daß Géza Polonni nicht bloß der Mann der Vorsicht, sondern auch der Vorkehrung ist, wer mag noch an ihm zweifeln?

Bei einer so wunderbaren Rettung, wie sie heute Géza Polonni erfahren, muß jedes Wenn und Aber verschwinden. Denn wunderbar, ganz wunderbar war diese Rettung. Vor etwa acht Tagen geschah es, daß der gewesene Bürgermeister Halmos gegen den gegenwärtigen Justizminister Géza Polonni die überaus schwere Anklage erhob, derselbe habe, noch ehe er Minister geworden, seine Stelle als Stadtrepräsentant zu unerlaubten Geschäften benützt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf diese Anklage Géza Polonni. Denn dieselbe war nicht das Resultat irgendwelcher langwieriger Verhand-

lungen oder Streitigkeiten, sondern kam ganz spontan, nach einer erregten Sitzung der Stadtverordneten, provoziert durch einen Getreuen des Justizministers. Lastete schon diese Anklage schwer auf Géza Polonni, weil alle Welt wußte, daß der gewesene Bürgermeister kein Heißsporn ist, dem die Zunge mit dem Verstande durchzubrennen pflegt, sondern ein ernster, überlegter, in strenger Pflichttreue ergrauter Mann, so verschärfte sich noch die Wucht derselben, als Bürgermeister Halmos die mündliche Anklage in einer öffentlichen Erklärung schriftlich wiederholte. Damals war für Géza Polonni, den Beschuldigten, guter Rath theuer. Zwei Tage lang war er bemüht, die Angelegenheit mors patrio auf dem sogenannten ritterlichen Wege zu erledigen. Doch vergeblich. Die providentiellen Hüter der Ritterlichkeit versagten ihre Mithilfe und unterstützten die öffentliche Meinung, die vom ersten Augenblick an erklärt hatte, daß es für Géza Polonni einen einzigen Weg der Rechtfertigung geben könne, die gerichtliche Klage gegen Herrn Johann Halmos. Volle vier Tage lang stemmte sich der Justizminister dagegen, diesen Weg zu betreten. Doch die Forderung der öffentlichen Meinung wurde immer stürmischer, schließlich entschied der Ministerrath auch in diesem Sinne, und so erklärte denn Géza Polonni endlich, sich in das Unvermeidliche fügen zu wollen, allerdings auch dann nicht, ohne sich noch eine kurze Gnadenfrist von zwei Tagen zu gewähren. Und diese Frist hat ihm endlich doch, ohne Ritterspiel und ohne Gericht, die ersehnte Rettung gebracht. Bürgermeister Halmos hat im allerletzten Augenblick all' das, was er vor acht Tagen erst mündlich erklärt und dann schriftlich bezeugt hat, widerrufen, Athalos widerrufen und überdies noch Géza Polonni ein Sittenzeugniß erster Klasse ausgestellt. Wie aber dieser Widerruf zu stande gekommen ist, darüber geben die uns heute Abends von den Familienangehörigen Johann Halmos' zugekommenen Erklärungen, die wir an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichen, ganz erstaunliche Aufschlüsse.

Formal ist wohl die Angelegenheit zwischen den beiden Parteien, die einander bisher gegenüberstanden, zwischen Bürgermeister Halmos und Justizminister Polonni, erledigt. Nachdem der

Erstere seine Anklage nicht nur widerrufen, sondern der Letztere ihm die erhobene Anklage gnädig verziehen, liegt privatrechtlich keinerlei Anlaß vor, die Angelegenheit vor Gericht zu ziehen. Die beiden Herren können böse bleiben oder einander versöhnt in die Arme fallen, ohne daß es uns und die gesammte Oeffentlichkeit interessieren würde. Und auch darüber wollen wir heute keine langwierigen Untersuchungen anstellen, wieso die Vorkehrung diese Angelegenheit so merkwürdig geleitet hat. Die Sache wird ja in Folge der erwähnten Erklärungen der Familie Halmos' ihr Nachspiel haben. Nachdem die Angelegenheit formal einen so stilgerechten Abschluß gefunden, kann es uns ganz gleichgiltig sein, was Herrn Halmos zu diesem Schritte veranlaßt hat, ob himmlische Boten oder menschliche Zwischenträger, ob es eine Eingebung der Vorkehrung war, der Géza Polonni heute so demüthig gedankt, oder ob andere Ursachen hier im Spiele waren. Denn wir fühlen keine Nothwendigkeit, dort Richter zu sein, wo die berufenen Richter sich zufrieden gegeben haben. Wenn das Kabinet, dessen Mitglied Géza Polonni ist, das demnach an Allem, was ihn betrifft, mit seinen Theil tragen muß, mit dieser Erledigung sich zufrieden gibt, warum sollten wir uns gegen dieselbe sträuben? Wenn das Parlament, dessen Mitglied Géza Polonni ist, diese Erledigung als vollkommen genügend erachtet, warum sollte sie nicht auch uns recht sein? Und wenn schließlich die 1848er Unabhängigkeitspartei, deren Mitglied nicht bloß, sondern deren Vizepräsident sogar Géza Polonni ist, über diese Art der Erledigung jubelt, warum sollten wir ihr diese Freude verderben?

Mit dem Widerruf des Bürgermeisters Halmos in der Hand hat Justizminister Géza Polonni jetzt das Recht, zu fordern, daß Jedermann die gegen ihn erhobene Anklage als nicht geschehen erachte. Eine andere Frage ist es allerdings, wie bei dieser eigenartigen Komödie die Ethik hinwegkommt. Wir wissen wohl, daß dieselbe in der Politik kein besonderes Gewicht hat. Aber schließlich erschöpft doch die Politik noch nicht das gesammte öffentliche Leben. Und weil dem so ist, weil auch neben der Politik noch die Ethik eine Macht ist, die man nicht ungestraft verletzen kann, so meinen wir, daß in diesem ganzen Spiele noch

## Der Baccaratkönig.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist wahrhaftig eine böse Zeit für rechtsame Spieler, die ihr Geld verlieren wollen. Man will ihnen in keiner Weise die Möglichkeit dazu bieten. Was geht das eigentlich den Staat und die öffentlichen Behörden an, wenn sich Der und Jener zugrunde richten will? Mit welchem Rechte spielen sie den Bornund selbstständiger und mündiger Bürger? Seit wann darf man nicht als unabhängiger Mensch sein Geld vergeuden wie man will? Es sind, wie gesagt, böse Zeiten für bürgerliche Beschwender. Man muß schon dem hohen Adel angehören und die verschiedenen Jockeyklubs dieser Welt besuchen können, um sich ganz nach eigener Laune ruiniren zu dürfen. Eine derartige Spielerhege, wie sie Herr Clémenceau, der französische Ministerpräsident, veranstaltet hat, ist wahrhaftig noch nicht dagewesen. An einem Tage ließ er alle ausländischen Professionspieler aus Frankreich ausweisen mitsamt ihrem Häuptling, dem Baccarat-König Marquet. Und da die fremden Bankhalter rasch durch einheimische ersetzt wurden, findet er auch Mittel und Wege, diesen an den Leib zu gehen. Das Interessante dabei ist, daß seine Maßregeln förmlich ansteckend wirken. In Deutschland sowohl wie in Belgien und Holland finden sie verständnißvolle Zustimmung und Nachahmung. Oesterreich, in Polizeimaßregeln der Welt immer um eine Idee voran, schlägt ein bemerkenswerthes Illustrationswerk, ein schwarzes Buch der Spieler, mit Bildnissen geschmückt, der Welt vor. Sogar in Ungarn regt es sich mächtig — in Bártfa wurde eine Spielbank aufgehoben. Kurz, wir sind Zeugen einer großen

Bewegung, die mit den Spielhäusern erbarmungslos aufräumt. Man wird auf andere Mittel sinnen müssen, um sein Vermögen rasch durchbringen zu können. Es gibt dazu, dem Himmel Dank, so viele Wege, daß man dabei, wenn man nur ersten Willen zeigt, kaum in Verlegenheit gerathen wird. Ja sogar das edle Beispiel des sagenhaften Grafen von Luxemburg, der all sein Geld in einer Nacht verjurt hat, kann noch immer trotz aller behördlichen Schwierigkeiten, die dem Steuerzahler in den Weg gelegt werden, leicht nachgeahmt werden. Denn tausendfach gibt es geschäftige Hände und Händchen, die bedrängte Millionäre gerne bei solchem Beginnen unterstützen. Man hat keine Idee, wie viele Leute davon leben, Andere um ihr Geld leichter zu machen. Und den vereinten Bemühungen gelingt es nur zu oft, alle staatliche Fürsorge glänzend auszuspielen. Muß es denn gerade in förmlichen Spielhäusern geschehen?

Aber den Spielhäusern geht man zu Leibe. Und das hat Herr Marquet, der Baccaratkönig, verschuldet. Er trieb es zu arg. Freilich hat er sein Schäfchen schon ins Trockene gebracht. Sein Vermögen zählt bereits nach vielen, vielen Millionen, er könnte sich zur Ruhe setzen und den Grandseigneur spielen, wenn er das Vergnügen lassen wollte, die Spielwüthigen dieser Welt zu rupfen. Aber auch das kann zur Leidenschaft werden, und ist es sicher bei Herrn Marquet geworden, zumal sich die Sache als höchst einträglich erwies. Man kann diesen Bankhalter in seiner Art wohl ein Genie nennen. Er fing als simpler Geschirrwächer in einer kleinen Weinstube an. Heute hat er Millionen, hat Güter und Schlösser, Häuser und Willen. Und noch manche gutgehenden Posten, den er nicht so bald aufgeben dürfte. Die Spielhäuser,

in denen dem Hazard gefröhnt wird, waren ja eigentlich stets in aller Herren Ländern verboten. Aber dieser ehemalige Kellnergehilfe verstand es immer, die Gesetze geschickt zu umgehen und auszuspielen. Ueberall paßte er sich mit großer Gewandtheit den Verhältnissen an, um ihre Lücken auszunützen. Einige besonders kennzeichnende „Thaten“ des Mannes werden mir von einem meiner Bekannten geschildert, der zu den geschicktesten Spielratten dieser Welt gehört. Dieser bekannte Herr hat sein großes Erbe auch dem Spielteufel geopfert, mußte sich aber seit der Zeit mit dieser Höllegröße auf einen guten Fuß zu stellen. Er hat schon wiederholt Hunderttausende im Spiele verloren und gewonnen, und erfreut sich auch gegenwärtig eines so ausgiebigen Besites, wie ihn der solideste und fleißigste Feuilletonist nie erreichen wird. Wie lange der Reichthum währen wird, das kann man natürlich nicht wissen, aber genug, vorläufig ist er wieder vorhanden. Diese edle Spielratte machte also vor etwa drei Jahren eine interessante Spielcampagne mit Herrn Marquet in Amsterdam mit. Natürlich ist das Hazardspiel, und besonders in öffentlichen Spielhäusern, auch dort verboten. Aber Marquet wußte sich zu helfen. Er gründete nämlich einen Wohlthätigkeitsklub, der alle möglichen interessanten Veranstaltungen zur Unterhaltung der Einheimischen und der Fremden, namentlich der Fremden, ins Auge faßte. Die Erträgnisse sollten den Armen zugewendet werden, und die Statuten des Klubs brachten die gewinnlichsten Angaben über die Quellen, aus denen sie sprudeln sollten. Zweck und Organisation der Gründung waren einwandfrei, und so erfolgte bald auch ihre ausdruckliche königliche Genehmigung. Und so lange der

Die heutige Nummer umfaßt vierzig Seiten.



etwas ungelöst blieb, noch ein Rest vorhanden ist, gleich einem Eitertropfen in einer geschlossenen Wunde. Für den Augenblick aber ist die Wunde geschlossen, hat Géza Polonni den Angriff, der gegen ihn gerichtet war, glücklich parirt, hat sich wieder als der starke Mann gezeigt, der er immer war, und seine Gegner überwunden. Jawohl, er hat einen Sieg erfochten, das kann nicht geleugnet werden. Ob ihm aber der Sieg Heil bringen wird, das ist eine andere Frage. Denn es gibt Siege, die ärger sind als Niederlagen, Siege, die nicht kräftigen, sondern schwächen. Und der heutige Sieg Polonni's ist ein solcher, nicht nur für ihn, sondern, wie wir fürchten, auch für alle jene, die ihm heute gefolgt sind. Daß Polonni heute von der Vorsehung sich retten ließ, kann uns recht sein, wenn es Jenen recht ist, die ihm näher stehen; wenn aber sein Sieg auch für die Koalition, das Kabinet und damit für das Land das bedeuten sollte, was es für ihn bedeutet, das wäre wirklich traurig. Polonni war heute ein Pyrrhus, möge das Schicksal das Land davor bewahren, daß sein Pyrrhusieg auch der des Landes werden möge.

**Budapest, 19. Januar.**

\* Das Abgeordnetenhaus hält Montag, den 21. d., um 10 Uhr Vormittags, eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Generaldebatte über das Justizbudget.

\* Der Minister a latere Graf Adalárd Zichy erschien vorgestern in Audienz beim Erzherzog Franz Ferdinand, um diesem anlässlich des Jahreswechsels die Glückwünsche der ungarischen Regierung zu überbringen. Die Audienz währte eine Viertelstunde.

\* Die Affaire Lengyel-Ugron, über welche wir gestern ausführlich berichteten, ist durch die neue Phase der Polonni-Affaire vollständig in den Hintergrund gestellt worden. Die ritterliche Austragung dieser Angelegenheit unterblieb, weil die Herren Stephan Károlyi und Árpád Szentiványi, die Ugron mit der Erledigung seiner Affaire betraute, von einer Provokation Lengyels Abstand nahmen, sondern ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Komitee einberiefen, welches darüber ein Botum abgeben sollte, ob Ugron für Angriffe, die schon wiederholt durch ihn ritterlich erledigt wurden, neuerlich Satisfaktion mit den Waffen zu fordern habe. Dieses Komitee, dem u. A. auch Graf Stephan Károlyi angehörte, entschied, daß Ugron den Abgeordneten Lengyel nicht zu provozieren habe. Dasselbe Komitee, dem seitens der Unabhängigkeitspartei auch Paul Hótsy angehörte, beschloß, daß die Unabhängigkeitspartei Ugron Satisfaktion geben werde, indem in der nächsten Parteikonferenz ein Ausschließungsantrag gegen Lengyel gestellt werden wird. Kossuth erklärte, er selbst werde dahin wirken, daß Lengyel ausgeschlossen werde, und zwar nicht nur wegen seiner Angriffe gegen Ugron, sondern wegen seiner Artikel, mit denen er fortwährend die Politik der Unabhängigkeitspartei anfeindet. Diese Konferenz wird Montag, am 21. d., stattfinden.

\* Die Verfassungskartei und die Unabhängigkeitspartei des Temeser Komitats sind hart aneinander gerathen. Um der Agitation der Un-

abhängigkeitspartei in Temes die Waagschale zu halten, haben die Führer der dortigen Verfassungskartei mit dem Abgeordneten Baron Stojanovic an der Spitze gleichfalls ein Organisationswerk in Szene gesetzt. Sie veröffentlichten zu diesem Zwecke einen Aufruf, in welchem es u. A. hieß: Die Koalitionsparteien schreiten wohl gegenwärtig vereint auf dem Gebiete der Politik, allein sobald die Uebergangszeit vorüber sein wird, werde die Verfassungskartei die Unabhängigkeitspartei bekämpfen, um für die 1867er Ideen das Terrain wieder zu erobern. Der Inhalt dieses Aufrufes erweckte in Kreisen der Kossuth-Partei natürlich heftigen Widerspruch und sie mandirte sich an die Centralpartei um Reparation. Der Führer der Verfassungskartei Graf Julius Andrássy konferirte heute Vormittags mit den Führern der Temeser Verfassungskartei und nun wird offiziell erklärt, daß die reichstägige Verfassungskartei den Inhalt des Temeser Aufrufes auf's schärfste mißbilligt. Damit erscheint die Angelegenheit auch beigelegt.

\* Der Bukoviner Advokat Dr. Joan Janesikovic theilt uns mit Bezug auf die jüngste Abgeordnetenwahl in Cserna mit, daß er nicht der offizielle Kandidat der Koalition, sondern der kroatischen Rechtspartei, somit ein Parteikandidat war. Die Frage über seine Kandidatur sei überhaupt nicht in der Koalition verhandelt worden.

\* Zur Wahlbewegung in Oesterreich wird uns aus Wien telegraphirt: Die drei industriellen Verbände Oesterreichs haben anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen für das künftige Abgeordnetenhaus ein gemeinsames Wahlprogramm publizirt, in welchem es heißt, daß sie, trotzdem sie als Vertreter der Handelskammern einer speziellen Vertretung nunmehr verlustig werden, dennoch nicht auf die Theilnahme an politischem Leben verzichten. Das Wahlprogramm bespricht in erster Linie den Ausgleich mit Ungarn. Die Industriellen sind für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Gemeinschaft mit Ungarn, aber nicht um jeden Preis. Sollte dies nicht gelingen, dann ziehen sie die Loslösung von Ungarn vor, aber nur in dem äußersten Fall, wenn die Interessen der österreichischen Industrie und die österreichische Bevölkerung in den neuen Ausgleichsverhandlungen nicht gebührend berücksichtigt werden.

**Affaire Polonni-Halmos.**

— Die sensationelle Wendung. Neue Enthüllungen. —

Die ganze öffentliche Meinung steht unter dem verblüffenden Eindrucke der außerordentlichen Gestaltung der Affaire Polonni-Halmos. Der Ex-Bürgermeister Halmos überraschte die Welt mit einer in der verflochtenen Nacht dem Justizminister zugestellten Erklärung, daß er seine Anschuldigungen gegen Polonni mit Bedauern über das Vorgefallene zurückziehe. Diese Erklärung wurde heute vom Justizminister triumphirend im Abgeordnetenhaus dem gespannt aufhorchenden Auditorium vorgelesen und mit einem solchen Kommentar versehen, als ob Halmos sich reuig nach schlaflosen Nächten, durch Gewissensbisse ge-

peinigt, spontan zu dem Widerruf entschlossen und im Wege seines Hausarztes um Gnade und Vergebung gebettelt hätte.

Dem gegenüber kommen uns Nachts von Seite der beiden Söhne und des Schwiegersohnes des Hofrathes Halmos Erklärungen zu, welche die Sache in ganz anderem, und fügen wir gleich hinzu, gelinde gesagt, eigenthümlichem Lichte erscheinen lassen. Die nächsten Verwandten Halmos' erklären ganz beärgert, daß dieser seinen Widerruf nicht aus freiem Antrieb, nicht gefordert von Gewissensbissen, also nicht als reuiger Sünder, sondern unter dem Drucke der stärksten Pressionen, die auf ihn geübt wurden, unterzeichnet habe. Sein Hausarzt Dr. Wein habe ihm mit der ganzen Autorität eines ärztlichen Berathers alle Schrecken eines halbigen Todes oder Verfalles in Wahnsinn vorgemalt, wenn er sich nicht durch sofortigen Widerruf seiner gegen Polonni erhobenen Beschuldigungen weiteren Aufregungen entziehe. Den Text des Widerrufs legte ihm der Hausarzt als sonderbares Rezept vor, und nach langem inneren Kampfe sei der alte Mann der merkwürdigen Suggestion seines Hausarztes erlegen und habe das Schriftstück unterschrieben. Aber so viel Selbstachtung und Ueberlegung besaß Halmos doch, daß er durch seine Söhne den Passus des Konzeptes, welcher die Bitte um Verzeihung enthielt, ausstrich. Allein Herr Polonni begnügte sich auch mit dem einfachen Widerruf und gewährte Halmos auch ohne Abbitte seine Verzeihung.

Wir haben keinen Grund, an der Wahrheit der Darstellung der Angehörigen Halmos' zu zweifeln, die ja in den allgemeinen Konturen auch mit der Erzählung Polonni's übereinstimmt. Polonni hat nur wohlweislich die Antezedenzen der auffallenden Vermittlungsaktion des Dr. Wein verschwiegen. Die Enthüllungen der Verwandten des Ex-Bürgermeisters lösen das psychologische Räthsel des ungeheuerlichen Vorgehens Halmos'. Der Hausarzt, welcher seinem Patienten schonungslos Tod und Wahnsinn prognostizirt und ihm mit seinem ganzen Einfluß den moralischen Selbstmord aufträgt, ist eine ganz merkwürdige Spezies, die viel von sich reden macht. Ob Dr. Wein nur auf eigene Faust gehandelt hat oder ob er Hintermänner hatte und welche dieselben waren, wird sich wohl bald herausstellen. Soviel ist Thatsache: Durch die neuesten Enthüllungen ist die von Polonni und seinen Freunden schon als endgiltig beigelegt betrachtete Affaire in ein neues Stadium getreten. Sie ist noch lange nicht todt!

klub bestand, wurden den Armen thätiglich amonathlich ganz nette Sümmechen zugewendet. Freilich blieb es nicht lange ein Geheimniß, daß es in dem Klub „großes Spiel“ gab, und bald wimmelte es in Amsterdam von reichen und vornehmen Spielern aller Art, die sich durch die Bank Marquet's angezogen fühlten. Der Polizei war das Treiben wohl bekannt, sie nahm aber Anstand einzugreifen, da immerhin eine „königliche Bewilligung“ vorlag und in dem humanitären Klub auch mancherlei hohe Gäste verkehrten. Wie es aber bei solchen Banken nicht zu vermeiden, gab es mit der Zeit auch mancherlei bössartige Skandale. Die Selbstmorde ausgeplündeter Spieler erregten unangenehmes Aufsehen. Die Journale brachten heftige Artikel gegen die Regierung, die solche Schandthaten unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit geschehen lasse. Die Artikel reizten auch die Bevölkerung auf. Eines Abends zog eine erregte Volksmasse vor das glanzvolle Spielpalais in der Wondelstraat, man schrie und heulte, begann schließlich das Haus zu stürmen und demolirte die ganze Burg des Kastors. Die ganze noble Spielgesellschaft mitsammt den Bankhaltern konnten sich mit knapper Noth durch einen rückwärtigen Ausgang retten. Auch einen großen Prozeß gab es im Nachhange dieser Ereignisse, der aber die reine Pöffe war. Die Leiter des Klubs erklärten, daß sie mit dem Spiele nichts zu thun gehabt hätten. Das hätten die Gäste unter sich veranfalet. Die Bankhalter und Croupiers hatten zumeist längst das Weite gesucht. Die Dienerschaft hatte auch Pfeifen geschnitten, so lange sie im Hofe saß, und besaß gute Gründe, die Dinge auch so harmlos wie möglich darzustellen. Kurz, es kam bei

dem Prozesse nicht viel heraus, und namentlich Marquet, der große Arrangeur, war längst über alle Berge.

Marquet begünstigte namentlich das Baccarat gegenüber den sonstigen Hazardspielen, die vordem im Schwange waren. Und seiner Vorliebe ist es namentlich zu danken, daß dieses gefährliche Glücksspiel wieder Mode wurde an den internationalen grünen Tischen. Er führte auch ein besonderes Baccarat ein, mit einem Tableau, das dem Bankhalter größere Vortheile zuwandte. In Paris benützte er das Affoziationsgesetz, um nicht weniger als siebzig Spielhäuser zu gründen. Man kann sich heiläufig das Einkommen vorstellen, das der Baccaratkönig hatte. Die vorhin vorgestellte geschätzte Spielratte hatte übrigens schon im Jahre 1903 die Bekanntschaft des Herrn Marquet in Nizza gemacht. Marquet hatte damals eine wundervolle Villa, die des Grafen Chambrun, erworben und sie in ein Spielhaus verwandelt. Die Villa war namentlich berühmt durch einen herrlichen Brunnenbau antiker Art im Park, eine genaue Kopie des Besta-Tempels in Rom. Aber Vestalinen waren es nicht gerade, die in der Villa verkehrten, seitdem sie Marquet erworben hatte. Er galt damals schon als vielfacher Millionär, und die Villa Chambrun hatte jedenfalls auch einige Millionen gekostet. In dieser Villa hielt Marquet oft selbst die Bank, und die wackere Spielratte meiner Bekanntschaft hatte schon damals das Vergnügen, ihr Geld an ihn zu verlieren. Sie kann nicht genug seine „eiserne Ruhe“ beim Spiele rühmen. Aber, mein Gott, was will das sagen, wenn ein Millionär, und noch dazu mit solchen Einkünften, seine „eisernen Ruhe“ bewahrt bei einer Bank, die ein paar tausend Goldstücke zählt! Gehen sie auch an einem Tage

verloren, so kommen sie doch am nächsten Tage zurück. Denn das Baccarat, und namentlich mit einem Tableau statt der üblichen zwei, bietet dem Bankhalter übergroße Vortheile. Und auf das Pointiren ließ sich Marquet niemals ein. Schon damals benützte der Baccarat-König geschickt die schöne Weiblichkeit für seine Zwecke. Er besaß vor Allem eine Geliebte von seltenen Reizen, die sich beim Spiele immer an seiner Seite halten mußte. Er behauptete, sie wäre eine „Mascotte“, sie brächte ihm Glück. Die Wahrheit war, daß der gemeine Mensch trotz seiner Millionen es nicht verschmähte, das schöne Geschöpf als Lohvögeln zu gebrauchen. Er mußte wohl, daß die kokette Beauté die Augen klappern ließ und mit manchem reichen Gimpel einen Flirt unterhielt, der ihn immer wieder an diesen Spieltisch zurückzog. In die Villa Chambrun hatten übrigens auch Damen Zutritt, genau wie in dem Wohlthätigkeitsklub in Amsterdam und in die Pariser Cercles. Marquet nützte die schöne Clientèle in zweifacher Weise aus. Erstens übte sie stets eine sehr bedeutende Anziehungskraft auf die Herrenwelt aus, dann ließ sie sich selber rupfen. Man behauptet ja, daß er mehrere schöne Damen beständig zwischen Paris und London hin- und herreisen ließ, damit sie mit besonders wohlbeslagenen Kavaliere Bekanntschaft machen und sie dann in die Cercles in der Seinestadt einführen. Es sähe diesem schlauen Gaunerchef ganz ähnlich. Aber eigentlich hatte er diese Anwerbungen gar nicht nöthig. Die reichen Leute gehen selten ausschließlich nach Paris, um die Museen zu besichtigen. Sie wollen sich unterhalten. Das Spiel und die Frauen gehören aber zur Unterhaltung der Reichen wie der Armen. Namentlich aber der Reichen. Und

Der Rückzug Galmos'.

Die neueste Wendung in der Affaire Polonji-Galmos hat selbstredend eine ihrer Bedeutung entsprechende kolossale Wirkung geübt. Es war ein Sensationsereignis, wie ein ähnliches die Öffentlichkeit schon lange nicht bewegt hat. Heute Morgens waren nur wenige Blätter, unter diesen auch das "Neue Pester Journal", in der Lage, dem Publikum von der überraschenden Wendung Meldung zu geben, welche sich in der Beschwiegtheit der letzten Nacht vor Polonji's Budgetrede vollzogen hat, aber in den Vormittagsstunden mußte bereits die ganze Hauptstadt, was geschehen war, und alle Neugierde und Spannung konzentrierte sich in der Geschichte der Wendung, welche sich in dem Seelenleben Galmos' und in seinen Entschliessungen vollzogen hat.

Den Neußerungen des gewesenen Bürgermeisters ist zu entnehmen, daß der Schritt, den er gethan, aus seinem Seelenleben heraus erklärt werden müsse. Erst ist es ein Jahr, daß er seine Frau durch den Tod verloren hat und sein Amt verließ. Die Gattin und das Amt waren die Grundpfeiler seines Daseins. Als diese zusammenstürzten, erlitt er einen fürchterlichen Schlag, von dem er sich bis heute nicht erholen konnte. Er beweint seine Gattin noch immer, und da der Todestag nun wiederkehrt, verbringt er oft viele Stunden unter bitteren Thränen. Gestern früh hatte er einen schweren Nervenanschlag und sein Hausarzt Dr. Emanuel Wein erklärte kategorisch: "Bis hierher und nicht weiter! Sie müssen sich jeder weiteren Aufregung enthalten, oder ich stehe für nichts auf!" Diesen ersten Vorstellungen des Arztes ergab sich Galmos, und um die Ruhe seiner Nerven zu finden, entschloß er sich zur schriftlichen Revokation der gegen Polonji erhobenen Anwürfe. Galmos erklärte heute, daß die Angelegenheit für ihn vollständig und endgiltig erledigt ist, und fügte hinzu, daß er von einer angeblichen Intervention des Ministerpräsidenten Dr. Weyerle beim Bürgermeister Baczyn in dieser Affaire nichts wisse. Den Letzteren habe er in den letzten Tagen gar nicht gesehen, mit ihm in der jüngsten Zeit weder direkt noch indirekt verkehrt.

Eine Darstellung, demnach der Entschluß, Galmos zum Rückzug zu bewegen, in einer Versammlung der Gelehrten Polonji's, durch den Gemeinderath Gustav G. Ehrlich angeregt und von diesem mit Hilfe des Dr. Wein auch ausgeführt wurde, wird vom Abgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi kategorisch in Abrede gestellt. Dieser erzählt, daß Bürgermeister Baczyn und Gustav G. Ehrlich zweimal beim Ministerpräsidenten Dr. Weyerle waren. Der Ministerpräsident ersuchte den Bürgermeister, er möge seinen Einfluß aufbieten, damit Galmos eine Erklärung für Polonji abgebe. Das blieb erfolglos. Diese Zusammenkünfte wurden von dem Chef des Reichsbureaus Ministerialrath Kornel Abrányi veranstaltet, der in dieser Angelegenheit den Vizebürgermeister Bafilievits einigemal im Redouten-Kaffeehaus und in seiner Wohnung aufsuchte. Vizebürgermeister Bafilievits, übrigens ein weitläufiger Verwandter Abrányi's (der seinerseits auch mit Dr. Wein verwandt ist), vermittelte zwischen dem Ministerpräsidenten und Dr. Baczyn. Da die erste Aktion mißlang, wendeten sie sich an ein anderes Mitglied der Familie, Dr. Wein, der in einem Hause mit Galmos wohnt und sein Hausarzt ist. Dieser benützte also seinen Einfluß als Hausarzt, um Galmos damit zu schrecken, daß er sich Leben und Gesundheit rette, wenn er den nervösen Aufregungen aus dem Wege gehe, welche während der Gerichtsverhandlung für ihn unabwendbar gewesen wären.

in den Cercles Marquet's könnte man besondere Bekanntheiten machen. Man hatte auch, dank einem besonderen Brauch, ganz besondere Chancen, hier die Gunst von Damen und Dämchen zu erwerben, die sonst nicht leicht zugänglich waren. Der besondere Brauch war, daß man mit Marken spielte. Das kommt ja wohl auch in anderen Spielklubs vor. In den Cercles von Marquet war es die Regel. Man löste Marken beim Eintritt. Es gab solche in allen Farben, und je nach der Farbe hatten sie einen Werth von zehn bis tausend Francs. Vor dem Weggehen konnte man für die Marken, wenn man sie noch besaß, natürlich wieder die üblichen Geldbeträge erhalten. Für die Frauen ist dieses Spiel mit Marken nun besonders gefährlich. Gar manche unter ihnen würde Anstand nehmen, ja es als Beleidigung empfinden, wollte ihr ein Fremder, der an ihrer Seite pointirt, Geld vorstrecken, so sie das ihrige verspielt. Marken nimmt man leihweise viel leichter an. Und doch müssen sie ebenso zurückbezahlt werden wie bares Geld, das einem geliehen wurde. Und kann man das Eine wie das Andere nicht bezahlen, so muß die Rechnung auf andere Art beglichen werden. Und so pointirte manche leidenschaftliche Spielerin an den grünen Tischen Marquet's manchmal, ohne es zu ahnen, mit ihrer Tugend und ihrer Ehre. Es ist ein seltsames Verhängniß, daß der Baccarat-König, der das Ewig-Weibliche so schlau für seine Spielerzwecke nützte und durch ihn einen Theil seiner Reichthümer ansammelte, schließlich auch durch das Ewig-Weibliche in Paris das Spiel verlor. Denn die großen Schneider-Meliers in der Seinestadt waren es, die bei Clemenceau vorstell-

Die Erklärung Polonji's im Hause.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm Justizminister Geza Polonji Anlaß, vor Abhaltung seines Exposés zum Justizbudget, über seine Affaire eine Erklärung abzugeben. Diese Erklärung des Justizministers hat folgenden Wortlaut:

Justizminister Geza Polonji: Geehrtes Abgeordnetenhauses! Ich erlaube unter Umständen das Wort, unter welchen wir unsere Argumente nicht der Rüst-kammer des Verstandes entnehmen, sondern mit dem Wellenschlag der Gefühlswelt argumentiren.

Geehrtes Abgeordnetenhauses! Seit Monaten bin ich einer systematisch organisierten Hebe ausge-setzt. (Rufe: So ist's! Wahr ist's! Eine schmachvolle Hebe!) In dem Fauteuil des Justizministers wird meine Ehre dank dieser Würde an den Pranger gestellt. Außer den persönlichen Angriffen wird auch der Respekt vor dem Lande in Frage gestellt. Als ein Angeklagter stand ich vor der Nation, ich, der ich doch mit ruhigem Gewissen und mit bestem Bewußtsein sagen kann, daß ich auf meiner langen Kampfreise öffentlichen Laufbahn nie einen Schritt gethan habe, der mich der Achtung meiner Mitmenschen unwürdig gemacht hätte. (Lebhafte Zustimmung.)

Geehrtes Abgeordnetenhauses! Unkläglich der gegen mich gerichteten Angriffe fühle ich, daß ich, der ich auf dem Kampfsooden des parlamentarischen Lebens aufgewachsen bin, einen Fehler begehen würde, wenn ich jetzt im Rahmen einer Debatte über das Justizbudget verharren würde. Ich fühle, daß es meine Pflicht gegenüber dem Abgeordnetenhause, aber auch gegenüber dem Lande ist, in erster Reihe diese Frage ins Klare zu bringen und das geehrte Haus über den gegenwärtigen Stand derselben zu orientiren. (Hört! Hört!)

Es ist bekannt genug, daß ich, wenn ich auch in Anbetracht der gegebenen Verhältnisse, unter welchen die Hebe politischer Natur ganz offenkundig ist, es nicht für richtig gehalten habe und auch nicht für richtig halte, wofür ich meine Gründe an anderer Stelle und bei anderer Gelegenheit entwickeln werde, dennoch, sobald in dieser Hinsicht der erste Wunsch sich äußerte, aus freier Entschliessung für meine Pflicht erachtete, diese Frage vor das Gericht zu bringen, um dort Genugthuung zu suchen.

Geehrtes Haus! Sie wissen, daß die jüngst aufgetauchte Anklage mich mit dem Verdachte belastete, als hätte ich meine Stellung als Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz zur Erwerbung von Vermögen ausgenützt und meine Stellung mißbraucht.

Geehrtes Abgeordnetenhauses! Ich brauche wohl vorläufig nicht mehr zu sagen, als daß ich sechsundzwanzig Jahre hindurch im Dienste der Hauptstadt stand, selbstlos in fortwährendem Kampfe eben gegen diejenigen (Wahr! So ist's!), die das öffentliche Vermögen für ihre Zwecke verwenden wollten. (Rufe: Wahr!) Ist es nun psychologisch erklärbar, daß ich in der Front dieser Kämpfe auch nur einen Moment lang meinen Platz hätte behaupten können, wenn auch nur der Schatten eines berechtigten Verdachtes auf mich gefallen wäre? Wäre ich nicht schon im ersten Moment, in

wurden und seine ganze Aktion inspirirten. Seitdem die reichen Damen und Dämchen ihre überflüssigen Gelder in den Marquet'schen Cercles verspielten, waren sie besonders sparsam in ihren Toiletten-Bestellungen geworden. Es lief nicht der zehnte Theil der Bestellungen ein, die sonst üblich waren. Die Schneiderinnen waren entsetzt. Sie stellten dem Kabinettschef vor, welche wichtigen wirtschaftlichen Fragen im Spiele waren. Wenn das Geld der Damen der großen und der Halbwelt für Toiletten verabs-gabt wurde, so hatte das seinen wirtschaftlichen Werth. Heere von Schneidermamsellen fanden Beschäftigung, die Verkäufer aller Art, die Fabrikanten von Sammt und Seide, die Kürschner, die Weber, die Stickerinnen und Spitzenklöpplerinnen, hundert Branchen der Industrie und des Handels, Millionen von Arbeiterinnen und Arbeiterinnen fanden ihren Nutzen dabei, wenigstens ihr Brod. Wenn Herr Marquet und seine Croupiers die Goldfische und die großen Banknoten einsackten, so hatte Niemand etwas davon. Das waren einleuchtende Argumente, und der Kabinettschef verschloß sich ihnen nicht. Er räumte mit den Spielhäusern auf. Wollen die schönen Frauen so Paris künftig sich und ihre Männer ruiniren, so muß das auf dem sonst üblichen Wege geschehen: durch den Luxus dieser Welt, Toiletten und Schmuck, schönes Pelzwerk, Wagen und Pferde, Automobile und andere Dinge. Weiß von den Männern namentlich Einer nicht recht Bescheid, so frage er nur bei eblen Frauen an.

F. Waldenser.

welchem ich auch nur einen verdächtigen Schritt gethan hätte, von der öffentlichen Laufbahn verdrängt worden? (So ist's! Wahr!)

Geehrtes Abgeordnetenhauses! Mit ruhigem Gewissen kann ich sagen, daß das auch nie geschehen ist und inniger Dank erfüllt mich dafür, daß meine Ministerkollegen und das geehrte Haus mir dieses Vertrauen vorstreckten. (Lebhafte Claqueur.)

Im Laufe der heutigen Nacht ist in dieser Sache eine eigenthümliche Wendung eingetreten (Hört! Hört!), die ich, der ich religiös bin, weil ich die Religion für die Weisheit des Trostes halte, als ein Dazwischentreten der Vorsehung betrachte. Ich werde erzählen, was sich ereignet hat. (Hört! Hört!)

Ich pflege mich zeitlich zu Bett zu begeben. Als ich mich gestern Abends zur Ruhe begeben wollte, meldete man mir, der hauptstädtische Arzt Dr. Emanuel Wein wüßte mit mir zu sprechen. Da ich den Bekleidenden Kenne, empfing ich ihn bereitwillig. Damals ahnte ich noch gar nicht, in welcher Sache er zu mir kam. Als er eintrat, sagte er mir ganz verstört... (Große Bewegung.)

Präsident Julius Tuff: Ich bitte die Herren Abgeordneten, sich auf ihre Plätze zu begeben und nicht zu konversiren.

Justizminister Geza Polonji: ... er sei der Hausarzt des Herrn Johann Galmos, des gewesenen Bürgermeisters der Hauptstadt. Dr. Wein theilte mir mit, dieser Mann kämpfe in aufgewühltem Seelenzustande seit Tagen schlaflos mit sich selbst und habe vor ihm, Dr. Wein, ein reines Bekenntniß abgelegt, wie sehr ihn sein eigenes Gewissen anklage, daß er nicht unschuldig — damals fügte er noch nicht hinzu: im Interesse der politischen Zwecke Anderer (Großer Lärm und Rufe: Schandé! Bande! Demokraten! — angegriffen hat. Doch ich will mich kurz fassen. Dr. Wein sagte mir, daß er, der auch selbst meine Vergangenheit, meine Laufbahn kennt, als Mensch, als Arzt, als Bürger, sobald er sich überzeugte, daß Andere diesen unglücklichen Kranken Menschen für ihre eigenen politischen Zwecke ausnützen wollen, es als seine Pflicht erachtete, Galmos auf diesem Wege aufzuhalten (Bewegung), und Dr. Wein kam zu mir mit der Frage, ob ich geneigt wäre, in dem Falle, wenn der gewesene Bürgermeister Johann Galmos mir volle moralische Satisfaktion gibt, mich damit zufrieden zu geben, worauf ich die Antwort ertheilte, er möge einen einzigen Fall aus meinem Leben bezeichnen, in welchem er mich mit Recht eines solchen Verdachtes zeihen könnte. (Zustimmung.) Ich sagte dem Dr. Wein: Mein Herr, ich lege nicht auf die Worte das Hauptgewicht, ich will auch vor Galmos selbst beweisen, daß er das Opfer gewissenloser Hezer geworden ist (Lärm und Rufe auf der äußersten Linken: Bázsonyi's!), daß er mich unschuldig angeklagt hat. Hierauf sagte Dr. Wein: Er hat das schon erklärt, denn das ist ohnehin seine Ueberzeugung. Ich sagte sodann, daß ich, wenn er eine solche geschriebene Erklärung bringt, dem Unglücklichen verzeihe.

Um Mitternacht erschien sodann derselbe Arzt mit zwei erwachsenen Söhnen des ehemaligen Herrn Bürgermeisters Johann Galmos bei mir. Sie brachten mir folgende Erklärung. (Hört! Hört!) Die Titulatur lasse ich fort. (Rufe.)

„Am 9. d. machte ich im Konversationscafé de Generalversammlung eine Aeußerung, die gegen mein, Ab-sicht in die Öffentlichkeit gelangte. In Folge einer an mich gerichteten Frage bekräftigte ich die dort gethane Aeußerung auch in den Blättern. Nachdem ich mich nun überzeugt habe, daß die Verdächtigungen der Wahrheit nicht entsprechen und daß Ew. Excellenz während Ihrer ganzen, mir bekannten Thätigkeit weder als Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz, noch als Advokat irgend etwas gethan haben, was die öffentliche Achtung auch nur im Geringsten mindern könnte, erkenne ich es als meine Ehren- und Mannespflicht, ob der schweren Unbill, die die Person Ew. Excellenz getroffen hat, mein Bedauern auszudrücken und bitte ich Ew. Excellenz, meine gemachten Aeußerungen als nicht geschehen betrachten zu wollen.“

Johann Galmos.

Hierauf habe ich, der ich zur mittlernächtlichen Stunde die Kinder des Neuen bekundenden alten Freundes sah, ihm, ohne daß ich hierum ersucht worden wäre, geschrieben: Ich danke ihm für die an mich gerichteten Zeilen und wünsche, daß jetzt, da seine aufgewühlte Seele Ruhe gefunden, auch die öffentliche Meinung des Landes sich mit dem Triumphe der Wahrheit zufrieden gebe. (Lebhafte Zustimmung.)

Dem habe ich auch jetzt nichts hinzuzufügen. Ich habe darüber nachgedacht, ob ich nicht die Geschichte und die Antecedentien dieser ganzen Heze erzählen soll. (Hört! Hört!) Ich werde sie an anderem Orte erzählen, und zwar noch heute, doch will ich jetzt das Abgeordnetenhaus damit verschonen, diese Schmutzliste hier zu öffnen. Ich erkläre jedoch, daß ich diese Sache auch damit noch nicht als beendet betrachte. Ich werde die Sache demnachst vor den kompetenten Richter bringen, denn der kompetente Richter des Ministers ist das Parlament; in der Koalition aber ist der kompetente Richter das zur Unabhängigkeitspartei gehörenden Ministers in erster Reihe diese Partei. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich erachte es als meine Pflicht, über all jene Dinge, welche wohl nicht der anlagende Salmos, sondern die Blätter gegen mich ausgestreut haben, ihnen die Datenaktenmäßig zur Verfügung zu stellen, wobei ich es ihnen überlasse, dieselben, wenn es ihnen beliebt, in vollem Umfange zu veröffentlichen. Der Unterschied ist nur der, daß ich nicht die Absicht habe, meine Stellung als Minister oder meine Ehre dem Richterstuhl der gegen mich organisierten Mafia zu unterbreiten. (Lebhafte Zustimmung.)

Geehrtes Abgeordnetenhaus! In diesem Augenblicke verabschiede ich mich hiemit von dieser Sache, daß ich dieselbe ruhigen Gewissens dem Urtheil der öffentlichen Meinung überlasse. (Stürmische Ehrenrufe, Zustimmung und Applaus.)

**Polonni's Brief an Salmos.**

Das Antwortschreiben, welches Justizminister Polonni an den Hofrath Johann Salmos richtete, hat folgenden Wortlaut:

Budapest, 18. Januar 1907.

Er. Hochgeboren Herrn Johann Salmos.

Mit Dankempfang ich Deine männliche Erklärung. Meine empörte Seele kehrt zur Ruhe zurück und ich hoffe bestimmt, daß auch die öffentliche Meinung des Landes durch die Aufhellung der Wahrheit sich beruhigen werde. Mit Achtung

Polonni.

**Die Stimmung im Abgeordnetenhaus.**

Nach den Mittheilungen, welche über die in der Affaire des Justizministers eingetretene sensationelle Wendung in der letzten Nummer des „Neuen Bester Journal“ erschienen waren, sah man dem Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit beengender Spannung entgegen. Die Abgeordneten begannen sich bereits zeitlich zu versammeln, aber in Anbetracht dessen, daß eine große Sensation erwartet wurde, war die Zahl der Erschienenen keine allzu große. Einer der Ersten, der im Couloir auftauchte, war — Géza Polonni selbst. Anfangs schien er förmlich bestürzt darüber, daß so wenig Abgeordnete anwesend sind. Er hielt sich aber an den anwesenden Journalisten schadlos, denen er die Mittheilung machte, daß seine Affaire durch „Gottes Fügung“ eine sensationelle Wendung genommen habe. Als man die Bemerkung machte, die Revolution Salmos' sei ja bereits in einzelnen Blättern enthalten, antwortete Polonni: „Den wahren Thatbestand werde ich erzählen. Das Haus wird staunen. Jetzt wird es erst klar sehen, was für Heze gegen mich veranstaltet wurde.“ Dann zog er zwei Seiten Papier hervor und zeigte Federmann, der es sehen wollte, die Erklärung Johann Salmos', über deren Erhalt er sich eine ganz seinen Zwecken angepasste Darstellung zurecht gelegt hatte, die er auch im Couloir konform seiner in der Sitzung des Hauses abgegebenen Schilderung erzählte. In einem Couloir standen die Mitglieder einer Bauerndeputation, die andächtig zuhörten, als Polonni mit lauter Stimme erzählte, wie er heute seine Gegner niederschlagen werde. Als er seinen Sermon schloß, raunte ein junger Abgeordneter der Kossuth-Partei dem Führer der Deputation zu: „Ruft Ehen.“ und folgsam ertönten sofort die befohlenen Ehrenrufe, für welche Polonni mit einer ersten Primadonenverbeugung dankte. Dann kam Kornel Abrányi, der Chef des Prefbureaus des Ministerpräsidentens. Herr Abrányi that sofort sehr empört über die maßlose Heze, welche man gegen den verdienstvollen Justizminister in Szene setzte. Mit vor Entrüstung zitternder Stimme schilderte er die Leiden, welche das „blinde Werkzeug“ in den Händen der Feinde Polonni's, Salmos', seit Tagen erdulden mußte. Der Hausarzt habe sich die Haare gerauft über das Vorgehen, wie man den Bedauernswerthen gepeinigt habe. Salmos' habe immer erklärt, er habe keine Beweise, darauf habe man in den Archiven der Hauptstadt nach echt Sherlock-Holmes'scher Manier nach diesen Beweisen geforscht, ohne „natürlich“ Erfolg zu finden. Die ganze Regierung sei über die Hezjaad, die man gegen Polonni veranstaltete, empört. Auf die bescheidene Frage, in welchen verwandtschaftlichen Beziehungen Herr Ministerialrath Abrányi zu Herrn Dr. Wein stehe, blieb er die Antwort schuldig. Trotz der bevorstehenden sensationellen Enthüllungen

blieb das Abgeordnetenhaus noch immer schwach besucht. Herr v. Juszt war nicht geneigt, die Eröffnung der Sitzung in die Länge zu ziehen, und so wurde dem Referenten des Justizbudgets Dr. Bizony die Weisung ertheilt, einen längeren Speech von Stapel zu lassen, damit Zeit gewonnen werde, bis sich ein etwas zahlreicheres Auditorium für den Justizminister zusammenfinden werde. So wurde es 11 Uhr, als Polonni endlich vor halbbleren Bänken reden mußte. Als er dann seine Enthüllungen über die gegen ihn in Szene gesetzte „Heze“ darlegte und als Coup den kurzen Brief Salmos' verlas, sah man, daß das Haus thatächlich enttäuscht war. Nur ein Theil der Unabhängigkeitspartei machte gute Miene zum bösen Spiel und that dem Minister den Gefallen, ihm Ehen zuzurufen. Die intimsten Anhänger Polonni's waren über diese frohliche Haltung des Hauses bestürzt. Seine späteren, direkt auf sein Respekt bezüglichen Ausführungen hatten womöglich ein noch spärlicheres Auditorium, denn die Abgeordneten drängten nach den Couloirs, wo man die neue Phase der Affaire lebhaft besprach. Und da war bloß eine Anschauung wahrnehmbar, daß diese Art der Erledigung Niemanden befriedigen könne, und daß durch diese Austrognung die Beruhigung der aufgeregten öffentlichen Meinung nicht erfolgen werde. Einer der Ersten, der dieser Ansicht laut und rückhaltlos Ausdruck gab, war Stephan Kalkovskij, der erklärte: „Wenn Polonni großmüthig sein wollte, hätte er ja Salmos' bei der Verhandlung verzeihen können, aber vor's Gericht hätte diese Angelegenheit kommen müssen.“ Einige hervorragende Juristen der Unabhängigkeitspartei rümpften die Nase und meinten: So kann man vielleicht eine Kaffeehausbalgerei zwischen Studenten erledigen, aber nicht eine schwere Verleumdung des Justizministers. Kühl bis ins Herz hinein verhielten sich die Aristokraten der Verfassungspartei. Einige junge Magnaten, welche den Fürstener Gouverneur Grafen Rákó unringten, steckten die Köpfe zusammen, und Vorübergehende hörten die Bemerkung: „Die Geschichte ist faul. Man fühlt zumal die Fincken des Fiskals heraus.“ Riefach kolportirt wurde eine Aeußerung des Grafen Andrássy, der zum Baron Raas gesagt hatte: „Ich theile Deine Auffassung über die Angelegenheit nicht.“ Aber Raas behauptet, daß diese Worte des Ministers des Innern sich nicht auf die Affaire Polonni bezogen haben. Befriedigt haben die Erklärungen des Justizministers Niemanden. Man ging enttäuscht auseinander, und allgemein hatte man die Empfindung, daß sich ein Minister selten einen unglücklicheren Abgang arrangirt habe als diesmal Polonni, der Vormittags bestimmt hoffte, nach seiner Rede einen kolossalen Triumph zu erzielen. Der blieb ihm verjagt.

**Aus den Parteiklubs.**

Am Abend spiegelte sich die enttäuschte Stimmung der Koalitionsparteien in allen parlamentarischen Klubs wider. Dieselben waren schon in Folge des Samstags, an welchem Tage die meisten Abgeordneten sich nach der Provinz begeben, ziemlich leer: im Klub der Unabhängigkeitspartei erörterte man wohl die bekannte Wendung in sehr leidenschaftlicher Weise, aber zumeist kam die Ansicht zum Ausdruck, es sei hoch an der Zeit, daß man über die Angelegenheit zur Tagesordnung übergehe, denn wie immer auch dieselbe abschließt, sie fördere nicht in allzu schmeichelhafter Weise das Prestige der Partei. Die Mitglieder derselben werden schon mit Rücksicht auf die Parteilstellung Polonni's denselben mit allen Mitteln zu halten versuchen, und deshalb theilen sie die Ansicht, daß das Unterbleiben der gerichtlichen Verhandlung einen Vortheil bedeute. Aber man müsse trachten, daß ähnliche persönliche Affairen für die Zukunft nach Möglichkeit vermieden werden, denn die Provinz fange an, sehr irritirt zu werden. Kossuth, der im Klub weilte, setzte sich mit großer Wärme für Polonni ein und betonte wiederholt die Solidarität des Kabinetts.

Aus der Verfassungspartei erhalten wir von einem Abgeordneten folgenden Stimmungsbericht. Das Kabinet hatte gewissermaßen Gewicht darauf gelegt, daß sein schwer angeklagtes Mitglied aus dieser Angelegenheit mit heiler Haut herauskomme. Diesen frommen Wunsch des Kabinetts berücksichtigte die Partei, welche stets Gewicht darauf legt, daß sie dem Ministerium keine Verlegenheiten bereite. Entzückt ist man aber in dieser Partei nicht von der eingetretenen Lösung. Wenn sie aber Polonni genügt, so haben wir keine Ursache, päpstlicher zu sein als der Papst. Franz Deák schrieb einmal einem Bérez, den er entlassen wollte, folgendes Zeugniß: „Wer gerade einen solchen braucht, dem empfehle ich ihn.“ So lautet auch dieses Zeugniß über Polonni. Aber jetzt gehört er dem Koalitionskabinet an, und weil wir diesem Kabinet keine Verlegenheiten bereiten, schließen wir die Akten über die Affaire Polonni. Unsere Ansichten über ihn behalten wir aber für uns.

Ein Mitglied der Volkspartei schilderte uns die dort herrschende Stimmung wie folgt: „Man ist geneigt, der Ansicht Raum zu geben, daß gegen Polonni eine persönliche Heze inszenirt wurde, zu deren Unterstützung die Volkspartei nicht zu haben

ist. Polonni hat sich bei uns einen Stein ins Brett gelegt, denn er ist fromm und gottesfürchtig. Solche Minister gibt es selten, und deshalb erfreut er sich unserer Unterstützung. Wir lassen ihn nicht fallen, denn er wird unsere Bestrebungen unterstützen. Eine andere Frage ist, ob man in Wien, wo man über solche Fälle stets sehr rigorose Ansichten hat, nicht die politische, sondern die moralische Seite der Affaire beurtheilen wird. Davon hängt es ab, wie lange sich Polonni noch unserer Unterstützung erfreuen werde.“

Aus dem Klub der Nationalitätenpartei erhalten wir die knappe Information, daß die Abgeordneten dieser Partei nicht geneigt sind, während der Justizdebatte die Empfindsamkeit Polonni's zu schonen.

**Neue Enthüllungen.**

In später Nachtstunde erhalten wir zwei Erklärungen, eine von den Söhnen Johann Salmos' und eine von dessen Schwiegersohn Dr. Eugen Stiller, welche auf die Entstehung des Salmos'schen Widerrufs ein besonders scharfes Licht werfen, und namentlich die Rolle, die Dr. Emanuel Wein in dieser Angelegenheit gespielt hat, in einer merkwürdigen Beleuchtung erscheinen läßt. Nachstehend geben wir die beiden Erklärungen im vollen Wortlaut wieder:

**I. Erklärung.**

Nach der heutigen Rede des Herrn Justizministers Géza Polonni erachte ich die Aufklärung des wirklichen Thatbestandes für unsere, unserer Familie schuldbige Pflicht.

Gestern Abends um 1/10 Uhr waren wir in der Wohnung Adáir Salmos' beisammen, als dort unsern Markt Dr. Emanuel Wein, der Hausarzt unseres Vaters, eintrat. Dieser plötzliche Besuch überraschte uns. Dr. Emanuel Wein bat unseren Vater, sich mit ihm in ein separates Zimmer zurückzuziehen. Nach einer halben Stunde wurden auch wir in das Zimmer gerufen. Unser Vater sprach zu uns: „Ich will Euch etwas mittheilen. Dr. Emanuel Wein hat heute ohne mein Wissen in meiner Angelegenheit bei Polonni intervenirt.“

Dann übernahm Dr. Emanuel Wein das Wort und führte aus, daß er für das Leben unseres Vaters nur in dem Falle garantiren könne, wenn dieser von jeder Aufregung verschont werde. Er erachte es demnach für nothwendig, daß unser Vater eine revozirende Erklärung abgebe, denn nur so werde er vor der Einleitung des aufregenden Prozesses bewahrt, der eine Katastrophe verursachen könnte. Unser Vater wollte keine Erklärung abgeben; und diesem Schritt haben auch wir auf das bestimmteste widersprochen. Hierauf setzte Dr. Emanuel Wein das Kapazitiren noch energischer fort. Zunächst hielt er uns vor, daß wir als Kinder in erster Reihe für das Leben unseres Vaters verantwortlich seien. Die Aufregung, sagte er, werde unseren Vater gewiß binnen kurzer Zeit tödten; er übernehme für nichts die Verantwortung, wenn unser Vater die Erklärung nicht noch heute unterschreibt, denn Herr Géza Polonni erparde bis 12 Uhr Nachts ihn und die Erklärung.

Wir widerlegten uns noch immer, worauf Dr. Wein sagte, daß wir uns um die Reputation unseres Vaters nicht kümmern mögen, denn das sei jetzt Nebensache. Die Frage sei, ob wir wollen, daß unser Vater am Leben bleibe, oder daß er nach drei Tagen in der Irrenanstalt sei? Daraufhin wagten wir, in unserer Ergrüthung, es nicht mehr, uns weiter zu widerlegen. Nun entnahm Dr. Emanuel Wein seiner Tasche das mit Bleistift geschriebene Konzept einer Erklärung, in welchem auch die Bitte um Verzeihung enthalten war. Das konnten wir nun nicht mehr zugeben und ließen den auf die Abbitte bezüglichen Theil aus der Erklärung streichen. Unter solchen Umständen unterschrieb endlich unser Vater die bekannte Erklärung.

In Begleitung des Dr. Emanuel Wein gingen wir nun um dreiviertel zwölf Uhr Nachts in die Wohnung des Herrn Justizministers, den wir in seinem Zimmer in Gesellschaft seiner Söhne traf. Nachdem wir dem Herrn Minister die Erklärung übergeben hatten, sagte er, indem er uns sehr herzlich umarmte: „Meine lieben Kinder, was ist nur mit meinem Freunde Johann geschehen? Ich war ja niemals sein Feind, und wenn Ihr jemals etwas in diesem Leben bedürfen solltet, werde ich Euch stets unterstützen. Er möglicher

es, daß ich mit Eurem Vater zusammen-  
treffen könne, damit die alte Freundschaft  
zwischen uns wieder hergestellt werde."

Hierauf theilten wir dem Herrn Justizminister den  
Wunsch unseres Vaters mit, daß er ein weiteres Auf-  
mühen seiner Angelegenheit vermeiden wolle und sie  
für endgiltig beendet betrachten wolle. Wir erwähnten,  
daß wir die Erklärung unseres Vaters  
auf seinen bestimmten Wunsch dem  
Herrn Dr. Wilhelm Bázsonyi mittheilen  
müssen, den er für den Prozeßfall zu seinem Ver-  
theidiger ausersehen hatte. Unser Vater hatte  
nämlich gewünscht, daß wir seine Er-  
klärung noch vor deren Uebergabe  
seinem Verteidiger vorlegen sollen,  
daß konnten wir Herrn Dr. Bázsonyi nicht auffinden,  
er erschien erst nach Uebergabe der Erklärung, daß  
er sich in der Redaktion des „Beszi Napló" aufhalte.  
Bei der Erwähnung des Namens des Dr. Bázsonyi  
sprach der Herr Justizminister, zu Dr. Emanuel Wein  
gewendet, Folgendes: „Im Interesse des  
Landes und der Hauptstadt wünscht  
ich sehr, daß Herr Dr. Bázsonyi nicht auf-  
funden wird. Ich bitte, sage  
dem Dr. Bázsonyi, daß ich auch seine  
Friedensrechte gerne entgegennehme.  
Wenn Bázsonyi hierzu geneigt ist, er-  
warte ich ihn bis halb 10 Uhr Vormit-  
tags im Justizministerium."

Nach 12 Uhr Nachts suchten wir mit Herrn Dr.  
Emanuel Wein den Herrn Dr. Wilhelm Bázsonyi  
in der Redaktion des „Beszi Napló" auf. Dr. Emanuel  
Wein erzählte ihm das Geschehene und vermittelte ihm  
auch getreu die Botschaft, welche der Justizminister durch  
ihn an Bázsonyi richten ließ. Auf die Botschaft erwiderte  
Herr Dr. Bázsonyi: „Herr Doktor, ich bin  
gesund, ich bedarf keines ärztlichen  
Rathes."

Nach dieser getreuen Schilderung der Geschehnisse  
müssen wir noch Folgendes erklären: Unser Vater hat  
uns, seinen Kindern, die wir über seine Angelegenheit  
niemals mit ihm sprachen, niemals erklärt, daß er  
neuevolle Gewissensbisse empfinde,  
und daß er keinen Beweis erbringen  
könne. Wir wissen im Gegentheil, daß  
er sich für diese Beweisführung vor-  
bereitet hat. Auch das haben wir niemals von  
ihm gehört, daß er das Werkzeug einer po-  
litischen Hejag sei, ja, er hat erst heute, als  
ihm eine solche Ausstreuung zur Kenntniß gelangt war,  
diese Annahme vor uns auf das bestimmteste in Abrede  
gestellt. Schließlich ist auch das un-  
wahr, daß wir  
des Nachts unter Bitten und Thränen beim  
Herrn Justizminister erschienen wären. Wir waren bloß  
Zeugen und Beobachter dessen, was Herr Dr. Emanuel  
Wein mit Berufung auf sein ärztliches Gewissen, aus-  
schließlich auf seine eigene Verantwortung  
gethan hat.

Die Mittheilung von alldem waren wir uns, der  
Ehre unserer Familie und der Wahrheit selbst schuldig.  
Budapest, 19. Januar 1907.

Madár Dalmos m. p.  
Zoltán Dalmos m. p.

II. Erklärung des Dr. Eugen Stiller.

Ich halte es als Schwiegersohn des Johann  
Dalmos und auch als Doktor der Medizin für meine  
Pflicht, Folgendes zu erklären:

Zahlreiche Mitglieder unserer Familie hatten mei-  
nen Schwiegervater davon gewarnt, in seiner be-  
kannten Angelegenheit vor Dr. Emanuel Wein Er-  
klärungen abzugeben oder von ihm Rathschläge zu er-  
halten. Sie thaten dies aus dem Grunde, weil sie Kennt-  
niß davon hatten, daß Dr. Emanuel Wein in verwand-  
tschaftlichen Beziehungen und auch in Berührung mit  
dem Ministerialrath Kornel Abrányi, dem Chef des  
Preßbüros, stehe. Aus dem von meinen Schwägern  
beschriebenen Thatbestand erhellt, daß Herr Dr. Emanuel  
Wein hinter meinem Rücken, ohne mich  
zu verständigen, also mit Umgehung des  
ärztlichen Mitgliedes der Familie,  
meinem Schwiegervater in seiner Eigenschaft als Haus-  
arzt ins Gesicht schnellen Tod oder  
Wahnsinn in Aussicht gestellt und ihn  
auf diese Weise zur Ausstellung einer Erklärung ver-  
anlaßt hat.

Der Zustand meines Schwiegervaters ist, wie ich  
dies als Arzt gewissenhaft und mit ruhiger Ueberzeu-  
gung behaupten kann, keineswegs ein solcher, daß die  
diesbezüglichen Diagnosen und Prophezeiungen des  
Herrn Dr. Emanuel Wein gerechtfertigt werden könnten.  
Zudem ist es auch durchwegs ungewöh-  
nlich, daß ein Arzt seinem Patienten  
gegenüber derartige Eröffnungen  
mache.

Ich kann daher meinerseits in dem Vorgehen  
des Dr. Emanuel Wein nach meiner ärztlichen Ueber-  
zeugung und nach meinem besten Wissen nichts Anderes  
erkennen, als eine durch den Arzt auf  
seinen Patienten ausgeübte Suggestion.  
Budapest, den 19. Januar 1907.

Dr. Eugen Stiller,  
Arzt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-  
gendes:

Die erste (16 Seiten): Aus dem Abgeord-  
netenhaus, Umschreibung von Immo-  
bilien, Aus dem Vereinsleben, Ge-  
richtshalle Verantwortlichkeit des  
Merars bei Demonstrationen, Die  
Affaire Dilon (c), Handelsüber-  
sicht der Woche, Effektenbörsen,  
Ausländische Effektenbörsen, Ge-  
treidbörsen, Produktenmärkte,  
Riehmärkte, Cheaufgebote in den  
hauptstädtischen Standesämtern,  
Wasserstand, Kleiner Anzeiger und Inserate;  
die zweite (8 Seiten): Die Feuilleton-Zeitung  
(„Allerlei" und die Fortsetzungen der Romane  
„Herzenswirren" und „Das Ver-  
brecheralbum") sowie Inserate.

\* Königin Marie von Hannover †. Aus  
Gmünden telegraphirt man: Der Einse-  
gungsceremonie in der evangelischen Kirche  
wohnten bei: S. Majestät mit dem General-  
adjutanten Grafen Paar, Herzog Ernst August  
und Herzogin Thra von Cumberland,  
Großherzog und Großherzogin Fried-  
rich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, Herzog  
Ulrich als Vertreter des Königs von Württem-  
berg, die Erzherzoge Friedrich, Eugen und  
Ferdinand Karl, Prinz Harald von  
Dänemark, der Herzog von Teck als Vertreter  
des Königs von England, Fürst und Fürstin  
Thurn und Taxis, Erzherzog Franz Sal-  
vator und Erzherzogin Marie Valerie,  
Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzog  
Franz Ferdinand, Erzherzog Leopold  
Salvator und Erzherzogin Blanca, Erz-  
herzog Rainer etc. In der Kirche, die 52 Bank-  
reihen mit je drei bis sieben Plätzen, waren mehr  
als dreihundert Trauergäste versammelt. Außer den  
Mitgliedern des Hofes und den Delegirten fremder  
Fürsten sah man auch den Cumberland'schen Hofstaat  
aus Penzing hier und die Delegirten aus Hannover.  
Um 12 Uhr erfolgte die Einsegnung. Alle  
Trauergäste waren eingetreten, bevor S. Majestät  
mit dem Herzog kam. Die Herren waren in  
Gala oder im Frack mit den Bändern der Ordens-  
großkreuze. S. Majestät, die Mitglieder des Hofes,  
die trauernde herzogliche Familie und die Angehörigen  
regierender Häuser nahmen auf dem Podium vor dem  
Altar Platz. Die Vertreter regierender Fürsten, die  
Suizen, die Deputationen und Trauergäste aus  
Hannover besetzten die ersten Bankreihen. Nach dem  
Eingangsschörs „Jesus, meine Zuversicht" folgte die  
kirchliche Ceremonie. Um 1/26 Uhr Abends wurde die  
Leiche der Königin von Hannover nach dem im Schlosse  
befindlichen Mausoleum überführt, wo die Beisetzung  
erfolgte. — S. Majestät hat um halb 2 Uhr  
Nachmittags Gmünden verlassen.

\* Personalnachrichten. S. Majestät hat dem  
Dr. med. Karl Theodor Herzog von Baiern  
das k. u. k. Ehrenzeichen für Kunst und  
Wissenschaft verliehen. — Unterrichtsminister Graf  
Albert Apponyi ist heute Abends um 10 Uhr nach  
Wien gereist. — Der Staatssekretär im Unterrichts-  
ministerium Johann Dóth wird am Mittwoch, den  
23. d., keine Audienzen ertheilen. — Wie die „Zeit" er-  
fährt, tritt der frühere Kriegsminister F.M. Heinrich  
Ritter v. Pittreich demnächst in den Ruhestand. —  
S. Majestät hat dem Ministerialsekretär im Ackerbau-  
ministerium Emerich Harsányi in Anerkennung  
seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erwor-  
benen Verdienste den Titel eines k. u. k. Rathes verliehen.

\* Die Affaire Wölfling. Aus Paris wird  
telegraphirt: Wegen Einmischung in seine persönlichen  
Angelegenheiten will Leopold Wölfling gegen  
das Pariser Variététheater Folies  
Bergères Klagebar austreten. Es han-  
delt sich um eine neu eingelegte Revueszene,  
welche die Scheidungssache behandelt. Aus  
Wölfling machte der Komiker Galipaux eine  
derbe Karrikatur.

\* Der Nachlaß des Erzherzogs Otto. Aus  
Wien telegraphirt man uns: Auf Schloß  
Schönau fand gestern die Veran-  
kündigung der Kellervorräthe statt. Es hatten sich un-  
sämtlicher Kellervorräthe, Gutsbesitzer und Restau-  
rateure eingefunden. Während der Auktion, die den  
ganzen Tag über dauerte, wurden alle Weine, zu-  
meist österreichische und Rheinweine veräußert und  
hiebei gute Preise erzielt.

\* Stiftungen weil. Alexander Hegedüs.  
Weiland Alexander Hegedüs hat Stiftungen  
in der Höhe von 60,500 Kronen gemacht, über  
deren detaillierte Verwendung der Verstorbene in seinen

hinterlassenen Aufzeichnungen verfügt. Unter Anderem  
ist der Pensionsfonds der ungarl. Journalisten mit  
2000 Kronen bedacht. Die Witwe Hegedüs geb.  
Jolán Jókai hat diese Summe heute dem Sekre-  
tär des Pensionsinstituts Dr. Jgnaz Felcete in  
4 1/2prozentigen Pfandbriefen der ungarischen allge-  
meinen Sparkasse übermitteln.

Ein Heim für die krüppelhaften Kin-  
der!

Künftige Weltverbesserer, Politiker, Gelehrte,  
Dichter haben unser Jahrhundert das der Humanität  
genannt. Und vielleicht nicht ganz mit Unrecht.  
Spitäler, Wohlthätigkeitsvereinigungen, Arbeiterwohl-  
fahrtsvereinigungen und Geheke künden das sieg-  
reiche Vordringen der Menschlichkeitsidee, und täglich  
geben die großen Kulturstaaten neue Beispiele sozia-  
len Fortschritts, der in dunkler Ferne ein glänzen-  
des Ideal ahnen läßt. Vor einem oder zwei Jahr-  
zehnten hat der Humanitätsdrang der modernen  
Menschheit ein neues fruchtbares Gebiet zur Be-  
bauung erhalten: die Erziehung und den Schutz des  
Kindes. Ein Staat, der seine Kinder nicht zu schützen  
vermag, so predigten begeisterte Apostel, der verdient  
keine guten, tüchtigen Bürger. Das Kind, die blü-  
hende Hoffnung des Volkes, hat ein Recht  
auf den Schutz des Staates. Das Kind darf  
für das Elend der Eltern nicht büßen.  
Und man errichtete Kinderheime, Kindergärten, Kor-  
rektionsanstalten, man begann das Seelenleben des  
Kindes zu studiren und aus dem Jahrhundert der  
Humanität entstand in eifriger Konsequenz das Jahr-  
hundert des Kindes. Unsere Kinderzucht-  
liga nahm sich aus der stillen, großen Kulturarbeit  
ihre redlich Theil heraus, und war eifrig bemüht,  
so weit ihre Mittel reichten, an der Seite der Bruder-  
vereine zu marschiren. Allein bei all der geschäftigen  
Eile, bei all dem gutgemeinten Willen, mit der die  
Kinderschutzligisten an der Arbeit waren, hat man  
einer ganzen großen und unfählich bejammerns-  
werthen Gruppe — der armen, krüppelhaften Kinder  
vergessen. Während man den gesunden Kindern Er-  
ziehungsheime und Erholungsstätten schuf, hatte man  
der Vermissten der Armen kaum gedacht. Das krüppel-  
hafte Kind ist in den meisten Fällen sich selbst über-  
lassen. Einen Theil rafft wegen des Mangels an  
sorgfältiger Pflege ein früher Tod hinweg, die Ueber-  
bleibenden wachsen verkrüppelt und verbittert, den  
Stachel des Hasses im Herzen, auf und helfen den  
Jammer und das Elend auf Erden vermehren. Erst  
drei Jahre sind es her, daß in Ungarn eine Be-  
wegung zu Gunsten der krüppelhaften Kinder  
initiiert worden ist. Es entstand „das Heim der  
krüppelhaften schulpflichtigen Kinder",  
welches, von der Hauptstadt unterstützt, ein  
kümmerliches Dasein fristete. Nur ein geringer Per-  
zentatz der kleinen Krüppel fand in den überaus  
beschränkten Räumen Aufnahme. Das derzeitige Ver-  
mögen der Instituts beträgt 60,000 Kronen, und dies  
genügt kaum zur Erhaltung von vierzehn Kindern.  
Dann hat sich die Hauptstadt aufgerafft und in neuer  
Würdigung der edlen Sache dem Verein einen Bau-  
grund geschenkt mit der Bestimmung, daß in dem  
neuen Heim fünfzig Kinder unentgeltlich Aufnahme  
finden. Natürlich ist dem Verein mit der halben Maß-  
regel nicht geholfen. Nun wäre der Baugrund  
da, aber die Mittel zum Bauen fehlen, und  
es bleibt eben wieder nichts Anderes übrig, als an  
den Gemeingeist, an den Wohlthätigkeitssinn, an  
das gute Herz des Publikums zu appelliren. Der-  
gleichen Aufrufe sind zwar bei uns leider so häufig,  
daß die Gesellschaft bereits abgestumpft zu werden  
beginnt; allein es steht kein anderer Weg offen als  
der Appell an die Mildeherzigkeit, und die in Rede  
stehende Anstalt verdient die weitestgehende Unter-  
stützung. Wer kann — und wer könnte nicht, wenn  
er wollte! — möge sein Scherflein an den Kassier  
des Vereins Dr. Julius Harmoros, Watznering 46,  
schicken und so zur Schaffung einer großen kultu-  
rellen Institution beitragen. Gilt es doch, kranken,  
elenden, kleinen Krüppeln das kurzweilige Dasein  
zu erleichtern.

Die Gendarmen und die Daktyloskopie.

Heute Nachmittags erschienen unter der Führung des  
Gendarmen-Oberinspektors Alexander Banajotz  
45 Gendarmen im Gebäude der Oberstadthauptmann-  
schaft, um hier die Institution der Daktyloskopie  
kennen zu lernen. Die Gäste wurden vom Oberstadthauptmann  
Boda und Oberstadthauptmann-Stell-  
vertreter Dr. Franz Bekáry empfangen. Dr. Bela  
Gábor erklärte sodann in einem mehrstündigen  
Vortrage das Wesen der Daktyloskopie.

Schreckenszene im Gerichtsgebäude.

Der Selbstmordversuch eines Untersuchungsgefängnisses  
verursachte heute Vormittags im Gerichtsgebäude in  
der Marktgasse große Aufregung. Der wiederholt vor-  
bestrafte Einbrecher und Dieb Julius Alpern,  
der sich auch jetzt wegen Diebstahls in Untersuchungs-  
haft befindet, sollte heute in Begleitung eines Ge-  
fängniswächters vor den Untersuchungsrichter geführt  
werden. Als Alpern auf den ersten Stock gelangte, be-  
merkte er, daß eines der Korridorfenster geöffnet war.  
Als er an demselben vorbeikam, schwang er sich  
plötzlich auf das Fensterrand und im nächsten Augen-  
blick lag er auf den Steinfliesen des Hofes. Die  
rasch herbeigerufene Rettungsgesellschaft konstatierte  
nur leichte Verletzungen, so daß Alpern wieder in  
seine Zelle gebracht werden konnte.

**\* Die großen Manöver.** Die „Bud. Kor.“ schreibt: Die immer wieder auftauchende Meldung, daß im südöstlichen Ungarn heuer große Manöver stattfinden werden, an welchen das Kaiser, das Budapest und das Temesvárer Korps teilnehmen werden, wird uns von autoritativer Seite als vollkommene Unzutreffend bezeichnet. An maßgebender Stelle ist davon nichts bekannt, daß heuer in Ungarn große Manöver überhaupt stattfinden werden und können sich bei dem Ausbildungsstande der Truppen die heurigen Übungen in Ungarn bloß im Rahmen der Truppeneinheiten bewegen.

**\* Die antimagyarische Demonstration in Fiume.** Aus Fiume wird telegraphiert: Die Nachrichten von der antimagyarischen Demonstration der Italiener anlässlich einer Rede des Schriftstellers Innocenzo Cappa sind stark übertrieben. Es heißt, Cappa habe nicht daran gedacht, irredentistische Agitation zu entfalten. Er habe die Ungarn mit keinem Worte beleidigt, sondern seine Hörer bloß aufgefordert, sich ihrer goldenen Sprache nicht berauben zu lassen.

**\* „Der verschwundene Fonds.“** Unter dieser Epithete veröffentlicht „Magyarország“ in seiner heutigen Nummer das folgende Entziffel: „In der heutigen Rede des Justizministers Géza Polonyi erregte die Erklärung großes Aufsehen, wonach der Landesfonds der Strafgelehrten verschwunden ist. Der Fonds, aus welchem entgegen seiner Bestimmung verschiedene Gerichtsbauten ausgeführt wurden, weist jetzt ein Defizit von ungefähre einer Million Kronen auf. Zum Entstehen dieses Defizits trug, wie wir erfahren, aber auch der Umstand bei, daß aus diesem Fonds die früheren Regierungen ein Budapestergroßes deutsches Blatt systematisch subventioniert haben. Seitens dieses Blattes wurde auch unter der gegenwärtigen Regierung der Versuch zur Flüssigmachung der Subvention unternommen, doch hat derselbe natürlich Mißlingen erlitten.“ — Wir haben zu dieser Notiz Folgendes zu bemerken: In Ungarn sind derzeit Verdächtigungen wohl an der Tagesordnung. Allein solche allgemein gehaltene Verdächtigungen, wie sie „Magyarország“ sich heute zu leisten beliebt, stehen selbst bei uns ohne Beispiel da. Auch wir sind ein in Budapest erscheinendes deutsch geschriebenes Blatt und wir haben ein Recht, die Klärung dieser Angelegenheit zu fordern. Wenn „Magyarország“ tatsächlich von der inkonventionellen Subventionierung eines Budapestergroßes deutsch geschriebenen Blattes Kenntnis besitzt, so ist es seine Ehrenpflicht, dieses Blatt namhaft zu machen, damit den Verdächtigungen nicht der weiteste Spielraum gewährt sei. Wir erwarten, daß „Magyarország“ dieses der ungarischen Presse und ihrer Reputation unwürdige Vorgehen damit weitmachen werde, daß es unserer kategorischen Aufforderung, das betreffende Blatt namhaft zu machen, Folge leistet.

**\* Der Vogelschutz in Ungarn.** Vor Kurzem ist eine umfassende Aktion zum Abschlusse gelangt, welche die internationale Regelung des Schutzes der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel bezweckt. Die hierauf bezügliche internationale Konvention figurirt im ungarischen corpus juris als Gesetzartikel I vom Jahre 1906. In dieser Aktion hat Ungarn einen hervorragenden Antheil genommen, zeitweilig sogar eine führende Rolle innegehabt, indem der zweite internationale Kongress für Vogelschutz in Budapest abgehalten wurde und betreffs mehrerer einschlägiger Verfügungen die Initiative von Ungarn ausgegangen ist. Namentlich Minister Darányi hat sich um den Vogelschutz große Verdienste erworben; er hat u. A. angeordnet, daß die ararischen Korste mit künstlichen Nisthöhlen versehen werden, er hat in Baranya-Karász eine Nisthöhlenfabrik anlegen lassen, ferner auf der Margaretheninsel mit Erlaubnis des Erzherzogs Joseph eine Nistungs- und Vogelfütterungsanlage errichtet. Auf sein Betreiben hat Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi den „Tag der Bäume und der Vögel“ in den Elementarschulen obligatorisch eingeführt. Einer der Berufenen auf diesem Gebiete, Otto Herman, der Chef der ungarischen staatlichen ornithologischen Centrale, hat nun im Auftrage des Ackerbauministers Ignaz Darányi die Geschichte der Vogelschutzbewegung und des Antheils Ungarns an derselben verfaßt („Az 1902-ik évi nemzetközi madárvédelmi egyezmény és Magyarország“, die das gesammelte Material in zusammenhängender, geeigneter Darstellung bringt und sämtliche Phasen der Bewegung schildert. Das interessante und instruktive Buch, das dem Minister und dem Autor gleichmäßig zur Ehre gereicht, wirft in der Einleitung einen Blick auf die Beziehungen von Vogel und Natur einerseits, von Vogel und Mensch andererseits, dann folgt der eingehende historische Theil, der naturgemäß den größten Theil des Buches okkupirt, während der dritte Theil den Vogelschutz in Ungarn behandelt. Im Anhang finden wir dann eine historische Geschichte der Vogelschutzbewegung, ein biographisches Verzeichniß der im Buche vorkommenden Personen, die sich um den Vogelschutz verdient gemacht haben,

ein sechsprachiges Wörterbuch der Vogelnamen, Dokumente, endlich ein alphabetisches Register. Das vorzügliche Buch sei allen Interessenten auf das beste empfohlen.

**\* Bestrafte Kohlenhändler.** Bei der Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks wurde, wie bereits mitgeteilt, gegen mehrere Kohlenhändler wegen Mißbräuche die Anzeige erstattet. Das Verfahren wurde gegen vier Kohlenhändler und gegen zahlreiche Detaillisten eingeleitet. In Angelegenheit der Großhändler Wilhelm Sugár und Fröhlich u. Gombosi fand heute die Verhandlung statt, doch kam es zu keinem Urtheil, da die erwähnten Kaufleute für die Mißbräuche ihre Angestellten verantwortlich machen. Einer der Kutscher gestand auch, er habe die Säcke aufgetrennt und denselben Kohle entnommen. Der mit der Leitung der Untersuchung betraute Polizeikonzipist Géza Kerny wird nun die Kutscher verhören und das Urtheil Montag Mittags publiziren. Dagegen wurden folgende Kohlenhändler wegen mangelnden Gewichtes mit Geldstrafen von 20 bis 50 K. belegt: Michael Szarvas (Kleine Fuhrmannsgasse 4), Leopold Pfeiffer (Magdalenengasse 20), David Chrmann (Alexandergasse 18), Franz Dusek (Große Fuhrmannsgasse 22), Franz Klauß (Szentkirálygasse 5), Georg Kirilla (Wächtergasse 2), Georg Magnar (Uellberstraße 20), Johann Mejs (Wächtergasse 10), Stephan Major (Louiseengasse 6) und Joseph Simkó. Der Mangel betrug bei je einem Sack 8—10 Kilogramm. Die Kohlenhändler, die sich mit dem Urtheil zumeist zufrieden gaben, führten zu ihrer Verteidigung an, daß das Kohlengeschäft so schlecht gehe, daß sie beiderlicher Waage nicht existiren können. — Der Verein der Kohlenhändler richtete heute Mittags an den Oberstadthauptmann eine Eingabe mit der Bitte, die Polizei möge, da sie zur Aburtheilung der Anzeigen gegen die Kohlenhändler nicht kompetent sei, sämtliche Angelegenheiten den Bezirksvorstellungen abtreten. Der Oberstadthauptmann hat in dieser Sache noch keine Entscheidung getroffen.

**\* Spenden.** Als Kranzablösung für weiland Berthold Teltich sind uns von Fritz Hellmann und Frau 15 Kronen für das Pester isr. Anabenwaisenhaus und 15 Kronen für die „Ferialkolonie“, von Joseph Deutsch und Frau 15 Kronen für das Pester isr. Mädchenwaisenhaus und 15 Kronen für die „Ferialkolonie“ zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Große Hotelbauten.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hat sich in London ein Anglo-Austrian-Hotel-Syndikat gebildet mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling (gleich 24 Millionen Kronen). Zweck der Gesellschaft ist die Gründung von großen Hotels in Oesterreich und Ungarn. Vor Allem soll in Wien ein großes erstklassiges und für das vornehmste internationale Publikum bestimmtes Hotel auf einem Platz errichtet werden, der sich in einem der vornehmsten Viertel befindet. Wegen des Platzes werden bereits Unterhandlungen mit der Wiener Kommune gepflogen. Als zweiter Bau ist ein prachtvoller Hotelbau in Budapest projektiert. Das Wiener Hotel soll inmitten eines Parks stehen und sich als Monumentalbau darstellen. Die Arbeiten für die Bauten sollen in Wien prinzipiell nur von österreichischen, respektive in Budapest nur von ungarischen Industriellen und Gewerbetreibenden ausgeführt werden. Der Londoner Botschafter Graf Mensdorff bringt persönlich dem Plane des Syndikats das größte Interesse entgegen, und über seine Veranlassung haben zahlreiche Personen der englischen Aristokratie und Finanzwelt ihre finanzielle Theilnahme an dem Unternehmen zugesagt.

**\* Der Josephstädter Volksklub** hielt heute unter Vorsitz des kön. Rathes Dr. Rudolf Havajs im eigenen Lokale in der Baroßgasse die erste Generalversammlung. Nachdem den Vereinsfunktionären das Abolutorium ertheilt worden war, schritt man zur Wahl der Vereinsleitung. Präsident wurde Dr. Rudolf Havajs, Mitpräsident Sigmund Fried, Vizepräsidenten Julius Bartos, Julius Ullrich und Dr. Stephan Bojányi, erster Sekretär Dr. Joseph Solik, Quästor Dr. Alexander Serli, Verwalter Julius Smáderer und Dr. Ignaz Bergsmann, Kassier Béla Dick, Sekretär Ladislaus Klauer, Anwalt Dr. Eugen Jankovics, Bibliothekar Johann Mutek, Kontrolleur Franz Brém, Schriftführer Béla Bargha. Nun wurde das Porträt Dr. Rudolf Havajs' enthüllt, bei welcher Gelegenheit Árpád Kardos die Verdienste Havajs' rühmte, der gerührt dankte. Die Generalversammlung richtete an den Handelsminister Franz Kossuth eine Begrüßungsdepesche. Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt.

**\* Eine furchtbare Familientragödie** hat sich heute — wie man uns telegraphisch meldet — in Máhrisch-Dorftrau abgespielt. Der pensionirte Betriebsleiter und Obergeringieur Emanuel Balzar hat aus Gram über den gestern erfolgten Tod seines Sohnes einen Selbstmord verübt. Balzar feuerte am Todtenbette seines Sohnes drei Schüsse gegen sich ab und verletzte sich schwer. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezweifelt.

**\* Ingenieure beim Handelsminister Kossuth.** Nicht Staats-, sondern Staatsbau-Ingenieure

waren es, die gestern beim Handelsminister Franz Kossuth Audienz hatten.

**\* Das Wiener Schachturnier.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der achten Runde gewann Mieses eine italienische Partie gegen Albin Löwy verlor gegen Martinolich, der die italienische Verteidigung vorzüglich führte. Ein gediegenes Spiel legte Duraz gegen Spielmann an den Tag, indem er der Münchner durch konsequente Ausnutzung eines kleinen Eröffnungsvortheils überwand. Dr. Perlis siegte als Nachziehender in einer spanischen Partie gegen Protejch. Die Partien Tartacover-Marczy, Bidmar-Schlechter, beide Damengambit, und Wolf-Berger, spanisch, schlossen mit remis. Stand nach der achten Runde: Mieses 6 1/2, Duraz 6, Marczy, Schlechter, Tartacover 5, Wolf 4 1/2 (1), Berger, Dr. Perlis 4, Bidmar 3 1/2, Martinolich, Spielmann 3, Albin 2 (1), Löwy, Protejch 1 1/2. — Paarung für die neunte Runde: Spielmann-Albin, Marczy-Duraz, Löwy-Tartacover, Schlechter-Martinolich, Dr. Perlis-Bidmar, Berger-Protejch, Mieses-Wolf.

**\* Todesfälle.** Graf Dominik Teleki ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Verbliebene, ein Bruder der Grafen Karl und Ludwig Teleki, war eine Zeit lang Reichstagsabgeordneter. Sein Mandat wurde jedoch von der Kurie annullirt, da er am Tage der Wahl vier Wählern Cognac verabreicht hatte. Es war dies das erste von der Kurie annullirte Mandat. — Gestern verschied hier Herr Moriz Totis, Privatier, an Herzschlag im 79. Lebensjahre. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, Nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Rosjagasse 7, aus statt. — Bertha Lehoczkyn de Kisrák et Bizricka ist am 17. d. in Bándöz im 73. Lebensjahre verschieden. — Herr Salomon Ruchs ist hier am 18. d. im 86. Lebensjahre gestorben.

**\* Beamtenwahl.** Aus Lőcsé wird telegraphirt: In der heutigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wurde zum Bürgermeister Julius Konyár, zum Magistratsrath Johann Regövény, zum Fiskal Dr. Stephan Bekti, zum Bauplatzverwalter Gustav Kolina, zum Oberbuchhalter Julius Tóth, zum Buchhalter Béla Szinovicz, zum Kassier Eduard Hanzer und zum Ingenieur Johann Bizotta gewählt.

**\* Duell.** Aus Nagybacskevöl wird berichtet: Zwischen dem Journalisten Karl Hell und dem Bienenotter Mar Bapik jun. fand gestern im Festsaal des Athletikklubs ein Säbelduell statt, bei welchem Hell im Gesichte leicht verletzt wurde. Veranlassung zum Duell gab eine Zeitungspolemik.

**\* Für die Kinder-Ferialkolonien.** Der wohlthätige Kettenbriefwechsel, der zu Gunsten des Kinder-Ferialkolonienvereins angeregt wurde, hat bereits erfreuliche Resultate gezeitigt. Bisher sind an den Kassier 6000 Briefe gelangt, deren Markteinhalt über 1200 K. beträgt. Indem der Verein für die bisherigen Spenden Dank sagt, ersucht er das Publikum, diese mildthätige Aktion fortzusetzen.

**\* Von einem Baum erschlagen.** Aus Nimafombat wird telegraphirt: In der Gemeinde Rimakolova war der dortige Stadthauptmann und Feuerwehr-Kommandant Johann Miszál im Wald mit Holzfällen beschäftigt, als plötzlich eine Tanne umstürzte und ihn erschlug. Die am Thotort erschienene behördliche Kommission stellte fest, daß der Erschlagene das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden war.

**\* Selbstmordversuch eines Deserteurs.** Der Sanitätsfeldat der XVII. Sanitätsabtheilung Julius Szabó, ein rabiater Bursche, der Schrecken der Omer-Wirthshäuser, ist vor einigen Tagen in Folge zahlreicher gegen ihn eingelaufenen Beschwerden von seinem Hauptmann mit 30 Tagen Kasernenarrest bestraft worden; er kümmernte sich aber nicht um die Strafe, sondern ging trotz der Strafe täglich aus. Bei einer Gelegenheit wurde er von der Thormache erwischt und sollte eine längere Arreststrafe anreten. Er entzog sich jedoch der Haft durch die schleunige Flucht; er kam in die Wasserstadt und suchte seine Geliebte, die Dienstmagd Barbara Lindner auf, die ihn acht Tage lang in ihrem Zimmer verbarg. Gestern trieb ihn die Sehnsucht nach frischer Luft auf die Straße. Als er wieder heimkehrte, erkannte ihn der Hausmeister und verständigte telephonisch das Platzkommando, von wo eine Militärpatrouille entsendet wurde. Als Szabó durch das Fenster des Dienstbotenimmers die Soldaten mit ausgepflanztem Bajonnet bemerkte, riß er die Thür auf, eilte durch das Speisezimmer der Wohnung und stürzte sich durch das offene Fenster auf die Straße. Er zog sich beim Sturze schwere Verletzungen zu und mußte ins Garnisonsspital Nr. XVII überführt werden. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Hermann Bondn, Fabrikant in Bohmestalis, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Dilln, Tochter des Herrn Leo Fischler, Brauereibesitzer in Kralup a/M., verlobt.  
Der Ungvárer städtische Ingenieur Joseph Rácz verlobte sich mit Tella Polák aus Keszmarok.  
Herr Béla Hufár, Oberbeamter der Franklin-Gesellschaft, verlobte sich mit Fräulein Elja, Tochter des k. u. k. Hof-Juweliers Herrn Adolf Laško.  
Herr Imre Barabás, Mitbesitzer der Glas- und Porzellanhandlung Barabás és Társa, verlobte sich mit Fräulein Róza, Tochter der Witwe Frau Salomon Rócenten.

Herr Jakob Goldberger, Beamter der Kön. ung. Staatsbahnen in Brod a/S., verlobte sich mit Fräulein Laura Mautner aus Patrac. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Samu Fischer, Mitbesitzer der Firma Adolf Fischer u. Sohn, Grönghörs, verlobte sich mit dem lebensmüthigen Fräulein Juliska, Tochter des Herrn Adolf Ruff, Kaufmann, dortselbst.

Hochzeitsgeschenke im „Párisi Nagy Áruház“. (Pracht-Katalog nach der Provinz gratis.)

Leberthran soll man nur den geruch- u. geschmacklos (Joltán) nehmen. 2 R. Apoth. Joltán, Szabadság-ter

Welt-Banorama (IV. Városház-ter 4). Diese Woche: Berlin 1905 „Einzug der Kronprinzlichen Braut.“

Modewaren-Handlungen! Gegen Baarzahlung kaufet ihr billiger als in Fabriken (da außer Kartell) Krügen, Mandschetten, Herrenhemden, Handschuhe u. Strumpfwaren bei Bleier, Nagymező-u. 12.

Wozu kaufen Sie elende Nachahmungen, wenn Sie hatten oder heiser sind? Sie erhalten ja um 60 H. echte Kétshíj c Remete-Bonbons. Weisen Sie daher Falsifikate zurück.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsfranke (Herren und Damen), I., Lenke-ut, Kelenföld der elektrischen Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

- Sensationen. -

Eine Fülle von sogenannten „Ereignissen“ brach in den letzten Tagen über den arglosen Zeitungsleser herein und bedräute seine Nachtruhe. Was die täglich erscheinenden Gutenbergtöchter seit Tagen leisten, ist aber auch wirklich schon die reine Papierschnitzeljahd nach Sensationen. Die schöne, gesunde Zeit scheint also endgiltig vorbei, da Einem das Zeitungsblatt sanft aus den Händen glitt und man, vom Erdaungston des politischen Leitartikels übermannt, selig und lieblicher Träume voll in den Morgen hinüber schlummerte. Geißeln der öffentlichen Meinung und politische Zuchtrüthen schwirren in der Luft und slagelliren den unschuldigen Leser. Von einem frühlich-sorglosen Fasching, in dem wir angeblich leben, ist fast gar nichts zu merken. Der Tanzjüngling, der sich im Stolzbewußtsein seiner Ballsaalwichtigkeit sonst tagtäglich in die gestärkte Demobrujt warf, sitzt jetzt allabendlich im Kaffeehause und verschlingt fünf Kipfel und ebensoviele Abendblätter. Denn er weiß: es gibt immer etwas bei uns. Er braucht nur hineinzugreifen ins volle, aus Lumpenabfällen und Druckerchwärze erzeugte Leben, und wo er's packt, da ist es interessant, ja selbst aufregend. Etwas Langweile wäre dringend geboten. Ein Königreich für etwas Langeweile. An Wochentagen mindestens. Denn für den Sonntag thu' ich ja mein Möglichstes. Es ist kein Wunder, schöne anspruchsvolle Leserin, wenn man angesichts unserer vergifteten öffentlichen Zustände, wenn man im Zankläm des Tages allmählich den Humor verliert. Wo Alles haßt, kann Karl allein nicht wickeln. Ach, das Spazierengehen wird immer beschwerlicher, und ich wünschte, ich wäre als Erklärung des Herrn v. Galmos geboren. Dann könnte ich mich wenigstens zurückziehen...

Die öffentlichen Erklärungen sind jetzt übrigens fast im Schwange. Erst geht ein lustiges Schimpfen los und dann folgt prompt auf dem Fuße die übliche Erklärung, so daß man es sich gar nicht erklären kann, wozu der Streit erst ausbrechen mußte. Aber die Dinge stehen einmal so, daß man heute Privatmeinungen nur im Wege der Presse austauscht. Und noch dazu in Form von fettgedruckten Leitartikeln oder Entreelets. Früher gab es ganz rückwärts, etwa auf der letzten Blattseite, im sogenannten „Alainen Anzeiger“, eine Korrespondenzrubrik für Leute, die sich etwas zu sagen hatten. Diese heimliche Laube wurde hauptsächlich von Liebenden aufgesucht, die sich aus gewissen Gründen zuhause ein Blatt vor dem Munde nehmen mußten und zu diesem Zweck gewöhnlich ein Zeitungsblatt benützten. Jetzt ist es anders. Jetzt kümmern nicht Liebende, sondern Hassende den Zeitungsblatt und beschden einander in der ersten Frontlinie der gefährlichen Bleisoldaten, die die siebente Großmacht täglich auf das Feld wirft. Neben dem „Alainen Anzeiger“ treten jetzt auch eine Menge große „Anzeiger“ vor die Öffentlichkeit. Sie keifen wie alte Waschweiber und werden mit der Schmutzmäße nie fertig. Und das Ende ist gewöhnlich ein Duell oder eine Erklärung. Beides, wie männlich bekannt, höchst ungefähliche Dinge in Ungarn. Aber die ewigen Schimpfereien und Anrempelungen im Zeitungswege beginnen denn doch schon recht unerquicklich zu werden. Sie zeugen weder von gutem Geschmack noch von sittlichem Fortschritt und stellen uns nur vor dem Auslande bloß. Was soll man von der Zukunft einer Nation denken, wo heinabe jeder Führer dieser Nation eine — Vergangenheit hat?

Die politische Arena, in welcher die Giertänzer der Gesinnung, die Raufschuttmänner der Moral und die dummen Auguste für die etwas kostspieligen Unterhaltungen des steuerzahlenden Bürgers sorgen, ist also neuestens ein recht unbefaglicher Aufenthaltsort geworden und da flüchtet man denn doch lieber in die anderen Komödienhäuser, in die diversen

Musentempel der Hauptstadt, welche uns ja zeitweilig auch mit Sensationen kommen. Ein solches Theater rüstet soeben zu einem großen Wurf. Derselbe wird nicht minder sensationell wirken als jener „Wurf“, der sich ein paar Monate früher auf einer anderen Bühne abspielte und als dessen Heldin ein und dieselbe Person zu verstehen ist. Damals handelte es sich um die rasche Wahrnehmung des Bühnenausgangs. Heute wird von einem Bühneneingang gesprochen. Sie kommt!!! Sie kommt ganz bestimmt!!! Sie kommt wieder!!! Also wird schon seit Tagen fleißig getutet, ganz nach Art der geheimnißvollen Reklamen, die irgend eine räthselhafte Artistennummer wie etwa die „Dame ohne Unterleib“ ankündigen. Es ist aber nichts dergleichen. Nein, wahrhaftig, „Ihr“ größter Feind wird nicht behaupten dürfen, daß „sie“ eine Dame ohne Unterleib ist. Ganz im Gegentheil. Aber „sie“ ist unzweifelhaft eine sensationelle Artistennummer, eine Attraktion ersten Ranges, die besonders vom „letzten Rang“ mit Gunstbezeugungen überschüttet zu werden gewohnt ist. Vor ein paar Wochen freilich hätte man an ein freudiges Wiedersehen kaum zu hoffen gewagt. Damals fand eben ein Rollenwechsel statt. Das Publikum hatte ausnahmsweise „ihr“ übel mitgespielt. Und nun haben Sie wohl auch schon errathen, wer „sie“ ist. Sie, welche kommt!!! Ganz sicher wieder kommt!!! Wer anders als die herrliche, die göttliche, die unübertreffliche, die unbezahlbare, die ewig mobile, die automobiler, die degagier, die reengagier, die gegenverfchlingende Szajza! Wahrhaftig, mir pumpert das Herz bei dem Gedanken, sie wieder zu sehen. Ich habe sie immer geliebt und dafür sprechen selbst meine rückwärtslosen Angriffe. Wer von ästhetischem Geschmack würde die Signerin solch holder Ebenmaße nicht angreifen wollen? Und so freue ich mich denn, daß sie wieder kommt und mir Dürftendem nach reiner, veredelnder Kunst neuerlich zur Quelle hoher Genüsse werden soll. Ich will, ein Knabe, an der Quelle sitzen und ihr Blumen zum Kranze winden. Und ich will an dem denkwürdigen Abend ihres Wiederauftretens mit dermaßen die Hände wundklatschen, daß Papa Weidinger mich zu seinem ersten Adjutanten und der Herr Justizminister mich zum beedeiten Sachverständigen in Appläusen und sonstigen Kunstbegeisterungsangelegenheiten ernennen.

Und ich hoffe, daß sich auch ein verehrungswürdiges Publikum lebenswürdig zeigen wird. Es hat seinerzeit eine etwas harte Lynchjustiz an der herrlichen Szajza verübt. Man ist mit ihr über Gebühr umgepfungen. Ganz ohne Grazie und ohne Tricots. Man hat ihr bitter Unrecht gethan und sie doch etwas zu dech fühlen lassen, daß 600 Kronen tägliches Spielhonorar auch zu einem höheren Maß von Kunstleistung verpflichten. Schließlich scheint sie dieses Mißverhältniß selbst eingesehen zu haben. Angeblich soll die herrliche Szajza, das „urleány“, vom hohen Boche ihres Automobils herabgestiegen sein und sich auch mit einem Gummiradlerhonorar einverstanden erklärt haben. Sie wird also jetzt Operettenkunst zu herabgesetzten Preisen verzapfen, und der augenblicklich „Meistbietende“ hat sich auch schon gefunden. Es ist das ihr einstiger Direktor Beöthy vom Königstheater, derselbe, der von ihr einmal schmüde im Stiche gelassen wurde, wofür sich Herr Beöthy solcherart revanchierte, daß er und seine Presse auch die herrliche Szajza im Stiche ließen als sie in den ärgsten Nöthen gewesen. Nun haben sie sich wieder gefunden, und es erübrigt nur noch, daß das Publikum seinen Segen dazu gebe. Und ich hoffe, das Publikum wird milde und lebenswürdig sein. Ja, es wird vielleicht wieder in Ekstase gerathen. Ganz besonders in den ersten Parketreihen. Wer dort einmal durch Szajza's herrliche Beine gehen, sieht ihr auch Alles durch die Finger. Was die Kunstverständigen mit Monocle und weitaustragender Weste nicht im Kopfe haben, das hat Szajza eben in den Beinen.

R-6.

Einer Meinung.

- Eine häusliche Szene von Max Viola. -

Der Gatte: Großartig!  
Alara: Was?  
Der Gatte: Die Cigarre, das Nachtessen, der Ofen, und vor Allem: Du. Alles ist großartig!  
Alara: Woher diese zufriedene Stimmung?  
Der Gatte: Weißt Du, die überkommt Einen manchmal. Vielleicht weil Du seit einiger Zeit etwas nachsichtiger geworden bist?  
Alara: Ich bin so wie sonst. Aber diese Zufriedenheit kommt in der Ehe mit den Jahren von selbst. Die Gegenstände gleichen sich aus, es gibt keine verschiedenen Ansichten mehr, man wird mit der Zeit in Allem und Jedem einer Meinung. Und dann gibt es eben keine Differenzen mehr.  
Der Gatte: Ja, das ist es! Einer Meinung! Das ist die Hauptsache. Einer Meinung in den Ansichten, einer Meinung im Urtheil, das muß die Ruhe und die Zufriedenheit bringen. Da hast Du Deine Cousine Theresie. Wie glücklich könnte die in ihrer Ehe leben, wenn sie ihren Mann verstand. Er ist ein Ausbund von Solidität, ein treuer Gatte und Familienvater, ein tüchtiger Geschäftsmann, aber sie läßt ihn nicht in Ruhe. Sie muß

immer streiten, nie wird sie einer Meinung mit ihm sein. Was er beginnt, ist dumm, was er sagt, ist schlecht. Jede Stunde des Lebens verbittert sie ihm.  
Alara: Sie verbittert ihm das Leben? Sie ihm? Ja bist Du denn vollkommen blind? Sie ist die Bescheidenheit, die Sanftmuth in Person, das zuvorkommendste Wesen von der Welt.

Der Gatte: Sie keift doch Tag und Nacht?

Alara: Das heißt er keifen! Soll sie ihn nicht zurechtweisen, einen Menschen, der nur für sein Geschäft und seine Familie Sinn hat, dem jedes Verständniß für die höhere Bildung und für die Kunst mangelt? Der keine Sonate von einer Polka, kein Pastell von einem Delgemälde zu unterscheiden weiß?

Der Gatte: Wozu braucht er zu wissen, was eine Sonate und was ein Pastell ist? Er handelt doch mit Getreide? Deshalb kann er doch ein anständiger Mensch sein!

Alara: Das verstehst Du nicht; schade mit Dir darüber zu sprechen. Dir fehlt ja selbst jedes Urtheil über höhere Dinge.

Der Gatte: So, so? Nun lassen wir das. Wenn ich satt bin, spreche ich nicht gerne aus dem Konversationslexikon. Und heute bin ich satt. Jetzt haben wir es doch einmal getroffen mit der Köchin. Eine ausgezeichnete Person. Ich sage Dir, dieser Rostbraten war großartig. Vom heutigen Mittagessen gar nicht zu reden. Die Suppe ein Gedicht, das Fleisch wie Butter, die Mehlspeise ergollent.

Alara: Beruhige Dich, ich habe ihr schon gekündigt.

Der Gatte: Dieser Köchin gekündigt?

Alara: Hat sie denn auch nur die blasseste Idee vom Kochen? Ich habe mich heute Mittags wirklich geschämt.

Der Gatte: Aber liebes Kind, ich begreife Dich nicht. Seit Jahren habe ich nicht so gut gegessen, als jetzt, seit diese Köchin im Hause ist. Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden. Mein Magen ist wieder in Ordnung, ich kann essen, was ich will, Alles bekommt mir.

Alara: Weil Du keine Ahnung von einem ordentlichen Essen hast. Warmes Wasser mit Salz ist für Dich eine ausgezeichnete Suppe, Fleisch, zu Brei zerhackt, schmeckt Dir großartig, und ein Milchmisch von einer Mehlspeise, von der kein Mensch weiß, was es ist, fundest Du ergollent. Selbst der Rostbraten von heute Abend, der doch so schwer zu verderben ist, war ruinit.

Der Gatte: Um, hm. Weil ich mit ihr zufrieden bin, muß sie aus dem Hause? Hättest Du lieber dem Stubenmädchen gekündigt, dieser frechen Person. Mein Hut ist immer voll Staub, meine Schuhe putzt sie mit Ofenwische, so daß sie immer einen Eisenglanz haben, und wenn ich mich auf den Kopf stelle, wird sie meiner Winterrock nicht ausbürsten. Die Rothspritzer bleiben acht Tage lang darauf, wenn ich ihn nicht selbst reinige.

Alara: Das Stubenmädchen soll ich entlassen? Dieses Stubenmädchen? Ich bin glücklich, daß sie mir nicht kündigt. Eine willigere, eine verständigere Person habe ich in meinem Hause noch nicht gehabt. Alles versteht sie; sogar frischer kann sie. Und wie sie wäscht, wie sie bügelt, wie geschickt sie mir bei der Toilette hilft! Glaubst Du, daß ich so aussehen würde, wenn ich sie nicht hätte?

Der Gatte: Und Deine Schneiderin kommt gar nicht in Betracht? Das Kleid, das Du da trägst, ist einfach ein Kunstwerk. Diese Schleppe, diese wunderbare Stickerei des Devants, dieser kühne Schnitt der Bretellen!

Alara: Dieses Kleid ein Kunstwerk? Was Du nicht davon verstehst! Erstens hat es keine Schleppe, zweitens keine Devants, drittens sind das keine Bretellen, sondern bloß aufgenähte Borten, und viertens ist es überhaupt kein Kleid, sondern ein Schlafrock.

Der Gatte: Entschuldige, mein Kind, ich habe diese schönen Worte vorher im Modemagazin gelesen und mir eigens für Dich gemerkt. Also ein Schlafrock? Nun, auch nicht übel! Glaube mir, wenn Dich der Dr. Schneiderhahn in diesem Schlafrock sehen würde, würde er es noch ärger treiben als jüngst im Konzert. Den ganzen Abend hat er kein Auge von Dir gewendet. So ein alter Aff!

Alara: Aff? Ein hochseiner Mann, der so gar zur Aristokratie gerufen wird.

Der Gatte: Nun, dahin kann er gerufen werden, zu mir aber wird er nicht ins Haus kommen, dieser zudringliche Geck. Er will Dich doch besuchen? Wahrscheinlich, um Dir den Hof zu machen! Ich gebe Dir mein Wort, daß ich ihn nicht hereinlasse.

Alara: Rege Dich nicht auf, er war schon da.

Der Gatte: Er war schon da? Und Du...?

Alara: Er war sehr lebenswürdig, und ich habe ihn eingeladen, wiederzukommen.

Der Gatte: Ich will ihn hinauswerfen...

Alara: Und ich empfangen ihn mit dem größten Vergnügen.

Der Gatte: Nun, das thut nichts, das sind Kleinigkeiten. Deshalb werden wir nicht streiten.

Die Hauptsache ist ja doch, daß wir uns so gut verstehen, daß wir in Allem einer Meinung sind.

Die Jagd nach dem Manne.

Unmoderne Gedanken über ein modernes Thema.

Bernhard Shaw, der es so prächtig versteht, sein Publikum durch Paradoxen zu verblüffen, vertritt in seinem jüngsten Lustspiel die Tendenz, daß nicht der Mann um die Frau werben soll, sondern daß die Frau dem Manne nachjagen und täglich und stündlich um ihn werben müsse; daß der Mann sich aus der Frau, aus dem weiblichen Geschlechte überhaupt „nichts mache“, denn er habe ganz andere Interessen, da Beruf, Kunst, Politik, Ehrgeiz und andere ähnliche Dinge sein Leben ausfüllen, während das ganze Interesse der Frau sich um „Liebe“ dreht, ihre Sehnsucht nur dem Manne gilt und ihr einziges Lebensziel der Besitz eines Mannes ist. Wenn es nun — so meint Bernhard Shaw — den Anschein hat, als wäre der Mann Derjenige, der der Frau nachgeht, sie zu erobern sucht, so ist das nur ein Beweis für die unerforschliche Großmuth des Mannes, die ihn dazu veranlaßt, galant zu sein, das Odium des Angreifers auf seine starken Schultern zu laden, während doch er der angegriffene und verfolgte Theil ist.

Die armen Männer! — Es könnte Einem fast das Herz brechen, wenn man sich so eine verfolgte männliche Unschuld vorstellt. Und wenn man dazu noch bedenkt, wie viel Großmuth dazu gehört, sich von seinen großen Zielen abzumenden und jungen Mädchen nachzulaufen, sie zu verführen und dann zu verlassen, wenn man sich vergegenwärtigt, was für Opfer dem Ehrgeiz gebracht werden, uns Frauen zu erobern und sich als Dritter im Dreieck zu bekommen, oder reiche Erbinen zu erjagen, die den Vätern mit Selbstmord drohen, wenn sie diesen Großmüthigen nicht bekommen, so — möchte man demüthig sein schuldbeladenes weibliches Haupt senken, möchte zerfließen vor Bewunderung und Demuth, und möchte nur das eine Gebet stammeln: „Herr, laße uns sein, wie Jene sind.“

Doch — Scherz beiseite. Bernhard Shaw hat zwar nur ein, allerdings sehr geistreiches Lustspiel geschrieben, aber dieses Lustspielproblem hat einen sehr ernsten Hintergrund und ist auf einem Problem aufgebaut, das uns Allen „an den Kragen geht“. Die Tendenz des Lustspiels, daß das genus masculinum von der Liebe Leid und Freud nicht so in Anspruch genommen wird wie das genus femininum, ja daß sich der Mann aus der Liebe überhaupt nichts mache, weil Politik, Kunst, Beruf und Ehrgeiz ihn beschäftigen, gibt wohl ein sehr gutes Lustspielsujet und schafft Gelegenheit, geistreiche Gedanken auszusprechen, ernst zu nehmen ist sie natürlich nicht. Man muß doch nur sehen, wie viel und was für Dummheiten selbst die ehrgeizigsten und vielbeschäftigsten Männer für eine Frau machen können, wie sogar sehr ernste Männer, die thätlich andere Sorgen haben, sehr oft den Kopf verlieren, ihn gar mit einer Kugel durchlöcheren, wenn sie keine Gegenliebe finden, um sich zu sagen, daß die febris amoris sich an kein Geschlecht hält, ja sogar das Alter nicht schon. Daß nun die Frau sich mehr aus der Liebe macht, d. h. mehr durch die Liebe leidet als der Mann; daß die Liebe in ihrem Leben eine größere Rolle spielt als in dem Leben des Mannes, ist wohl richtig. Die Ursache hiervon ist jedoch nur die Beschaffenheit ihrer Psyche, nicht aber der Mangel an einem anderen Lebensziel als die Liebe, denn es gibt sehr viele Frauen, Künstlerinnen und Schriftstellerinnen, die in geldwerbenden Berufen oder in sozialer Arbeit stehen, die also ernste Ziele und Ambition genug haben, und dennoch spielt in ihrem Leben die Liebe eine viel größere Rolle und gräbt in ihre Lebenswege viel tiefere Furchen als in das Leben jener Frauen, die in der That kein anderes Lebensziel kennen als den Mann. Deshalb ist es auch ein großer Irrthum, wenn man meint, daß viele dieser Frauen deshalb einsam bleiben, weil ihre Arbeit, ihre Kunst und die Ambition ihr Leben ausfüllen, nein — in dem Leben dieser Frauen, deren Gefühle oft unendlich fein nuancirt sind, gähnt eine tiefe Lücke, wenn sie nicht lieben können und nicht geliebt werden. Ja, die Liebe wird bei ihnen manchmal sogar zum schwersten Schicksal, weil sie die Liebe anders bewerten, weil sie an den Mann als Menschen, nicht als „Partie“ größere Anforderungen stellen als die Frau, die nur „geheirathet will werden“, und weil die meisten Männer gerade an solchen Frauen vorbeigehen, ohne ihren Werth zu erkennen.

Es ist etwas Eigenes, ich möchte beinahe sagen Tragisches in den Beziehungen der Geschlechter zu einander. Da gibt es geistig mehr oder weniger bedeutende Frauen mit einem Herz voll Liebe, und die Seele voll Harmonie, ausgeglichene gesunde Naturen, die im Stande wären, den besten und bedeutendsten Mann zu beglücken und Kindern eine wahre Mutter zu sein. Neben ihnen ihr Gegenstück: halbgebildete, elegante Frauen, den Kopf voll Schnitz-Schnack, im Herzen nur die Sehnsucht nach Tand und lärmende Bergnügungen, die Seele leer, aber den Mund voll Phrasen, die weder im Stande sind, ihrem Manne die wünschenswerthe Gefährtin, noch ihren Kindern eine wahre Mutter zu sein. Diesen Frauen stehen bedeu-

tende oder auch nur einfache Männer gegenüber; Männer mit ehrlichem Sinn und Streben, die sich fast kranksehnen nach der trauten Gefährtin, der Theilnehmerin ihrer Freuden, Sorgen, Arbeiten und Kämpfen, die ihnen gesunde Kinder schenken und sie gut erziehen würden; neben diesen Männern wieder hohle Geden, einfältige Modedigerin, dies wohlprätig verstehen, die neuesten Moden zu lanciren, ihre Kravatten meisterhaft zu knüpfen und die oft auch „Carrière“ machen, weil sie ihre Ellenbogen zu benützen verstehen. Nun sollte man doch meinen, daß gerade hier das Sprichwort „Gleich und gleich gesellt sich gerne“ zur Wahrheit werden müßte. In Wirklichkeit jedoch ist es Thatsache, daß selbst der Lehrsaß „Gegensätze ziehen sich an“ sich nur zum Theil bewährt, und zwar meistens so, daß während Salonhelden und leichte Streber nur den großen Mitgiftten nachjagen, weil ihnen die Frau (sie sprechen von „Weibern“) höchst gleichgültig ist, es meistens die bedeutendsten Männer sind, die von den halbgebildeten „Hiken“ Frauen angezogen oder, um mit Bernhard Shaw zu sprechen, „eingefangen“ werden. Wenn es nun sich darum handelt, einen Ehemann zu bekommen, muß dem Schriftsteller allerdings recht gegeben werden, denn es gibt gar viele Männer, die wohl ans Lieben, aber niemals aus Heirathen denken möchten, wenn sie nicht von diesen Frauen durch schlaue Schachzüge veranlaßt würden.

Ich habe oft Gelegenheit, solche dem Kriegsmannöver ähnliche Schachzüge zu beobachten, und muß immer wieder staunen, wenn ich sehe, wie leicht so ein sonst sehr gescheidter Mann „reinfällt“. Wenn es aufrichtige Reizung für den zaghaften, unentschlossenen oder ehescheuen Mann ist, die so manches resolute Mädchen dazu veranlaßt, auf irgend eine Weise das Interesse des Mannes auf sich zu lenken und seine Werbung zu provoziren, so gibt es in der That an solchen Eroberungen nichts auszusetzen, denn ich sehe nicht ein, weshalb die Frau nicht um den Mann werben soll (nur sollte es in ehrlicher, offener Weise geschehen), wenn sie ihn liebt, wodurch doch solche Ehen in der Regel sehr glückliche werden. Etwas Anderes und geradezu strafbar ist es, wenn nur der Wunsch, eine gute Partie zu machen, die Triebfeder zu solchen Schachzügen ist, deren Resultat dann immer eine Ehe wird, bei welcher Jedes seiner Wege geht und die Kinder den Dienstboten überlassen werden.

So viel auch schon über dieses Thema gesprochen und geschrieben wurde, so drängt es Einen doch immer wieder, ihm näherzutreten. Wir Alle wissen, daß es so, wie es jetzt ist, nicht gut ist, daß wir es besser haben möchten, und Keiner weiß, wie man es machen soll. Es regnet Rathschläge, die Niemand befolgen will und auch oft nicht befolgen kann, man spricht über Richtungen, die Niemand einschlagen kann, und ein Meer von Tinte ist schon über das Problem „Ehe und Liebe“ verfließen worden, ohne daß uns damit geholfen wäre. Und das ist auch ganz natürlich, denn Liebe und Ehe ist Jedermanns ureigene persönliche Angelegenheit, kein Leid, das Jeder selbst von sich abwehren, oder sein Glück, das Jeder sich selbst erringen muß, wenn — et k a n n. Ja, wenn!

Malsi Fuchs.

F a s c h i n g.

Trotzdem der ohnehin kurze Fasching schon so ziemlich vorgeschritten ist, lassen die großen Elitébälle noch immer auf sich warten. Der Fasching scheint bisher weit ruhiger und weniger bewegt als in den Vorjahren. Auch die heutige Samstagnacht brachte bloß zwei größere Veranstaltungen, über deren Verlauf wir im Nachstehenden berichten:

Der Protestantenball.

Der Protestantenball, eine der vornehmsten Veranstaltungen im Karnevalrepertoire, wurde heute Abends im Brunnsaale des „Hotel Royal“ unter dem Protektorate Baron Desider Róna's abgehalten. In früheren Jahren wurde dieser Ball in der Redoute veranstaltet, vor vier Jahren überiedelte er jedoch ins „Hotel Royal“, wodurch er zwar intimer, aber keinesfalls glänzender gestaltet wurde. Auch heute erwies sich der große Saal sammt sämmtlichen Nebengemächern als zu klein, um die glänzende und zahlreiche Gesellschaft zu fassen. Ist schon der überaus zahlreiche Besuch, dessen sich der Ball auch heute erfreute, sowie die Liste der anwesenden Notabilitäten und Damen ein Beweis seines Gelingens, so muß noch hervorgehoben werden, daß der heutige seine Vorläufer an Glanz und Animo übertraf.

Einige Minuten nach 10 Uhr ertönte der Hakozi-Marsch und die Ballpatronessen zogen an dem Arm des Barons Desider Róna's an und mehrerer Arrangeure in den Saal. Das Ehrenamt der Lady Patronessen hatten die Damen Baronin Georg Bänffy, Geza Ballagi, Geza Bernáth, Gräfin Andreas Bethlen, Gräfin Stephan Bethlen, Ludwig Beniczky, Witwe Erwin Cseh, Koloman Csiky, Victor Dapsi, Gräfin Ludwig Deqensfeld-Schomburg, Paul Elek, Geza Fejérváry, Gräfin Georg Haller, Stephan Horváth, Joltán Horváth, Baronin Joor Kaas, Alexander Kovácsy, Ludwig Kubinyi, Leo Lánosz, Gräfin Gabriel Lónyay, Bartholomäus

Nemes, Baronin Julius Patay, Emerich Bayer, Baronin Julius Podmaniczky, Baronin Desider Prónay, August Pulsky, Madár Szilassy, Wolfgang Szent-Jvany, Gräfin Joseph Zeleki, Gräfin Tibor Zeleki und Thomas Bécsen inne. Die Patronessen nahmen auf der hübsch geschmückten Estrade ihren Platz ein und der Tanz wurde mit einem feurigen Csárdás eröffnet, dem unmittelbar ein Walzer folgte. Msbald wurde, soweit dies im herrschenden Gebränge möglich war, dem Tanze zugesprochen.

In der Nähe der Estrade sah man unter Anderen den Ackerbauminister Ignaz Darányi, die Staatssekretäre Johann Lóth und Victor Molnár, den Präsidenten des protestantischen Waisenvereins Dr. Alexander Kovácsy, Nikolaus Szemeré, Grafen Georg Haller, Grafen Alexander Bigázó, Elemér Blaskovich, die Reichstagsabgeordneten Adalbert Nemes, Joseph Szász, Johann Benedek, den Ministerialrath Béla Rónay, Grafen Stephan Bethlen, Grafen Ludwig Deqensfeld, den Senior Johann Kovácsy, Madár Szilassy, den Zintenschiffs-kapitän Elemér László.

Das Ballkomité notirte folgende Namen:

Frauen: Wilma Berzseni-Róth, Elemér Blaskovich, Erwin Cseh, Béla Jay, Béla Fabricius, Jüder Fröhlich, Joseph Ritter v. Jadr, Alexander Köfner, Eugen Gräsel, Julius Halapáts, Witwe Adolf Hummel, Dálar Jvanka, Baronin Johann Jekensky, Theodor Kovrig, Joseph Károlyi, Johann Kenneres, Witwe Nikolaus Mareszkényi, Koloman Major, Theodor Nofeda, Julius Otolicsányi, Wilhelm Paay, Julius Pinter, Thomas Plachy, Gräfin Markus Rejacsényi, Joseph Rottschel, Emil Rombauer, Gräfin Gedcon Rádny, Stephan Rakovszky, Béla Romay, Alois Rónay, Moriz Rudolph, Steideman, Witwe Karl Szélessy, Hugo Szecsi-Mághal, Géza Schulek, Witwe Franz Skriván, Robert Schmied d. Schmiedfelden, Julius Szilágyi de Horoghegy, Witwe Gräfin Alexander Zeleki, Julius Török, Joseph Török, Gräfin Stephan Típa, Charlotte Schus-Wallensfeld, Witwe Stephan Weiss, Gräfin Alexander Biványó, Theodor Nevczky, Witwe Franz Keen, Ludwig Paul, Julius Dapsy de Dapsa (Sálgotárján), Victor Ledesco, Paul Drakulics, Karl Csipán, Emanuel Rogutowicz, Witwe Stephan Jorgó de Csongrádi, László Raffenberg, Johann Benedek, Ladislaus Maggar, Eduard Telleffy, Dr. Michael Gedcon, Géza Baranyan, Alexander Szávay, Konstantin Dóra, Sigmund Thal, Béla Alfeghny, Alexander Kiss, Elemér László geb. Gräfin Anna Deqensfeld, Joseph Wagner, Witwe Ludwig Kofka

Mädchen: Geiswitzer Berzseni, Klontka Balogh, Erzsébet und Klontka Ballagi, Matild Baján, Comtesse Biczka und Alta Deqensfeld-Schomburg, Mady Fabricius, Wilma Fröhlich, Livia Fejérváry, Mady Guoth, Klontka Gräsel, Stella Halapáts, Margit Hummel, Margit und Jli Jvanka, Baronesse Margit Jekensky, Juzséta Kovrig, Jlus Kovácsy, Jren Károlyi, Márta Kenneres, Margit Korosky, Auguste Kubinyi, Armutka Kovatta, Gisella und Savolta Major, Loncei Medveczky, Erzsébet Nofeda, Marcsa Otolicsányi, Marie Paay, Margitta Pinter, Klontka Pálóczi-Horváth, Baronesse Aphigenia Prónay, Jolan und Judith Rottschel, Erzsébet und Klona Rombauer, Marcsa Rakovszky, Wilma Roth, Kalina Dembinska-Rancics, Klontka Romay, Gisella Romay, Jvanka Rudolph, Paula und Lilla Szász, Juzséta Szecsi-Mághal, Juliska Szent-Jvanyi, Anna Szent-Jvanyi, Klontka Schulek, Stella Skriván, Miczike Saghny, Olga Schmied d. Schmiedfelden, Margitta Szilágyi de Haraghegy, Hedviga, Török, Eta Török, Klontka Weesey, Sarita Wallensfeld, Gizi Bethlen, Bina Bejzen, Alice Csaróffy-Kapeller, Valerie Bongrács, Mady Ceis, Ruff Hochalt-Szend, Jolanta Bogdán, Jvanka Drakulics, Olivia Csipfen, Jolanta Bogdán, Jli Csongrádi-Jorgó, Tereska Kokenzky, Hermine und Klontka Sik, Mariska und Jrene Gedcon, Ella Barannai, Ella Thal, Grici Alfeghny, Klontka Kiss, Marquise Duraffo und Stralborn, Klara und Dalma Móricz, Jma Kofka.

Der Dfner Armen-Kindergartenverein veranstaltete heute Abends in den Lokalitäten der Dfner Redoute einen äußerst gelungenen Ball, welchem ein distinguirtes, vornehmes Publikum beiwohnte. Das Reinerträgniß des Balles wird der Bekleidung armer Kinder zugewendet, dem humanen Ziel, welches dieser Verein verfolgt. Auch im Vorjahre verjah der Verein 135 Kinder mit warmer Winterkleidung. Der Dfner Redoutensaal war, als der Tanz begann, gänzlich gefüllt und die erste Quadrille tanzten 300 Paare. Dem Balle mohten folgende Damen an:

Frauen: Adolf Bostovics, Joseph Reich, Janna Weil, Otto Kainz (Hallstatt), Stephan Kovács, Christian Altheim, Johann Bas, Armin Fischer, Emerich Morenó, Wilhelm Lönn, Ignaz Hefs, Adolf Enal, Julius Polster, A. Seizinger, Jacques Holländer, Joseph Diamant, Witwe Mar Hasbrunner, Mar Luffa, Samuel Eisler, Adolf Weiß, Erzsi Lorber, Marius Engel, Leopold Roheim, Weinmann, Moriz Kaufmann, Samuel Engel, Edmund Mandl, Theodor Keiß, Adolf Fantus (Zámbel), Julius Molnár, Ludwig Schuhmann, Jfidor Perl, Franziska Hausbrunner, Wilhelm Scheinovich, Jakob Weiß, Béla Heller, Dr. Leopold Szabolcsi, Desider Bajda, Witwe Benjamin Alkovich, Victor Böhmner, Mariska Nádor, Gustav Rudaš, Rikl Agótha, Witwe F. Grünbaum, Joseph Horváth, Eugen Antal, Moriz Balázs, Adolf Karmat, János Schwarz, Adolf Ernst, Madár Hajdu, Armin Gottlieb, Ignaz Weiß (Zámbel), Béla Szilágyi, Witwe Adolf Fischer, Emanuel Albert, Rudolf Szirmai, Franz Brager, Moriz Klopfer, Ivan Bölcstén, Marius Müller, Gy. Frommer, Julius Szemeré, Joseph Stern, Witwe Samuel Szűs, Friedrich Hefvi, Ludwig Kraus, Heinrich Klein, Witwe Emerich Gyöngy, Karl Feizinger, Ferdinand Szabó, Samuel Migliser, Simon Schwart, Ludwig Abeles, Desider Klingler, Albert Striner.

**M a d e n:** Janka Rosenberga, Juska Boskovic, Branka Reich, Kósika Weil, Bertuska Klein, Reszuke Weil, Olga Kemi (Holltaut), Irma János, Margit Alheim, Margit Vass, Imite Górtler, Frenke Fischer, Regina Morens, Piroška Löwn, Margitka Löwn, Klara Heds, Klara Engel, Margitka Engel, Klara Politzer, Irabella Eszák, Grelin Holländer, Klara Rosenberga, Frida Rosenberga, Gizi Diamant, Malvin Diamant, Pistike Bindsch, Marika Schumann, Olga Agotha, Stifte Ernst, Olga Luffa, Branka Giesler, Mariska Weisk, Rósi Dencstein, Olga Vorber, Ella Erdős, Kósika Reheim, Anni Grunel, Szerén Weinmann, Julis Kaufmann, Erna Engel, Gizi Braun, Sari, Irén und Jolan Kallós, Branka Ernst, Klara Weiß, Kósika und Anita Gottlieb, Jolánka Pfeiffer, Sarika Weisk, Annuška Fischer, Olga Perl, Margit Hets, Irén Steiner, Gizi Weidinger, Klara Weiß, Rósi Reichenfeld, Stephanie Stern, Erzsi Stern, Kósika, Mariska und Anuska Pollák, Jolan Alfons, Gizi Geisler, Erzsi Szilágyi, Ella und Sarika Schwarz, Gizi Steiner, Klara Elbert, Rosa Szirmai, Olga Braun, Klara Polster, Sidon Hartmann, Hedwig Sidon, Vilma Ernst, Szerén und Juska Müller, Olga Fleischmann, Adel Johrovits, Erzsi Schall, Janka Stern, Katicza und Malvin Neumann, Szidike Süß, Olga Günzberg, Mariska Kubit, Klara Weiß, Margit Heller, Margit Szolcsáni, Malvin und Lenke Krauß, Branka Klein, Branka und Margit Górgy, Branka Schesinger, Anna Szolcsáni, Rósiha Rud, Ella Biliker, Olga und Mariska Treuer, Laura Pápa, Irén und Margit Schwarz, Etelka Bogó, Vilma Schwarz.

**Theater, Kunst und Literatur.**

Im Nationaltheater findet Freitag die Premiere von Maeterlinck's Schauspiel „Peleas et Melisande“ mit Frau Márkus in der weiblichen Hauptrolle statt.

\* Wagner's „Rheingold“ wird in der königlichen Oper am 22. d. nach fast zweijähriger Pause zur Aufführung gebracht werden. In dieser Oper wird Frau Branka Fodor zum ersten Male als neuengagiertes Mitglied auftreten. Die neue Rollenbesetzung ist folgende: Fel. Kaczer — Freia, Frau Fodor — Erda, Jolán M. Szóner — Woglinde, Erdős — Donner, Boghicskel — Froh, Déri — Mime, Szeréme — Fasolt. Sonntag, den 27. d., tritt Therese Krammer zum ersten Male in der Titelrolle von „A navarrai lány“ auf.

\* Im Volks-theater treten morgen, Sonntag, Abends Frau Blaha und Herr Ujházi in „A csikós“ auf.

\* Das königliche Theater kündigt heute bereits das Auftreten des Fräulein Fedák an. Dasselbe wird am Samstag zu Gunsten des Kinderasyls in „János vitéz“ erfolgen.

\* Das hervorragendste musikalische Ereignis des nächsten Monats werden zweifellos die drei Beethovenabende bilden, welche der weltberühmte Geiger Eugene Ysaye und der ausgezeichnete ungarische Pianist Dr. Moriz Sönczy im Royal-Halle veranstalten. Das Abonnement für diese Konzerte ist ein über alle Erwartungen großes, so daß dasselbe am Mittwoch der nächsten Woche geschlossen wird, an welchem Tage auch der Einzelverkauf der Sätze für den 1. am 15. Februar stattfindenden Ysaye-Sönczy-Abend beginnt. Arrangement M é r n.

\* Julia Sulz veranstaltet morgen, Montag, ihren ersten heiligen Abend im Royal-Halle. Da viele Hunderte für dieses Konzert ohne Sitz bleiben mußten, hat die ausgezeichnete Künstlerin sich bereit erklärt, einen zweiten heiligen Abend, den 4. Februar, zu geben. Sätze sind bei M é r n bereits erhältlich.

Die dritte und letzte diesjährige Kammerfeier (im Abonnement) des böhmischen Streichquartetts findet Donnerstag, den 28. Februar, im Royal-Halle statt. Auf dem Programme stehen Quartette von Dvorak, Mozart und Beethoven. Sätze werden bereits ausgefolgt. Die Konzerte der Bohmen arrangirt Bela M é r n.

\* In dem VI. Konzert der Quartettgesellschaft Grünfeld-Danziger-Berkovits-Bürger, welches Sonntag, 27. d., Nachmittags 4 1/2 Uhr im Royal-Halle stattfindet, wird sich der junge ungarische Pianist Alexander Vass mit dem Klavierpart des krenschygen Trios dem heiligen Publikum vorstellen. Außerdem enthält das Programm Vorträge der trefflichen Solovirtuosin unserer Oper, Fräulein Erzsi Sandor, sowie das Streichquartett in A moll von Schubert. — Sätze bei Rószavólgny u. Komp.

\* Die geachtete Gesangskünstlerin Frau Paola Santelli, die bei verschiedenen Mitwirkungen und Konzerten durch ihre ausgezeichneten gesanglichen Leistungen angenehm aufgefallen war, veranstaltet Freitag, den 8. Februar, einen eigenen Abend, dessen Arrangement die „Harmonia“ übernommen hat.

\* Lily Koczen veranstaltet Montag, den 11. Februar, im Royal-Halle ihren diesjährigen Abend, dessen Arrangement wieder die Musikalienhandlung „Harmonia“ leitet.

\* Ein interessantes musikalisches Ereignis wird das Auftreten des Contrabaß-Virtuosen Professors Sergei Kusiewicz bilden, der Freitag, den 8. Februar, ein selbständiges Konzert im Redoutensaal veranstaltet. Professor Kusiewicz, ein geborener Russe, ist Solovirtuose des Moskauer Theaters und Lehrer seines Instruments am dortigen philharmonischen Lehrinstitut. Kusiewicz gilt als der bedeutendste Virtuose seines Instruments, gleich hervorragend durch seine unübertreffliche Technik, wie durch Größe und Schönheit seines Tones. Das Arrangement dieses Konzerts hat die „Harmonia“ übernommen.

\* Kammerjängerin Lucy Weidt von der Wiener Hofoper hat für ihr erstes Auftreten hier am Freitag, den 25. Januar, im Royal-Halle das folgende Programm gewählt: Bononcini: Arie aus „Gioconda“; Brahms: „Liebestreu“; Schumann: „Mit Myrten und Rosen“; Rubinstein: „Es blinkt der Thau...“;

Brahms: „Bon waldbetränkter Höb“; Massenet: Arie aus „Herodiade“; Scharfner: Lied: Grieg: „Der Traum“; Hugo Wolf: „Verstimmte Liebe“; Strauß: „Allerseelen“ und „Cécilie“; C. M. v. Weber: Arie der Lucia „Olean Du Ungauer“. Karten zu diesem Abend sind in der „Harmonia“ erhältlich.

\* Eugen Albert's Klavierabend findet Dienstag, den 5. Februar, der „Trio-Abend“ im Vereine mit den Professoren Eugen Huban und David Popper, Donnerstag, den 7. Februar, im Royal-Halle statt. Das hochinteressante, abwechslungsreiche Programm für den Solo-Abend enthält außer Beethoven's C moll-Sonate Kompositionen von Mozart, Scarlatti-Kauffig, Chopin, Schumann, Grieg, D'Albert, Saambatt, Sinding, Saint Saëns und List, während an dem Trio-Abend Beethoven's Trio in B dur, R. Volkman's Trio in F moll und Tchaikowski's Klaviertrio zur Aufführung gelangen. Karten zu den D'Albert-Abenden sind in der „Harmonia“ erhältlich.

\* Der IV. und letzte diesjährige Kammermusikabend der Professoren Kemény, Klavitsko, Szerényi und Schiffer findet am Freitag, den 1. Februar, im Royal-Halle statt. Bei dieser Gelegenheit wird die jugendliche Liedersängerin Fräulein Rósi Marschalko mit dem Vortrage einiger Lieder von Bergolese, Brahms, Wolf, Grieg, Bizet, Debussy und Huban mit. Die Novität des Quartetts ist das Streichquartett in E dur von D'Zndy. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

**Offener Sprechsaal.\*)**

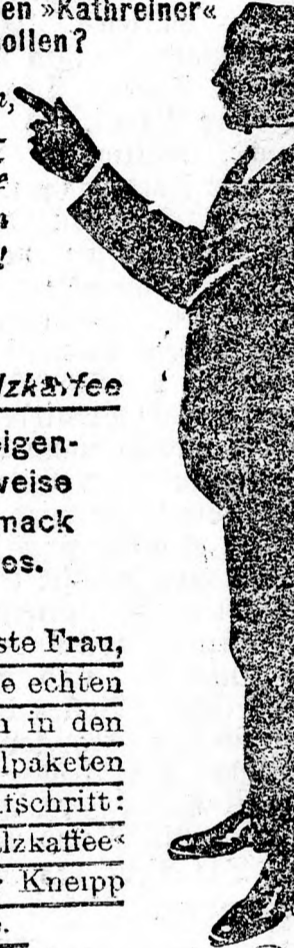
**Gnädigste Frau,**

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen **„Kathreiner“** ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die alle Vorzüge entbehrt, welche den **„Kathreiner“** auszeichnen!

Denn nur **Kathreiners Kneipp-Malzkaffee** besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten **„Kathreiner“** nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: **„Kathreiners Kneipp-Malzkaffee“** und dem Bilde Pfarrer Kneipp als Schutzmarke.



Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Adele Löwenbein,**  
**Moriz Weisz,**  
Komárom, Nyitra-Norák,  
Verlobt.

**Kauft nur Petersburger Gummischuhe**

Haltbarstes daher billigstes Fabrikat

Nur echt mit Dreieck-Märke auf der Sohle.




Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Märke bei Schottola  
**Ernö, Budapest, Váci-körut 13.**

**Transylvanico**

**LOUIS FRANÇOIS & Co.**

zum Vertriebe eines Weltartikels wird  
**KOMMANDITÄR mit 20.000 KRONEN GESUCHT**

Anträge unter „Rentables Unternehmen 2156“ an Rudolf Mosse, Budapest. 13026



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Frau **Karoline Teitsch** geb. Kornfeld gibt tieferschütterter Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten, Gatten des Herrn

**BERTHOLD TELTSCH**

der nach langem Leiden am 19. d. M. im 59. Lebensjahre und nach 32jähriger überaus glücklicher Ehe sanft verschied. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am **21. d., 10 Uhr Vormittags**, vom Trauerhause (**Kerepesi-ut 75**) nach dem neuen isr. Friedhof geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

**Friede seiner Asche.**

**Hanni Neufeld, Josefine Glasner, Moriz Teitsch, Lina Vogel, Hermine Kohn, Fanny Kohn** als Geschwister, sowie sämtliche Verwandten.  
**Kranzspenden werden dankend abgelehnt.**

Tieferschütterter geben die Unterzeichneten im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht vom dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, resp. Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn

**Salomon Fuchs**

der am 18. Januar im 86. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag, am 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, **III. Bezirk, Kiskorona-utca 2**, nach dem Obudaer isr. Friedhofe geleitet und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

**Segen seinem Andenken!**

Budapest, im Januar 1907.

**Regine Winkler geb. Spitzer, Jenny Fuchs geb. Unger** als Schwiegertöchter.  
**Heinrich Fuchs, Fanni Steiner geb. Fuohs, Berthold Fuchs** als Kinder.  
**Karl Steiner** als Schwiegersohn.  
**Sämtliche Enkel und Urenkel.**  
**Kranzspenden werden dankend abgelehnt.**

**Minden külön értesítés helyett.**

Özv. **Kohn Hermanné** ugy a saját, mint gyermekei **Tarján József, Géza és** az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy forrón szeretett férje, illetve legjobb atya és rokon

**KOHN HERMANN UR**

f. hó 18-án életének 71-ik és boldog házasságának 29-ik évében jobblétre szenderült.

A megboldogult hült tetemei f. hó 20-án délután 3 órakor fognak a **(Temesvári belvárosi)** gyászházból a **temesvári** izraelita temetőben örök nyugalomra tétetni.

**Temesvár, 1907. január hó 19-én.**

**Koszoruk szives mellőzését kérjük.**

**TOKAJER COGNAC IST DER BESTE**  
ÜBERALL ERHÄLTlich

**Weintrauben.** Garantirt für schöne, süße, frische, sehr haltbare, 5 Kilo. Körb postfrei 6 Kron. Eigutbestellungen nach Weizenformaten. **Helarich Ohler, St. Georgen bei Freiburg.**

**Helyi ügynök,**

kinek a helybeli női divat- és rövidáru kereskedőnél ismeretsége van, **WEINER MÁTYÁS-nál, VI., Andrássy-ut 3.** alkalmazást nyer.

Ugyanitt egy oly proviziós utazó kerestetik, ki vidéki női divat- és rövidáru kereskedőket látogat, kiknek a czég csekély helyet elfoglaló mintáit bemutatná.

**ES GIBT KEIN ZWEITES MITTEL**

welches sich gegen Husten und Heiserkeit besser bewährt, als die **„Reich'schen Bonbons“**, doch müssen Sie beim Einkaufe bedacht sein und nur solche mit der Aufschrift **„Reich'schen“** kaufen, da selbste bereits unzählige falsche Nachahmungen hat. In den Apotheken ist auf jedem einzelnen Stücke der Name **„Reich“** ersichtlich. Preis 60 Heller.

**Eine Dame**

ist bereit, jedermann, der an Neurasthenie, Blutarmut, Rheumatismus u. Gicht etc. leidet, unentgeltlich ein einfaches, überraschend wirkendes Heilmittel namhaft zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Persönlich damit geheilt, wie so viele Kranke, nachdem sie alle mögl. Heilmittel vergeblich angewandt hatten, hält sie es für eine Gewissenspflicht, aus ewiger Dankbarkeit diese Angabe zu machen, deren Zweck rein menschenfreundl. Natur ist. Man wende sich schriftl. an Frau **Amelie D. Müller, Albertfalva 6, bei Budapest.**

\* Für diese Anzeig. ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**A Pesti Chevra Kadisánál** folyamatosan levő f. évi január hó 21-én, hétfőn, d. u. 5 órakor ünnepélyesen befejeztetnek.

Ez ideig még a felvételi bizottság (VI., Laudon-utca 3. sz.) jelentkezéseket elfogad. Budapest, 1907. január 18.

**A Pesti Chevra Kadisa előljárósága.**

**OMEGA** Die OMEGA-Präzisions-Uhr darf in keiner Hand von Privaten fehlen. Ueberall käuflich in Nickel, Stahl, Silber und Gold für Damen, Herren und Knaben.

**MÁLNÁSER Mária-Quelle** natürlicher alkalischer Salzsauerling. Schleimlösend und Appetit anregend! Hauptniederlage: L. Édeskuty, Budapest. Budapesti Vertikung: Nádas Márton, Stummverwaltung, Brassó.

**PIQUE?**



**Winterbadkur, Kurort St.-Lukasbad.** Naturheile Schwefelquellen, Schlammäder, Selenanwendungen, Inhalationen, Thermalbäder jeder Art, Hydrotherapie, Massage, Bohnung u. sorgfältige Pension. Prospekt über Stellung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten u. u. über die Winterbadkur gratis durch die Direktion St.-Lukasbad, Wien, Budapest.

**Telegramme.**

**Oesterreich-Ungarn und Italien.**  
Wien, 19. Januar. Aus Anlaß des Abschlusses des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien hat, wie dies üblich, ein Austausch von Dekorationen stattgefunden. Es wurden verliehen: das Großkreuz des Leopold-Ordens an den italienischen Minister des Aeußern Tittoni, an den italienischen Schatzminister Luzzatti. Der Leopold-Orden I. Klasse an den italienischen Unterrichtsminister Prof. Rava, an den gewesenen italienischen Finanzminister Majorana, an den gewesenen italienischen Handelsminister Conte Malozzi di Medici. Das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens wurde verliehen: dem Ackerbauminister Grafen Auerperg, dem gewesenen Handelsminister Baron Cassin, dem Handelsminister Kossuth und dem Ackerbauminister Daranyi. Ueberdies wurden beiderseits Auszeichnungen geringeren Grades an zahlreiche Funktionäre verliehen. Minister des Aeußern Baron Aehrenthal hat den italienischen Minister des Aeußern Tittoni zur der ihm gewordenen allerhöchsten Auszeichnung beglückwünscht.

**Eine Wahlrede Bülow's.**

Berlin, 19. Januar. Bei dem Festessen des kolonialpolitischen Aktionskomitees hielt Reichskanzler Fürst Bülow eine Rede, worin er ausführte:  
Ich bin froh, daß an der Spitze der Kolonialabtheilung jetzt eine außergewöhnlich tüchtige und umsichtige Kraft thätig ist. Es ist Dernburg in kürzester Zeit gelungen, das erschütterte Vertrauen in den Werth und in die Verwaltung unserer Kolonien neu zu beleben. Der Reichskanzler widerlegt dann die Behauptung des Centrums, er hätte nach einem Vorwande für die Auflösung des Reichstages gesucht. Das Centrum hätte gut wie Alles bewilligt. Die Auflösung sei unnöthig gewesen. Da die Mehrheit, sagt der Reichskanzler, auf ihrem Standpunkt bestehen blieb, mußte an das Volk appellirt werden. Die Regierung ist keine Partei. Ihre Verantwortung reicht viel weiter. Sie trägt allein die moralische und politische Verantwortlichkeit in den großen nationalen Fragen.  
In der Behauptung, das Budgetrecht des Reichstages sei verkehrt, die Volksrechte seien in Gefahr, kann ich nur eine leere Ausrede für den Mehrheitsbeschluß vom 13. Dezember, eine Irreführung der Wähler über die Gründe der Reichstagsauflösung sehen. Die ver-

bündeten Regierungen denken nicht daran, die in der Verfassung gewährleisteten Rechte und Befugnisse des Reichstages irgendwie einzuschränken oder zu verlegen. Sie nehmen sich das Recht bei Differenzen mit dem Reichstage an das Volk zu appelliren, sie wollen keinen Kampf gegen die Katholiken und gegen die katholische Religion, sondern den religiösen Frieden und die vollere religiöse Gleichberechtigung. Sie wollen nicht einen sozialistischen Zwangs- oder Zuchtstaat, sie wollen nicht eine Gefährdung unseres Friedens oder unserer Stellung in der Welt, sondern Schutz für Kaiser und Reich nach außen und jeglichen Fortschritt aller tüchtigen nationalen Kräfte im Innern.

Auf den gegnerischen Einwand, es gelte der Gefahr des Absolutismus vorzubeugen, erkläre ich: Eine solche Gefahr besteht nicht und kann auch nach der bundesstaatlichen Verfassung des Reiches nicht bestehen. Unser Kaiser denkt nicht daran, Rechte in Anspruch zu nehmen, die ihn nach der Reichsverfassung nicht zukommen. Bei der Auflösung des Reichstages handelte es sich um den Kampf gegen den schlimmen Fraktions- und Parteigeist. Die Heimathspolitiker und die Kolonialpolitiker sind keine Gegensätze. Am Vorabend der Schlacht darf es keinen Streit unter den Bundesgenossen geben. Nähnliches gilt vom neuen politischen Programm, das man von mir verlangt hat. Programme sind Zukunftsmusik.

Das nächste Ziel ist eine Mehrheit von Konservativen und Liberalen zu schaffen und dem Centrum die Möglichkeit zu nehmen, an der Seite der grundsätzlich auf Dissonanzen bedachten Sozialdemokratie zum Schaden des Vaterlandes Machtpolitik zu treiben gegen die verbündeten Regierungen und gegen alle anderen Parteien. Ein Reichstag, dessen Mehrheit in nationalen Fragen nicht verlag, das ist die Forderung des Tages. Das Centrum war stets eine unberechenbare Partei, es vertritt aristokratische und demokratische, reaktionäre und liberale, ultramontane und nationale Forderungen. Die deutsche Politik darf nicht zu einem Spielball der Interessen einer Fraktion gemacht werden, die von ihrem religiösen und konfessionellen Standpunkte aus die Sozialdemokratie auf das schärfste bekämpfen müßte, ihr aber gleichwohl aus taktischen Gründen zu einem Einfluß in Lebensfragen der Nation verhilft. Die sozialdemokratische Partei hat Positives nicht geleistet. Der Despotismus und der revolutionäre Uebermuth der Führer sucht jede Neigung zur Mitarbeit an positiven Reformen zu ersticken. Wie lange wird diese Anekdote von Millionen deutscher Arbeiter noch dauern? In der That würde die im Auslande erhoffte Entscheidung der deutschen Wähler zu Gunsten der internationalen Sozialdemokratie und des Fraktionsegoismus des Centrums eine Schädigung des Ansehens und eine Gefährdung des Friedens des deutschen Volkes bedeuten. Mögen alle nationalen Elemente von der konservativen Rechten bis zur fortschrittlichen Linken ohne Ansehen der Religion bei den Wahlen ihre Sonderinteressen zurückstellen hinter die nationale Pflicht und Schuldigkeit!

**Die Rede des Reichskanzlers fand ungetheilte Zustimmung.**

**Der Kirchenstreit in Frankreich.**

Paris, 19. Januar. Der Ministerpräsident wird am nächsten Dienstag in einem Ausschusse der Kammer, der mit der Prüfung des Antrages betreffend die Abschaffung der Erklärungen für öffentliche Versammlungen betraut ist, einen Gesetzentwurf vorlegen, in welchem die Erklärung für die Abhaltung öffentlicher Versammlungen im Allgemeinen abgeschafft und gleichzeitig bestimmt wird, daß diese Erklärung für gottesdienstliche Versammlungen fakultativ ist. Die Geistlichen werden demnach auch ohne Erklärung öffentliche Gottesdienste in den Kirchen abhalten können, ohne das Gesetz zu verletzen. Diejenigen, welche die diesbezügliche Erklärung bei den Behörden abgegeben, werden die ihnen durch das Gesetz vom 2. Januar 1907 eingeräumten Vortheile genießen.

**Paris, 19. Januar.** Der heutigen Vormittagsitzung der Bischöfe folgte nach einer Pause eine kurze Schlußsitzung. Die gefaßten Beschlüsse werden durch Hirtenbriefe bekanntgegeben werden.

**Die Vorgänge in Rußland.**

Bern, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der russische Student der Chemie Leitner erhielt anscheinend von seiner Schwester aus Warschau eine Depesche mit der Aufforderung, sofort nach Warschau zu kommen, da seine Mutter erkrankt sei. Die Depesche enthielt noch den Vermerk: Keine Gefahr. Bei seiner Ankunft in Warschau wurde er verhaftet und in ein Gefängniß abgeführt. Die Verhaftung erfolgte wegen regierungsfeindlicher Umtriebe im Ausland.

Petersburg, 19. Januar. („P. T.-A.“) Der Kaiser stimmte dem Berichte der von Gulobeff geleiteten Kommission zur Untersuchung der Lidwawischen Getreidelieferungen zu, wonach der Fall des Ministersgehilfen Gurko und der Fall des Leiters der Abtheilung für Provinzialangelegenheiten Litwinoff dem I. Departement des Reichsrathes, der Fall der Nishnij-Nowgoroder Gouvernementsverwaltung dem Senate zur Beschluß-

fassung darüber zu überweisen sei, ob dieselben von einem Gerichte abgeurtheilt werden sollen.

**Die Erdbebenkatastrophe auf Jamaika.**

London, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet: Privattelegramme aus Augustine in Florida melden, daß Kingston langsam, aber zusehends ins Meer versinkt. Das Geschäftsviertel ist vollständig überflutet. An mehreren Stellen der Stadt bilden sich hundert Meter tiefe Löcher, die sich mit Meerwasser ausfüllen.

Köln, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kingston: Unter der brennend heißen Sonne verwehen die Leichen rasch. Der Geruch des verbrannten Fleisches durchdringt Alles. Dabei schweben Hunderte von Bussards über der Stadt und lauern auf eine Gelegenheit, um sich auf die Leichen zu stürzen und dieselben zu fressen.

Stegga, 19. Januar. Die Regierung annullirte die Gemeinderathswahl in Sawa-Brod, wo Starceviczianer gewählt wurden. Die dortige 10 Mann starke starceviczianische Gemeinderathspartei — der ganze Gemeinderath zählt 24 Mitglieder — beschloß die Obstruktion. In Folge dessen dürfte wahrscheinlich die Auflösung des Gemeinderathes und die Einsetzung eines Regierungskommissars erfolgen.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Kaiser wird auch in diesem Frühjahr eine Reise nach dem Ausland unternehmen. Das Ziel derselben ist noch nicht bestimmt, so viel aber steht fest, daß diese Reise nicht nach Italien erfolgen wird.

Acqui, 19. Januar. Der frühere Ministerpräsident Senator Saracco ist heute Nachmittags in Bistagno plötzlich gestorben.

Rom, 19. Januar. Der Papst empfing den Bischof Kohl, den Gehilfen des Kardinals Raffary.

London, 19. Januar. Das „Reuter“-Bureau meldet aus Bomban, daß der Oberbefehlshaber der indischen Armee Viscount Kitchener mit knapper Noth einem ernstem Unfälle entging. Bei den Manövern im Distrikte Poona gerieth das Pferd Kitchener's mit einem Bein in eine Höhlung und stürzte eine 14 Fuß hohe Böschung hinab. Viscount Kitchener stieg wieder zu Pferde, und setzte trotz der erlittenen schweren Erschütterung die Inspektion fort.

Paris, 19. Januar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte vorwiegend schwach. Die Beunruhigung, die noch immer wegen des bevorstehenden Einkommensteuergesetzes herrscht, beeinflusste neben den heimischen Renten heute auch fremde Fonds und war ein wesentlicher Grund für die Rückgangsbewegung der Kupferaktien. Rio Tinto wurden außerordentlich stark gedrückt. Minen schlossen träge. Schluß tendenz unregelmäßig.

London, 19. Januar. (Fonds Börse.) Die gedrückte Tendenz der heutigen Börse wurde durch ungünstige Newyorker Meldungen hervorgerufen. Heimische und fremde Renten waren geschwächt. Bedeutend waren die Kursrückgänge an Amerikanermarken, wo ein außerordentlich harter Abgabedruck vorherrschte. Minen- und Kupferaktien waren träge.

London, 19. Januar. (Schluß.) Englische Conjols 87.—, Südbahn 7.—, Spanier 93.75, Italienische Rente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, 4prozentige österreichische Goldrente —.—, 4prozentige Rypien 64.50, Canada Pacific 196 3/8, Pfahldiscount 5.—, Silber 31 1/2, Wiener Wechselkurs —.—, 3prozentige ungarische Goldanleihe —.—, Chartered 1.75, East Rand 4.56, Randfontein 1.87, Randmines 6.81, De Beers 27 1/8, Japanische Rente 88.— — Träge.

Newyork, 19. Januar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork 100 10.80 (10.80), per Januar 9.25 (9.26), per April 9.55 (9.48), in New-Orleans 100 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.75 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.70 (7.45), Refined in Canes 10.25 (10.—), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.80 (9.80), Roche u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Januar 54.— (54.—), per März —.— (—.—), per Mai 52 3/8 (52.—), rother Winterweizen 100 82.— (81.50), Weizen per Januar —.— (—.—), per März —.— (—.—), per Mai 83 3/8 (82.75), per Juli 83.— (82 1/2); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6 3/8); per Januar 5.20 (5.25), per April 5.40 (5.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3.— bis —.— (3.— bis —.—); Zinn: 41.40 bis 41.50 (41.40 bis 41.50); Kupfer: 24.50 bis 25.— (24.50 bis 25.—). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 19. Januar. (Schlußkurs.) Weizen per Januar 73 3/8 (72 3/8), per März 77.50 (76 3/8); Mais per Januar 41.75 (41 3/8), Schmalz per Januar 9.25 (9.25), per Mai 9.42 (9.42), Speck short clear 9.31 (9.31), Pork per Mai 15.95 bis —.— (15.95 bis —.—). Mais stetig, Weizen fest.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

### Der Kapitalist. Eine neue russische Anleihe.

Rußland brauchte vor einem Jahre Milliarden, angeblich um die durch den Krieg verursachten Schäden wettzumachen und die Reformirung des Reiches zu erleichtern; und Europa ließ sich durch den Hinweis des Grafen Witte auf die Konstitution und das Parlament täuschen, und brachte zwei volle Milliarden für den unerschöpflichen Staatschatz zur Stelle. Die czarische Regierung hatte kaum das unter falschen Vorpiegelungen erschlichene Darlehen in Sicherheit gebracht, da gab es auch schon keine Konstitution mehr, die Duma wurde aufgelöst, und die gepöhlten Europäer kamen zur Erkenntnis, daß sie mit den dem europäischen Nationalvermögen entwundenen Milliarden die Autokratie gestärkt, das Herrscherthum des Czarismus unterstützt hatten. Soll sich jetzt das Spiel von neuem wiederholen? Sollen abermals europäische Staaten, deren Völker nur mit Grauen die blutige Arbeit der czarischen Schergen verfolgen, ihre Reserven plündern, um die russischen Freiheitshelden ermorden zu helfen?

In Petersburg glaubt man offenbar, die Welt noch einmal täuschen, auf leichte Weise den europäischen Sparmeistern die sauer erworbenen Heller und Pfennige aus den Taschen ziehen zu können. Und man gibt sich nicht einmal Mühe, eine andere Methode einzuschlagen als das letzte Mal. Wieder kommt man uns mit der schönen Vorpiegelung der Neubelebung der Duma, der Festigung der Konstitution. In Wahrheit aber will man wieder nur Geld haben zu neuen Anstrengungen der Autokratie im Kampfe gegen Freiheit, Recht und Gerechtigkeit. Daß es der russischen Regierung nicht im Geringsten ernst ist mit der Herstellung der Ordnung in fortschrittlichem Sinne, mit der Aufrichtung eines menschlichen Systems, beweisen tagtäglich die Handlungen, welche sie begeht. Alle jene ehemaligen Abgeordneten, von denen man erwarten durfte, daß sie im Falle ihrer Wiederwahl auch in der neuen Duma energisch für die Abschaffung des Absolutismus eintreten würden, sind verbannt, unmöglich oder gewaltthätig aus den Listen der Wähler und Wählbaren gestrichen worden. Man hat alle Sorge dafür getragen, daß nur eine solche Duma gewählt werde, welche der Regierung Handlangerdienste leisten wird wollen; man würde ja auf die Komödie der Dumawahlen ganz verzichten, aber man muß dieses Stück noch spielen, weil man sonst von Europa vielleicht gar nichts mehr bekommen würde, und wenn dieses dumme Spiel auch etwas kostspielig ist — die Kosten bezahlt ja schließlich nicht Rußlands Staatschatz, sondern Europa.

Im russischen Budget für 1907 ist die Aufnahme einer neuen Anleihe bereits angekündigt, in welcher Höhe und durch wessen Vermittlung das Geld herbeigeschafft werden soll, ist noch nicht bekannt. Auffallend ist es, daß Rußland die europäischen Märkte schon wieder heimsucht, trotzdem es von den erst vor einem Jahr entlehnten zwei Milliarden wenigstens ein Viertel noch nicht verwendet, ja nicht einmal behoben hat. Auf die letzte große Anleihe müssen noch bis Juni des laufenden Jahres 450 Millionen Francs eingezahlt werden, und bevor noch diese letzten Quoten geleistet sind, tritt die russische Regierung schon mit neuen Forderungen auf den Plan. Der Sentimentalität sind die Geldmänner nicht zugänglich; dies zeigte sich ja schon bei der Zweimilliarden-Anleihe, wo die Banken das Gold ihrer Länder nach Rußland rollen ließen, trotzdem die Völker aus ihren Antipathien gegen den russischen Absolutismus kein Hehl machten. Man darf aber erwarten, daß diesmal auch die Banken kühl bleiben werden, auch wenn Rußland noch so gute Bedingungen stellt. Denn das letzte Mal ist man trotz des glänzenden Kurzes, zu dem man die russische Anleihe übernommen hatte, glatt angelächelt worden. Wir in Ungarn werden uns jedenfalls hüten, aus unseren mühsam angesammelten Reserven nochmals Millionen dem russischen Moloch hinzuwerfen. Weder materielle noch politische Gründe könnten uns dazu bewegen; von Gefühlsmomenten wollen wir lieber nichts sagen. Dem russischen Geldsucher gegenüber können wir im wohlverstandenen Interesse unseres Landes nur ein einziges Prinzip zur Geltung bringen: Die Taschen zu!

### Landesorganisation der Bauindustriellen.

Die Bauindustriellen des Landes haben für heute und morgen einen Kongreß einberufen, welcher die Schaffung eines auf das Gebiet des ganzen Landes sich erstreckenden Landesverbandes der Bauindustriellen bezweckt. Der Anlaß zu diesem Kongreß ist die in Kreisen des Baugewerbes das größte Interesse entgegengebrachte; aus allen Gegenden Ungarns sind Bauindustrielle erschienen, so daß der Berathungsraum des neuen Stadthauses die Kongreßtheilnehmer kaum zu fassen vermochte. Das große Interesse, welches der Angelegenheit entgegengebracht wird, rechtfertigt die Annahme, daß der zu gründende Verband auf das Schicksal des ungarischen Baugewerbes von entscheidender Wirkung sein und einen gewichtigen Faktor in unserem Wirtschaftsleben bilden wird.

Den Berathungen wohnten seitens der Behörden und Fachcorporationen folgende Delegirten bei: der Vertreter des Handelsministers Ministerialrath Stephan Légrády, der Vertreter des Ministers des Innern Ministerialsekretär Georg Matyasovszky, der Vertreter der Hauptstadt Magistratsnotar Dr. Alexander Szalay, der Vizepräsident der Budapestischen Handels- und Gewerbekammer Andreas Thöel, der Delegirte des Landes-Industrievereins Kon. Rath Direktor Moriz Gelléri und der Delegirte des Ingenieur- und Architektenvereins Stephan Bucher.

Der Kongreß wurde um 9 Uhr Vormittags vom Präsidenten des Baumeisterverbandes Julius Kanzer eröffnet. Er verlas ein vom Handelsminister Franz Kossuth eingetragenes Begrüßungsschreiben, welches mit Ehrenrufen aufgenommen wurde, und theilte sodann mit, daß zu den Kongreßberathungen 123 Provinzstädte, 52 Provinz-Gewerbekorporationen und 37 Bauindustriellen-Verbände insgesamt 589 Delegirte entsandt haben und daß etwa 800 Budapestener Bauindustrielle anwesend sind. In sehr beifällig aufgenommenen Rede schilderte sodann der Präsident die Zwecke und Ziele des Kongresses. Er führte aus, daß insbesondere seit dem Vorjahre die Arbeiterverhältnisse in der Baubranche so unhaltbar geworden seien, daß jedwede Bauhätigkeit lahmgelegt wurde. Durch die Verkündung von sozialistischen Zirkeln wurde die große Masse der Arbeiterschaft derart verhetzt, daß die Bauindustriellen bereits in ihrer Existenz bedroht sind. Das einzige Mittel der Abwehr, welches den Arbeitgebern zur Verfügung stehe, sei die Organisation und diesem Zweck diene der heutige Kongreß. (Stimmlicher Beifall.) Der Präsident ersuchte hierauf die Referenten, ihre Vorschläge zu erstatten.

Als Erster ergriff Baumeister Karl Koch (Budapest) das Wort. Er trat für die Schaffung einer „Arbeitgeber-Centralorganisation“ ein, denn nur eine solche könne den Arbeitgebern dem Terrorismus der Arbeiter gegenüber Schutz bieten. Der Arbeitgeber stehe heute den Arbeiterorganisationen machtlos gegenüber, denn letztere zwingen ihn nicht nur zur Entlassung der außerhalb der Organisation stehenden Arbeiter, sie bestimmen nicht nur Arbeitszeit und Arbeitslöhne, sondern wollen auch in Nachfragen ausschlaggebend sein. Der Referent legte schließlich den Beschlusantrag vor. Der Kongreß möge die Ausrufung eines Landes-Bauindustriellen-Verbands für unausschießbar erklären und die Konstitution des Verbands aussprechen. Ferner möge der Kongreß beschließen, daß Bauarbeiten von nun an nur an solche Bauindustriellen vergeben werden mögen, die dem Landesverbande angehören.

Nach den Bemerkungen von Joseph Kremer jun. (Temesvár) und Dr. Samuel Diebl (Szeged) gelangte der Beschlusantrag zur Annahme.

Der nächste Referent Kon. Rath Moriz Gelléri sprach über „Gewerkschaften und Arbeiterverbände im In- und Auslande“. Er wies darauf hin, daß die Arbeiterbewegung nirgends derart entartet ist, als bei uns und beruft sich diesbezüglich auf zahlreiche konkrete Fälle. Es sei daher notwendig, daß sich die Arbeitgeber ebenso organisieren und solidarisieren, wie die Arbeiter. Referent reicht in diesem Sinne einen Beschlusantrag ein.

Der Beschlusantrag wurde angenommen und sodann die Fortsetzung der Berathungen auf Nachmittag vertagt.

In der Nachmittags-Sitzung hielt Sigmund Sziklai einen Vortrag über die Arbeitervermittlungsanstalten. Die Arbeiter wollen den Arbeitgeber die Arbeitervermittlung der Fachorganisation aufsitzen, demgegenüber müsse die Arbeitervermittlung der Arbeitgeber geschaffen werden; diese beiden Institute können, miteinander Fühlung nehmend, Anbot und Nachfrage in das richtige Bett lenken. Der Referent brachte einen Beschlusantrag ein, wonach die baldigste Errichtung der Arbeitervermittlungsanstalt für notwendig erklärt wird. Diefelbe soll auf dem Sitze der Lokalverbände vollständig unentgeltlich und nach gleichen Normen thätig sein.

Ueber den Beschlusantrag entspann sich eine lebhafte Diskussion. R. Rosenauer billigte die Errichtung der Arbeitervermittlungsanstalt, während Alexander Lenicz der Ansicht Ausdruck gab, dieselbe werde theuer zu stehen kommen. Seiner Ansicht nach soll die Leitung der Anstalten den Gewerbe- und Industrialsekretären überlassen werden. Joseph Kása (Karczag) meinte, die Errichtung der Anstalten in der Provinz sei noch nicht an der Zeit. Nachdem noch Sama Boros, Adolf Engel (Nyiregyháza), Karl Koch, Ferdinand Holtschlag jun., Stephan Kautzai, Eduard Müller, Johann Dobray und Stephan Birtzsznyák zur Angelegenheit das Wort ergriffen hatten, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Bela Katona sprach über „Gewerbe und Presse“. In der von ihm eingebrachten Resolution wird beantragt: Der Verband erweist in Zukunft jede Gelegenheit, um die öffentlichen Meinung über den Stand der Produktions- und Arbeiterverhältnisse der Wahrheit gemäß zu informieren; im Schoße des Verbandes wird eine besondere Presssektion errichtet; das Exekutivcomité wird

aufgefordert, nebst dem regelmäßigen Verwaltungs- und Widerstandsfonds auch einen besonderen Pressfonds zu schaffen, um mit Hilfe desselben die Interessen der Arbeitgeber währendes und beleuchtendes Pressorgan ins Leben rufen zu können; die Lokalorganisationen werden aufgefordert, auf den Pressdienst besonderes Gewicht zu legen und die diesbezüglichen Instruktionen der ausarbeitenden Geschäftsordnung der Centrale streng einzuhalten.

Die Resolution wurde angenommen und hierauf die Fortsetzung der Berathungen auf morgen, Vormittags 10 Uhr, vertagt.

Um 8 Uhr Abends fand in der Reoute ein Banquet statt, welchem an 500 Kongreßmitglieder beizuhatten.

Budapest, 19. Januar.

**(Die Börsewoche.)** Hat mit der vorgestern erfolgten Zinsfußherabsetzung in London die Aera des billigen Geldes wieder ihren Anfang genommen? Es wäre verlockend, die Maßnahme der Bank von England als ein derartiges Symptom betrachten zu können, doch wäre diese Schlussfolgerung augenscheinlich eine falsche oder doch wenigstens sehr verfrühte. Wohl haben sich die Zinssätze im Laufe der letzten Woche einigermassen verbilligt, wohl ist der Privatdiskont ziemlich bedeutend unter die offizielle Rate gesunken und eine fühlbare Erleichterung auf dem Geldmarkte eingetreten; in London ist zwar seit der Zinsfußherabsetzung eine kleine Verteuerung des Privatdiskonts erfolgt, doch wird der englische Geldmarkt nicht ungünstig beurtheilt, weil Rückflüsse aus den Kolonien und aus Südamerika angekündigt sind; in Berlin ist Geld zur Genüge vorhanden, welcher Umstand darin zum Ausdruck kommt, daß die Reichsbank Schatzscheine in großen Posten verkauft — allein von günstigen Ausichten kann zu einer Zeit, da die Bank von Frankreich ihren Lombardzinsfuß erhöht, durchaus nicht gesprochen werden. Die Situation kann noch lange nicht als geklärt angesehen werden und wird sich auch nicht klären, bis nicht in Amerika Ordnung eintreten wird. Man scheint sich drüber wesentlich verrechnet zu haben, als man in fabelhafte Eisenbahnspekulationen einging und dann zur Liquidation Geldsätze bezahlen mußte, die ganz lächerlich hohe waren; was Wunder, daß das Kursniveau rapid hinuntergesetzt wurde und beispielsweise Canada-Pacifichahn binnen wenigen Tagen fünfzehn Prozent einbüßte. Daß die europäischen Börsen, die zum Theile in Mitleidenchaft gezogen wurden, durch solche Vorkommnisse sehr irritirt werden, bedarf keines Kommentars, und daß speziell unser Markt inmitten dieser ewig wechselnden Lage nicht stärker tangirt wurde, ist auf die erfreuliche Thatsache zurückzuführen, daß die Verhältnisse bei uns gesunde sind und daß die lokale Spekulation sich nicht über ihre Kräfte engagirt hat, sondern seit Jahr und Tag große Reserven an den Tag legte, die sie nun vor größeren Verlusten schützt. Dieser Reservirtheit und Geschäftslosigkeit ist es zuzuschreiben, daß die Kurse unserer lokalen Werthe langsam abbröckeln, trotzdem die glänzenden Bilanzen der heimischen Geldinstitute und Industrieunternehmungen jetzt zu erscheinen beginnen. Diese Bilanzen sind es aber auch, welche die Festigkeit der Tendenzen unserer Börse bewirken, die trotz der Kursabbröckelung und Reserve sich nicht verkennen läßt und die noch beizeiten kräftiger zum Ausdruck käme, wäre nicht die Sorge da über unerwartete Ereignisse, welche der nächste Tag möglicherweise aus Amerika bringen kann. Es war nur ein geringer Verkehr, welchen die Börse während der abgelautenen Woche aufwies und auch dieser bewegte sich hauptsächlich auf lokalem Gebiete, speziell in Eskomptebank und Vaterländischen Bankaktien, welches letzteres Institut aller Wahrscheinlichkeit nach schon im Laufe dieser Woche in einer Direktionsitzung die Erhöhung des Aktienkapitals beschließen wird. Das „Ereignis“ des heutigen Tages bildete übrigens die Emission eines kleinen Kaffeehausoutfitters, der in ungarischen Kreditaktien engagirt war und mit einigen tausend Kronen hängen blieb. — Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die vorgekommenen Kursvariationen:

	Kurs vom 12. Jan.	Kurs vom 19. Jan.	Differenz
Oesterreichische Kredit	680.50	688.25	+ 7.75
Ungarische Kredit	840.75	837. —	- 3.75
Eskomptebank	535.25	533. —	- 2.25
Hypothekbank	525.50	523.50	- 2. —
Rima	574.50	571. —	- 3.50
Staatsbahn	694.50	691.50	- 3. —
Südbahn	179.50	176.50	- 3. —
Strassenbahn	580.50	579.50	- 1. —
Stadtbahn	326. —	324.25	- 1.75
„Adria“	468. —	460. —	- 8. —
Kommerzialbank	337.5 —	336.5 —	- 1. —
Salgó	640.50	638.50	- 2. —
Ungarische Kronenrente	96.65	96.25	- 0.40

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** In Wien fand heute eine Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank statt. In der Sitzung wurde die Tagesordnung für die am 4. Februar stattfindende Generalversammlung und der zu erstattende Bericht festgestellt; die Frage der Erneuerung des Bankprivilegiums wurde nicht berührt. Sodann sprach der österreichische Regierungskommissar Sektionschef Dr. Gruber der Bankleitung für die glänzende Führung der Geschäfte im abgelautenen Jahre den Dank und die Anerkennung aus, Der ungarische Re-

gierungskommissar, Ministerialrath v. Pap, schloß sich namens der ungarischen Regierung diesen Ausführungen des österreichischen Regierungskommissars an. Bankgouverneur Dr. v. Bilinski dankte namens der Bankverwaltung für diese Anerkennung. Generalsekretär v. Prange erstattete einen kurzen Bericht über die Lage des Geldmarktes. Seine Ausführungen konzentrierten sich auf die Bewegungen des Devisenmarktes. Seit längerer Zeit hat es keine Periode gegeben, in welcher die Anforderungen nach ausländischen Zahlungsmitteln in so großem Umfange und in so drängender Weise hervorgetreten sind, wie in den ersten beiden Wochen des laufenden Jahres. Diese Nachfrage hatte zum großen Theil ihre Ursache in den Anschaffungen für die Einzahlung auf die russische Rente des Jahres 1906. Die Befürchtungen, die schon im vorigen Jahre bei der Uebernahme der russischen Rente seitens der Bankleitung ausgesprochen wurden, haben sich als in vollem Maße berechtigt erwiesen.

**(Innerstädtische Sparkasse-Aktiengesellschaft.)** Die Bilanz der Sparkasse pro 31. Dezember 1906 schließt bei dem gegenwärtigen Aktienkapital von 10 Millionen Kronen mit einem Reingewinn von 1.050,062 K. 38 S. Das frühere Geschäftsjahr 1905 ergab bei einem Aktienkapital von 7.500,000 K. einen Reingewinn von 790,193 K. 34 S. Prozentuell beträgt das diesjährige Resultat — bei Auserachtlassung des Gewinnvortrages — 10,2 Prozent gegenüber 9,975 Prozent im Jahre 1905.

Die einzelnen Posten der Bilanz sind: Bilanzkonto. Aktiva: Kassenbestand 1.502,134 K., Institutshaus 2.424,003 K., Guthaben bei Banken, Bankiers 993,430 K., eigene Effekten 1.834,548 K., Vorrath an eigenen Pfandbriefen 1.551,803 K., Effekten des Sicherstellungsfonds 3.072,513 K., Effekten des Pensionierungsfonds 136,685 K., Wechselportefeuille 10.212,125 K., Devisen und Baluten 626,828 K., Vorschüsse und Effekten 4.502,087 K., Debitoren: Hypothek. sichergestellte Forderungen 805,398 K., Kautionen 1.288,368 K., diverse Debitoren 5.275,322 K., Hypothekendarlehen 46.523,680 K., Inventar 20,000 K., Insgesamt 80.368,930 K. Passiva: Aktienkapital 10.000,000 K., Reservefonds 1.575,000 K., Reservefonds für Kursdifferenzen 100,000 K., Pensionierungsfonds 145,000 K., Einlagen 15.448,429 K., im Umlauf befindliche Pfandbriefe 46.912,900 K., ausgelagerte Pfandbriefe 325,600 K., noch nicht liquidirte Hypothekendarlehen 957,242 K., Dotation des nächstfälligen Pfandbriefcoupons 669,040 K., transitorische Zinsen 484,302 K., Kreditoren 1.240,038 K., Hypothekendarlehen auf dem Institutshause 1.460,423 K., Reingewinn 1.050,062 K., Insgesamt 80.368,930 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Zinsen 468,330 K., Kapitalzinsensteuer 46,833 K., Steuer 72,082 K., Speisen 224,945 K., Beamtensaläre 175,479 K., Honorar des Aufsichtsrathes 7000 K., Abschreibungen 50,000 K., Reingewinn 1.050,062 K., Insgesamt 2.094,733 K. Haben: Gewinnvortrag 47,946 K., Zinsen: aus dem Wechselkonto 684,241 K., nach Werthpapieren 793,180 K., Provisionen und diverse Gewinne 181,061 K., Gewinn am Pfandbriefgeschäft 388,304 K., Insgesamt 2.094,733 K. — Die Direktion wird der für den 4. Februar einberufenen Generalversammlung vorschlagen, aus dem Reingewinn nach den statutengemäßen Abzügen 200,000 K. zur Dotierung des Reservefonds, 10,000 K. zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken, 650,000 K. zur Einlösung des Aktien-Coupons mit 3 1/2 % (6 1/2 Prozent) zu verwenden und 49,766 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

**(Budapest Leopoldstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft.)** Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz des Geschäftsjahres 1906 festgestellt, welche sowohl hinsichtlich des Ertragnisses als auch hinsichtlich der Umsätze einen wesentlichen Fortschritt aufweist. Die Direktion wird der für den 2. Februar d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen, aus dem 391,835 K. betragenden Reingewinn nach den statutengemäßen Abzügen den Coupon Nr. 11 mit 12 Kronen einzulösen, 50,000 K. zur Dotierung der Reserven, 4000 K. zu Gunsten des Hilfsfonds der Beamten zu verwenden und 38,032 K. 52 S. auf Rechnung des Jahres 1907 vorzutragen. Die Daten der Bilanz sind folgende:

Aktiva: Kassenbestand 379,187 K., Wechselportefeuille 1.474,143 K., Werthpapiere 757,226 K., Vorschüsse auf Werthpapiere 3.652,412 K., gedeckte Forderungen im Konto-Korrent 710,373 K., Einrichtung 32,000 K., Bankforderungen 749,456 K., diverse Debitoren 319,760 K., Totale 14.074,560 K. — Passiva: Aktienkapital 4.000,000 K., Einzahlung auf neue Aktien 2.000,000 K., Reservefonds 315,200 K., Hilfsfonds der Beamten 26,686 K., Spareinlagen 7.091,882 K., Sicherstellungsfonds des Kreditvereins 176,043 K., unbehobene Dividenden 2017 K., transitorische Zinsen 71,096 K., Reingewinn 391,835 K., Totale 14.074,560 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Ausgabende und kapitalisirte Zinsen 219,238 K., Zinsensteuer 20,820 K., Gehälter der Beamten und des Aufsichtsraths 21,561 K., Steuer 36,518 K., Aktienzinsen 20,463 K., Abschreibung 7005 K., transitorische Zinsen 71,096 K., Hauszins, Druckkosten, Geschäftsregie zc. 61,114 K., Reingewinn 391,835 K., Totale 901,585 K. — Haben: Gewinnvortrag 13,069 K., eskontirte Zinsen 503,557 K., Zinsen nach Vorschüssen, steuerfreie Zinsen zc. 293,224 K., Provisionen 92,523 K., Diverse 12,281 K., Totale 901,585 K.

**(Das Petroleumkartell.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Für den 29. d. ist die reguläre Monatsitzung des Komites der österreichisch-ungarischen Petroleumindustriellen in Aussicht genommen. Die Sitzung findet in Budapest statt und ist nur der Erledigung der üblichen Verhandlungs-

gegenstände gewidmet. Für den Monat Januar wurde eine zweipertentige Nachlieferung vorgenommen, weil eine große Nachfrage zu befriedigen war. In Folge der großen Betriebsstörungen auf den galizischen Bahnen waren die außerhalb des Kartells stehenden Raffinerien in der Konkurrenz behindert und der Ausfall kam den kontingentirten Raffinerien zugute.

**(Verband der Kurz-, Wirk- und Strickwaaren-Engrosfirmen.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde an sämtliche österreichische Engrosfirmen der Kurz-, Wirk- und Strickwaarenbranche ein Rundschreiben versendet, in welchem denselben von einer am 17. d. stattgefundenen Versammlung der Engrosfirmen dieser Branche Mittheilung gemacht und dieselben eingeladen wurden, dem zu gründenden „Verband der Kurz-, Wirk- und Strickwaaren-Engrosfirmen Oesterreichs“ beizutreten. Die vorgeschlagenen Zahlungsbedingungen dieses Verbandes für die Kundschaft sind hauptsächlich die folgenden: Als Kassezahlung habe von nun ab bis auf Weiteres Zahlung innerhalb 60 Tagen mit 5 Prozent Skonto zu gelten. Netto-Kasseneinkäufe sind ohne jeden Rabatt innerhalb 30 Tagen baar zu regulieren. Die äußerst zulässige Zahlungsfrist ist sechsmonatliches Accept. Bei Ueberziehung dieses Respires sind 6 Prozent Verzugszinsen per Anno zu beanpruchen. Die Sommerwaaren können nur per Monat März und die Winterwaaren per spätestens Monat September valutirt werden. Mehrere ungarische Firmen haben schriftlich im Prinzip die Geneigtheit ausgesprochen, sich der Vereinigung anzuschließen.

**(Der Winterhafen in Wien.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Wiener Produktenbörse weist in einer dem Eisenbahnministerium überreichten Eingabe darauf hin, daß der mit so großen Erwartungen begründete Winterhafen, besonders unter den jetzigen Verhältnissen, wo Schlepper in einer bisher noch nicht erreichten Anzahl im Winterhafen stehen, für den Wiener Getreidehandel und die am Getreideverlehr beteiligten Industrien keinerlei praktischen Vortheil bietet. Der Mangel einer Schienenverbindung mit den in Wien einmündenden Bahnen schließt eine seiner wesentlichsten Funktionen, nämlich die Möglichkeit aus, aus den im Winterhafen in der Freudenau eingestellten Schleppern die Waare jederzeit ohne besondere Mehrkosten ausladen und weiterführen zu können, wie es bei allen größeren Winterhäfen am Rhein und auch bei jenen in Passau der Fall ist.

**(Vom Textilmarkt.)** Das Ereigniß der abgelaufenen Woche bildet der Beschluß der Vereinigung österreichischer und ungarischer Baumwolldrucker, bei ihren Mitgliedern eine Sistirung der Rohwaarenkäufe pro 1908 herbeizuführen. Diese Maßregel wird damit begründet, da bei der enormen Nachfrage nach Garnen und Rohwaare die Spinn- und Webemarge derart angewachsen ist, daß die hohen Preise des Halbfabrikates der Druckerei die Möglichkeit benehmen, die Weiterveredlung hinreichend lukrativ zu gestalten. Ob die Bestrebung der Druckerei, bei der Vertheilung der Produktionsmarge für sich eine günstigere Quote zu erzielen, von dem gewünschten Erfolg begleitet sein wird, muß einstweilen abwartend beurtheilt werden. Es erscheint immerhin bemerkenswerth, daß viele Druckereien so lange das Abstinenzübereinkommen nicht strikte bindend wurde, bestrebt waren, möglichst große Posten Rohwaare aufzukaufen. Die für den Erfolg der Druckerkoalition entscheidende Frage ist, wie lange die Druckereien die Verpflichtung für das nächste Jahr nichts zu kaufen, einhalten werden. Würde das Übereinkommen, wie verlautet, thatsächlich nur bis Ende März laufenden Jahres bindend sein und nachher die Druckerei wieder mit großen Einkäufen in den Markt treten, so wird der außerordentlich festen Position der auf etwa zwölf bis vierzehn Monate verschlossenen Spinnereien und Rohwaarenwebereien kaum ernstlicher Abbruch gethan sein. Einstweilen sehen sich diese Industrien in der Lage, hinter dem Schutzwall ihrer großen Lieferungsverkäufe, welche über jedes bisher dagewesene Ausmaß hinausgehen, reservirt zu bleiben. Der Ton des Marktes war daher während der bisherigen Dauer der Drucker-Resistenz ein durchaus fester. Zur diesjährigen Lieferung noch disponible Garne und Rohwaaren, auf welche sich die Aktion der Druckerei nicht ausdehnt und von ihr noch stark begehrt werden, erzielten sogar noch weitere Avancen. Die endgiltige Gestaltung des inländischen Marktes hängt wesentlich von den Vorgängen auf dem Weltmarkt ab. Sollte auf diesem die jetzt vorzügliche Konjunktur weiter anhalten, so werden auch im inländischen Verkehr die Sonderbestrebungen einer Interessentengruppe keinen namhaften Einfluß gewinnen können. Die Umsätze an Garn waren während der abgelaufenen Woche Tag für Tag sehr groß. Falls im weiteren Verlauf jetzt endlich eine Pause eintreten würde, so wäre darin nach fünfmonatlicher ungewöhnlicher Thätigkeit, welche eine volle Jahresproduktion zum Verkauf brachte, eine natürliche und gesunde Reaktion zu erblicken und mit dieser die Idee einer Werthverminderung keineswegs unträglich zu verbinden. Von den wichtigeren

Preiserzielungen sind zu erwähnen: 5/8er Barchentpinkops 74 1/2 S. bis 75 1/2 S., 16/26er Warp- und Pinkops per Nr. 20 Sekunda 91 S. bis 96 S., Mittel 98 S. bis 1 K. 3 S., Prima 1 K. 5 S. bis 1 K. 11 S., 36/42er Warp- und Pinkops Mittel 1 K. 22 S. bis 1 K. 26 S., Prima 1 K. 31 S. bis 1 K. 34 S. für das englische Pfund.

**(Insolvenzen.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Manufakturwaarenhändler Antonio Bregato in Pola ist insolvent. Er schuldet für Waaren 54,000 K., an Geld 27,000 K., zusammen 81,000 K. — Vom Wiener Handelsgericht wurde über das Vermögen der Galanteriewaarenfirma E. G. J. (II. Bezirk, Praterstraße 38) der Konkurs eröffnet.

**(Zum Ausbau der Szepes-Gömörer Eisenbahn)** hat die Stadt Szeged, wie von dort telegraphirt wird, heute die Zeichnung von Stammaktien in der Höhe von 1 Million Kronen beschloßen.

**(Die Budapest Handels- und Gewerbekammer)** hält Dienstag, am 22. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Plenarsitzung.

**(Das kaufmännische Franz Joseph-Spital)** als Krankenasse hielt heute unter dem Vorsitz Theodor Hüttl's eine Direktionsitzung. Es wurde die Fusion der Krankenasse der hauptstädtlichen Kaufleute mit dem kaufmännischen Franz Joseph-Spital zur Sprache gebracht und beschloßen, daß, falls das neue Gesetz die Autonomie und die materielle Unabhängigkeit der Krankenasse sichern werde, die in dieselbe eintretenden Kaufleute gleichzeitig auch die Begünstigungen des genannten Spitals genießen können. Für die kleineren Handelsangelegenheiten wurden zum Kurgebrauch neue Begünstigungen bewilligt.

**(Fonciere Pester Versicherungs-Gesellschaft.)** Im verfloßenen Jahre wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung der „Fonciere Pester Versicherungs-Anstalt“ 5072 Anträge auf 20.083,019 K. Versicherungskapital und 4455 K. Rente eingereicht; 4455 Policen über 17.469,409 K. Kapital und 7345 K. Rente ausgestellt. Die Prämieinnahme beträgt 4.067,211 Kronen; Todesfälle wurden 242 mit 827,800 Kronen angemeldet. Gleichzeitig verweisen wir auf jene besonderen Bedingungen, welche dieses heimische Institut (gegründet im Jahre 1864 mit 3 Millionen Kronen Aktienkapital, Gewinn- und Prämienreserven und Jahresbeiträgen circa 31 Millionen Kronen) bei der Lebensversicherung gewährt: 1. Kriegsversicherung ohne Prämienzuschlag für die Hälfte des versicherten Kapitals bis zur Grenze von 20,000 Kronen in Bezug auf Wehrpflichtige des Heeres und der Landwehr und bis 30,000 Kronen in Bezug auf Landsturmpflichtige (für Berufssoldaten gegen mäßigen Prämienzuschlag). 2. Laut Versicherungsbedingungen die Unantastbarkeit der Versicherungen sogar in Fällen, wo der Versicherte in Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, oder falls sich nachträglich erweisen sollte, daß der Versicherte sich im Antrage bezüglich wesentlicher Umstände irrte. 3. Kultivirt diese Anstalt Versicherungen mit ein, drei oder fünfjähriger Gewinnschüttung. 4. Nach dreijährigem Bestande der Versicherung werden zu coulantem Bedingungen a) Darlehen ertheilt oder b) Rückkäufe bewilligt, oder aber c) ohne fernere Prämienzahlung Aussteuerversicherungen kapitalisirt, ohne daß die Partei darum anzufuchen hat.

**(Fővárosi kereskedelmi hitelintézet)** Diese Genossenschaft hielt heute unter Vorsitz Dr. Hugo Breyer's ihre dreißigste Generalversammlung. In derselben wurde der Jahresbericht vorgelegt, aus welchem hervorgeht, daß das Institut 936 Mitglieder zählt und daß der Reservefonds 85,000 Kronen beträgt. Laut der Bilanz beträgt das Reinertragniß 51,140 Kronen und beantragt die Direktion nach reicher Dotierung des Reservefonds die Vertheilung einer zweipertentigen Dividende. Die Generalversammlung acceptirte die Anträge der Direktion, ertheilte das Auditorium und beschloß auf Antrag des Aktionärs Boróss, der auf die 30jährige Entwicklung des Instituts hinweist, dem Generaldirektor May Kramer und dem Beamtencorps protokollarisch Dank zu votiren. Desgleichen wurde beschloßen, das Andenken des verstorbenen Direktionsmitgliedes Stephan Görög protokollarisch zu verewigen.

**(Marktverlegungen.)** Der Handelsminister hat gestattet, daß in der Gemeinde Tecső (Komitat Maramaros) der auf den 29. und 30. April f. fallende Jahrmart am 25. und 26. März, der auf den 19. und 20. August l. f. fallende Jahrmart am 12. und 13. August; in der Gemeinde Csáktornya (Komitat Zala) der auf den 3. Februar l. f. fallende Jahrmart am 4. Februar, der auf den 25. März l. f. fallende Jahrmart am 26. März, der auf den 13. Oktober l. f. fallende Jahrmart am 4. Oktober; in der Gemeinde Bilis (Pester Komitat) der am 30. und 31. Dezember v. J. unterbliebene Jahrmart am 27. Januar l. f.; in der Gemeinde Berzence (Komitat Somogy) der am 28. Dezember v. J. unterbliebene Jahrmart am 4. Februar l. f. gehalten werde.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: S. Kornhäuser, Weinhändler in Wien, II. Praterstraße Nr. 40; Moriz Rohm, Kaufmann in Gabor; Rudolf Lirk, Kaufmann in Admont; Alfons Wawrcheck, Möbelhändler in Kratau; Joseph Kucser, Kaufmann in Chrudim; Rudolf Kirchner, Kaufmann in Billach; Joseph Klein, Kaufmann in Dorog; Joseph Karl Sedal, Gemischtwaarenverfleißer in Wien, XVII., Hernalscher Hauptstraße 132; Thoma Sch. Niegler, prot. Glas- und Bijouteriewaarenhandel in Gablonz; Sama Steiner, Kaufmann in Csakonya.

**Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 19. Januar.** (Privat-Telegramm.) Die Preise von Wien waren heute unverändert. Es ist gegenwärtig eine beispiellose Reserve seitens der



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. Januar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 14

## Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órakor:  
**Willemer Marquis.**  
Salma 4 felvonásban. Irta: George Sand. Fordította: Kürthy Emil.  
Cse. Willemer marquis  
Gaston (Gaston) Császár  
Urban (Urban) Mihályi  
Gróf Dunierés Nádas  
Saint-Amilles Diane Várady  
Léonia Csillag  
Salut-Geneix Caro.  
line Hegyesi  
Benoit Abonyi  
Pierre Hajdu

Este fél 8 órakor:  
**MARY-ANN.**  
Vígjáték 4 felvonásban Irta: Zangwill Israel. Ford. Mihályi József.

Lancelot Dező  
Péter, tea ügynök Rózsahegy  
Brahmsen Horváth  
Manuel Smedge Gabányi A.  
O'Gorman Szóke  
Jm Blalides Gabányi I.  
Lord Toltenham Nádas B.  
Howard Magyar  
Mrs. Leadbatter Jászai M.  
Rosie, leánya Nagy I.  
Kitty T. Vizvári  
Polly nővérek Kezseri  
Lady Chelmer Helvey  
Foxwell grófné Szasovayné  
Mary-Ann, cseléd Ligeti

## Magy. kir. Operaház.

Évi bérlet 12. Havi bérlet 12.  
**Hoffmann meséi.**  
Fantasztikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal. Zenejét szerzette Offenbach Jakab.

Olympia Szóyer I.  
Giulietta  
Antonia  
Coppélius Kornai  
Dapperbütö  
Miracle  
Cochonille Zsolnai  
Pittichinaccio  
Ferenecz  
Hoffmann Arányi  
Miklós Gábor J.  
Spalanzani Hegedus  
Crespel Várady B.  
Luther Ney E.  
Schleml Mihályi  
Hermann Szemere

Kezdeté 7 órakor.  
**Uránia Színház.**

Délután 4 órakor:  
**Éjféle nap ország.**  
Este fél 8 órakor:

**Rendnek muszáj lenni.**

**Fővárosi gyermekszínház.**

**Hőfihérke.**  
Kezdeté 4. u. fél 5 órakor.

Die Fortsetzung der übrigen Theaterprogramme befinden sich auf Seite 15.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Hegykereszt-u. 17.  
Heute Sonntag  
**zwei grosse Vorstellungen.**  
Beginn 4 Uhr und 8 Uhr.  
In der Nachmittagsvorstellung ermäßigte Preise. Nach. die Matinee.  
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## CAFÉ KLOTILD

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.  
Heute, Sonntag, den 20. Januar, so auch jeden Sonntag und Feiertag grosses Konzert der

## HONVÉD MILITÄR-KAPELLE

Beginn des Konzerts um halb 9 Uhr.  
**KATONA GÉZA, Cafétier.**

## CAFÉ KÁROLY

KÖNIGSGASSE Nr. 98 (Ecke Isabellagasse)  
Heute u. täglich Konzert einer beliebigen ungarischen  
**Damen-Kapelle.**  
Rendezvous des vornehmen Publikums.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Herrmann Tivadar, Cafétier.**

## KÓCZÉ ANTAL

hangversenyez  
**„Zrinyi“-kávéházban**  
Vámház-körút 8.

## Itt a farsang!

Eljegyzősek, lakodalmak, mulatságok, estélyek, ünnepek, társasvacsorák leggyakoribb alkalmak.  
**Hol rendezzük ezeket?**  
**Fischer Zsigmond**  
éttermeiben,  
Budapest, VI., Teréz-körút 20,  
melyekben elkülönített, díszes nagytermek állnak a nagyérdemű közönség rendelkezésére. — A konyha elismert kitching és tisztá. — A bor elsőrendű-fajmagyar. Miredezeket a n. é. közönség szíves figyelmébe ajánlván, kérem szíves megtisztelő bizalmukat s vagyok kitching tisztá. —  
**FISCHER ZSIGMOND.**

## FOLIESCAPRICE

**REVAY-UTCA 18.**  
Direction: Leitner und Keleti. Regisseurs: Rott und Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.  
Original-Novität!  
**„MANICURE“**  
Sittenbild aus dem heutzutageigen Leben von Satyr. Regie: Alex. Rott.  
Berber 10/10 Uhr!  
**„Egy róka valók“**  
eredeti boház 1. felv. Irta: Satyr. Regie: Géza Steinhardt.  
Im I. Stod Casino de Paris. Működésben original Pariser  
**Cancan, Matchiche.** Die weltberühmte spanische Tänzerin **Bejane Alice, La Kraquette** und **La Liquette** neuchâtrische Tänzerin, sowie 12 erstklassige Programmnummern. Konzert des **17. Banda Marci** bis 5 Uhr Früh. Tageskasse von 9-1 und von 8-6 Uhr.

Montag, 21. Januar, im Royasaal:  
**Einziger Liederabend**

## Julia Culp

Sie ausschließlich bei Béla Mörh, Andrassy-ut 12.

Freitag, am 25. Januar, im Royasaal:  
**Gesangs-Abend**  
Der k. u. k. Kammer- und Wiener Hofopernsängerin

## Lucy Weidt

Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Dienstag, am 5. Februar, im Royasaal:  
**Klavier-Solo-Abend**

## Eugen d'Albert's

Donnerstag, am 7. Februar, ebendasselbst  
**Trio-Abend**  
Eugen d'Albert, Prof. Jenő Hubay u. David Popper  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Freitag, am 8. Februar, im kleinen Redoutensaal:  
**Konzert des Kontrabass-Virtuosen**  
**Sergei Alexandrowitsch**

## Kussewitzky

vom kais. Theater in Moskau.  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Freitag, den 8. Februar, im Royasaal:  
**PAOLA**

## SANTELLI

Lieder-Abend.  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Montag, am 11. Februar, im Royasaal:

## Tilly Koenen

Lieder-Abend.  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Eugène Mör  
**Ysaye-Gönczy**

veranstalten im Abonnement im Royalsaal:  
**3 Beethovenabende**  
I. Freitag, 15. Februar; II. Freitag, 22. Februar; III. Dienstag, 5. März. Programm: Sämtliche 10 Klavier-Solofantasien von Beethoven. Abonnementspreise: 30, 24, 18, 12, 9 Kr. Sie ausschließlich bei Béla Mörh, Andrassy-ut 12

Ma, vasárnap, január 20-án, a  
**Pesti Vigadóban**  
nagy sétahangverseny!!  
Rendezi a 6. gyalogezred teljes zenekara.  
Az első rész után félórás szünet, mely alatt az étteremekben Baar József vendéglős szolgál föl.  
Kezdeté 1/25 órakor Belépő-jegy 1 korona.

1907. január 26-án, szombaton  
= a pesti vigadó =  
összes termeiben  
**NAGY ELITE**  
**ÁLARCOS BÁL**  
a „Mentő-Egyesület“ javára nagy művészi attrakciókkal.  
Kezdeté 10 órakor. Belépődíj 5 kor.  
**MA** Vasárnap, 1907. január 20-án d. u. 1/25 órakor nagy sétahangverseny.

## Eröffnung.

Meinen gewesenen geehrten Gästen und Freunden beehre mich mitzuthelen, dass ich **Városház-utca 16** ein Gasthaus unter dem Titel  
**„Zur Spieluhr“**  
eröffnet habe.  
Ich bringe meine altbekanntesten echten ung. Weine und Aktien-Bier zum Ausschank. Verabreiche die besten, geschmackvollsten Speisen und bitte, um zahlreichen Zuspruch.  
Achtungsvoll  
**Fürst Tivadar, Wirth.**



**Ceylon-Thee**  
-direkt von den Plantagen-  
-in Original-Paketen-  
**G. A. Marinitsch**  
Wien - I. Seilergasse No. 2.

## Zähne

ohne Gaumenplatte von 8 Kronen. Die bürstet und verfertigt und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnet.  
Schiffe kann man sich sofort gemöhen und sind zum Rufen vorzüglich geeignet. Alle Schiffe werden amge arbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.  
**Zahnärztliches Institut**  
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.  
Zahnarzt **Emil Löffler**. Technischer Chef **GROSSMANN S.**  
Dauerhafte Plomben von 3 Kronen, sämmerliche Zahnoperation 2 Kronen, Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonntagen geöffnet.  
Kleine Preise, auch gegen Theilzahlung.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. Januar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 15

## Vigszínház.

Délután 3 órákor:

**Osztrigás Miczi.**  
Fokozat 3 felvonásban. Irta: Feytaud, Ford. Béli Izor. Balassa. Petypon, orvos. Kiss I. Gabriella, néje. Vendrey. Petypon du Grèlle. Clémentine. Csáky I. Góth. Góth. Varsányi. Osztrigás Miczi. Góth. Montgecourt. Pardi. Marolier. Kazalierky. Carlin, úgyszólván. Hegedüs. Chanteau. Rónaszékiné. De Valmonté. Tanay. Valmontherozegné. Varga. Clauxné. Deréki. Chanierot. Kabók. Viduban.

Este fél 8 órákor:

**A tolvaj.**  
Színkép 3 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor. Legardes Raymond. Hegedüs. Jabella. Gáza M. Legardes Fernand. Tanay. Torsin Richard. Góth. Marie-Louise. G. Kertész. Zambault. Szerényi.

## Népszínház.

Délután fél 3 órákor:

Wlassák Vilma vendégfellépője, **Katalin.**

Eredeti nagy operetta 3 felvonásban, egy változással. Irta: dr. Béli Izor. Zenejét szerzte: Fejér Jenő.

Este fél 8 órákor:

Blahe Lujza és Ujházi Ede vendégfellépőivel:

## A csikós.

Eredeti népszínmű dalokkal és táncokkal. Irta: Szilgietei Ede.

## Magyar Színház.

Délután 3 órákor:

**A drótostót.**  
Nagy operett 2 felvonásban. előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenejét szerzte: Lohár Ferencz.

Este fél 8 órákor:

## A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein László. Fordította Mérei Adolf. Zenejét szerzte Lohár Ferencz.

Zéa Mirkó. Papir. Valencienne. Batizfai. Damlovia. Ráthonyi. Clavari. Turcsányi. Rosillon. R. Szabó. Raoul Brioché. Bezerédj. Casanda. Giréa. Bogdanovics. Gonda. Sylviane. Tallian. Promow. Kóváry. Olga. Szentgyörgyi. Kricsies. Marcsi. Praskoria. Orley. Njegus. Boross. Lolo. Parkas. Dodo. Havasi. Zsuzsu. Lódeczy. Kloklo. Sári R. Margot. Solyom. Fruru. Molnár.

## Király Színház.

Délután 3 órákor:

**János Vitéz.**  
Dalljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenejét szerzte: Heltai Károly.

Este fél 8 órákor:

Miss Maud Allan táncszámaival:

## A SOGUN.

Amerikai operett 2 felvonásban. Irta Glyde M. Kinley.

Für wahre Kenner ganz unentbehrlich!

## Das neue Rasiren

mit

# „Wach auf“

ist thatsächlich ein Vergnügen (schmerzlos) ohne Seife, Seifencrème (Schaum), Pinsel, Wasser und Napf.

**Jetzt nur nötig:**  
1 Tube „Wach auf“ — Messer und Handtuch — nichts weiter. Ueberall und zu jeder Zeit fix und fertig gebrauchsfähig.

Weisen Sie im eigenen Interesse die Benutzung des gemeinlichstlichen Rasirnapfes zurück.  
Nur wenn Sie

**„Sofisticat François Haby's „Wach auf“** anwenden — welches sich im höchsten, täglichen Gebrauch können Sie sich vor jeder leicht möglichen Infektion, wie Bortflechten, hässliche Ausschläge usw. schützen und sich sorglos, angenehm rasieren lassen. Durch „Wach auf“ ist jede Unanbarkeit gänzlich ausgeschlossen und das Rasiren ist wohlthuend sanitär.

## Weitere Vortheile.

„Wach auf“ ist kein Seifencrème, Alkohol frei, macht die Haut auffallend zart, weich und gleichmässig, selbst nach dem schlechtesten Rasiren, bei noch so harten, empfindlichen Bärten empfindet man auch nicht das geringste, schmerzende brennende Gefühl mehr. Die Rasirmesser wie Hobel werden nicht halb so angegriffen wie bei Seife, das Rasiren mit „Wach auf“ ist thatsächlich ein Vergnügen, da vollständig schmerzlos ohne jedes schmerzhaftes Nachempfinden — spielend einfach — und so totaler beliebt, daß es jetzt in den Herren-Salons meines Weltabstammens für jeden Herr an Stelle des Rasirnapfes in Anwendung genommen wird. Bei Benutzung des Rasirapparates „Gillette“ und andere ganz unentbehrlich; sofort, schnell zu reinigen. In jedem besseren Friseurgeschäft können Sie sich bei Extra-Vergütung von 10 Pfg. mit „Wach auf“ rasiren lassen. Man braucht nur wenig „Wach auf“ auftragen aber tüchtig einreiben.

Zahllose Anerkennungen aus ärztlichen Kreisen, Offizieren. Jeder ist entzückt.

Überall beliebt, begehrt, eingeführt. Sehr große, reine Zinnuben, lange ausreißend, 1.50 Mk. In allen einschläg. Geschäften erhältlich; wo nicht, direkt nur bei Vorhererzeugung per Postanweisung franko, bei Nachnahme 1/2 Porto — 30 Pfg. extra. Muster-Kataloge über Haar-, Nagel- und Schönheitspflege, Zustellung franko. **François Haby**, Kosmetiker und Parfümeur Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, Berlin NW. 7, nur Mittelstraße 7/8.

## Kauft keine Seide

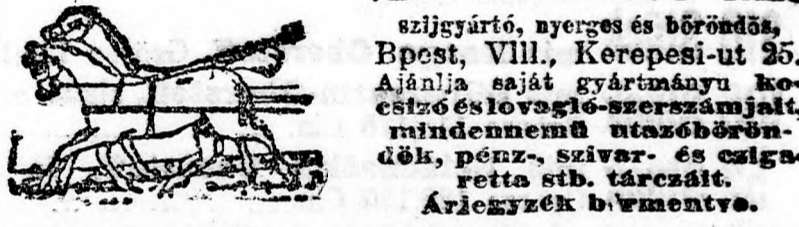
ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben.  
Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Strassen-Toiletten u. für Blousen, Futter etc. von Kron. 1.15 bis Kron. 18.— per Meter.  
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe porto- u. zollfrei in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

## Die besten Klaviere der Welt!!



Steinway & Sons, Blüchner, Pleyel (Paris), Schiedmayer & Söhne u. Meinerztrung:  
**ALBERT KOHN,**  
Bpest, Kossuth Lajos-utca 1.  
(Krauziskaner-Bazar) I. St.  
Dajelbít Klaviere u. Pianinos anderer solider Fabrikate von fl. 300 aufwärts.

Meinerztrung d. „Phonola-Selbstspielapparates“ mit 72 Tönen, Baj und Distant getheilt.  
Stimmungen u. Reparaturen. **Telephon 162.**



## Schmidt W.

szijgyártó, nyerges és bőrrendész, Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kesztes és lovagló-szerszámjait, mindennemű utazásbőröndök, pénz-, szivar- és csigaretta stb. tárcsáit. Árjegyzék birtmentve.

## AHOI

Metal Polish ist das beste Metallputzmittel. (Flüssigkeit). Ueberall zu haben.

## DIABETIKER-NÄHRMITTEL

**CONALBIN** NÄHRMITTEL  
Glasner Miksa, f. f. Hoflieferant, Bädermeister, Budapest, VI., Király-utca 56

## Im Gebrauche werden Sie finden, dass sich

# GERÓ'S SCHUHE

am besten und angenehmsten tragen!

Nebst unseren, seit 40 Jahren auf das rühmlichste bekannten Erzeugnissen haben wir den ausschliesslichen Alleinverkauf erstklassiger amerikanischer Schuhmarken!

## CZIPŐÁRUHÁZ GERÓ ADOLF

BUDAPEST, IV., KOSSUTH LAJOS-UTCA 4.  
Auf Wunsch wird Auswahl zugesendet!

## ZÉRO

für Mastdarm-, Goldader-, Zuckerkranke, Wöchnerinnen, Säuglinge und für jeden Menschen, der die Reinlichkeit liebt, ist die Verwendung des „Zéro“ unentbehrlich.  
Im Gebrauche billiger als Papier. — Ueberall erhältlich. „ZÉRO“ pat. Wattawarenfabrik, Budapest, VII., Rézsa-utca 45. **Telephon 87-52.**

Fortich. **DAMEN** benötigen zur sofortigen Verschönerung ihres Teints nur die echte

# RAVISSANTE

(in 3 Nuancen)  
von Dr. LEJOSSE in PARIS.

Hauptvers.-Depot in Budapest in d. Apotheken Josef v. Török etc.

## NEU! Flüssige NEU!

# Somatose

appetitanregendes nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

**Elisabethring 51**  
Schwimmschule  
**Fango-Kur.**  
Dampf- und Wannenbäder.  
Die Dampfwascherel effektvoll, prompt und gewissenhaft.

## Ausserordentliche Begünstigung!

Wir verständigen das g. kaufende Publikum, dass es uns gelungen ist, in der **Papier Leinwaarenfabrik** erzeugte, sehr gute haltbare Qualität, zu jeder Art Wäsche geeignet.

## 3000 St. Rothes-Kreuz-Leinwand

billig anzuschaffen, wodurch wir in der angenehmen Lage sind, ein

**38 Meter (50 Ellen) enthaltendes Stück mit Kr. 30.—**

vorzugsweise berechnen zu können.

Auf Verlangen senden wir von dieser Leinwand ein größeres Muster gratis und franko. Budapest Einwohner können diese Leinwand ohne Preisaufschlag gegen 4 K. monatliche Ratenzahlung anschaffen.

Bei Baarzahlung 10% Nachlass.

## Rosenberg és Quitt

Damenmode-, Teppich- u. Leinwaarenhaus.  
Budapest, VI., Király-u. 32.

Gegründet 1895. Telephon 528.

Riesige Auswahl! Billige Preise!

**NEUHEIT!**  
Kein Papierbild.  
Patent angem.

Meine Krystall-Oelbilder werden nach jedem Bilde angefertigt als Anhänger, Broche etc. zu verwenden.

Bei allen besseren Juwelierern, Photographen bestellbar.  
Erzeugt: **Sinayberger Béla** Photograph Király-utca 51. Für Wiederverkäufer Preiscurant auf Verlangen.

**NEUHEIT!**  
Kein Photoemail!  
Patent angem.

# INVENTARS- VERKÄUFE!

So lange der Vorrath reicht, verkaufen wir jetzt nach beendeter Inventur die nachfolgend verzeichneten Waaren (alles tadellos):

- Matratzen** (3theilige), mit gutem Zwirn-Grattl-Oberstoff, roth oder blau gestreift.
- 132 (gefüllt mit **Gesundheits-Flochtenfasern**). Grösse 80/180 Cm. für ein Bett ..... fl. 3.68
  - 228 (gefüllt mit **Gesundheits-Flochtenfasern**). Grösse 95/190 Cm. für ein Bett ..... fl. 4.26
  - 116 (gefüllt mit **Afrik**). Grösse 80/180 Cm. für 1 Bett ..... fl. 4.92
  - 116 (gefüllt mit **Afrik**). Grösse 95/190 Cm. für 1 Bett ..... fl. 5.98
  - 36 (gefüllt mit **Haar**). Grösse 80/180 Cm. für 1 Bett ..... fl. 9.85
  - 56 (gefüllt mit **Haar**). 15 Kilo schwer. Grösse 95/190 Cm. für 1 Bett ..... fl. 12.23

## Decken, abgenähte:

- 124 Stück mit **Rouge-Oberstoff**. Grösse 65/165 Cm. .... fl. 1.75
- 216 Stück mit **Rouge Oberstoff**. Grösse 115/170 Cm. .... fl. 1.95
- 166 Stück mit **Silbersatin-Oberstoff**, blaue o. bordeauxfarb. Grösse 115/175 Cm. .... fl. 3.72
- 52 Stück mit **Seldenatlas-Oberstoff**, in jeder Farbe. Grösse 120/180 Cm. .... fl. 8.34
- 146 Eisenbetten, **80/100 Cm. (Kostenform)** mit hinausnehmbarer 3theil. Matratze ..... fl. 8.36
- 35 Drahtmatratzen mit **Holzrahme**, sehr haltbar ..... fl. 3.65
- 50 St. Drahtmatratzen mit **Eisenrahmen**, unverwüsthch 78/55 Cm. mit **maschingereinigten Federn** ..... fl. 5.96
- 146 Federpöster mit **maschingereinigten Federn** ..... fl. 2.66
- 56 Lambrequin, mit **feiner Stickerei** aus gutem Tuch, gefüttert mit Kotzen (Bordeaux o. olivgrün) ..... fl. 3.95
- 252 Draperien, aus gutem **Wollstoff**, bordeaux oder grün ..... fl. 1.44
- 144 Fenster-Plüsch-Vorhänge, 2 Flügel mit separater Draperie, alles feinst mit **Satin** gefüttert und Seiten-Pompons ..... fl. 14.95
- 52 Plüsch-Tischdecken, **ausgestattet wie obige Vorhänge** ..... fl. 8.78
- 44 Plüsch-Doppel-Bettdecken laut obiger **Ausstattung**, 200/300 Cm. .... fl. 19.85
- 102 Divan-Ueberwürfe, reizend schön, aus **la Chenille-Stoff** 160/300 Cm. .... fl. 6.82
- 345 Pferde-Kotzen, **dick und warm**, grau, 160/190 Cm. .... fl. 3.45
- 52 Gobelin-Garnituren (2 Bett- und 1 Tischdecke) **das denkbar Beste und Schönste** ..... fl. 9.89
- 126 Gobelin-Vorhänge (2 Theile) passend zu obigen á 110/350 1 Vorhang ..... fl. 10.85
- 406 Bett-Teppiche 40/80 Cm. .... fl. —.38
- Bett-Teppiche 60/120 Cm. .... fl. —.79
- Teppich-Reste circa 5 Meter lang ..... fl. 1.45

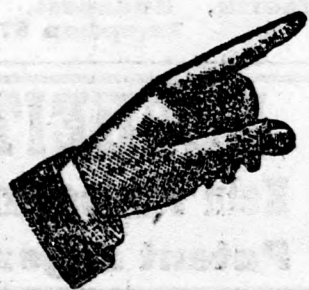
Ausserdem: Kindersessel, Schaukelstühle, Tisch- und Laufteppiche, Perser, Smyrna etc. Teppiche.

## SZÖNYEGHÁZ

Besteht seit 1858. (TEPPICHHAUS) Telefon 17-16.  
Budapest, IV., Karlsring Nr. 26.  
Wir haben keine Filiale.

Provinzaufträge werden per Nachnahme oder gegen Voraussendung des Betrages erledigt. Nichtkonvenientes wird sofort ungetauscht, auf Wunsch — das Geld rückerstattet.

**WICHTIG** für Besitzer von Sommerwohnungen, Hotels und Bade-Etablissements! Die jetzt bei uns gekauften, respekt. beangabten Waaren werden auf Wunsch (gratis) ohne Kosten zur Einlagerung in unseren Magazinen bis 31. Mai 1907 aufbewahrt.



## Gelegenheit zur Etablierung! Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

Handschuhe, Mode- und Leinenwaaren u. s. w. als eines der besten Detailgeschäfte Wiens in der betreffenden Branche bekannt, feinstes Vorstadtgeschäft, Hauptstrasse, nahe der Stadt

## Pracht-Ecklokal

mit zehn grossen Auslagen (billiger Zins)  
verhältnissehalber zu verkaufen.

Erforderlich zumindest Barbetrag von 20.000 Gulden. Nur ernste, direkte, mit genauer Adresse versehene Zuschriften werden beantwortet unter „Sichere Existenz Nr. 998“ an die Annoncen-Expedition **Rafael & Witzek**, Wien, I., Graben 28. (Agenten absolut ausgeschlossen)

Für jede Berufskategorie

die mit Messen runder Flächen zu thun hat, unentbehrlich ist das patentirte selbsttrollende Masch.

**Preis 8 Kr.**

**Für Gänsemäster**  
eine Zeit und Arbeitskraft ersparende Neuerung

**Gänsestopfmaschine,**  
vermittelt, welcher ein geschickter Arbeiter im Stande ist, 40-50 Gänse in der Stunde zu stopfen. Außerdem geringere Thierquälerei, Bestopfen unmöglich.

beste Qualität der gestopften Waare.

**E. Schwarzenberg, IX., Eisengasse Nr. 3, WIEN,**  
Nähe des k. k. technologischen Gewerbemuseums.

**Wer Geld auf Lose**  
braucht, sende oder bringe die Original-Lose, den Katenbrief oder Depotschein in mein Bankhaus; ich gebe darauf den vollen Tageskurs und verkaufe dieselben Lose gegen kleine 36- o. 24- oder 12monatlichen Katenzahlungen gerad. Bankhaus  
Hj. Schön Armin,  
Bpest, Erzsébet-körut 48.  
Gegründet 1884.  
Bitte auf die Adresse genau zu achten!

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und heftigsten **Parasitenkrankheiten**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wahrschreiber**, **Fluss** bei Frauen ohne Einbringung, **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshinderung

**Dr. Kaidacsy**  
5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
Ordnations-Anstalt:  
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotid-Palais).  
Ordnation von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Penitentien befreit.

**Möbel-Verkauf**  
Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

**Dósa Kálmán,**  
Tischler u. Tapezierer,  
Budapest, Károly-körut 24.  
Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.  
Preiscourant gratis u. franko.

**Fleissiger, verlässlicher Herr**  
wird zum **Sammeln** von kaufmännischen Adressen und statistischen Daten, (kein Agenten) am hiesigen Platze für einige Monate gegen gute Bezahlung gesucht. Offerte befördert unter „Gute Bezahlung“ Rudolf Mosse, IV., Ferenczyek-tere.

**AGRARIA**

Kérje minden gazda az összes

**Gazdasági gépek**  
árjegyzékét

Ekék  
vetőgépek  
gőzcsepiők  
motorok stb. ról

Levélzám: 30  
AGRARIA Budapest, Váci-ut 2.

**AGRARIA**

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

Eine interessante Sitzung. Polonji über seine Affaire. Eine dreifündige Ministerrede. Justizbudget.

Aus jenen Zeitungen, welche schon Morgens die sensationelle Wendung in der Polonji-Halmos-Affaire gemeldet hatten, waren auch die meisten Abgeordneten über den Stand der Angelegenheit informiert und waren schon zu Beginn der Sitzung in großer Anzahl erschienen. Auf den Galerien saßen und standen so viele Leute, als eben knapp Platz erhalten hatten. Dem Beginn der Sitzung sah man selbstverständlich mit großer Spannung entgegen, denn es war ja angekündigt worden, daß Justizminister Polonji zu seiner Verteidigung das Wort ergreifen werde. Mit Ungeduld erwartete man das Ende der Referentenrede Bizony's, und als sich dann Minister Polonji, der ausnahmsweise nicht salopp gekleidet, sondern in schwarzem Salonzug erschienen war, zum Sprechen erhob, ging eine große Bewegung durch das ganze Haus. Der Mann sah, was nach den Aufregungen der letzten Tage begreiflich ist, angegriffen aus. Er hub auch mit umschleierter Stimme an, sanft, bewegt, lyrisch, rührend — ein ganz anderer Polonji als sonst. Seit Monaten werde er unschuldig verfolgt und verdächtigt, sagte er mit vibrierender Stimme. Dann spendete er sich selber weitgehendes Lob und Anerkennung: Seit 26 Jahren habe er selbstlos im Dienste der Hauptstadt gekämpft. Nun aber kam der alte Polonji zum Durchbruch und einem Antaus gleich betrat er wieder den ihm so wohlbekannten Boden der Verdächtigungen, indem er hämisch hinzufügte, daß seine jahrelangen Kämpfe gegen Jene gerichtet waren, die das öffentliche Vermögen für ihre Zwecke verwenden wollten. Eine Mafia habe sich deshalb gegen ihn gebildet und der Ex-Bürgermeister Halmos sei ihr Werkzeug gewesen. Dieser Halmos habe endlich als reuiger Sünder sein Unrecht eingesehen und mit Bedauern seine Verdächtigungen zurückgezogen. Polonji verlas triumphierend die Ehrenerklärung Halmos', worauf er das Parlament als kompetentes Forum für Beurteilung seiner Person bezeichnete und ihm, respektive seiner Partei, die begünstigten Daten zur Verfügung stellte. Polonji's Auhang nahm diese Erklärungen mit demonstrativem Applaus auf.

Und nun ging Polonji auf sein eigenes Ressort, das Justizbudget über. Der Minister entwickelte ein so umfangreiches Aktionsprogramm, daß er jahrelang Minister bleiben müßte, um es verwirklichen zu können. Charakteristisch für ihn ist es, welchen Elementen des Hauses er dabei schmeicheln und dienen wollte. Es sind dies die Reaktionsäre, deren bekannte Forderungen er zu erfüllen versprach. Neben den Uebelständen beim Budapester Handels- und Wechselgericht will er der Börse, namentlich dem Börsenschiedsgericht, dem Termingeschäft und der — Presse an den Leib gehen. Die gleichgesinnten Abgeordneten stimmten den diesbezüglichen Ausführungen Polonji's lebhaft zu, aber besonders die auf die Maßregelung der Tagespresse, auf die präventive Konfiskation von Zeitungen bezüglichen Theile der Rede Polonji's erregten selbst bei einem Theile der Unabhängigkeitspartei starken Reiz. Als Schlusseffekt sparte sich Polonji die großen Phrasen auf; er wolle alle künftigen Angriffe mit christlicher Geduld ertragen, um das Land „von jenen Elementen zu befreien, die es zugrunde richten“. Damit schloß er seine dreifündige, nur einmal durch eine Erholungspause unterbrochene Rede, für die er glückstrahlend stehend, Applaus und Gratulationen erntete.

Von der clerikalen Volkspartei erhielt Polonji noch heute durch Simonyi-Semadam die von dieser Seite wohlverdiente Anerkennung für die geplante Maßregelung der Börse. Es sprach heute nur noch Anton Heinrich von der Unabhängigkeitspartei, welcher einige justizielle Fachfragen erörterte, worauf die Fortsetzung der Debatte auf Montag verschoben wurde.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

In den Ministerkabinetts: Wellerle, Apponyi, Jekelkallujin, Polonji, Jozipovich.

Nach Unterbreitung des Einlaufs übergeht das Haus zur Verhandlung des

## Justizbudgets.

Referent Alos Bizony leitet in einer längeren Rede die Debatte ein. Eingehend befaßt er sich mit der Hausordnung und der Gepflogenheit, bei Verhandlung jedes Ressorts abermals eine Generaldebatte zu veran-

stalten. Dann erklärte er, die Unabhängigkeitspartei bringe volles Vertrauen dem Justizminister entgegen und hat um die Votirung des Justizbudgets.

## Das Exposé Polonji's.

Justizminister Geza Polonji ergreift nun das Wort, um die Berathung über das Justizbudget mit einem Exposé einzuleiten. Zunächst spricht er über seine Affaire, welchen Theil der Rede des Ministers wir an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichen. Auf die Behandlung seines Ressorts übergehend, will Redner zunächst über seine neunmonatliche Thätigkeit Bericht erstatten. Die Aufarbeitung der Restanzen ging glatt von statten. Dem Personal stellt er diesbezüglich ein gutes Zeugnis aus.

## Das Gefängnißwesen.

Das heutige Gefängnißwesen ist vom Zeitgeist gänzlich überholt und total veraltet. Der Minister bekennt sich als Schüler Beccaria's und ist überzeugt, daß die Abschreckungstheorie ihre Berechtigung bereits ganz verloren habe; auch die Vollstreckung der Todesstrafe hat heute keinen Sinn mehr. Auch die Berechtigung der Kerkerstrafe anerkennt der Minister nicht; es genügen Zuchthaus, Gefängniß und Korrekptionsanstalt. Die letztere Institution hält der Minister für besonders wichtig, obgleich die Korrekptionsanstalten vermöge ihrer geringen Anzahl ihrer Aufgabe nicht entsprechen können. Auch die Zustände an der k. ö. n. Kurie seien sehr kläglich: die Zahl der Restanzen gehe in die Tausende und die Prozesse werden 1 1/2—2 Jahre alt, bis sie zur Verhandlung kommen. Eine der Ursachen der Restanzen liegt darin, daß die Prozessordnung, besonders aber das Appellverfahren, das förmliche Fabrizieren von Prozessen sehr erleichtert. Diesem Uebelstande soll durch die lesthin eingereichten zwei Gesetzesentwürfe abgeholfen werden. Bei der k. ö. n. Tafel sind die Zustände zufriedenstellend.

## Der Landesfonds der Strafgeelder.

In letzter Zeit wurde der Landesfonds der Strafgeelder zu Gunsten des Budgets geradezu konfisziert und zum Bau von Gerichtshöfen, Gefängnissen etc. verwendet, so daß es jetzt, wo der Minister aus diesem Fonds eine Korrekptionsanstalt errichten wollte, sich herausgestellt habe, daß von diesem Fonds nichts mehr da sei als eine Million — Defizit, eine Schuld, deren Zinsen seit Jahren nicht gezahlt werden. (Bewegung.) Was ist mit den Strafgeeldern geschehen?

Samuel Kelemen: Man hat sie im Bacchus-teller vertheilt! (Heiterkeit.)

Justizminister Geza Polonji: Auf Grund eines aus der Aera Koloman Széll's stammenden Gesetzes wurde dieser Fonds an die Gemeinden, an die Ministerien für Ackerbau, Handel und Justiz hinausgegeben, so daß eine der edelsten Intentionen des Strafgesetzbuches rein illusorisch gemacht wurde. Der Minister will nun dafür sorgen, daß der Strafgeelderfonds seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werde, weil sonst die Justizverwaltung ihrer Aufgabe auf diesem Gebiete nicht gerecht werden könnte.

## Das Budapester Wechselgericht.

Ueber das Budapester Handels- und Wechselgericht bemerkt Redner, daß die Beschwerden, welche gegen die Thätigkeit dieser Gerichtsstelle erhoben werden, sich nach zwei Richtungen hinbewegen. Erstens führt man darüber Klagen, daß allzulange Termine betreffend die Erledigung der Appellationen ausgesetzt werden; andererseits bleiben die Affekurationsprozesse, welche gegen die Gesellschaften angestrengt werden, allzulange unerledigt beim Gericht liegen. (Zustimmung.) Ich halte es für dringend notwendig, Verfügungen zu treffen, damit, wenn arme Bewohner des Landes Feuerchäden erleiden, die gegen die Affekurationsgesellschaften angestregten Prozesse rasch erledigt werden. (Beifall.) Im Uebrigen kann ich nur berichten, daß beim Wechselgericht sich die Situation insofern gebessert hat, als im Januar 664 Angelegenheiten zur Verhandlung angelegt sind, während bis zum 25. Juli 405, bis August 454 Angelegenheiten erledigt wurden. Somit werden diese Angelegenheiten noch im Laufe des Monats März ihre Erledigung finden. (Beifall.) Auch die Firmenregulirung gehe jetzt schon der Reife entgegen und vor sich, und jede Angelegenheit wird nun in 2—3 Tagen erledigt. Das alte Trunkgeldsystem ist abgeschafft. (Beifall.)

## Die Börsenschiedsgerichte.

Ich komme nun auf die Frage des Börsenschiedsgerichtes zu sprechen. Meines Wissens gibt es in Ungarn drei Börsen mit besonderem Börsenschiedsgericht, in Budapest die Waaren- und Effektenbörse, in Temesvár und in Fiume. Die Fiumaner hat einen so geringen Wirkungsbereich, daß ich sie bisher auch gar nicht inspiciren ließ. Die anderen zwei Börsen ließ ich inspiciren und ich lege die Ergebnisse dieser Untersuchungen für Diejenigen auf den Tisch des Hauses nieder, die sich für diese Frage interessieren und weitere Daten verlangen. (Zustimmung.) Kurz will ich nur andeuten, daß an der Budapester Waaren- und Effektenbörse insbesondere die Expertise außerordentlich große Resultate erzielte, und daß die wohlthätige Wirkung derselben auf dem Gebiete des kommerziellen Lebens außer Zweifel steht. Ueber diese richterliche Institution selbst muß ich noch sagen, daß, insofern es sich um die Budapester Waaren- und Effektenbörse und um die Börsengeschäfte zwischen Kaufleuten allein handelt, diese Institution ihrem Verufe entspricht und nach meiner Ueberzeugung — was ich kurz antizipire — bei entsprechender Reform in gebührenden Schranken und Grenzen auch künftighin entsprechen wird. Dennoch ist sie auch hier nicht vollkommen einwandfrei, denn der mir unterbreitete

Bericht enthält auch in dieser Hinsicht Einwendungen. Wir wissen, geehrtes Haus, daß es bei dem Börsengericht Prozesse gibt, die fünfzehn- bis zwanzigmal vertaagt werden, daß dieses Gericht bei einem jährlichen Durchschnitt von 2500 Prozessen in der That mit ziemlich großen Restanzen kämpft, worunter die Reichheit leidet, so daß es eben den kommerziellen Prozessen nach meiner Ansicht zum Nachtheil gereicht; daß dieses Gericht sich auch mit anderen Angelegenheiten befaßt, die nach meiner Ueberzeugung nicht in den Wirkungsbereich desselben gehören. Die Lage bei der Temesvárer Börse ist eine ganz andere. Seitdem dieses Börsengericht besteht, hat dasselbe eigentlich noch Niemand inspicirt, so daß dort Zustände eingetreten sind, daß, wie in dem Bericht kurz angegeben wird, jahrelang keine Protokolle aufgenommen wurden, daß man dort keine Besunde kannte, ja daß man oft gar nicht feststellen kann, um was es sich eigentlich handelt. Ueberhaupt sind alle Unregelmäßigkeiten, die bei einem Gericht denkbar sind, bei dem Temesvárer Börsengericht zu finden. Diese Zustände müssen natürlich beseitigt werden. Ich habe Vorkehrungen getroffen, daß der Aufsichtsbereich bei diesem Gericht künftighin pünktlich eingehalten werde, und ich werde darauf achten, daß die hier aufgetauchten Unregelmäßigkeiten künftighin nicht vorkommen sollten können.

Die Institution des Börsenschiedsgerichtes der gewählten Gerichte basirt auf dem tief im Zeitgeist wurzelnden System des *judicium parium*, welches auch auf anderen Gebieten siegreich vordringt. Wir begegnen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie allgemein dem Streben, daß in Nachfragen Sachmänner entscheiden sollen. Natürlich kann das nicht zur Decentralisation der Justiz führen, sondern es ist notwendig, daß im Interesse der Rechtsmahrung die entsprechende staatliche Kontrolle geübt werde. Nüchterns sind wir so sehr wie bei der Institution des gewählten Börsengerichtes dem Umstande ausgesetzt, daß parallel mit dem geschriebenen Rechte bei den heutigen Zuständen ein ungeschriebenes sogenanntes Gewohnheitsrecht bestehe, welches nicht selten das Handelsrecht selbst aus den Augen bringt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die staatliche Kontrolle bei dieser Gerichtsstelle durchaus nicht in dem Maße zur Geltung gelangt, welches vom Standpunkte der Rechtsgleichheit unbedingt gefordert werden muß. (Zustimmung.) Da diese Institution in gewissen Kreisen und in einem gewissen Maße unpopulär ist, das ist nach meiner Ansicht zunächst darauf zurückzuführen, daß dieses Gericht in seinem Wirkungsbereich solche Individuen einbezieht, die gar nicht dahin gehören, und denen es nicht unentferntest beifällt, sich der Judikatur dieses Gerichtes zu unterwerfen, sondern die dies bloß in einer gewissen Zwangslage thun. Sie unterwerfen sich nur dann dem Spruche dieses Gerichtes, wenn sie ihre Geschäfte abschließen. Der betreffende Kaufmann macht die Auszahlung des Vorschusses an den Landwirth oder den Produzenten davon abhängig, daß er sich dem Börsengerichte unterwirft. (Zustimmung.) Das heutige Börsengericht weist auch noch andere Uebel auf. (Hört! Hört!) Dieses Gericht wurde ursprünglich mit der Intention geschaffen, daß in demselben nicht nur Kaufleute, sondern nachdem es sich um die Waaren- und Effektenbörse handelt, auch die Produzenten vertreten seien. Der Institution des *judicium parium* würde es entsprechen, daß nicht nur die Kaufleute, sondern auch die Produzenten in entsprechendem Maße darin vertreten seien. Diese Institution war auch so beabsichtigt, das Budapester Börsenschiedsgericht hat jedoch zu meinem tiefen Bedauern die Produzenten nicht in seinen Schoß aufgenommen, sondern es wurde ein wahrhaftiges Kastengericht, eine exklusive Körperschaft, so daß diese Thatsache an und für sich eine gewisse Antipathie gegen jenes Gericht hervorrief, und daß die gegen dasselbe laut gewordenen Klagen eine lange Reihe von Jahren hindurch nicht verimminuten. Ich wünsche nichts aufrichtiger, als daß das gewählte Börsenschiedsgericht, hinsichtlich dessen ich selbst behaupte, daß dasselbe innerhalb der entsprechenden Grenzen eine segensreiche Wirkung auf den Staat, auf den Handel und die Produktion ausüben kann, daß diese Institution in einer Weise organisiert werde, daß die zur Produktion berufenen Faktoren in gleicher Weise juristisch vertreten seien, und daß diese Vertretung ihnen unbedingt gesichert bleibe. Im Falle der richtigen Feststellung des Wirkungsbereiches, wenn nur die Herrschaft des Gesetzes gesichert wird, dann glaube ich, kann diese Frage zur völligen Vernichtung erledigt werden. (Zustimmung.)

Samuel Kelemen: Das Handelsgesetz ist veraltet!

Justizminister Polonji: Es muß eben ein anderes geschaffen werden, so lange aber dieses Handelsgesetz in Kraft steht und hindert für die Gerichte ist, muß es auch vor dem Börsenschiedsgericht unbedingt maßgebend sein. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist unmöglich, daß in den Handelsuntanen vollkommen unbewanderte, die Börsenuntanen nicht kennende Leute aus der Provinz, die zuhause ihr Handelsgesetz haben, welches sie um Rath befragen, ihren Proceß vor diesen Gerichten verlieren, und zwar auf Grund eines von ihnen nie vernommenen Rathes und ihnen unbekannter Urtheile. Nun, das können wir nicht annehmen. (Lebhafte Beifall.)

Georg Szmezdányi: Man darf vor ihnen nicht erschrecken, wenn sie auch verleumden!

## Der Terminhandel.

Justizminister Polonji: Hier taucht auch die Frage des unbedeckten Termingeschäftes auf. Redner theilt mit, daß in Verbindung mit der Civilprozessordnung die Reform der Börse, die einen Bestandtheil derselben bildet, ebenfalls dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden wird. Was nun die Frage des unbedeckten Terminhandels betrifft, so ist das schon eine Frage des materiellen Rechts. Hier hängt so-dann die Sache davon ab, inwiefern sich das gewählte Gericht den Normen des materiellen Rechts anpassen muß. Wenn von der Schaffung einer materiellen Rechtsnorm die Rede ist, habe ich vom unbedeckten Termin

geschäft meine eigene Meinung. Ich halte die Frage des unbedeckten Termingeschäfts, so wie ich dieselbe kenne, für keine glückliche Sache.

Johann Molnár: Schade! Justizminister Bolonzi: Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, muß ich sagen, daß ich über diese Sache, die noch der Beurteilung von Sachmännern unterbreitet werden muß, jetzt nur meine persönliche Ansicht äußern kann.

Hugo Lachne: Ein Hazardspiel. (So ist's! Wahr ist's!) Justizminister Géza Bolonzi: ... ein Hazardspiel, das seine Begründung darin findet, daß mit Eventualitäten und mit dem Zufalle gerechnet wird.

Die Sache hat aber auch eine andere Seite. Warum kauft der Differenzspieler? Er kauft, indem er die Hoffnung eskompirt, daß der Preis für Lieferungszeit ein höherer sein wird.

Die Prämiengeschäfte.

Um einige praktische Beispiele zu geben (Hört! Hört!), will ich von den Prämiengeschäften sprechen, die eine Gattung der Termingeschäfte bilden.

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Das ändert sich in jedem Jahre! Peter Fernbach: Es war 75 Kilogramm und jetzt ist es 76 Kilogramm.

Justizminister Géza Bolonzi: Der Durchschnittsweizen ist daher 76 Kilogramm schwer, der Kaufmann bekommt also im August 82 oder 83 Kilogramm schweren Weizen um 10 Kreuzer billiger.

Das geehrte Haus, ist nun eine gemein-geschaftliche Art der Prämiengeschäfte, denn es ist in der That die Fälschung der Preisbildung, nicht selten die Ausbeutung der Zwangslage und der Armut zu dem Zwecke, eine falsche Preisnotierung herbeizuführen.

Julius Endrey: Nieder mit dem Getreidewucher! (Bewegung.)

Gerichtliche Reformen.

In der Frage der Eón. Notariate strebt der Minister eine Gleichstellung der Einkünfte an, durch Theilung solcher Notariate, die 40,000 bis 60,000 Kronen überwiegen.

sechs Notariate drei auf Notarstellvertreter, zwei auf Advokaten und eines auf einen Richter entfallen sollen. Er plane auch eine Neueinteilung der Sitze der Bezirksgerichte und Gerichtshöfe.

Bizepräsident Ludwig Náday suspendirt die Sitzung für zehn Minuten.

Justizminister Géza Bolonzi die internationalen Beziehungen auf juristischem Gebiete, und konstatiert, daß Oesterreich hinsichtlich der Zulassung der wechselseitigen Rechtsbeistände die Reziprozität vielfach nicht einhalte.

Das Wucherergesetz.

Mit Bezug auf das Wucherergesetz will Redner nur kurz seinen Standpunkt präzisieren. Ich werde in der Uebersetzung sterben — sagt der Minister — daß die Menschheit von einem der größten Fluche beladen ist: von den Zinsen.

Gegen die Presse.

Der Minister will sich auch über die Frage der Presse äußern. Er habe zwar seinen diesfälligen Standpunkt vor dem Hause schon einmal auseinandergesetzt, aber es scheint, daß er damals von gewisser Seite mißverstanden worden sei.

Der Minister bekennt sich als unbedingten Verehrer der Pressefreiheit, wird aber, so oft es das Interesse des Staates erfordern würde, von dem gesetzlich gesicherten Rechte der Präventiv-Censur Gebrauch machen.

Nachdem es nun überaus schwierig ist, zwischen Präventiv-Beislagnahme und Präventiv-Censur die Demarkationslinie zu ziehen, beabsichtigt der Minister eine Revision des Preßgesetzes im Allgemeinen vorzunehmen.

Außerdem — sagt der Minister — bedürfe leider in Ungarn das Interesse der privaten und öffentlichen Ehre eines besonderen Schutzes. (Lebhafte Beifall.)

Redner hatte die Absicht, diese Reform zu einer Zeit vorzunehmen, wo er nicht unter dem Eindruck der gegen ihn selbst gerichteten Angriffe stehen würde.

die Enquête sofort nach Erledigung des Budgets einzuberufen. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Wenn Einzelnen das mahnende Wort vorschweben soll: memento mori, so sei für eine Nation die richtige Devise: memento vivere.

Der Minister ist sich dessen wohl bewußt, daß er noch gar manchen Angriffen ausgesetzt sein werde, aber er bringe gerne das Opfer christlicher Geduld und werde Stand halten, damit Ungarn über seinen Leib hinweg mit Aufopferung seiner Person sich befreien könne von jenen Elementen, die es mit dem Ruin bedrohen.

Die allgemeine Debatte.

Präsident Jukh eröffnet nach einer neuerlichen Pause von 10 Minuten die Sitzung.

Anton Heinrich hält die Frage der Unabhängigkeit der Richter nicht geklärt, ehe die materielle Unabhängigkeit nicht gewährleistet ersehe. Die geheime Qualifikation ist auf das Avancement von großem Nachtheile.

Alexander Simon-Semadani würdigt das vom Justizminister entworfene Arbeitsprogramm, insbesondere jenen Theil, der sich auf die Verschärfung gewisser gesetzlicher Maßnahmen bezieht.

Präsident Jukh stellt die Tagesordnung der montägigen Sitzung fest und schließt die Berathung nachmittags 3 Uhr.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Witwe Sebastian Braunauer und Kinder, 8. Bezirk, Baroßgasse Nr. 100, auf Karl und Arthur Boschán um 90,000 K.; Haus des Eduard Mey und Interessenten, 6. Bezirk, Magytagasse Nr. 4 und 6, auf Ernst Müller und Frau um 130,000 K.;

In Ofen: Liegenschaftsanteil der Frau Johann Havi, 1. Bezirk, Rudoßgasse Nr. 8957, auf den minderjährigen Johann Havi und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft der Stephan Báry und Frau, 1. Bezirk, Reménygasse Nr. 22,834, auf Karl Cseh und Frau um 25,440 K.;

Bátházy und Interessenten, 1. Bezirk, Budafoserstraße Nr. 15/a, auf Joseph Hubert um 39,168 K.; Liegenschaftsanteile der Emanuel Feischmann und der Witwe Eduard Feischmann, 1. Bezirk, Fienberg Nr. 2173/27, auf Arpad Feledi; Liegenschaft der Witwe Joseph Rakovits und Interessenten, 1. Bez., Hadnagasse Nr. 824, auf M. Profesch um 16,000 K.; Liegenschaft der Frau Leopold Mattmann und Kinder, 1. Bezirk, Parkasied Nr. 10528/1-39/2, auf Armin Tauber; Hausanteile des Arpad Nagy, 1. Bezirk, Mozdongasse Nr. 3, auf Frau Arpad Nagy um 10,000 K.; Liegenschaft der Anton Wolf und Frau, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6505, auf Witwe Friedrich Lenc; um 1600 K.; Liegenschaft des Joseph Gillingner, 3. Bezirk, Kranzberg Nr. 5763, auf die minderjährigen Marie, Joseph, Rosina und Anna Gillingner, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Weiss und Frau, 3. Bezirk, Uerömhög Nr. 4537, auf Geza Siegler um 2502 K., Exatation; Liegenschaft der Witwe Johann Böckel, 3. Bezirk, Uerömhög Nr. 5185-86, auf Anton Reisch und Frau um 350 K.; Liegenschaft der August Berger und Frau, 3. Bezirk, Csucsberg Nr. 3911-12, auf Anton Oppenauer und Frau, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Stephan Weiss, 3. Bezirk, Csucsberg Nr. 4216, auf die Hauptstadt Budapest um 398 K.; Liegenschaft der Frau Franz Schlägel und Kinder, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2254, auf Leonhard Varga und Frau und Interessenten; Liegenschaft des Georg Varga, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2224, auf Desider, Gisella und Julius Varga, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Ferdinand Herbst, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 173, auf Adam Jörn, Erbschaft.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 19. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 37, und zwar: an Typhus — 4, Blattern — 1, Variolosis — 1, Schafblattern 4, Scharlach 5, Masern 20, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrac —, Krakenstanz im Kochspital 2317 und im St. Johannes-Spital 1160. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolosis —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 15.

**Aus dem Vereinsleben.**

Der Lehrerkollegium des VII. Bezirks hielt heute unter Vorsitz des Direktors Ludwig Sántya seine Vierteljahrs-Generalversammlung. Nach den Unterbreitungen des Präsidenten und des Sekretärs hielt Stephan Gulyáni über „die Reform der Lehrervereinigungen“ einen beifällig aufgenommenen Vortrag. Nach ihm sprach Koloman Soltes über die Abhaltung der körperlichen Zuchtigung der Kinder. Zum Schluss wurden laufende Angelegenheiten erledigt. In der unter Vorsitz der Präsidentin Frau Marie Herzler stattgehabten Ausschussung des Besterer Frauenvereins gelangte der Bericht über die in den vergangenen drei Monaten Oktober, November und Dezember vorigen Jahres entfaltete Thätigkeit zur Verlesung. An direkten Unterstützungen wurden 34,517 Kronen vertheilt. Für die im Waisenhaus befindlichen 63 gänzlich verwaisten Mädchen, sowie für die im Baron Ulrich-Waisenhaus des Vereins aufgenommenen 60 Halbwaisen wurden 22,050 K. und für die theils bei ihren Angehörigen, theils bei Fremden untergebrachten 50 externen Waisen 3262 K., zusammen für 198 Waisenkinder 25,312 K. verausgabt. In der Volksküche des Vereins haben in diesen drei Monaten 48,267 Personen zu Mittag gespeist, und hienon 7275 Personen gänzlich gratis und 2112 hungernde Schulkinder. Der am Neujahrstag abgehaltene Fünfteljahr-Lee hatte einen glänzenden Erfolg. Der alljährlich stattfindende Wohltätigkeits-Maskenball wird diesmal Sonntag, den 10. Februar, abgehalten.

Der IV. Bezirksklub der Budapest offiziiellen Lehrerkorporation hielt gestern seine Generalversammlung, in welcher Bela Fuhás über „die Reform der Lehrervereinigungen“ einen Vortrag hielt. Auf Vorschlag des Schulinspektors Georg Kovanyi, welcher erklärte, daß die Angelegenheit der Lehrervereinigungen dem Ministerium unterstehe, wurde der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt. Die Generalversammlung ging sodann auf die Besprechung der körperlichen Zuchtigung über.

Der Verein ungarischer Fachschriftsteller hielt jüngst unter Vorsitz Moriz Gellérs eine Sitzung, in welcher der Anschluß an die zum Schutze des Autorenrechtes geplante Genfer Konvention ausgeprochen wurde. Hierauf legte Dr. Anton Szabolcsy das Programm der zur Verbreitung der praktischen volkswirtschaftlichen Kenntnisse zu errichtenden freien Schule vor. Der Verein nahm die Unterbreitung sympathisch auf und betraute ein Fachkomité mit der Durchföhrung der Vorarbeiten. Der Vizepräsident Sopráth Kamill Fittler wurde erucht, die Modalitäten der Theilnahme an der internationalen Ausstellung der Fachblätter in Kopenhagen auszuarbeiten, und beschloßen, aus diesem Anlasse die Monographie der ungarischen Fachblätter schreiben zu lassen.

Der Landesverband der ungarischen Amateurphotographen hielt vorgestern

aus Anlaß des 100. Geburtstages des Erfinders der lichtstarken Photographielinse, des Physikers Joseph Petzval, eine Sitzung. Präsident Thomas Kossuthány würdigte die Verdienste des großen ungarischen Gelehrten, den die Oesterreicher, ebenso wie Semmelweis und Sverl, für sich reklamiren.

Der unter der Leitung der Gräfin Albin Csáky stehende Wohlthätigkeitsverein hielt Donnerstag, den 17. d., seine Ausgäbssitzung, an welcher theilnahmen: Gräfin Alexander Apponyi, Frau Witwe Franz Pulszky, Gräfin Georg Almássi, Frau Armin Neumann, Gräfin Georg Haller, Frau Alexander Keleti, Comtesse Solan Becsényi, Frau Karl Jüldp, Aloisiusky und Gemahlin, Eklán, Ritter Sigmund v. Falk u. A. Die Vorsitzende theilte mit, daß in der Beschäftigungsvertheilung vom 1. Dezember bis 15. Januar 1328 Menschen Arbeit fanden. Demnächst soll eine neue Beschäftigungsvertheilung errichtet werden. Zum Schluss sagte der Ausschuss Dalma Telcsy. Frau Rosa Kozinitsky, Frau Ador Bachat und Anna Kémethy für ihr opferndes Wirken im Dienste des Vereins Dank.

In der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft war für den 20. d. ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Julius Biller anberaumt, welcher jedoch in Folge der Krankheit des Vortragenden auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte.

Im Feministenverein beendete gestern die Arztn Dr. Olga Frank ihre Vortragserie über „Hygiene für Frauen“. — Im Verein beginnt am 21. d., Abends 6 Uhr, eine Diskussion über die wirtschaftliche Lage der Frauen.

Der vom ungarischen Touristenverein (Sektion Budapest) für den 20. d. anberaumt gewesene Ausflug nach Szécsár wurde mit Rücksicht auf die verkehrten Wege abgesetzt.

Der Ausschuss der ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz Vinzenz Barthó's eine Sitzung, in welcher die Abhaltung der Generalversammlung für den 23. d. beschlossen wurde.

Die ungarische geographische Gesellschaft hält am 24. d., Abends 6 Uhr, im alten Abgeordnetenhaus eine Sitzung, in welcher Edmund Bogdány über den Donau-Theiß-Kanal sprechen wird.

**Gerichtshalle.**

**Verantwortlichkeit des Nerars bei Demonstrationen.**

Budapest, 19. Januar. Eine interessante Klage beschäftigte vor einigen Tagen den Appellationsfenat des Budapest Gerichthofes. Die Klage wurde von dem Tagelöhner Stephan Szilágyi gegen das Nerar erhoben, weil gelegentlich einer am 27. September 1905 vor dem Parteiklub der Unabhängigkeitspartei stattgehabten Demonstration sein Sohn von den berüchtigten Polizisten, die auf das Trottoir sprangten, um das Publikum zu vertreiben, niedergeworfen wurde und an den erlittenen Verletzungen fünf Tage später im Kochspital verschieden ist. Die Klage führt aus, daß der Verstorbene ein friedliebender, fleißiger Arbeiter gewesen und als Schmiegehilfe in den Werkstätten der kön. ungar. Staatsbahnen beschäftigt gewesen sei und sich nie an Demonstrationen betheiligt habe. Von diesem Sohne habe der Kläger monatlich 50 Kronen Unterstützung erhalten. Für den Entgang dieser Unterstützung sei das kön. ungarische Nerar haftbar, es sei daher zur Bezahlung eines Schadenersatzes von 50 Kronen monatlich bis an das Lebensende des Klägers zu verpflichten. Das Bezirksgericht wieß den Kläger mit der Klage ab.

Das kön. Bezirksgericht schied in der Motivierung dieses von „Ugyvédok Lapja“ publizirten Urtheils vor aus, daß bei Beurtheilung des vorliegenden Prozesses der Umstand, daß die Demonstration, in Folge welcher der Tod des Sohnes des Klägers eingetreten ist, aus berechtigten Gründen entfallen war oder nicht, von unmaßgeblicher Bedeutung sei, und daß die Schadenersatzpflicht des kön. ungar. Nerars aus der Intervention der Polizei ausstehend nur in dem Falle festgestellt werden könnte, wenn die Intervention der Polizei nicht nötig, mithin überflüssig war. Es ist eine allbekannte, übrigens auch durch die Strafakten erwiesene Thatsache, daß am 27. September 1905 die Bürgergasse Budapests in Folge der geschwindigen Uebergriffe der Regierung so aufgeregter war, daß sich diese Erregung in veritablen Straßenkämpfen betheiligt und die Leute mit unbeschämbarer Wuth untereinander herfielen, ohne Rücksicht darauf, welcher politischen Ansicht der Eine oder der Andere huldigte. In diese Kämpfe mifchten sich dann auch die verschiedenen Arbeiterelemente, welche verdammt ihres niedrigeren Bildungsgrades in den Mitteln weniger wäflerisch sind; aber auch die friedlichen Schichten der Bürgerschaft nahmen an dem erwählten Kampfe, in welchem die Gewaltthätigkeit häufig eine Rolle spielte, in ihrer Weise theil, so daß auch die Person und das Leben der Bürgerin bedrohlicher Weise angegriffen war. Die aufgeregte Menge schlug die Fenster der Häuser mit Steinwürfen ein, infiltrirte die friedlichen Passanten, so daß die polizeiliche Intervention unbedingt nötig wurde, so zwar, daß der Unterlassung derselben die Polizei mit Recht der Vorwurf der Pflichtverwäumnis getroffen hätte. Nachdem nun aber Kläger selbst zugibt, daß sein Sohn die letzte Verletzung auf den Schauplatz einer solchen großartigen Demonstration erlitten habe, und nachdem ferner der Umstand, daß er nicht mit der Absicht zu demonstrieren, sich in die gefährvolle Situation begeben habe, einerseits nicht nachgewiesen werden kann, andererseits aber die Polizei im Interesse der Wiederherstellung der Ordnung zur Anwendung von Gewalt gegen alle auf dem Schauplatz der Demonstration anwesenden Individuen gezwungen war, spricht das Gericht aus, daß aus dem unter solchen Umständen erfolgten Vorgehen der Polizei ausstehend, die Schadenersatzpflichtigkeit des

kön. ungar. Nerars jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt. Der Budapest kön. Gerichthof als Appellgericht hat dieser Tage das Urtheil der ersten Instanz beftätigt.

— (Eine Klage der „Nepkava“) In einer am 10. Oktober v. J. im Parlament gehaltenen Rede zog der Abgeordnete Nikolaus Szemere gegen die Presse los und brachte vor, daß auch das Organ der Sozialdemokraten „Nepkava“ im Wege eines Pauschals beschlagnahmt worden sei. „Nepkava“ forderte von Szemere wegen dieser Behauptung Rechenschaft, worauf Letzterer erklärte, die bezüglichen Daten habe er vom pensionirten Oberkusthrichter Joseph Bartos erhalten. Als man dann von Bartos Aufklärung forderte, erklärte er, er halte die Behauptung aufrecht, daß der Ueberbauminister der „Nepkava“ im Jahre 1905 einen Pauschalbetrag von 2800 Kronen ausbezahlt habe. Wegen dieser Verletzung strengte der Redakteur des bezüglichen Blattes Ernst Garami gegen Bartos eine Verleumdungsklage an, über welche heute beim Strafbezirksrichter Dr. Frankas eine Verhandlung stattfand. Den Kläger vertrat Advokat Dr. Armin Ladányi, den Beschuldigten vertheidigte Dr. Zoltán Lengyel. Der Beschuldigte deponirte heute, daß er dem Abgeordneten Szemere bloß so viel gesagt habe, er besäße davon Kenntniss, daß die Redaktion der „Nepkava“ im Jahre 1905 vom Ueberbauminister ein Annoncenpauschale von 2800 Kronen bezogen habe. Von einer Befechung habe er nicht gesprochen. Die Annahme eines Annoncen-Pauschales aber sei gang und gäbe bei den Blättern und involvire durchaus keine Beleidigung, geschweige denn eine Verleumdung. Klageanwalt Dr. Ladányi bittet um die Vorladung des Abgeordneten Nikolaus Szemere, von dessen Aussage er dann seine weiteren Anträge abhängig machen werde. Er erklärt aber schon jetzt, daß er den Thatbestand der Ehrenbeleidigung in dem Vorgehen und in der Aussage des Angeklagten erblickt und er ist bereit, der gegnerischen Beweisführung den weitesten Spielraum zu gewähren. Vertheidiger Dr. Lengyel findet, daß die Sache bereits genügend geklärt sei, da die fragliche Äußerung an sich nicht beleidigender Natur ist und überdies nur von Szemere und sonst von keiner dritten Person gehört wurde. Für den Fall, als der Verhandlungsrichter das Beweisverfahren anordnen sollte, bittet er seinerseits zur Feststellung dessen, daß die „Nepkava“ seinerzeit ein Pauschale für Annoncen vom Ueberbauministerium bekommen, um Vorladung der Zeugen Joseph Béki, Baron Arthur Feilitsky, Andreas Górgy und Direktor Franz Parlagi. Der Verhandlungsrichter ordnete hierauf das Beweisverfahren im Sinne des §. 263 St.-G.-B. an und forderte den Klageanwalt auf, seine Beweise binnen drei Tagen vorzulegen. Die Verhandlung selbst wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

— (Ein Zwischenfall im Parlament.) Als zu Graf Stephan Tisa's Zeiten die Opposition einen auf die Erhöhung der Rekrutenkontingents bezughabenden Gesekentwurf durch Obstruktion zu Fall bringen wollte, erschien auf der Galerie des Abgeordnetenhauses ein alter Honvéd, der den Abgeordneten zurief, sie mögen der unthätigen Obstruktion ein Ende bereiten. Der alte Herr, welcher gleichzeitig Hunderte Exemplare einer Druckschrift in den Saal warf, wurde arretirt und zur Polizei gebracht. Es war der beim Schlachthaus als Beamter angestellte 48er Honvéd Balthazar Melnes, den man nach erfolgter Legitimierung freiließ. Ueber diesen Vorfall im Parlament veröffentlichte „Magyarország“ einen Bericht, in welchem über Melnes verlesende Bemerkungen eingeflochten waren. Melnes klangte gegen den Verfasser jenes Berichtes, den Journalisten Nikolaus Surányi, einen Verleumdungsprozeß an, welcher heute das Geschwornengericht beschäftigte. Vor Beginn der merkwürdigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, es sei nicht seine Absicht gewesen, den Kläger in seiner Ehre zu verletzen. Mit dieser Ehrenerklärung gab sich Melnes zufrieden, worauf das weitere Verfahren eingestellt wurde.

**Die Affaire Odilon.**

— Vierter Verhandlungstag. — (Priv.-Tel. des „Neuen Bester Journal“) Wien, 19. Januar.

Heute wurde die Verhandlung gegen das „Neue Montags-Journal“, beziehungsweise dessen Redakteur beendet. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen verurtheilt. — Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Der Budapest Advokat Dr. Emerich Zerkovics gibt an, daß er durch Dr. Ludwig Schwarz in Ugram mit Frau Odilon bekannt wurde. Er traf Kesics bei ihr. Sie fragte den Zeugen um Rath, ob ihre in Ungarn geschlossene Ehe mit Rakovits zu Recht bestehe. Sie informirte ihn über die Kuratel und beklagte sich darüber, daß man sie mit ihrem Gelde zu kurz halte. Der Zeuge meinte, da sie nach der Ehe Ungarin geworden sei, unterstehe sie den ungarischen Behörden. Er rath ihr, nach Budapest zu reisen. Der Zeuge hielt es für nothwendig, das Testament bezüglich Felsch's zu widerrufen. Zu diesem Zwecke fuhr er mit Frau Odilon zuerst nach Budapest und befragte dort zwei Psychiater, ob Frau Odilon in der geistigen Verfassung sei, ein neues Testament zu errichten. Die Nerzte untersuchten Frau Odilon zwei Tage und gaben ein günstiges Urtheil ab. Auf eine Frage des Vorstehenden erwidert der Zeuge, daß in Ungarn eine Entscheidung über die Kuratelsache noch nicht erfolgt sei. Ferner erwähnt er, daß der seither verstorbene Dr. Altman von Dr. Müller um negative Beweise bezüglich der ungarischen Staatsbürgerschaft der Frau Odilon ersucht wurde. Der Zeuge ist der Ansicht, daß diese Nachforschungen, die übrigens ohne Ergebnis blieben, nicht Sache des provisorischen Kurators waren.

Vors.: Das ist naiv. — Dr. Zerkovics: Ich danke. — Vors.: Sie werden doch zugeben, daß Ihre Anschauung hier nicht in Frage kommt, sondern die des Obersten Gerichthofes. — Dr. Zerkovics:

Auch die königlich ungarische Tafel ist eine Gerichtsbehörde; sie hat meine naive Anschauung geteilt. — Der Reuge theilt weiter mit, daß ihm aus der ganzen Welt Vorschläge wegen Führung dieser Kuratel gemacht wurden. Unter Anderem wurde ihm der Antrag gestellt, die ganze Affaire nach der Quote durchzuführen. (Große Heiterkeit.)

Dr. Kramer: Nach S. 14.

Ein Zwischenruf: Nach dem Haager Schiedsgericht.

Im weiteren Verlauf erzählt Kurator Müller unter Anderem, daß sich unmittelbar vor der Geschichte mit Pecics bereits zwischen Frau Odilon und einem jungen Wiener eine Affaire abgespielt habe, in Folge welcher man bei Pecics doppelt vorsichtig sein mußte. Mehrigens habe er — sagt der Zeuge — gewünscht, daß sie raschem Stimmungswechsel unterliege, so daß sie einen Mann, den sie gern hatte, in drei bis vier Tagen wieder aufs heftigste haßte, und in Folge dessen sind wir ja auch so schonend vorgegangen, daß wir den Advokaten in Fiume und Agrani, welche wir um Intervention ersuchten, den Auftrag ertheilten, sie nur ja nicht zu schrecken und nicht aufzuregen. Wir wollten sie bloß von Pecics befreien, da der Umgang mit ihm nach der Erklärung der Ärzte für sie direkt tödlich werden konnte. Dr. Müller erzählt, wie er in Budapest im Hotel nach ihr frag, vom Stubenmädchen die kurze Antwort erhielt: „Die Herrschaft sei beim Speisen.“ Schließlich erzählt er, wie in einer Zeitung die erste Bombe platzte und er keine Antwort gab, weil das Publikum das Interesse, wenn es sensationell ist, immer glaubt und weil das Sensationelle immer inforrest sei.

Nachmittags eruchte Dr. Zerkovik Dr. Gruber um Aufklärung über die Aeußerung, daß Dr. Zerkovik Frau Odilon an gelogen habe. Dr. Gruber erklärte darauf in Gegenwart des Präsidenten, des Dr. Gnarnaty und des Dr. Müller, daß er die Aeußerung nicht in jener Form gethan habe, wie man sie ihm, Zerkovik, gemeldet habe und daß er keine Ursache habe, an der Wahrheitsliebe Dr. Zerkovik's zu zweifeln.

Hierauf wurden den Geschwornen 18 Schuldfragen vorgelegt.

Auf Grund des Verdiktes der Geschwornen wurden die beiden Redakteure des „Neuen Montags-Journal“ Wilhelm Stiegnik und Finkelstein zu je zwei Monaten Arreststrafe, verschärft durch einen Fasttag in jedem Monat, verurtheilt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. Januar. Der geschäftliche Verkehr der abgelaufenen Woche bewegte sich in engen Grenzen, da die Verkehrsstörung auf den ung. Staatsbahnen auf Handel und Wandel lähmend wirkte und weil der Fremdenzug aus der Provinz in Folge der aufgeweichten Straßen ein sehr schwacher war. Wir hatten diese Woche anhaltend mildes, anfangs regnerisches, später trodenes, dabei aber bewölkttes Wetter. Bei lebhaften Luftströmungen trat gegen Wochenjchluß Ansheterung ein. Während der Nächte kamen vereinzelt leichte Fröste vor. Die landwirthschaftlichen Verhältnisse geben zu keinen Bemerkungen anlaß. Der Wasserstand hat sich anfangs gehoben, blieb aber später konstant. Im Auslande ist die Witterung ebenfalls mild gewesen.

Getreidegeschäft. Weizen letzte zu Beginn der Woche in matter Tendenz ein. Das Angebot hauptsächlich in Weizenware war wohl mäßig, dabei aber willig, während die Kaufsbetheiligung der Mühlen eine geringe blieb und Eigener sich demzufolge zu successiven Nachlässen von 5 Heller bereit erklären mußten. Das Offert wurde später aber ganz spärlich, Partien und Ladungen, welche ab und zu doch zu Markte kamen, fehlten gänzlich, einzelne Mühlen zeigten dagegen das Bestreben, größere Aufschaffungen zu machen. Die Stimmung gestaltete sich so freundlicher und durch den inzwischen auch befestigten Terminmarkt beeinflusst, sahen sich Eigener veranlaßt, die Vermittlung der anfänglichen Einbuße anzustreben. Angesichts des anhaltenden schwachen Angebotes konnte dies, wenn auch schwer durchgesetzt werden. Feine Weizen, die gefragt waren, zogen an und befestigten auch den Preisstand der Mittelqualitäten so, daß wir gegen Wochenjchluß auf unverändert vorwöchentlichem Niveau blieben. Der Gesamtumsatz beziffert sich dabei auf 100,000 Mtr. An den auswärtigen Märkten gab es keine nennenswerthen Veränderungen. Das Offert ist allseits genügend und der Konsum sieht sich zu größeren Anschaffungen kaum veranlaßt. Der Verkehr bewegt sich größtentheils in den gewohnten normalen Grenzen und die Preislage ist ziemlich stabil. In Amerika unterlagen die Kurse anfangs kaum welchen Veränderungen, später gestaltete sich die Tendenz auf schwache Zunahmen, festere Provinzmärkte und Spekulationskäufe etwas angenehmer. Auch Mais ging höher, da das wärmere Wetter für den Mais ungünstig beurtheilt wurde. Die Berichte aus den Weizenbistritzen blieben dagegen befriedigende. Die sichtbaren Weizenvorräthe weisen eine relativ nur geringe Zunahme auf. In England ließ sich das Geschäft ruhig an, später fanden Offerte etwas bessere Beachtung und die Tendenz blieb stetig. An den Märlern war normaler Verkehr zu behaupteten Preisen, dagegen tendirten die Terminmärkte etwas ruhiger. In Frankreich gab es nur geringe Preischwankungen, der Umsatz blieb mäßig, was auch für den Berliner Markt Geltung hat, wo die Käufer anhaltend Reserve bekundeten. Die Steigerung der Roggenpreise fand keine weitere Fortsetzung, während die Weizenpreise eher etwas billiger notiren. An den übrigen kontinentalen Märkten bleibt der Begehr mäßig, der Absatz war nicht leicht und die Preise haben sich kaum geändert.

Roggen begegnete Anfangs der Woche nur geringer Beachtung und mangelndem Begehr, wobei nur das schwache Offert einen Preisrückschlag verhinderte. Der auf Spekulationskäufe feste Terminmarkt bewirkte

aber bald eine lebhaftere Frage auch für die effektive Waare. Für den Lokalkonsum, ebenso als auch für auswärtig trat verstärkte Nachfrage ein, und angesichts des anhaltenden mäßigen Angebotes wurden auch die erhöhten Forderungen der Eigener voll berücksichtigt. Zum Wochenjchluß ließ das Interesse wieder nach, die Stimmung wurde ruhiger, doch bleibt die Preislage gegen Vorwoche 5 Heller höher. Bei einem Umsatz von circa 10,000 Mtr. notiren wir 6 R. 40 S. bis 6 R. 45 S. per Kasse, Parität Budapest.

Gerste (zu Futter- und Kolliweden) hatte der Nachfrage angepashtes Angebot aufzuweisen; die Kaufslust blieb günstig, doch war auch das Offert etwas besser und fanden die angebotenen Quantitäten zu vorwöchentlichen behaupteten Preisen willige Aufnahme. Wir notiren je nach Qualität 6 R. 40 S. bis 6 R. 50 S. per Kasse, Parität Budapest. In Malzgerste bewegt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Entsprechende Qualitäten sind knapp offerirt und behäftigt sich auch kein besonderes Kaufsinteresse.

Häfer war in Bahnwaare auch diese Woche nur spärlich zugeführt und mußte der Bedarf hauptsächlich in Lagerwaare gedeckt werden, welche aber ebenfalls knapp ist. Demgegenüber bleibt aber auch die Frage äußerst beschränkt und der Konsum fristet sich nur von Hand zu Mund weg. Die Preislage blieb so bei geringen Umsätzen während der ganzen Woche ohne Veränderung und wurde ab hier 7 R. 45 S. bis 7 R. 70 S. per Kasse bezahlt.

Weizen (alt) blieb verkehrlos und die Notiz von 6 R. 20 S. bis 6 R. 25 S. per Kasse, Parität hier, hat nur nominelle Geltung. Neumais fand etwas bessere Beachtung, sowohl für inländische als auch für österreichische Rechnung, doch blieb die Umsetzbarkeit relativ mäßig. Die Offerte der Theißregion sind besser, aus der Bácska und den Banat blieben diese schwach. Die Tendenz gestaltete sich angenehmer, die Preislage gut behauptet und wird ab Theißstationen per prompte Lieferung zu 4 R. 25 S. bis 4 R. 45 S., ab Bácskaer Stationen zu 4 R. 35 S. bis 4 R. 50 S., Parität Budapest zu 4 R. 48 S. bis 4 R. 87 1/2 S. per Kasse bezahlt. Per Februar wird 4 R. 92 1/2 S. bewilligt. Geeignete Waare erzielt ab Köbánya 5 R. bis 5 R. 10 S. per Kasse.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 11. Januar bis 18. Januar:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Weizen, Totaie. Rows: Mittelst. Bahn, Zu Schiff, 11. Januar, 18. Januar.

Die Getreideentfendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Weizen, Totaie. Rows: Mittelst. Bahn, Zu Schiff, 11. Januar, 18. Januar.

Donauaufwärts transmittirt:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Weizen, Totaie. Rows: Mittelst. Bahn, Zu Schiff, 11. Januar, 18. Januar.

Mehl und Mele. Während der abgelaufenen Berichtsperiode verkehrte das Mehlggeschäft in ruhiger Haltung. Für neue Geschäfte zeigte sich nur sporadisch Interesse und die Mehlpreise konnten sich bei belanglosen Umsätzen kaum behaupten. Gegen Ende der Woche wurde die Stimmung, im Einklange mit dem Weizenmarkte zuverlässiger. Die Abwicklung der Vorrückungen ist befriedigend und sind die meisten Mühlen in den feinen und in den Dunkelorten knapp. Für den Export war der Begehr unbedeutend. Futtermittel tendiren weiter sehr ruhig, Mele war gut gefragt und erzielte mitunter auch um 19-20 S. höhere Preise.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with columns: Nr., R., K., Alles per 100 Kgr. inkl. Sack ab Budapest.

Roggenmehl.

Table with columns: Nr., R., Alles per 100 Kgr. inkl. Sack ab Budapest.

Roggenmele R. 10.50, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wileczek.) Zucker. Mit Wochenbeginn wurden die amtlichen statistischen Zahlen der Dezember-Produktion, sowie auch des Konsums bekannt. Nachdem diese den bisherigen Schätzungen entsprechen, so wurde hiedurch der Markt wenig beeinflusst. Wir haben allseitig einen ruhigen Markt mit kleinen Preischwankungen zu verzeichnen. In Raffinade ist die Situation ebenfalls eine unveränderte. Das geplante Kartell konnte bisher noch nicht zusammengeleimt werden und bleiben somit die Preise bis Ende dieses unverändert. Man notirt Raffinade 73 R. 50 S. bis 73 R., Wirfelsucker 75 R. bis 74 R. 50 S., Billé 73 R. bis 72 R. 50 S. — Kaffee. Der Markt konnte sich den fortgesetzten enormen Zufuhren nicht entziehen und brachte mit Beginn der Woche einen Preisrückgang von circa 2 1/2 Pfennigen per 50 Kilogramm. Dieser Preisrückgang bewirkte nicht so sehr das übrigens nur mäßige Ausgebot, als vielmehr der Mangel an größeren Kaufordres, beeinflusst durch die großen Zufuhren. Der Markt hat sich seither abermals erholt, doch ist der heutige Hamburger Kurs 29 1/2 für prompt noch immer unter dem tiefsten Kurse, den wir in 1901 zu verzeichnen hatten, wenn in Betracht gezogen wird, daß das Goldagio seit damals sich um circa 25 Prozent gebessert hat. Die ganz unerwartet starken Zufuhren sind darauf zurückzuführen, daß die Brasilianer Regierung fortgesetzt in Santos mit 6 Sh. theurer

einkaufte, als der Werth in den Konsumländern beträgt. Die Pflanzler sehen das andauernde Abbröckeln der Kurse an den Terminmärkten und sind der Meinung, daß sie selbst bei einer Besserung der Preislage für ihren Kaffee voraussichtlich nicht wesentlich mehr erzielen würden als jetzt, und beeilen sich daher, soviel als möglich, ihre Waare auf den Markt zu bringen. Dieser Andrang hat aber schon theilweise nachgelassen und hatte auch schon seine Wirkung in der Zeit zwei Tagen eingetretenen Erholung. Ueberdies wird aus verlässlicher Quelle gemeldet, daß ein neues größeres Anlehen Brasiliens beschlossen ist, so daß alle Momente dafür sprechen, daß der Tiefpunkt bereits erreicht und eine anhaltende Besserung im Werden ist.

Süßfrüchte. Das Geschäft in Bohnen war im Laufe der vergangenen Woche weiter flau, obswar das Ausland bei den billigen Preisen einige Partien kauft, doch wird mit den Dedungen vorerst zugewartet, bis die Preise weiter zurückgehen. Die Verkäufer, die Tendenz sehend, werden ziemlich ungeduldig und würden jetzt schon gerne ihre Vorräthe abstoßen, ist daher eine weitere flauere Tendenz zu erwarten. Es notiren: Zwergbohnen 10 R. 50 S. bis 10 R. 25 S., Hundbohnen 10 R. bis 9 R. 75 S., Grobbohnen 9 R. 50 S. bis 9 R. 25 S., Braunbohnen 9 R. bis 8 R. 75 S., Buntbohnen 7 R. bis 6 R. 75 S., Wachtelbohnen 8 R. 75 S. bis 8 R. 50 S., Alles per 50 Kilogramm ab Station. Linjen. Bei schwachem Ausgebot geschäftslos: notirt 82 R. bis 84 R. Moh'n. Die große Nachfrage hat vorerst aufgehört und blieben die Preise weiter unverändert: notirt 82 R. bis 84 R. Hanffamen. In ungarischer Waare war das Ausgebot lebhafter, notirt 24 R. Hirse, geschäftslos, 11 R., Hirsebrün 22 R. 50 S. bis 25 R., Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Reps, effektiv, weder Ausgebot noch Käufer. Termineps per August wurde zu 12 R. 85 S. gehandelt und schließt zu 12 R. 75 S. bis 12 R. 85 S.

Leinsaat ruhig, zu 11 R. 50 S. bis 12 R. 50 S.

Müll fehlt, zu 14 R. bis 15 R.

Repsstuchen zu 6 R. 80 S. bis 6 R. 90 S.

Rübsl zu 86 R. bis 88 R. per 100 Kilogramm.

Waaumen. Während in Serbien, mangels an Vorräthen, das Ausgebot nahezu gänzlich fehlt, ist dieses in Bosnien stärker und wurden von letzterer Provenienz in den jüngsten Tagen Mehreres, und zwar 110- bis 120stüdtige 23 R., 90- bis 100stüdtige 26 R., 85stüdtige 29 R., 70- bis 75stüdtige 32 R. per 100 Kilogramm Parität Breska gehandelt. Für serbische wird 110- bis 120stüdtige 23 R. 25 S., 90- bis 100stüdtige 26 R. 50 S., 80- bis 85stüdtige 29 R. 50 S., 70- bis 75stüdtige 32 R. per 100 Kilogramm ab Belgrad notirt.

Waaumenmus. Die Tendenz ist anhaltend fest, zumal in Bosnien die Lager nahezu geräumt sind, während sich in Serbien die Vorräthe von wirklich prima Waare in festen Händen befinden. Heute notiren Bosnisches 39 R. per 100 Kilogramm Parität Breska. — Serbisches (in Transit) 24 R. per 10 Kilogramm ab Belgrad.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei schwacher Erzeugung, aber auch geringer Nachfrage unverändert ruhig und wurde Prima Pester Stadtseite in kleineren Posten zu 142 R. gehandelt. Zum Wochenjchluß gestaltete sich die Nachfrage etwas lebhafter und verhielten sich die Erzeuger dementsprechend auch reservirter, zumal auch die Vorrückungen nicht mehr befriedigten, so daß zu obigen Preise nicht mehr ankommen war und 143 R. bis 144 R. gefordert wurden.

Tafelspeck verkehrte bei schwacher Kaufslust unverändert, doch konnten sich die Preise voll behaupten, weil auch das Angebot kein drängendes war. Bei geringen Umsätzen holte sich dreistüdtiger Tafelspeck 114 R. und vierstüdtiger Tafelspeck zu 107 R., welche Preise zum Wochenjchluß eher Geld als Waare blieben.

Tafelspeck, geräuchert, vierstüdtiger 118 R. bis 120 R.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes gelbes ungarisches Wienwachs 335 R. bis 340 R. und Prima ungarischer geläutertes Honig 92 R. bis 94 R. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorkentwich. Bericht der ersten ungarischen Vorkentwich-Raffiniergesellschaft. Budapest, 18. Januar. Das Geschäft war ruhig. — Wochen durchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 R. 27 S. bis 1 R. 28 S., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 27 S. bis 1 R. 28 S., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — S. bis — R. — S., Landischweine — R. — S. bis — R. — S., serbische — R. — S. bis — R. — S. per Kilogramm netto. Als Gümaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unvell. Futterpreise: Mais 13 R. — S., Gerste 13 R. 80 S. ab Köbánya. — Heijiger Viehstand: Am 11. Januar sind verblieben: 17,882 Stück. — Zucht: vom Inland 1714 Stück, zusammen 1714 Stück, Totale 19,596 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konjum (1-10. Bezirk) 305 Stück, nach dem Inland 363 Stück, nach Wien 319 Stück, nach den österreichischen Ländern 199 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szállás verendet — Stück, vom Wagon ausgeladene todte 1 Stück, für sinnig befunden 1 Stück) zusammen 1187 Stück, verbleibt Stand 18,409 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 3457 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Tranjito-Szállásen verblieben — Stück, zugeführt wurden serbische — Stück, zusammen — Stück. Abgeführt wurden — Stück, verbleibt Stand — Stück, und zwar — Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute — Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner.) Nach dem Verlaufe der Berichtswoche zu urtheilen, hat die Samenjaifon ihren Anfang genommen. Anfragen und Aufträge seitens der Landwirthe und Kaufleute gingen bereits ziemlich zahlreich ein. Rotklee verkehrte sowohl im Inlande, wie auch im Auslande in

harter Aufwärtsbewegung. Die Offerten von Seite der Landwirthe sind sehr knapp, und das Wenige, was offerirt wurde, hat sofort zu 4 bis 5 K. per 50 Kilo höheren Preisen als in der Vorwoche Abnehmer gefunden. Es stellt sich heraus, daß die Ernten auf allen Produktionsplätzen überhäuft wurden und viel kleiner als angenommen wurde, in Folge dessen alle Produktionsländer in den letzten Tagen ihre Preise hinaufgesetzt haben. Wenn der Bedarf im Inlande, wie es den Anschein hat, dieses Jahr besonders groß sein wird, so läßt sich heute noch nicht beurtheilen, zu welchen Preisen bei dem hohen Zoll derselbe seine Deckung finden wird. **Luzerne** durchwegs fest, theils weiter steigend; aber nur reine, vollkörnige, helle Waare. Unreine, bereinigte, zum großen Theil aus tauben Körnern bestehende Qualitäten werden von Seite der Landwirthe, weil ganz unverkauflich, gar nicht beachtet. Futterrüben Samen ist in allen Sorten und Farben feucht eingebracht worden, wodurch viele Partien, welche nicht mit genügender Sorgfalt behandelt wurden, in der Keimkraft gelitten haben. Viele Sorten haben derart gelitten, daß nicht 50 Prozent keimfähig sind. Inprägnirte Rüben Samen sind alle durch das Inprägnirungsverfahren getrocknet und besitzen die höchste Keimkraft. **Wicken, Thyrotsee** und noch einige Sorten Erbsen fanden schon ziemlich Absatz. Preise haben sich nicht verändert. — **Notirungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest:** Rot hlee, Prima Qualität, von 116 K. bis 136 K., Roth hlee, Prima Qualität, von der Natur aus seidenfrei 123 K. bis 140 K., Luzerne, Prima Qualität, von 116 K. bis 132 K., Futarnat hlee von 30 K. bis 32 K., Weiß hlee von 80 K. bis 110 K., Wund hlee von 110 K. bis 120 K., Sparsette von 26 K. bis 28 K., Mohar von 14 K. bis 15 K., Wicken 18 K. bis 20 K.

**Seringe.** (Original-Bericht der Gebrüder Remann, Wien.) Die Konsumnachfrage für Heringe und Fischkonserven ist nach den Feiertagen etwas lebhafter geworden. In Deutschland war die Haltung der Inhaber von Heringen sehr fest. In Rußland hat sich die Nachfragesage für Heringe gesteigert und ganz bedeutende Posten zu hohen Preisen aus dem Markte genommen; die Preissteigerung beträgt 2 Mark per Tonne, die Preise sind für schottische Crownfulls und Crownlargefulls 1/4 Tonne 41 M., 1/2 Tonne 44 M., Garmouthfulls 1/4 Tonne 36 M., Holländer tortirte 33 M., Superior 40 M., norwegische Hochseefulls 1/4 Tonne 19 M., 1/2 Tonne 22 M., 1/4 Tonne 25 M., Schneideheringe, norwegischer Herbstfang 20/25 42 M., 25/30 40 M., 30/35 37 M., 40/45 36 M., 50/60 33 M., 60/70, 70/80 28 M., Kartoffel, getrockneter, Prima 100 Kilogramm 115 M. c. in Estlin oder Hamburg per Kasse 1 1/2 Prozent Skonto. Im Inlande bleiben auf besseren Konsumbegehre die Preise behauptet. Es notiren gestempelte Crownfulls 1/4 Tonne 78 K., 1/2 Tonne 82 K., Holländer Superior 1/4 Tonne 75 K., 1/2 Tonne 79 K., norwegische Hochseefulls 1/4 Tonne 46 K., 1/2 Tonne 50 K., 1/4 Tonne 34 K. frachtfrei verzollt ab Bahn Budapest per Kasse 2 Prozent Skonto oder vier Monate Ziel.

**Petroleum.** Die Verkehrsstörungen machen sich auch im Petroleumgeschäft stark fühlbar, indem die durch die Fabriken mit großen Kosten angeschafften Cisternenwagen auf den Stationen müßig stehen und zu befürchten ist, daß auf die Weiterexpedition derselben auch bei Wiederaufnahme des Verkehrs nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen nur zulezt die Reife kommen dürfte. Demzufolge können einerseits die Raffinerien aus der Provinz keine Waare nach Budapest schicken, andererseits sind die Budapest Fabrikanten nicht in der Lage, sich mit Rohöl zu versorgen. Diese Umstände haben bereits große Störungen verursacht und ist es zu befürchten, daß sie — falls sich die Verhältnisse nicht rasch ändern — zu weiteren Unannehmlichkeiten führen werden. Trotz der durch die Verkehrsstörungen verursachten großen Kosten sind die Preise unverändert auf dem bisherigen Niveau verblieben. Die Erzeugnisse der Mineralöl Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren ein gross wie folgt: **Himmaner Krystall Petroleum** 43 K., 75 H., **Himmaner White Star Petroleum** (drei Sterne) 40 K., 75 H., **Himmaner Standard White Petroleum** (zwei Sterne) 39 K., 25 H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 K. höher.

**Mineralschmieröle.** Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren ein gross wie folgt: **Himmaner Ruzöl** (Mischöl) Nr. 0 20 K., 50 H., **Himmaner Spindelöl** Nr. 1 30 K., 50 H., **Himmaner leichtes Maschinöl** Nr. 2 34 K., 50 H., **Himmaner schweres Maschinöl** Nr. 3 40 K., 50 H., **Himmaner Vulkanöl** (Schien) Del Nr. 4 20 K., 50 H., **Himmaner Scheinöl** Del Nr. 5 24 K., 50 H., **Himmaner extra schweres Maschinöl** Nr. 6 42 K., 50 H., **Cylindrol**, dunkel 63 K., 50 H., **Cylindrol**, hell 73 K., 50 H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fuß, netto Tara ab hier. Die **Apollo-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft** notirt ihre Erzeugnisse: **Illiten-Königsöl** 50 K., **Dreihers-Petroleum** 40 K., **Sternleucht-Petroleum** 39 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fuß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kasse, ab Pozsony, einzelne Barrels 1 K. höher. **III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinöl** 30 K., **VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinöl** 42 K., **Apollo Vacuum-Cylindrol** 60 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fuß, netto Tara, ab Pozsony, Kasse 2 Prozent oder vier Monate Accept.

**Spiritus** anhaltend fest; es notirt: **Raffinade** ein gross inklusive Steuer 47 K., 50 H. bis 48 K., 50 H.; **versteuert** 145 K., 50 H. bis 147 K., 50 H. **Raffinade** schwache inklusive Steuer 50 K. bis 51 K., **versteuert** 149 K. bis 150 K., per 30,000 Literprozent ohne Fuß netto Kasse. Die versteuerten Notirungen verstehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und einschließlich Zuschlagsteuer.

Effektenbörsen.

**Budapester Effektenbörse.** 19. Januar. Die ungünstigen Berichte von der Newyorker Börse, sowie flauer Londoner Meinungen haben die Börse zu größter

Reserve veranlaßt und bröckelten die Kurse ab, ohne daß es auch nur zu eigentümlichen, größerem Umsatz gekommen wäre. Auch auf dem **Lafalmarkt** herrschte Geschäftslosigkeit. Die **Mittagsbörse** war andauernd verstimmt und verkehrlos, weil aus Berlin flauer Kursmeldungen einlangten; der Berliner Markt war auf die großen Kursrückgänge in Amerika besorgt. Auf dem Lokalmarkte waren die Umsätze ebenfalls ziemlich gering. Handelsgesellschafts- und Galgó-Tarjänner Aktien waren vorübergehend lebhafter, Kabelaabriksaktien im Kurse höher.

**An der Vorbörsen** wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 837.25 bis 838, österreichische Kreditaktien zu 688.25 bis 689, ungarische Hypothekensaktien zu 523 bis 523.75, ungarische Eskomptebankaktien zu 532.50 bis 533, vaterländische Bankaktien zu 310.25 bis 310.50, Straßenbahnaktien zu 579 bis 579.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 323.50 bis 324, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.75 bis 692.50.

**An der Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96, Kommerzbankaktien zu 3365 bis 3366, Galgó-Tarjänner Kohlenbergbauaktien zu 636 bis 639, ungarische Handelsbankaktien zu 644.50 bis 646, vaterländische Sparfassenlose zu 121.75, Braßöer Cellulose-Aktien zu 675, vereinigte hauptstädtische Sparfassenlose zu 2360, Kabelaabriksaktien zu 688 bis 691. Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Hypothekensbank um 50 K. zu 523 K., ungarische allgemeine Versicherung um 50 K. zu 9750, Borjod-Miskolczer Dampfmühle um 10 K. zu 335 K., Egt.-Börmezer Ziegelei um 2 K. zu 387 K., Pallas-Druckerei um 10 K. zu 130 K., Kabelaabrik um 3 K. zu 688 K.

Niedriger schließen: Gewerbank um 1 K. zu 380 K., vaterländische Bankaktien um 50 K. zu 310 K., ungarische Kreditbank um 1 K. zu 836 K., 50 H., ungarische Eskomptebank um 50 H. zu 532 K., 50 H., österreichische Kredit um 1 K. 25 K. zu 687 K., 75 H., Kommerzbank um 5 K. zu 3355 K., Keramische um 8 K. zu 290 K., Rimamurányer um 75 K. zu 570 K., 50 H., Braßöer Cellulose um 2 K. zu 675 K., „Aria“ um 6 K. zu 558 K., Straßenbahn um 1 K. 50 H. zu 579 K.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 836.50 bis 838, ungarische Hypothekensaktien zu 523.50 bis 524, ungarische Eskomptebankaktien zu 532.50 bis 533, österreichische Kreditaktien zu 687.75 bis 688.50, Straßenbahnaktien zu 579 bis 579.25, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 323.50 bis 324, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.50, Kombarben zu 176 bis 176.25, vaterländische Bankaktien zu 310 bis 310.50.

Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 688. **Prämiengeschäft:** Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 7 K. bis 8 K., per Ultimo Januar von 10 K. bis 12 K.

**An der Nachbörse** war wenig Geschäft zu unveränderten Kursen. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 688.25, ungarische Kreditaktien zu 837.25 bis 837, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 570.50 bis 570.25. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 837, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 570.25.

**Wiener Effektenbörse.** 19. Januar. Die starken Kursrückgänge, die gestern an der Newyorker Börse erfolgt sind, haben die Besorgnisse über die Situation des amerikanischen Marktes, auf welche auch die Ermächtigungen über die Erhöhung des Lombardzinsfußes in Paris nachhaltig einwirkten, neuerdings vergrößert und unter ihrem Einflusse hat sich die schwächere Tendenz an der heutigen Börse noch empfindlicher accentuirt als während der letzten Tage. Inmehrin hat sich das Realisationsbestreben, trotzdem auch die Begehung von Reichsobligationen in Berlin und die matten Berichte vom Pariser Plaze die Stimmung in ungünstigen Sinne beeinflussten, abermals im Allgemeinen in engen Grenzen gehalten und von den leitenden Spekulationspapieren erfuhr nur Kreditaktien, sowie Alpine Montanaktien, in welcher letzteren die Verkäufe vorübergehend wieder einen etwas größeren Umfang erreichten, namhafte Abwärtsbewegungen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

	Geld	Geld	
4p. ung. Goldrente	114.45	Oesterr. Kreditbank	687.75
ung. Kronenrente	95.90	Anglo-Oesterr. Bank	317.—
Zehlfloze	156.25	Unionbank	587.—
Brumbeul, ung.	—	Bankverein	569.60
ung. Kreditbank	896.75	Oesterr. Länderbank	494.50
ung. Prämienloze	203.—	Deut.-ung. Bank	1779.—
Eskomptebank, ung.	532.—	Deut.-ung. Staatsbahn	691.—
Kaschau-Oberberger Bahn	—	Südbahn	175.70
Rima-Murányer	568.60	Elektr. Stadtbahn	453.50
ung. Kommerzbank	—	Donaudampfschiff-Ver.	1049.—
ung. Zuckerindustrie	—	Alpine Montanaktien	624.50
ung. Hypothekensbank	522.—	Tabakaktien	424.25
Dübbahn-Vorläufer	—	20 Krants-Stüde	19.11
4-p. Oesterr. Papierrente	99.25	Wienzentrale	11.35
4-p. Oest. Silberrente 99.20	100.15	Londoner Wechsel	249.90
4-p. Oest. Goldrente	117.25	Deutsche Wechsel	117.80
Oesterr. Kronenrente	99.25	Polskische Wechsel	326.—
1869er Loze	137.—	Oesterr. Oesterr. Lloyd	825.—
1864er Loze	267.50	Türkenloze	167.75
Archiloze	448.—		

(Privat Telegramm)

	Geld	Geld	
1864er Loze	157.—	Zinsbruder Loze	79.—
Lebnants-Nordbahn	5620.—	Kraiser Loze	90.—
Zembar-Sernowitzer	579.50	Walscher Loze	56.—
Elbethalbehe	455.—	Diner Loze	165.—
Bodenkredit-Aktien	1082.—	Päpstin-Loze	176.—
Eskomptebank, n.-Oesterr.	600.—	Kreuzloze, Oesterr.	46.90
Unionbank	587.—	Rudolf-Loze	56.—
Pariser Wechsel	95.55	Salm-Loze	193.—
Petersburger	252.62	Saltzburger Loze	78.—
Schweizer Plätze	95.32	St.-Genois-Loze	—
20 Markt-Stüde	23.50	Teplitzer Loze	—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	258.—
Englische Sovereigns	24.—	Oesterr. Bodenkredit 4p.	98.75
Donau-Reg.-Loze	257.—	" Emiffion 1880	—
Erbenloze	101.—	" "	276.25
Wiener Kommunal-Loze	497.50	Gewinnloze	45.50
Clara	139.50	Galgó-Tarjänner Eteint.	635.—
Donaudampfschiff-Loze	116.—	"Verkehrsges.-Ver.	453.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 687.75, ungarische Kreditaktien 838.50, AnaloBankaktien 317.50, Bankverein 564.25, Unionbank 587.—, Länderbank 465.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 691.25, Lombarden 176.—, Elbethal 456.25, Rima-Murányer 569.—, Tabakaktien 434.50, Alpine-Aktien 624.50, Wairente 99.25, ungarische Goldrente 95.90, ungarische Kronenrente —, Türkenloze 167.75, Marfnoten 117.63 per Kasse, 117.53 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07, Russen 84.90.

Ausländische Effektenbörsen.

**Berlin, 19. Januar.** (Privat Telegramm.) Tägliches Geld wurde heute bei größerer Nachfrage mit 5 1/2 Prozent und darüber bezahlt. Der Privatdiskont blieb bei schwachem Geschäft in Wechseln unverändert, ohne daß die Reichsbank weitere Verkäufe von Reichsschatzscheinen vorzunehmen brauchte. Am Devisenmarkte waren mehrfache Veränderungen zu verzeichnen.

**Berlin, 19. Januar.** (Börse.) Auf den gestrigen fieberhaften Verkauf der Newyorker Börse bei perzentweiser Rückgang der amerikanischen Eisenbahnindustriewerthe setzte hier die Börse in flauer Tendenz ein. Die Befürchtung einer weiteren Verschlechterung an der Newyorker Börse, sowie die daran sich knüpfenden Folgen gaben Veranlassung zu schwachen Rückgängen in amerikanischen Bahnen, von denen Canada Pacific bis über 4 Prozent und Baltimore and Ohio um je 2 Prozent zurückgingen. Auf dem Lokalmarkte unterlagen Hütten- und Bergwerksaktien unter dem Angebote zum ersten Kurse Abschwächungen um circa 2 Prozent und in Bochumer bis 3 Prozent. Etwas besser gehalten waren Dortmunder, Banken verloren 1/2 bis 1 1/2 Prozent. Auch der Fondsmarkt wurde hiedurch in Mitleidenschaft gezogen. So büßten Japaner 0.20 Prozent ein, Russen vom Jahre 1902 bei 79.50 3/4 Prozent, während die sonstigen internationalen Fonds ruhig lagen. Heute kamen keine Schatzscheine auf den Markt. Von Bahnen nahmen österreichische eine schwankende Haltung ein, während Warschau-Wiener im Einklange mit der Mattigkeit der Russenbank um 1 1/2 Prozent absauten. Truist Dynamit bröckelten um 3/4 Prozent und allgemeine Elektrizitätsaktien um circa 2 Prozent ab. Im weiteren Verlaufe bekundeten Montanwerthe eine unentschiedene Tendenz, während auf dem Bankmarkte eine kleine Erholung platzgreifen konnte. Zu Beginn der zweiten Börsensunde war der Verkehr äußerst eingeeengt, so daß nur vereinzelte Umsätze in Montanwerthen bei neuerlichen Schwankungen vorfielen. Die Börse wartete London und Paris ab. Gegen Schluß war der Verkehr ruhig. Die Industriewerthe des Aktienmarktes neigten unter Realisirungen zur Schwäche, konnten sich jedoch später wieder etwas erholen. Privatdiskont 5 Prozent, tägliches Geld 5 1/2 bis 6 Prozent.

**Berlin, 19. Januar.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.30, Elbethalbank —, österreichische Kreditaktien 216.25, ungarische Kronenrente —, Südbahn 34.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75, Kaschau-Oberberger-Aktien —, russische Banknoten 215.25, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 73.60, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 186.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 212.25, Dynamit Truist 175.60, Gelsenkirchener 217.40, Harpener 215.60, Laurahütte 243.75. — Matt.

**Berlin, 19. Januar.** (Nach Börse.) Oesterr. Kreditaktien 216.—, Südbahn 34.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.70. — Matt. **Hamburg, 19. Januar.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.80, österreichische Kreditaktien 216.70, 1868er Loze 158.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 217.50, Südbahn 34.70, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 99.50, vierprozentige ungarische Goldrente 96.30. — Ruhig.

**Paris, 19. Januar.** (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.15, ungarische Goldrente 96.10, dreiprozentige französische Rente 94.72, dreiprozentige neue anortifische Rente —, vierprozent. italienische Rente —, vierprozentige spanische Creditrent 94.55, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.90, vierprozentige unisirtirte Türken 96.—, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 484.—, ägyptische Rente 104.60, Türkenloze 153.—, türkische Tabakaktien 461.—, Banque de Paris 1547.—, Credit Foncier de France 679.—, österreichische Bodenkreditbank —, österreichische Länderbank 511.—, ungarische Hypothekensbank 563.—, Banque Ottomane 692.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnen —, Südbahn 183.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 333.—, Meridionalbahn 768.—, Rio Tinto 22.88, De Beers 692.—, East Rand 117.50, Chartered 46.50, Randfontein 46.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.56, Wechsel auf Amsterdam 206.06, Wechsel auf deutsche Plätze 121.81, Wechsel auf die Schweiz 3/16, Check auf London 252.25, italienisches Goldagio 1/32, belgisches Goldagio 7/16, Privatdiskont 3.— Behauptet.

Getreidebörsen.

**Budapester Getreidebörse.** 19. Januar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 35,000 Metersentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 14,970 Mstr., Abfuhr 284 Mstr. — No 8

gen war bei schwachem Begehre flauer, Preise büßten 5 Heller ein. Per prompt notiren wir 6 R. 25 S. bis 6 R. 45 S. per Kaffe, Parität hier. — Futtergerste tendiert bei schwachem Begehre preisfallend. Wir notiren per prompt 6 R. 30 S. bis 6 R. 50 S. per Kaffe Parität hier. — Hafer bleibt knapp angeboten, die Preise sind unverändert. Ab hier ist 7 R. 40 S. bis 7 R. 70 S. per Kaffe erzielbar. — Mais (alt) ohne Verkehr, notirt nominell ab hier 6 R. 20 S. bis 6 R. 25 S. per Kaffe. Neumais blieb bei schwachem Offert unverändert und erzielt per prompt Parität Budapest 1 R. 82 1/2 S. bis 4 R. 87 1/2 S. per Kaffe. Ab Köbánya wird 5 R. 5 S. bis 5 R. 10 S. per Kaffe bezahlt.

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Tendenz heute ruhiger. Billigere amerikanische Meldungen, hauptsächlich aber der Wochenabschluss, veranlaßte die Coullisse zu Nußrealisationen, welche besonders im Vormittagsverkehr eine Vertiefung des Kursniveaus für Weizen und Roggen zur Folge hatten. Im Nachmittagsgeschäft meldeten sich wohl wieder einige Käufer, die Kurse konnten sich um ein Geringes höher stellen, erreichten aber nicht das gestrige Schlussniveau. Wlos Mais blieb ziemlich unverändert, obwohl auch das Interesse für diesen Artikel gering bleibt. Pro Saldo ist Weizen gegen gestern Abends per April um 2 S., per Oktober um 1 S., Roggen per April um 6 S., Hafer per April um 3 S. billiger. Roggen per Oktober notirt circa 6 R. 66 S. bis 6 R. 67 S., Mais per Juli circa 5 R. 25 S. bis 5 R. 26 S.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, T heiß: 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.85, 250 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.82 1/2, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.75, 100 Mztr. 81 Rg., 150 Mztr. 80.5 Rg. und 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.82 1/2, 500 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.85, 2200 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.80, 800 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.77 1/2, 200 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.80, 150 Mztr. 80.5 Rg., 100 Mztr. 80 Rg. und 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.82 1/2, 2000 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.85, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.85, 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.75, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.75, 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.70, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.70, 270 Mztr. 80 Rg. und 1300 Mztr. 79.8 Rg. zu R. 7.75, 200 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.65, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.70, 00 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.77 1/2, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.67 1/2, 100 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 7.60, 1800 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.62 1/2, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.40, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 800 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.45, per drei Monate. — Besser Boden: 150 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.57 1/2, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.47 1/2, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.55, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.50, 300 Mztr. 78 Rg. und 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.60, 400 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.55, 300 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 7.47 1/2, 500 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 7.44, Alles per drei Monate. — T. Besserer: 7000 Mztr. 76.7 Rg. zu R. 7.52 1/2, per drei Monate. — Bessere Kereker: 3300 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.42 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 500 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 7.45, 1000 Mztr. 75.8 Rg. zu R. 7.40, Beides per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu R. 6.45, 100 Mztr. zu R. 6.40, Beides par Kaffe, Parität. Gerste: 300 Mztr. zu R. 6.80, per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu R. 7.60, 300 Mztr. zu R. 7.55, Beides par Kaffe.

Cinquantin: 100 Mztr. zu R. 6.55, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.45, R. 7.41 und R. 7.43, Weizen per Oktober zu R. 7.76, R. 7.75, R. 7.78 und R. 7.74, Roggen per April zu R. 6.82, R. 6.75 und R. 6.78, Mais per Mai zu R. 5.11 bis R. 5.12, Hafer per April zu R. 7.33, R. 7.40 und R. 7.35, Hafer per Oktober zu R. 6.49 bis R. 6.51. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.42 Geld, R. 7.43 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.74 Geld, R. 7.75 Waare, Roggen per April zu R. 6.77 Geld, R. 6.78 Waare, Mais per Mai zu R. 5.11 Geld, R. 5.12 Waare, Hafer per April zu R. 7.35 Geld, R. 7.36 Waare, Rohrpeps per August zu R. 12.80 Geld, R. 12.90 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April zu R. 7.43 Wa., R. 7.44 Wa., Weizen per Oktober zu R. 7.76 Geld, R. 7.77 Waare, Roggen per April zu R. 6.76 Geld, R. 6.77 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.66 Geld, R. 6.67 Waare, Mais per Mai zu R. 5.12 Geld, R. 5.13 Waare, Hafer per April zu R. 7.36 Geld, R. 7.37 Waare, Rohrpeps per August zu R. 12.80 Geld, R. 12.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quantity (e.g., 77 Rg.), price (e.g., R. 14.55-14.90), and variety (e.g., Weisenburger, Banater, Bäcksaer).

Table listing prices for various grain types: Roggen Ia, neu; Roggen Mittel, neu; Gerste Ia, neu; Gerste; Hafer Ia, neu; Mais, ungar. neu; Rohrpeps.

Table listing prices for wheat (Weizen) per April and October 1907, and for rye (Roggen) per April 1907, and for barley (Hafer) per April 1907, and for malt (Rohrpeps) per August 1907.

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Januar 182.50, per Mai 183.75, Roggen per Januar 168.—, per Mai 169.25, Hafer per Januar 168.25, per Mai 169.—, Mais per Januar 126.—, per Mai 125.25, Rübsöl per Mai 61.90, per Oktober 55.70. — Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen willig, Hafer, Mais und Rübsöl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 17.80, neuer —, Roggen loco 15.70, Hafer loco 15.60, neuer —, Raps loco 29.50, Wintermais 14.75, per 100 Kilo.

Köln, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Nm. 70.50.

Hamburg, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtsteiner 176.— bis 180.—, Roggen, Mecklenburger 160.— bis 165.—, russischer 113.— bis —, Del 69.—, Spiritus per Januar 18.50, per Februar 18.50, per März-April 18.50. — Weizen und Roggen ruhig, Del und Spiritus stetig. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 23.05, per Februar 23.10, per März-Juni 23.25, per Mai-August 23.15. — Roggen per Januar 17.50, per Februar 17.75, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75. — Mehl per Januar 29.30, per Februar 29.40, per März-Juni 29.50, per Mai-August 30.15. — Rübsöl per Januar 81.50, per Februar 81.—, per März-April 81.50, per Mai-August 82.50. — Spiritus per Januar 41.25, per Februar 41.75, per Mai-August 43.50, per September-Dezember 38.75. — Rohrzucker 89 bis 90 23.—, 800 bis 850 Brutto und darüber 23.25. — Weißer Zucker per Januar 25 1/8, per Februar 26 1/8, per März-Juni 26 1/8, per Mai-August 27.—. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl ruhig, Spiritus matt, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett zu 142 R. dreifüßiger Speck zu 114 R. per 100 Kilo verkauft. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 108.— Geld, R. 109.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 114.— Geld, R. 115.— Waare. — Pfäumen 1906er Ufance Qualität bosnische R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare, 100füßige R. 29.— Geld, R. 29.50 Waare, 80füßige R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, serbische 1906er Ufance-Qualität R. 25.50 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 100füßige R. 28.50 Geld, R. 29.— Waare, 85füßige R. 31.— Geld, R. 31.50 Waare. Pfäumen cunus, flavonisches 1906er R. 42.— Geld, R. 43.— Waare, serbisches 1906er R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare. — Klebsaat: Luzerne, ungarische 1906er R. 90.— Geld, 118.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1906er R. 94.— Geld, R. 98.— Waare, mittelfrüher 1906er R. 102.— Geld, R. 108 Waare, großfrüher 1906er R. 110.— Geld, R. 120.— Waare.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken.

Table showing effective Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm for various potato varieties like Transdanubische, Oberungarische, Nyire, Siebenbürger, Banater, Pester.

Budapest, 19. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 43.— G., R. 43.50 W. Wien, 19. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder auf das vorgestrige Niveau gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirt in gleicher Höhe mit dem Schlusse der Vorwoche 39 R. 80 S. Geld, 40 R. 20 S. Brief. Der Bedarf ist ziemlich befriedigend und wird durch Erzeugung und Zufuhren voll gedeckt. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 39 R. 85 S. bis 40 R. 25 S., für Melassenspiritus 38 R. 85 S. bis 39 R. 25 S.

Wrag, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Küffig zur sofortigen Lieferung 20 R. 35 S., per Oktober-Dezember 20 R. 40 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 65 Pf., per Mai 18 M.

20 Pf., per August 18 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 19. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 151 Stück. Von gestern zurückgeblieben 206 Stück, zusammen 357 Stück. — Man bezahlte: Fettchweine: alte über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 4 S. bis — R. — S., 300 bis 350 Kilogramm schwere von — R. — S. bis — R. — S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 5. 16 bis 1 R. 28 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 25 S. bis 1 R. 32 S., leichte, bis 22 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis — R. — S., Frischlinge von — S. bis — R. — S., kroatische Frischlinge, leichte — R. — S. bis — R. — S., Fleischfrischlinge — R. — S. bis — R. — S. Der Markt war belebt.

Köbánya, 19. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 16. Januar 18,409 Stück. Am 18. Januar wurden aufgetrieben 59 Stück, abgetrieben wurden 323 Stück, demnach verblieb am 19. Januar ein Stand von 18,145 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 29 S., mittlere von 1 R. 29 S. bis 1 R. 30 S., leichtere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 30 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wien, 19. Januar. (Kontumazmarkt.) Der für heute anberaumte Kontumazmarkt entfiel, da demselben auch nicht ein einziges Stück Vieh zugeführt wurde.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Anfangs der Woche waren die Preise beinahe für sämtliche Lebensmittel flau, doch in den letzten Tagen besserte sich der Absatz, wodurch eine angenehmere Stimmung platzgriff. Der Rindfleischmarkt war mit hiesiger Schächtung reichlich versehen, so daß Provinzfleisch nur billig Käufer fand; die Kalberpreise haben mäßig angezogen. In Schweinefleisch behaupteten sich die Preise. Das Eiergeschäft tendierte in den letzten Tagen sehr fest, nachdem für frische Waare seitens der Exporteure gute Kauflust herrscht; Kalteier bleiben weiter vernachlässigt. In Milchprodukten ist schwacher Absatz, die Preise blieben unverändert. Geflügel und Milch tendierten etwas flauer.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 S. bis 1 R. — S., hinteres von 1 R. 10 S. bis 1 R. 25 S. Alles per Kilogramm en gros.

Kalber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 R. 10 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros.

Schaffelisch 80 S. bis 90 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 15 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 10 S. bis 1 R. 15 S. Spanferkel 2 R. bis 2 R. 10 S., Alles per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 102 R. bis 106 R., mindere Sorten zu 95 R. bis 98 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kalteier 72 R. bis 76 R.

Milchprodukte. Ichebutter von 2 R. 30 S. bis 2 R. 40 S., Kochbutter von 1 R. 80 S. bis 2 R., Topfen von 12 S. bis 15 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 15 S. bis 1 R. 25 S., Indiane 1 R. — S. bis 1 R. 20 S., Alles per Kilogramm en gros. Bäckhendl 1 R. 40 S. bis R. 50 S., Brauthendl 2 R. 40 S. bis 2 R. 80 S., Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 50 S. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 S., Girsche 60 S. bis 70 S., Reh 1 R. — S. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm, Fasane 4 R. bis 4 R. 50 S., per Paar, Gajen 2 R. 30 S. bis 2 R. 50 S., Wildschweine 70 S. bis 85 S. per Kilogramm en gros.

Wien, 18. Januar. (Bericht von Sigmund Eibenschütz.) Eier. Schwache Zufuhren frischer neuer Waare riefen eine lebhafteste Preissteigerung für diese Sorten hervor, wobei auch Kalb- und Konservepreise profitirt haben. Der dieswöchentliche Verkehr war lebhafter, nebst dem Platzkonsum kauften auch der Export. In England und Deutschland waren Stimmung und Preise gleichfalls günstig. Auf dem heutigen Markte erzielten: Bauernwaare 25 Stück, nach 24 Stück am Dienstag, Kalteier 34 Stück per 2 R. unverpackt. Von Käseern bedangen: Bäcksaer 110 R., andere Prima ungarische 108 R. bis 110 R., Siebenbürger Original 106 R., solche sortirt 110 R., per Kiste ab Wien, Alles en gros. — Butter. Der Absatz ist schwach, Preise daher wenig verändert. Es notiren: Prima Ichebutter 120 R. bis 125 R., Prima Landbutter 90 R. per 50 Kilogramm Netto en gros.

Gehausgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 12. Januar bis inklusive 19. Januar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Anton Schandl, r.-L., mit Anna Wader, r.-L.; Jakob Schiller, r.-L., mit Barbara Währhoffer, r.-L.;

Ludwig Schwente, r.-l., mit Julie Nagy, r.-l.; Alois Barabos, r.-l., mit Rosalie Marjanyak, r.-l.; Martin Schenk, r.-l., mit Marie Fridrich, r.-l.; Michael Ferdics, r.-l., mit Rosalie Jod, ev.-ref.; Georg Wolfkober, r.-l., mit Emilie Richter, r.-l.; Franz Michalik, r.-l., mit Anna Szalay, r.-l.; Desider Seidner, isr., mit Marie Sehr, isr.; Bela Kadar, isr., mit Mathilde Brunner, isr.; Ludwig Matovics, r.-l., mit Marie Kovacs, r.-l.; Stephan Szekes, ev.-ref., mit Barbara Gerstenbrein, r.-l.; Solomon Guszak, ev. A. R., mit Margarethe Elbert, r.-l.; Adam Jager, r.-l., mit Rosalie Loth, ev.-ref.; Ferdinand Takacs, r.-l., mit Marie Santa, ev. A. R.; Anton Hladky, r.-l., mit Katharine Dinta, r.-l.; Emerich Katona, ev.-ref., mit Stefka Balter, r.-l.; Johann Bauer, r.-l., mit Stefka Holiesek, r.-l.; Wilhelm Merich, r.-l., mit Anna Moldrit, r.-l.; Franz Hiteger, r.-l., mit Rosalie Wiesinger, r.-l.; Joseph Vadas, r.-l., mit Theresie Eikentanz, r.-l.; Georg Saldinger, r.-l., mit Juliane Lafner, r.-l.; Karl Nagy, r.-l., mit Josepha Gniadala, r.-l.; Karl Hartas, r.-l., mit Elisabeth Obermann, r.-l.; Eduard Brunner, ev. A. R., mit Josepha Masan, r.-l.; Julius Fingener, r.-l., mit Barbara Fuchs, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Johann Rudolf, r.-l., mit Elisabeth Reuf, r.-l.; Joseph Blekso, r.-l., mit Julie Gismadi, r.-l.; Geza Singer, isr., mit Regine Schwarz, isr.; Ludwig Dobrik, ev. A. R., mit Anna Suranyi, r.-l.; Johann Franc, r.-l., mit Aloisa Kristian, r.-l.; Eduard Horovitz, isr., mit Margarethe Wind, isr.; Simon Kaufsburg, isr., mit Fanny Streim, isr.; Simon Somogyi, isr., mit Margarethe Adler, isr.; Stephan Kofal, r.-l., mit Marie Koren, ev. A. R.; Nathan Schwarz, isr., mit Helene Hartmann, isr.; Max Albert Burda, r.-l., mit Agnes Szaga, r.-l.; Dominik Sues, r.-l., mit Marie Pruzinsky, r.-l.; Anton Javodsky, r.-l., mit Juliana Meh, r.-l.; Stephan Bogner, r.-l., mit Anna Csernak, r.-l.; Sebastian Heilshab, r.-l., mit Amalie Sisnucs, r.-l.; Anton Hlender, isr., mit Irma Steiner, isr.; Karl Takacs, r.-l., mit Anna Verta, r.-l.; Adolf Kramer, isr., mit Uebele Schönwetter, isr.; Alexander Kovats, ev. A. R., mit Rosalie Nemeth, r.-l.; Joseph Vinter, r.-l., mit Juliane Nagy, r.-l.; Anton Domantcs, r.-l., mit Margarethe Kostolieto, r.-l.; Andreas Vajtkovics, r.-l., mit Emilie Kiraly, r.-l.; Michael Lehochy, r.-l., mit Elisabeth Juzi, ev. A. R.; Adolf Miller, r.-l., mit Ksantia Heinrich, r.-l.; Julius Engel, isr., mit Carolla Klein, isr.; Franz R. Csapár, r.-l., mit Margarethe Fittler, r.-l.; Johann Tobler, r.-l., mit Esther Horvath, r.-l.; Moriz Klinger, isr., mit Julie Stermann, isr.

VII. Bezirk.

Benjamin Nathan, isr., mit Juliane Sichtenstädter, isr.; Joseph Gmurejn, r.-l., mit Rosalie Kovancsak, r.-l.; Joseph Matyas, ev.-ref., mit Franciszka Blatarits, r.-l.; Franz Hazi, r.-l., mit Anna Kuszma, r.-l.

Joseph Marko, r.-l., mit Hlona Balla, r.-l.; Peter Schuberger, r.-l., mit Ernestine Dubovics, r.-l.; Michael Tamás, ev.-ref., mit Elisabeth Mocsar, r.-l.; Stephan Kemény, r.-l., mit Theresie Neupauer, r.-l.; Armin Hela, isr., mit Rosalie Heisler, isr.; Alexander Cséri, ev. A. R., mit Irene Huber, ev. A. R.; Arpad Geiger, isr., mit Theresie Kaulmann, isr.; Simon Schwarz, isr., mit Hlona Herzhofovics, isr.; Karl Nagy, r.-l., mit Elisabeth Nagy, r.-l.; Joseph Suhaji, ev.-ref., mit Katharine Katjer, r.-l.; Victor Hartas, ev.-ref., mit Rosa Gyurkovics, r.-l.; Elias Dalmady, r.-l., mit Moriz László, r.-l.; Viktor Poparadu, gr.-l., mit Juliane Polonji, ev. A. R.; Eugen Szath, isr., mit Sufanne Garay, r.-l.; Georg Jacsik, r.-l., mit Rosalie Husar, r.-l.; Joseph Szarmari, r.-l., mit Marie Jaki, r.-l.; Franz Felner, r.-l., mit Margit Horvath, r.-l.; Johann Gyurkovics, gr.-l., mit Josephine Kostalik, r.-l.; Ladislav Bacskei, r.-l., mit Rosalie Jofab, r.-l.; Benjamin Grünberger, isr., mit Gisella Berger, isr.; Ferdinand Docksay, r.-l., mit Elisabeth Mayer, r.-l.; Solomon Pázmány, ev.-ref., mit Josephine Chrafta, r.-l.; Alexander Kutrucz, r.-l., mit Barbara Gyöngy, r.-l.; Vasiliades Pap, gr.-l., mit Marie Besta, r.-l.

VIII. Bezirk.

Franz Barabos, r.-l., mit Marie Sebestyen, r.-l.; Emil Schellinger, isr., mit Hermine Weiß, isr.; Karl Schöf, r.-l., mit Franciszka Vagh, r.-l.; Georg Link, r.-l., mit Marie Fijó, r.-l.; Ludwig Kager, r.-l., mit Rosalie Trostmer, r.-l.; Joseph Hülpel, ev.-ref., mit Rosalie Lencze, r.-l.; Lazar Heisler, isr., mit Ciel Bogar, r.-l.; Emerich Horvath, r.-l., mit Karoline Böckel, r.-l.; Johann Kallan, r.-l., mit Amalie Hertzer, r.-l.; Ludwig Minarik, r.-l., mit Margarethe Cserna, r.-l.; Franz Szabados, r.-l., mit Witwe Ludwig Csato, r.-l.; Nikolaus Kovacs, ev.-ref., mit Elisabeth Tamás, r.-l.; Johann Bulovsky, ev. A. R., mit Esther Nagy, ev.-ref.; Hermann Schwarz, isr., mit Charlotte Büchler, isr.; Joseph Vazca, r.-l., mit Regina Szlanyi, r.-l.; Johann Bojcek, r.-l., mit Magdalena Poldis, ev. A. R.; Stephan Verbo, ev.-ref., mit Hlona Horvath, r.-l.; Wenzel Tomasko, r.-l., mit Theresie Baan, r.-l.; Johann Brestinsky, r.-l., mit Rosalia Somodi, ev.-ref.; Franz Val, r.-l., mit Marie Nemes, r.-l.; Georg Müller, r.-l., mit Katharina Wohlfart, r.-l.; Paul Brahovec, r.-l., mit Anna Hajek, r.-l.; Johann Pincinger, r.-l., mit Anna Savajcs, r.-l.; Alexander Balitsch, r.-l., mit Anna Hirvi, r.-l.; Wenzel Zdrchal, r.-l., mit Marie Baglyas, r.-l.; Emerich Seliga, r.-l., mit Klara Cheme, r.-l.; Ludwig Lorenz, r.-l., mit Theresie Mészáros, r.-l.

IV., IX., X.

Karl Laik, r.-l., mit Hlona Schlot, r.-l.; Joseph Buzics, r.-l., mit Theresie Rabo, r.-l.; Joseph Schmidt, r.-l., mit Theresie Schmidt, r.-l.; Leopold Bergl, isr., mit Julie Klein, isr.

Michael Hartas, r.-l., mit Marie Weinle, r.-l.; Dionys Szji, ev.-ref., mit Margit Pencsel, r.-l.; Alexander Blászló, r.-l., mit Elisabeth Vardi, r.-l.; Johann Magyar, r.-l., mit Katharine Szal, r.-l.; Johann Jiles, r.-l., mit Petronella Vázmán, r.-l.; Alexander Horvath, r.-l., mit Elisabeth Martus, r.-l.; Michael Lang, ev. A. R., mit Klara Rod, r.-l.; Jakob Breuer, isr., mit Charlotte Steurmann, isr.; Franz Karacsou, r.-l., mit Irene Fellner, r.-l.; Joseph Bárcsai, ev.-ref., mit Juliane Urat, ev. A. R.; Alexander Lóth, ev.-ref., mit Barbara Csécs, ev.-ref.; Franz Cséh, r.-l., mit Elisabeth Hagenauer, r.-l.; Michael Szagala, r.-l., mit Katharine Schürler, r.-l.; Andreas Baktjann, r.-l., mit Julie Rita, r.-l.; Franz Horvath, r.-l., mit Theresie Dombrovics, r.-l.; Gregor Szöllösi, r.-l., mit Hlona Navratil, r.-l.; Anton Antl, r.-l., mit Hlona Lormos, ev.-ref.; Stephan Hoffmann, r.-l., mit Marie, r.-l.; Joseph Buzasi, r.-l., mit Esther Nemeth, ev.-ref.; Alexander Simon, r.-l., mit Emma Janouta, r.-l.; Johann Fehér, r.-l., mit Barbara Sós, r.-l.; Joseph Treuer, r.-l., mit Marie Bercezy, ev.-ref.; Paul Schnirer, r.-l., mit Julie Filcz, r.-l.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danube, Danubius), date (19. Januar), and water level (Centimeter). It lists various locations along the Danube and their corresponding water levels.

Erklärung der Zeichen:

- Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswäzter; ? unbestimmt.

An Asthma Bronchialkatarrh Lungenbluten Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, erscheinende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl in den Stand ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Urtheile sind, außer stilistischen Veränderungen und Kürzungen, letztere wegen Raum-mangel vorgenommen, wortgetreu. Originalausdrucke, deren Unterschriften behördlich beglaubigt sind, liegen zur Einsicht auf und sind dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlich beglaubigt ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Urtheilen gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten auch nur eines einzigen Symptoms sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden Symptome: Husten vielfach zum Erbrechen neigend. — Auswurf zäher Schleimes. — Stichen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtsucken. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schaurnden Geräusch begleitet. — Blutspecken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc. etc.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire: Kur-Anstitut „Spiro-Spero“, Dresden-Niederlössnitz, Schulstrasse Nr. 31A.

Asthma und Herz-Leiden:

Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich vollkommen gesund geworden bin. Ich habe keine Atemschwierigkeiten mehr, habe guten Schlaf und habe wieder an Körpergewicht 3/4 Pfd. zugenommen. Ich kann daher nicht umhin, Ihnen meinen innigsten Dank für den guten Rath hiermit auszusprechen. An dankbarer Hochachtung ergebene Grüße, Georg Raschard, Obermüller, Ebenputh, A.-Dorf.

Schon oft wollte ich Ihnen schreiben, um Ihnen bekannt zu machen, daß mir Ihre Kur außerordentlich geholfen hat. Mein Asthmaleiden begann vor 3 Jahren durch Infuzionen und Bronchitis. Von da bis ich Sie noch, von meiner Genesung in Ihren Schriften zu ermahnen, denn Ihre Kur verbandt ich mein jetziges Wohlfühlen. Ihre werthe ergebene Max Hilde Bischoffmann, t. u. f. Oberkommisars-Büro, Baden b. Wien, Blumgasse 45.

Strenge Ihnen hiermit herzlichsten Dank aus für die wichtige, rezeptgemäßige Kur. Sie haben mich gründlich hergestellt. Ich kann Ihnen nur neuerdings versichern, daß ich mich in meinem Leben noch nie so gesund und frisch und frohlich gefühlt habe, auch noch nie so leistungsfähig war wie jetzt. Die Befreiung hielt auch an, und ich habe in letzter Zeit sehr schöne Proben gemacht, habe Dauerwürste von 12-14 Stunden unternehmen, sehr viel an Sonntagen Bergtouren gemacht, alles ohne Müdigkeit, ohne Herzklopfen und ohne Athemnoth, die mich früher immer besiel. Ihr ergebener Anton Valentin, Wien, H. S., Worgartenstr. 205.

Ich mache Ihnen bekannt, daß sich meine Krankheit schon sehr gebessert hat, und daß ich jetzt meiner Arbeit wieder so nachgehen kann, wie früher. Ich kann leichter athmen und habe nicht mehr so viel Herz-Klopfen. Der Druck in den Schulterblättern ist verschwunden, der Druck auf der Brust ist auch besser geworden. Ihr ergebener Karl Reiter, Gumpendorfer b. Wien, Josefgasse 281.

Asthma, Bronchialkatarrh, Nasen- und Rachenkatarrh:

Ich bin jetzt von meinem Leiden ganz geheilt, dasselbe stellte sich vor circa 2 Jahren ein. Es zeigte sich durch Atemschwierigkeiten in großen Maßgrade, welche sich insbesondere beim Liegen und Anstrengenden Bergsteigen einstellten, kalte Füße und Pfeifen in den Luftröhren, sowie in den Lungen. Ich wandte mich an mehrere Aerzte, jedoch es zeigte sich keine Besserung. Da erfuhr ich vor zwei Jahren von dem Kur-Institut „Spiro-Spero“, und ich wandte mich an dasselbe. Ich dankte für die Mühe des Kur-Institutes herzlichst, welche ich mit geringem Betrage erlöshen konnte. Hochachtungsvoll Josef Lufsch, Steinmeier, Innererfeld, Post-Wienergasse (Böhmertal).

Vom Unterzeichneten wird hiermit bestätigt, daß der ihm persönlich bekannte Josef Lufsch vor circa 2 Jahren sehr schwer krank war, durch die von S. T. Kur-Institut „Spiro-Spero“ vorgegebene Kur geheilt wurde, und derzeit vollkommen gesund ist. Gemeindevater Innererfeld, A. Reichshauptler, Gemeindevorsteher.

Ich litt schon seit Jahren an kalten Händen und Füßen, auch bei jedem Witterungswechsel an sehr starkem Schnupfen und Schiloflosigkeit und trockenem Husten und als ich noch die Appetitlosigkeit dazu einstellte, gestellten sich noch eine heftige Influenza, sowie starke Asthmaanfalle dazu, daß ich oft in die Höhe zu erstickten glaubte. Nach 3 wöchentlicher Anwendung Ihrer Kur bin ich von meinem Leiden ganz geheilt. Ich danke daher auch dem Kur-Institute für die Mühe und Aufmerksamkeit. Hochachtungsvoll Anna Kanner, Hausbesitzerin in Trozitz, Oberort, Eiczermarkt.

Nach einigen starken Erkältungen im vorigen Winter litt ich an Bronchialkatarrh und heftiger Athemnoth, außerdem quälten mich Husten und Schnupfen in hohem Maße und auch an veralteten Lungenentzündungen, der nicht ordentlich auskurirt war. Ich stellte hiermit dem Kur-Institut „Spiro-Spero“ öffentlich das Zeugniß aus, daß dasselbe mich mit seiner Kur nicht nur von schwerer Krankheit und unerträglichem Leiden, die mich seit langjährigem Gleichniß zur Schwindsucht und zum frühen Tode geführt hätten, befreit hat, nicht nur mir die Gesundheit wieder gegeben, sondern mich zu einem viel kräftigeren, härteren Menschen gemacht, als ich früher war. Mit vorzüglicher Hochachtung Anton Valentin, Wien.

Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, Lungenbluten, Brustleiden:

Ich litt über 10 Jahre an einem veralteten Lungenkatarrh. Meine Eltern besaßen, daß ich als kleines Kind schon keinen gesunden Tag gehabt hätte, sie haben alle Mittel angewendet, die ihnen gerathen wurden, aber nichts half. Ich habe alle Mittel an dem Kur-Institut „Spiro-Spero“, an welches ich mich sofort wandte, ich begann die Kur, und nach acht Tagen konnte ich schon ausgehen in die Höhe liegen, die ganze Nacht schlafen, der Schleim löste sich leicht und wurde nach und nach weniger, bis er ganz verschwand. Ich spreche dem Kur-Institute meinen herzlichsten Dank aus. Gabriel Hofmann, p. A.: Herrn Lanz, Hotel Stadt Wien, Sing, D. Behergasse, Wollgarterstr. A. 34.

Ich erkrankte an Lungenkatarrh, da mußte ich 3 Wochen das Bett hüten. Ich fing an zu husten und den Appetit verlor ich auch, das dauerte 2 volle Jahre. Meine Eltern waren schon ganz verzweifelt, da sie glaubten, mich zu verlieren, ich war so abgemagert, und hatte ein ganz gelbes Gesicht. Da las ich endlich in der Zeitung von dem Kur-Institute „Spiro-Spero“, ich wandte mich sofort an dasselbe und verpflüchtete mich nach 14 Tagen der Kur mit größter Freude Besserung. Nach monatlicher Kur war ich wieder gesund und munter und konnte meiner Arbeit wieder nachgehen, was ich bis heute noch thue. Mit Hochachtung Juliane Antoni, Fabrikarbeiterin, Wien, X., Am Wienerberg 4.

Mit Dank fühle ich mich verpflichtet, Ihnen zu schreiben, und ich kann Ihnen nichts anderes mittheilen, als daß ich gesund bin, daß ich täglich Gehung habe, was durch fünf Jahre nicht der Fall war, auch

habe ich keinen Husten mehr. Ich werde Ihre Kur allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Mit aller Hochachtung ergebene Ihre Dankschreiben Marie Wiglmajer, Gumpendorfer 18, Post-Wollteufel, A.-Dorf.

Theile Ihnen mit, daß ich seit 3 Jahren an Lungenleiden und Asthma litt. Ich gebrauchte Ihre Kur, welche die beste rezeptgemäßige und erzielte fast ungläubliche Erfolge mit derselben. Hochachtungsvoll Ludwig Jallo, Glasarbeiter, Pizano, Istrien.

Ich überreichte Ihnen mein Dankschreiben. Mein Leiden war größtentheils Brust-, Asthma- und Magenleiden, wie ich schon früher geschrieben habe. Ihre Kur hat mich wieder ganz gesund gemacht, ich kann jetzt wieder meine Arbeit verrichten, nie früher. Ich werde bei jeder Gelegenheit Ihre Kur-Anstalt jedem Leidenden aufs Beste zu empfehlen. Ignaz Grumböck, Dienstadt, P. St. Leonhardt a. Foch, A.-Dorf.

Magen-, Darm- und Nierenleiden:

Ich litt an Magen- und Darmleiden und Lungenleiden, welche mir lange Zeit viele Schmerzen und Beschwerden verursachten. Ich konnte dadurch nicht arbeiten, da ich im Leibe viel Schmerzen hatte; auch war der Schlaf geschwunden. Durch Ihre Kur wurde ich von allen Leiden befreit, worfür ich Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Andreas Witek, Gump., Bez. Gump.

Durch viele Jahre war ich von einem Magen- und Darmleiden sehr schwer erkrankt. Da wurde mich durch eine Zeitung das Kur-Institut „Spiro-Spero“ bekannt, an welches ich mich sofort meine Krankheit schildern wollte. Schon nach einigen Wochen der Kur besetzte sich mein Zustand sehr und nach sechsmonatlicher Verlauf derselben wurde ich vollständig geheilt. Hochachtungsvoll Ladislav Kropelnicki, Stadt-feldkirch, Mikolajow b. Dnefer (Galizien).

Ich mache Ihnen bekannt, daß mein Magen- und Darmleiden ganz und gar verschwunden ist, ich habe täglich reißendigen Stuhlgang und kann jetzt alle Speisen essen und der Schlaf ist auch gut. Ich bin Ihnen tausendmal dankbar dafür, daß Sie mich geholfen haben und werde Ihre Kur allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Franz Tschl, Blodigalbiener, Klein Schwegat b. Wien Nr. 185.

Ihre Kur bekommt mir sehr gut. Ich habe bis jetzt 4 Mio an Gewicht zugenommen, auch im Kräftezustand und Gemüthsstimmung hat sich zufrieden Wirkung bemerkbar gemacht. Appetit und Stuhlgang sind besser und regelmäßiger, das kühle Fieber und der viele Schweiß sind vollständig verschwunden. Ich fühle mich vollständig wohl und kann sagen, ich habe in meiner 24jährigen Krankheit nichts bekommen, das mir so viele Besserung in so kurzer Zeit brachte, wie Ihre Kur, werde sie auch mit bestem Dank erbernen aufs beste empfehlen. Mit herzlichem Dank Johann Aigner, Stadtkau, A.-Dorf, Mannhardstr. 45.

gen war bei schwachem Begehr flauer, Preise küßten 5 Heller ein. Per prompt notiren wir 6 R. 25 S. bis 6 R. 45 S. per Kaffe, Parität hier. — Futtergerste tendirt bei schwachem Begehr preishaltend. Wir notiren per prompt 6 R. 30 S. bis 6 R. 50 S. per Kaffe Parität hier. — Hafer bleibt knapp angeboten, die Preise sind unverändert. Ab hier ist 7 R. 40 S. bis 7 R. 70 S. per Kaffe erzielbar. — Mais (alt) ohne Verkehr, notirt nominell ab hier 6 R. 20 S. bis 6 R. 25 S. per Kaffe. Neumais blieb bei schwachem Offert unverändert und erzielt per prompt Parität Budapest 1 R. 82 1/2 S. bis 4 R. 87 1/2 S. per Kaffe. Ab Köbánya wird 5 R. 5 S. bis 5 R. 10 S. per Kaffe bezahlt.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute ruhiger. Billigere amerikanische Meldungen, hauptsächlich aber der Wochenschluß, veranlaßte die Coullisse zu Nuttreaffaktionen, welche besonders im Vormittagsverkehr eine Verlesung des Kursniveaus für Weizen und Roggen zur Folge hatten. Im Nachmittagsgeschäft meldeten sich wohl wieder einige Käufer, die Kurse konnten sich um ein Geringes höher stellen, erreichten aber nicht das gestrige Schlußniveau. Bloß Mais blieb ziemlich unverändert, obzwar auch das Interesse für diesen Artikel gering bleibt. Pro Saldo ist Weizen gegen gestern Abends per April um 2 S., per Oktober um 1 S., Roggen per April um 6 S., Hafer per April um 3 S. billiger. Roggen per Oktober notirt circa 6 R. 66 S. bis 6 R. 67 S., Mais per Juli circa 5 R. 25 S. bis 5 R. 26 S.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.85, 250 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.82 1/2, 100 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.82 1/2, 500 Mtr. 80.5 Kg. und 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.82 1/2, 500 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.85, 2200 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.80, 800 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.77 1/2, 200 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.80, 150 Mtr. 80.5 Kg., 100 Mtr. 80 Kg. und 100 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.82 1/2, 2000 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.85, 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.85, 150 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.80, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.80, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.75, 1000 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.70, 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.70, 270 Mtr. 80 Kg. und 1300 Mtr. 79.8 Kg. zu R. 7.75, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.65, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.70, 00 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.77 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.67 1/2, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60, 1800 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.62 1/2, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.40, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45, per drei Monate. — Bester Boden: 150 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.57 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.47 1/2, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.55, 600 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.50, 300 Mtr. 78 Kg. und 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.60, 400 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.55, 300 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.47 1/2, 500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.44, Alles per drei Monate. — D. Bescscker: 7000 Mtr. 76.7 Kg. zu R. 7.52 1/2, per drei Monate. — Bescsckerer: 3300 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.42 1/2, per drei Monate. — Magazinwaare: 500 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.45, 1000 Mtr. 75.8 Kg. zu R. 7.40, Beides per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.45, 100 Mtr. zu R. 6.40, Beides per Kaffe, Parität. Gerste: 300 Mtr. zu R. 6.80, per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu R. 7.60, 300 Mtr. zu R. 7.55, Beides per Kaffe.

Cinquantin: 100 Mtr. zu R. 6.55, per Kaffe. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.45, R. 7.41 und R. 7.43, Weizen per Oktober zu R. 7.76, R. 7.75, R. 7.78 und R. 7.74, Roggen per April zu R. 6.82, R. 6.75 und R. 6.78, Mais per Mai zu R. 5.11 bis R. 5.12, Hafer per April zu R. 7.39, R. 7.40 und R. 7.35, Hafer per Oktober zu R. 6.49 bis R. 6.51. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.42 Geld, R. 7.43 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.74 Geld, R. 7.75 Waare, Roggen per April zu R. 6.77 Geld, R. 6.78 Waare, Mais per Mai zu R. 5.11 Geld, R. 5.12 Waare, Hafer per April zu R. 7.35 Geld, R. 7.36 Waare, Kohlraps per August zu R. 12.80 Geld, R. 12.90 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.43 Wa., R. 7.44 Wa., Weizen per Oktober zu R. 7.76 Geld, R. 7.77 Waare, Roggen per April zu R. 6.76 Geld, R. 6.77 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.66 Geld, R. 6.67 Waare, Mais per Mai zu R. 5.12 Geld, R. 5.13 Waare, Hafer per April zu R. 7.36 Geld, R. 7.37 Waare, Kohlraps per August zu R. 12.80 Geld, R. 12.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Theiß) and Weizenburger. Rows list prices for various quantities and grades, including Bester Boden and Bácskaer.

Table listing prices for Roggen, Hafer, and Mais in various grades and origins, including ungar. neu and Kohlraps.

Termine.

Table listing futures prices for Weizen and Roggen for April, October, and May 1907.

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Januar 182.50, per Mai 169.25, Roggen per Januar 168.—, per Mai 169.—, Mais per Januar 126.—, per Mai 125.25, Rüböl per April 61.90, per Oktober 55.70. — Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen willig, Hafer, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter 17.90, neuer —, gelber Weizen Ioko, alter 17.80, neuer —, Roggen Ioko 15.70, Hafer Ioko 15.60, neuer —, Raps Ioko 29.50, Wintermais 14.75, per 100 Kilo.

Rüßöl Ioko Am. 70.50.

Hamburg, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen, Halsteiner 176.— bis 180.—, Roggen, Medlenburger 160.— bis 165.—, russischer 113.— bis —, Del 69.—, Spiritus per Januar 18.50, per Februar 18.50, per März-April 18.50. — Weizen und Roggen ruhig, Del und Spiritus stetig. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 23.05, per Februar 23.10, per März-Juni 23.25, per Mai-August 23.15. — Roggen per Januar 17.50, per Februar 17.75, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75. — Mehl per Januar 29.30, per Februar 29.40, per März-Juni 29.90, per Mai-August 30.15. — Rüböl per Januar 81.50, per Februar 75.—, per März-April 67.50, per Mai-August 62.50. — Spiritus per Januar 41.25, per Februar 41.75, per Mai-August 43.50, per September-Dezember 38.75. — Rohzucker 89° bis 90° 23.—, 89° bis 89° Brutto und darüber 23.25. — Weißer Zucker per Januar 25 1/2, per Februar 26 1/2, per März-Juni 26 1/2, per Mai-August 27.—. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett zu 142 R. dreifüßiger Speck zu 114 R. per 100 Kilo verkauft. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtwaare zu R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 108.— Geld, R. 109.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger R. 114.— Geld, R. 115.— Waare. — Pflanzen 1906er Ulfance Qualität bosnische R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare, 100füßige R. 29.— Geld, R. 29.50 Waare, 80füßige R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, jerbische 1906er Ulfance-Qualität R. 25.50 Geld, R. 26.50 Waare, jerbische 100füßige R. 28.50 Geld, R. 29.— Waare, 85füßige R. 31.— Geld, R. 31.50 Waare. Pflanzen menuus, flavonisches 1906er R. 42.— Geld, R. 43.— Waare, jerbisches 1906er R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 90.— Geld, 118.— Waare, Rothflee, kleinfrüher 1906er R. 94.— Geld, R. 98.— Waare, mittelfrüher 1906er R. 102.— Geld, R. 108 Waare, großfrüher 1906er R. 110.— Geld, R. 120.— Waare.

Kartoffeln.

Table listing potato prices for various types like Transdanubische, Oberungarische, and Siebenbürger, with prices in effective Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Budapest, 19. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 43.— G., R. 43.50 W. Wien, 19. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder auf das vorgestrigte Niveau gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notire in gleicher Höhe mit dem Schluß der Vorwoche 39 R. 80 S. Geld, 40 R. 20 S. Brief. Der Bedarf ist ziemlich befriedigend und wird durch Erzeugung und Zufuhren voll gedeckt. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 39 R. 85 S. bis 40 R. 25 S., für Melassenspiritus 38 R. 85 S. bis 39 R. 25 S.

Prag, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 35 S., per Oktober-Dezember 20 R. 40 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 R. 65 Pf., per Mai 18 R.

20 Pf., per August 18 R. 50 Pf., per Oktober-Dezember 18 R. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 19. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 151 Stück. Von gestern zurückgeblieben 206 Stück, zusammen 357 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 4 S. bis — R. — S., 300 bis 350 Kilogramm schwere von — R. — S. bis — R. — S., Ausschuß von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 5. 16 bis 1 R. 28 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 25 S. bis 1 R. 32 S., leichte, bis 250 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis — R. — S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., kroatische Frischlinge, leichte — R. — S. bis — R. — S., Fleischfrischlinge — R. — S. bis — R. — S. Der Markt war belebt.

Köbánya, 19. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 16. Januar 18,409 Stück. Am 18. Januar wurden aufgetrieben 59 Stück, abgetrieben wurden 323 Stück, demnach verblieb am 19. Januar ein Stand von 18,145 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 29 S., mittlere von 1 R. 29 S. bis 1 R. 30 S., leichtere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 30 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wien, 19. Januar. (Kontumarkt.) Der für heute anberaumte Kontumarkt entfiel, da demselben auch nicht ein einziges Stück Vieh zugeführt wurde.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Anfangs der Woche waren die Preise beinahe für sämtliche Lebensmittel flau, doch in den letzten Tagen besserte sich der Absatz, wodurch eine angenehmere Stimmung platzgriff. Der Rindfleischmarkt war mit hiesiger Schlachtung reichlich versehen, so daß Provinzfleisch nur billig Käufer fand; die Kalberpreise haben mäßig angezogen. In Schweinefleisch behaupteten sich die Preise. Das Eiergeschäft tendirte in den letzten Tagen sehr fest, nachdem für frische Waare seitens der Exporteure gute Kaufkraft herrscht; Kalkfeier blieben weiter vernachlässigt. In Milchprodukten ist schwacher Absatz, die Preise blieben unverändert. Geflügel und Milch tendirten etwas flauer.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 S. bis 1 R. — S., hinteres von 1 R. 10 S. bis 1 R. 25 S. Alles per Kilogramm en gros.

Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 10 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 80 S. bis 90 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 15 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 10 S. bis 1 R. 15 S. Spanferkel 2 R. bis 2 R. 10 S., Alles per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 102 R. bis 106 R., mindere Sorten zu 95 R. bis 98 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kalkfeier 72 R. bis 76 R.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 30 S. bis 2 R. 40 S., Kochbutter von 1 R. 80 S. bis 2 R., Topfen von 12 S. bis 15 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 15 S. bis 1 R. 25 S., Indianer 1 R. — S. bis 1 R. 20 S., Alles per Kilogramm en gros. Sackhandel 1 R. 40 S. bis R. 50 S., Brathendel 2 R. 40 S. bis 2 R. 80 S., Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 50 S. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 S., Hirsche 60 S. bis 70 S., Reh 1 R. — S. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm, Fasanen 4 R. bis 4 R. 50 S., per Paar, Hasen 2 R. 30 S. bis 2 R. 50 S., Wildschweine 70 S. bis 85 S. per Kilogramm en gros.

Wien, 18. Januar. (Bericht von Sigmund Eibenbüch.) Eier. Schwache Zufuhren frischer neuer Waare riefen eine lebhafte Preissteigerung für diese Sorten hervor, wobei auch Kalk- und Konkreter profitirt haben. Der dieswöchentliche Verkehr war lebhafter, nebst dem Platzkonsum kaufte auch der Export. In England und Deutschland waren Stimmung und Preise gleichfalls günstig. Auf dem heutigen Markt erzielten: Bauernwaare 25 Stück, nach 24 Stück am Dienstag, Kalkfeier 34 Stück per 2 R. unverpackt. Von Kisten eiern bedangen: Bäckstaer 110 R., andere Prima ungarische 108 R. bis 110 R., Siebenbürger Original 106 R., solche fortirt 110 R., per Kiste ab Wien, Alles en gros. — Butter. Der Absatz ist schwach, Preise daher wenig verändert. Es notiren: Prima Theebutter 120 R. bis 125 R., Prima Landbutter 90 R. per 50 Kilogramm Netto en gros.

Cheaufgebote in den hauptst. Landesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 12. Januar bis inklusive 19. Januar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Anton Schandl, r. A., mit Anna Baber, r. A.; Jakob Schiller, r. A., mit Barbara Wahrboffer, r. A.;

Ludwig Schwente, r.-l., mit Julie Nagy, r.-l.; Alois Barbo, r.-l., mit Rosalie Marintjak, r.-l.; Martin Schenk, r.-l., mit Marie Friedrich, r.-l.; Michael Herdics, r.-l., mit Rosalie Jód, ev.-ref.; Georg Wolfsober, r.-l., mit Emilie Richter, r.-l.; Franz Michalik, r.-l., mit Anna Szalay, r.-l.; Deider Seidner, isr., mit Marie Sehr, isr.; Bela Kadár, isr., mit Matilde Brunner, isr.; Ludwig Matovic, r.-l., mit Marie Kovács, r.-l.; Stephan Hajek, ev.-ref., mit Barbara Gerstenbrein, r.-l.; Solomon Guszjak, ev. A. R., mit Margarethe Elbert, r.-l.; Adam Jager, r.-l., mit Rosalie Lóth, ev.-ref.; Ferdinand Bakács, r.-l., mit Marie Santa, ev. A. R.; Anton Hucham, r.-l., mit Katharine Dinta, r.-l.; Emerich Katona, ev.-ref., mit Stella Valter, r.-l.; Johann Bauer, r.-l., mit Stella Holicsak, r.-l.; Wilhelm Merz, r.-l., mit Anna Moldrit, r.-l.; Franz Jäger, r.-l., mit Rosalie Wiesinger, r.-l.; Joseph Badaš, r.-l., mit Theresie Eifentanz, r.-l.; Georg Saldinger, r.-l., mit Julianne Sakner, r.-l.; Karl Nagy, r.-l., mit Josepha Gvzdala, r.-l.; Karl Sarkas, r.-l., mit Elisabeth Obermann, r.-l.; Eduard Brunner, ev. A. R., mit Josepha Masan, r.-l.; Julius Jingenauer, r.-l., mit Barbara Fuchs, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Johann Rudolf, r.-l., mit Elisabeth Neuf, r.-l.; Joseph Nefko, r.-l., mit Julie Czymadi, r.-l.; Gisa Singer, isr., mit Regine Schwarz, isr.; Ludwig Dobrif, ev. A. R., mit Anna Suranyi, r.-l.; Johann Franc, r.-l., mit Moissa Kristian, r.-l.; Eduard Horovits, isr., mit Margarethe Wind, isr.; Simon Kaufsburg, isr., mit Fanny Streim, isr.; Anton Somogni, isr., mit Margarethe Ubler, isr.; Stephan Kofal, r.-l., mit Marie Koren, ev. A. R.; Nathan Schwarz, isr., mit Helene Hartmann, isr.; Albalbert Burda, r.-l., mit Agnes Szaga, r.-l.; Dominik Szúcs, r.-l., mit Marie Puzinshky, r.-l.; Anton Javodski, r.-l., mit Julianna Nek, r.-l.; Stephan Bogner, r.-l., mit Anna Csernai, r.-l.; Sebastian Hellstah, r.-l., mit Amalie Sismacs, r.-l.; Anton Klender, isr., mit Irma Steiner, isr.; Karl Lakács, r.-l., mit Anna Berta, r.-l.; Adolf Kramer, isr., mit Adele Schönwetter, isr.; Alexander Kovács, ev. A. R., mit Rosalie Nemeth, r.-l.; Joseph Binter, r.-l., mit Julianna Nagy, r.-l.; Anton Domancik, r.-l., mit Margarethe Kofolietó, r.-l.; Andreas Bapilovic, r.-l., mit Emilie Kiraly, r.-l.; Michael Lehochy, r.-l., mit Elisabeth Buzi, ev. A. R.; Adolf Müller, r.-l., mit Franka Heinrich, r.-l.; Julius Engel, isr., mit Carolita Klein, isr.; Franz K. Csághy, r.-l., mit Margarethe Fittler, r.-l.; Johann Tobler, r.-l., mit Esther Horváth, r.-l.; Moriz Klinger, isr., mit Julie Stermann, isr.

VII. Bezirk.

Benjamin Nathan, isr., mit Julianne Lichtenstädter, isr.; Joseph Gmiesly, r.-l., mit Rosalie Hovančak, r.-l.; Joseph Matyas, ev.-ref., mit Francisca Blarantz, r.-l.; Franz Hasi, r.-l., mit Anna Kuzsma, r.-l.;

Joseph Marto, r.-l., mit Jiona Balla, r.-l.; Peter Schubernig, r.-l., mit Genevine Dubovis, r.-l.; Michael Tamás, ev.-ref., mit Elisabeth Mocsár, r.-l.; Stephan Kemény, r.-l., mit Theresie Neupauer, r.-l.; Armin Gels, isr., mit Rosalie Heisler, isr.; Alexander Csérei, ev. A. R., mit Irene Huber, ev. A. R.; Arpad Eisner, isr., mit Theresie Raulmann, isr.; Simon Schwarz, isr., mit Jiona Herzhovics, isr.; Karl Nagy, r.-l., mit Elisabeth Nagy, r.-l.; Joseph Suháji, ev.-ref., mit Katharine Ráth, r.-l.; Victor Sarkas, ev.-ref., mit Rosa Gyurkovics, r.-l.; Gias Palmady, r.-l., mit Moriz Lakló, r.-l.; Bidor Poparadu, gr.-l., mit Julianne Bolónji, ev. A. R.; Eugen Szóth, isr., mit Sufante Garay, r.-l.; Georg Jácán, r.-l., mit Rosalie Hubar, r.-l.; Joseph Szatmari, r.-l., mit Marie Jaki, r.-l.; Franz Jelinek, r.-l., mit Margit Horváth, r.-l.; Johann Gryukovicz, gr.-l., mit Josephine Kostalik, r.-l.; Ladislaus Böcsfen, r.-l., mit Rosalie Jakab, r.-l.; Benjamin Grünberger, isr., mit Gisella Berger, isr.; Ferdinand Docskay, r.-l., mit Elisabeth Mayer, r.-l.; Koloman Básmány, ev.-ref., mit Josephine Chvacka, r.-l.; Alexander Kutucz, r.-l., mit Barbara Gyöngy, r.-l.; Vasiliades Pap, gr.-l., mit Marie Pesta, r.-l.

VIII. Bezirk.

Franz Bárady, r.-l., mit Marie Sebestyén, r.-l.; Emil Schlegler, isr., mit Hermine Weiß, isr.; Karl Sáhof, r.-l., mit Franziska Vég, r.-l.; Georg Ant, r.-l., mit Marie Fuzi, r.-l.; Ludwig Kager, r.-l., mit Rosalie Trostner, r.-l.; Joseph Hülep, ev.-ref., mit Rosalie Lencse, r.-l.; Lazar Heisler, isr., mit Etel Bogár, r.-l.; Emerich Horváth, r.-l., mit Karoline Böckel, r.-l.; Johann Kállay, r.-l., mit Amalie Herter, r.-l.; Ludwig Minarit, r.-l., mit Margarethe Eszera, r.-l.; Franz Szabados, r.-l., mit Witwe Ludwig Csató, r.-l.; Nikolaus Kovács, ev.-ref., mit Elisabeth Tamás, r.-l.; Johann Bulovsky, ev. A. R., mit Esther Nagy, ev.-ref.; Hermann Schwarz, isr., mit Charlotte Büchler, isr.; Joseph Bacza, r.-l., mit Regina Slangni, r.-l.; Johann Vojeck, r.-l., mit Magdalene Holbitz, ev. A. R.; Stephan Verbó, ev.-ref., mit Jiona Horváth, r.-l.; Wenzel Tomaskó, r.-l., mit Theresie Baán, r.-l.; Johann Breinshy, r.-l., mit Rosalia Somodi, ev.-ref.; Franz Pál, r.-l., mit Marie Nemes, r.-l.; Georg Müller, r.-l., mit Katharina Wohlfart, r.-l.; Paul Vrahovec, r.-l., mit Anna Hajek, r.-l.; Johann Rincinger, r.-l., mit Anna Savajcs, r.-l.; Alexander Valitjel, r.-l., mit Anna Sirdi, r.-l.; Wenzel Jdahal, r.-l., mit Marie Baghas, r.-l.; Emerich Seliga, r.-l., mit Klara Cheme, r.-l.; Ludwig Lovenz, r.-l., mit Theresie Méháros, r.-l.

IV., IX., X.

Karl Lelik, r.-l., mit Jiona Schlot, r.-l.; Joseph Dulicz, r.-l., mit Theresie Kabó, r.-l.; Joseph Schmidt, r.-l., mit Theresie Schmidt, r.-l.; Leopold Bergl, isr., mit Julie Klein, isr.;

Michael Sarkas, r.-l., mit Marie Weinel, r.-l.; Dionys Szij, ev.-ref., mit Margit Pencsel, r.-l.; Alexander Blázso, r.-l., mit Elisabeth Bárdi, r.-l.; Johann Magyar, r.-l., mit Katharine Szél, r.-l.; Johann Jiles, r.-l., mit Petronella Vázmán, r.-l.; Alexander Horváth, r.-l., mit Elisabeth Márkus, r.-l.; Michael Lang, ev. A. R., mit Blanka Ród, r.-l.; Jakob Breuer, isr., mit Charlotte Steurmann, isr.; Franz Karácsom, r.-l., mit Irene Fellner, r.-l.; Joseph Bárcsai, ev.-ref., mit Julianne Arvai, ev. A. R.; Alexander Dóth, ev.-ref., mit Barbara Csécs, ev.-ref.; Franz Cseh, r.-l., mit Elisabeth Hagenauer, r.-l.; Michael Szagala, r.-l., mit Katharine Schurlov, r.-l.; Andreas Babitsány, r.-l., mit Julie Nita, r.-l.; Franz Horváth, r.-l., mit Theresie Dombrovics, r.-l.; Gregor Szöllösi, r.-l., mit Jiona Navratil, r.-l.; Anton Untl, r.-l., mit Jiona Dornos, ev.-ref.; Stephan Hoffmann, r.-l., mit Marie, r.-l.; Joseph Buzáfi, r.-l., mit Esther Németh, ev.-ref.; Alexander Simon, r.-l., mit Emma Janodia, r.-l.; Johann Fehér, r.-l., mit Barbara Sós, r.-l.; Joseph Kreuzer, r.-l., mit Marie Bereczky, ev.-ref.; Paul Schnirer, r.-l., mit Julie Jiles, r.-l.

Wasserstand.

Table with columns for date (19. Januar), location (e.g., Danub, Donau), and water level measurements in centimeters. Includes sub-sections for 'Theiß' and 'Garnas'.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

An Asthma Bronchiakatarrrh Lungenbluten Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, erscheinende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, das das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Urtheile sind, außer fälschlichen Kländerungen und Kürzungen, letztere wegen Raumangel vorgenommen, vorzuziehen. Originaldruckbriefe, deren Unterschriften behördlich beglaubigt sind, liegen zur Einsicht auf und bringen den Gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Urtheilen gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Anzeichen aus nur einem einzigen Symptom sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden Symptome: In der Regel kalte Hände und Füße. - Athemnoth. - Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schurrenden Geräusch begleitet. - Blutspecken. - Oft heftiger unregelmässiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. - Mangelhafter Schlaf. - Schlechte Verdauung etc. etc.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire: Kur-Institut „Spiro-Spero“, Dresden-Niederlössnitz, Schulstrasse Nr. 31A.

Asthma und Herz-Leiden: Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, das ich vollkommen gesund geworden bin. Ich habe keine Krankheitszeichen mehr, habe guten Schlaf und habe wieder an Körpergewicht 20, Kilo zugenommen. Ich kann daher nicht umhin, Ihnen meinen innigsten Dank für den guten Rath hiermit auszusprechen. An dankbarer Hochachtung ergebenst Georg Katschauer, Obermillers, Ebenfurth, N.-Deister.

Ich litt schon seit Jahren an kalten Händen und Füßen, auch bei jedem Winterausbruch an sehr heftigen Schwindeln und Schläfrigkeit und freuten mich und als ich noch die Annehmlichkeit dazu empfand, gefühlte ich noch eine heftige Anwesenheit, sowie starke Asthmaanfalle dazu, das ich oft im Bette zu erstickem glaubte. Nach 8 wöchentlicher Anwendung Ihrer Kur bin ich von meinen Leiden ganz geheilt. Ich danke daher auch dem Kur-Institute für die Mithilfe und Aufmerksamkeit. Hochachtungsvoll Anna Kanner, Hausbesitzerin in Dragöb, Oberort, Steiermark.

Ich überfende Ihnen mein Dankschreiben. Mein Leiden war größtentheils Brust-, Asthma- und Magenleiden, wie ich schon früher geschrieben habe. Ihre Kur hat mich wieder ganz gesund gemacht, ich kann jetzt wieder meine Arbeit verrichten, wie früher. Ich werde beifolgend mein, Ihre Kur-Anstalt jedem Leidenden aufs Beste zu empfehlen. Ignaz Grumbö, Diependorf, P. St. Leonhardt a. Forst, N.-Deister.

Schon seit wollte ich Ihnen schreiben, um Ihnen bekannt zu machen, das mit Ihrer Kur außerordentlich gehalten hat. Mein Asthmaleiden begann vor 3 Jahren durch Hustensaft und Bronchitis. Nun bitte ich Sie noch, von meiner Genesung in Ihren Schriften zu erwähnen, denn Ihre Kur verdrängt ich mein jetziges Wohlfühlen. Ihre dankbare ergebene Mithilfe Hübischmann, t. u. f. Oberkommisariats-Rath, Baden b. Wien, Flamingg. 45.

Nach einigen starken Erkältungen im vorigen Winter litt ich an Bronchiakatarrrh und heftiger Athemnoth, außerdem quälten mich Husten und Schnupfen in hohem Maße und auch an veraltetem Lungenleiden, das nicht ordentlich auskurirt war. Ich stellte hiermit dem Kur-Institute „Spiro spero“ sffentlich das Zeugnis aus, das dasselbe mit seiner Kur nicht nur von schwerer Krankheit und unerträglichem Leiden, die vielleicht nach langjähriger Sechthum zur Schwindsucht und zum frühen Tode geführt hätten, befreit hat, nicht nur mir die Gesundheit wieder gegeben, sondern mich zu einem viel fröhlicheren, fröhlicheren Menschen gemacht, als ich früher war. Mit vorzüglicher Hochachtung Anton Valentin, Wien.

Magen-, Darm- und Nierenleiden: Ich litt an Magen- und Darmleiden und Lungenleiden, welche mir lange Zeit viele Schmerzen und Beschwerden verursachten. Ich konnte überhaupt nicht arbeiten, da ich im Leibe viel Schmerzen hatte; auch war der Schlaf geschwunden. Durch Ihre Kur wurde ich von all den Leiden geheilt, sofar ich Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Andreas Witzel, Forst, N.-Deister.

Erwende Ihnen herzlich Dank aus für die wichtige, rasenbringende Kur. Sie haben mich gründlich hergestellt. Ich kann Ihnen nur neuerlings versichern, das ich mich in meinem Leben noch nie so gesund und frisch und fröhlich gefühlt habe, auch noch nie so leistungsfähig war wie jetzt. Die Besserung hielt auch an, und ich habe in letzter Zeit sehr starke Proben gemacht, habe Dauerwürste von 12-14 Stunden unternehmen, sehr viel an Sonntagen Bergtouren gemacht, alles ohne Müdigkeit, ohne Herzkopfen und ohne Athemnoth, die mich früher immer befiel. Ihr ergebener Anton Valentin, Wien, II. G., Borgartenstr. 205.

Lungenleiden, Kehlkopfkatarrrh, Lungenbluten, Brustleiden: Ich litt über 10 Jahre an einem veraltetem Lungenleiden. Meine Eltern begaunten, das ich als kleines Kind schon keinen gesunden Tag gehabt hätte, sie haben alle Mittel angewendet, die ihnen gerathen wurden, aber alles umsonst. Da las ich in einem Blatte vom Kur-Institute „Spiro spero“, an welches ich mich sofort wendete. Ich begann die Kur, und nach acht Tagen konnte ich schon ausgekirt im Bette liegen, die ganze Nacht schlafen, der Schlein löste sich leicht und wurde nach und nach weniger, bis er ganz verschwand. Ich spreche dem Kur-Institute meinen herzlichsten Dank aus. Gabriel Kohnmarin, p. A.: Herrn Lanz, Hotel Stadt Wien, Sings, Oberdösterreich, Volksgartenstr. A. 34.

Durch viele Jahre war ich von einem Magen- und Darmleiden sehr schwer erkrankt. Da wurde mir durch eine Zeitung das Kur-Institut „Spiro spero“ bekannt, an welches ich mich sofort meine Krankheit schreiben wandte. Schon nach einigen Wochen der Kur bessere sich mein Zustand sehr und nach sechsmonatlichem Verlaufe derselben wurde ich vollständig geheilt. Hochachtungsvoll Ladislaus Kropelniczi, Stadtrath, Mikolajow b. Dnefer (Galizien).

Asthma, Bronchiakatarrrh, Nasen- und Rachenkatarrrh: Ich bin jetzt von meinem Leiden ganz geheilt, daselbe stellte sich vor circa 3 Jahren ein. Es zeigte sich durch Athembeschwerden in grossem Masse, welches sich insbesondere beim Stehen und anstrengenden Bergsteigen einstellte. Ich hatte Nasen- und Rachenleiden, sowie trocknen Husten. Ich wandte mich an mehrere Aerzte, jedoch es zeigte sich keine Besserung. Da erfuhr ich vor zwei Jahren von dem Kur-Institute „Spiro spero“, und ich wandte mich an dasselbe. Ich danke für die Mithilfe des Kur-Institutes verbindlich, welche ich mit geringem Betrage entlohnen konnte. Hochachtungsvoll Josef Lufsch, Stettin, Innergasse, Post Ankerstrasse (Schlesien).

Ich erkrankte an Lungenleiden, da mußte ich 3 Wochen das Bett hüten. Ich fing an zu husten und den Appetit verlor ich auch, das dauerte 2 volle Jahre. Meine Eltern waren schon ganz verzweifelt, da sie glaubten, mich zu verlieren, so war ich abgemagert, und hatte ein ganz gelbes Gesicht. Da las ich endlich in der Zeitung von dem Kur-Institute „Spiro spero“, ich wandte mich sofort an dasselbe und veripirte schon nach 14 Tagen der Kur mit großer Freude Besserung. Nach monatlicher Kur war ich wieder gesund und munter, und konnte meiner Arbeit wieder nachgehen, was ich bis heute noch thue. Mit Hochachtung Julianna Anton, Fabrikarbeiterin, Wien, X., Am Wienerberg 4.

Ihre Kur bekommt mir sehr gut. Ich habe bis jetzt 4 Kilo an Gewicht zugenommen, auch in Kräftezustand und Gemüthsstimmung hat sich aufführende Wirkung bemerkbar gemacht. Appetit und Schlaf sind besser und regelmässig, das lästige Jucken und der viele Schweiß sind vollständig verschwunden. Ich fühle mich vollständig wohl und kann sagen, ich habe in meiner 50jährigen Krankheit nichts bekommen, das mir so viele Besserung in so kurzer Zeit brachte, wie Ihre Kur, werde sie auch mit bestem Dank eberrnann aufs Beste empfehlen. Mit herzlichem Dank Johann Wigner, Stodtau, N.-Deister, Mannhartstr. 49.

Vom Unterzeichneten wird hiermit bestätigt, das der ihm persönlich bekannte Josef Lufsch vor circa 2 Jahren sehr schwer krank war, durch die vom S. T. Kur-Institut „Spiro spero“ vorgegebene Kur geheilt wurde, und derzeit vollkommen gesund ist. Gemeindevorstand Innergasse, A. Reichshäuptler, Gemeindevorsteher.

Mit Dank fühle ich mich verpflichtet, Ihnen zu schreiben, und ich kann Ihnen nichts anderes mittheilen, als das ich gesund bin, das ich täglich Schlafgang habe, was durch fünf Jahre nicht der Fall war, auch

Ich mache Ihnen bekannt, das mein Magen- und Darmleiden ganz und gar verschwunden ist, ich habe täglich regelmässig Stuhlgang und kann jetzt alle Speisen essen und der Schlaf ist auch gut. Ich bin Ihnen tausendmal dankbar dafür, das Sie mir geholfen haben und werde Ihre Kur allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Franz Zaffl, Biedersgadenier, Klein Schwegat b. Wien Nr. 135.

# KOSMETIK

## NEUE MITTEL

der Amerikanischen Porzellan-Puder Aktiengesellschaft

### Rothe Nase, rothe Hände.

(„Eye“ for Red Nose and Hands). Preis eines Tiegels 5 Kr.

### Haarausfall, Kinderhaarpflege.

Das erste Mal in Ungarn erhältlich. („Eye“ Hair-Tao. American Hair Cream.) In Original-Tiegeln. Preis 2.— und 1 Kr. Mustertiegel 1 K 50 H.

### Bei Frost, gefrorenen Händen, gefrorenen Füßen, Frostbeulen.

Arztlich anerkannt. („Eye“ for Congelation.) Preis 1.— Kr.

### Gesichtshaare und Haare auf dem Arm.

Eye Removal for Superfluous of the Hair. Orig.-Tiegel 6 Kr.

### Aus dunklem Haar schönes Blond. Aus rothem Haar Blond.

(Hair-Lighter.) Preis einer Flasche 1.— Kr.

### Kosmetische Seifen.

Seife für Männer (Soap for Gentlemen) 1 Kr.  
Seife für Damen (Soap for Ladies) 1.— Kr. 50 H.  
Kinderseife (Young peoples soap). Preis einer Schachtel (4 St.) 1.— Kr.

### Amerikan. Porzellan Puder.

(American Porcellanous Powder). Preis einer Schachtel 5.— Kr. und 3.— Kr. Muster-Couvert 30 Heller.

### Amerikan. Cream.

(Snow-White Cream for Whitening and Beautifying the Complexion.) Der einzige Schaum-Cream der Welt für zarte Gesichtshaut. Preis eines Tiegels 4.— Kr.

Für den 1. Februar ist das Eintreffen folgender Mittel avisirt: Gesichtscream, vor dem Schlafengehen zu benutzen; amerikanischer Haarthee; Seife zum Haarwaschen; eine Lösung zur Entfärbung der Gesichtshaare und Haaren auf den Händen, wodurch die Haare ihre Farbe verlieren und dadurch unsichtbar werden. — Auf diese Mittel übernimmt schon jetzt **Vormerkungen** die Gesellschaft.

### Folgendes ist wohl zu beachten:

Die Hauptstadt und das ganze Land ist voll mit Fälskaten, welche wir konfiszieren. Die Schachtel des gefälschten Puder kann man dadurch erkennen, dass am Deckel das Wort „CHICAGO“ vorkommt. (Auf dem Original ist es nicht.) Die Konfiszierungen sind jetzt im Zuge und bis diese beendet sind, können wir demjenigen, der in Besitz von Original-Mitteln gelangen will, den Rath geben, dass er sich mit seinem Einkauf entweder persönlich oder brieflich an das Budapester Depot wende. Die Gesellschaft sendet Jedermann, der um 10 Kronen auf einmal einkauft, franko (daher Portofrei) ihre kosmetischen Mittel.

Für die Unschädlichkeit sämtlicher Mittel übernimmt die Direktion der Gesellschaft die moralische u. materielle Verantwortung. Budapester Depôt der Amerikanischen Porzellanpuder Aktien-Gesellschaft,

## IV., Kossuth Lajos-utca 1. szám

(Im Hofe des Franziskanerbazars) wo auf verschiedene persönliche oder briefliche Anfragen mit Aufklärungen gerne gedient wird.

### Mitesser-Entfernungs-Instrument.

(Tire Comedon) Preis 5.— Kr.

### Handpflege.

Preis einer Flasche Glycit 90 Heller.

### Fetter Teint.

Lotion for the fat face. Originalflasche 2 Kr. 50 Heller,

### Schälmittel der Oberhaut.

(„Eye“ Skin Peeler) zur Reinigung und Erfrischung der unreinen Gesichtshaut.

### Bälle, Soiréen, Theater und Besuche.

Bei dieser Gelegenheit benützt man das amerikanische Liquid-Powder „Eye“ Preis einer Flasche 2 Kr. 40 H., grossen Flasche 4 Kr.

### Amerikanische Parfums.

Preis einer Flasche von 1 Kr. bis 50 Kr.

### Gegen Achsel-, Handflächen- u. Fusschweiss

das amerikanische Specific Against Perspiration Nr. I. Preis 2 Kr., Nr. II. Preis 4 Kr.

### Zahnpflege.

Zur Zahn- und Mundpflege dient das „Liquid Dentifrice“ „Eye“ Mundwasser. Preis 2 Kr.

### Amerikanisches Zahnpulver.

(White American Toot-Powder „Eye“) Preis einer Schachtel 1 K. 50 H.

### Gesichts-Massage.

Amerikanische Vibrations - Gesichtsmassage - Apparate. Preis 20.—, 40.—, 100.— und 300 Kr.

**FONTOS IRODALMI  
UJDONSÁG**

**FONTOS IRODALMI  
UJDONSÁG**

# A MAGYAR KERESKEDŐ KÖNYVE

Négy nagy nyolcadrés alaku kötetben, mintegy 2400 szövegoldallal, kétszáz műmelléklettel és térképpel.

Kereskedők, gyárosok, pénzügyészek és kereskedelmi tisztviselők, iparosok, bírák és ügyvédek számára.

A KERESKEDELMI TUDNIVALÓK KÉPES ENCIKLOPÉDIÁJA

SÁNDOR PÁL ORSZ. KÉPVISELŐ ELŐSZAVÁVAL.

KIVÁLÓ SZAKFÉRFIAK KÖZREMŰKÖDÉSE MELLETT SZERKESZTI **SCHACK BÉLA dr.**

Kiadja a Révai Testvérek Irodalmi Intézet Részvény-Társaság Budapesten.

## A kereskedelem hatalmas kulturtényező.

Ezt az igazságot tanítja a történelem és igazolja a jelenkor nagy nemzeteinek a példája. A kereskedelem hálójába beleszövődik az emberi tevékenység minden ágába, a nép kulturéletének minden megnyilatkozásába: a mezőgazdaságba, az iparba, a tudományba, a művészetbe. Ez a nagy szerepe nagy feladatokat ró a kereskedelemre: rajta nyugszik a jövőbeli modern, nagy magyar impérium pillérei.

## A művelt kereskedő-generáció

**hivatása,** hogy a nagy jövőt előkészítse, a nagy álmot valóra váltsa. Fegyverkeznie kell, csatasorba kell állania. Ez a fegyverkezés: ismeretek gyűjtése, képességek fejlesztése, tehetségek érvényesítése. A nagy világversenyben nem a gyilkoló szerszámok mérkőznek, hanem gazdasági erők. Nem csata ez, de örökös harc, melyre állandóan és folytonosan készülni és készen állni kell.

**Fegyvertárul a jelen s jövő** nagy harcainak a megvívásához, a magyar kereskedelem minden rangu és rendű munkásai számára alkották első-rangu szakférfiak, a kereskedelmi oktatásnak és a gyakorlatnak egyaránt tekintélyei, a Magyar Kereskedő Könyvet: az összes kereskedelmi tudnivalók képes enciklopédiáját, az első nagyszabású ilyenmű munkát a magyar irodalomban.



**MAGYAR  
KERESKEDŐ  
KÖNYVE**  
SZERKESZTI SCHACK BÉLA DR.  
RÉVAI TESTVÉREK IRODALMI INTÉZETE BUDAPESTEN

## A kereskedői tudnivalók összessége:

ez a pár szó az ösmereteknek óriási komplexumát határolja és adja a nagy mű jelentőségének definícióját. Rendszeres összefoglalásban megtalálhatók lesznek ebben a munkában mindazok az ösmeretek, melyekre a művelt kereskedőnek szüksége van. A gyakorlati élet minden kérdésére, az elemi fogalmaktól egészen a magasabbrendű kereskedelmi problémákig, nemcsak biztos választ, de impulzust adó irányítást és utmutatást talál benne az érdeklődő.

## Írásban és képekben

nyújtja ez a munka a kereskedelmi tudnivalók összességét. Rendkívül sok kép, térkép, grafikon külön mellékletként kíséri a szöveget. A képek kiválasztásánál a szerkesztő arra fordított különös gondot, hogy azok valósággal érdekesek és tanulságosak legyenek. Különösen érdekesek a magyar kereskedelem múltjából való képek, melyek e munkában jelennek meg először.

## Külső kiállítása fényes,

tartalmához méltó, a modern ízlést kielégítő. Finom, famentes, soha meg nem sárguló, simitatlan, a szemet nem kápráztató papírra nyomják ezt a munkát, teljesen új, e célra készült szép metszésű betűkkel. A tartós kötéshez egy kiváló művész rajzolt pompás képet.

**A nagyjelentőségű mű** négy, egyenkint mintegy harmincnegynégyven ives nagy nyolcadrésnyi kötetből fog állani a következő beosztással:

### I. kötet. Kereskedelmi alapismeretek

Közgazdasági és keresk. alapismeretek. — Keresk. története. — Társadalomtudományi alapfogalmak. — Keresk. földrajz. — Kereskedelmi szakoktatás. — Kereskedelmi jogszabályok.

### II. kötet. A kereskedelmi üzletvitel.

Az üzlet szervezése és megindítása. — Propaganda. — Magyar keresk. nyelv és stílus. — A szépirás. — A gépirás. — A gyorsírás. — Keresk. levelezés. — Keresk. számlák. — Mértékek és pénzek. — Könyvvitel. — Irodalmi munkálatok. — Posta, telegráf, telefon. — Adók, illetékek.

### III. kötet. Az értéktulaj.

Pénz, valuta, értékpapírok. — Bankügyletek. — Csekk-, zsró- és kliringforgalom. — A postai áruképzés. — Az értéktulaj. — Pénzügyi számvitel. — Pénzügyi számlák. — Könyvelés. — Levelezés. — Ellenőrzés.

### IV. kötet. Az áruüzlet.

Áruismeret. — Vásárok, aukciók, közraktárak, árutózsde. — Áruüzleti szokások és áruszámitás. — Könyvelés, ügyvitel. — Levelezés. — Szárazföldi, belvízi és tengeri szállítás; díjszabások. — Biztosítás. — Vám. — Vámkezelés. — Behozatal és kivitel. — Tárgymutató.

Részletes tervrázzal hivatalra készséggel szolgálunk.

## Munkatársak:

- |                      |                      |                   |
|----------------------|----------------------|-------------------|
| Bánfi Osakár,        | Kárpáti Béla,        | Német Lajos,      |
| Baross Géza,         | Kemény Ödön,         | Péter János,      |
| Bogyó Samu,          | Kerekes György,      | Pláner Miksa dr., |
| Csongor György,      | Koltai Virgil dr.,   | Poll Imre,        |
| Czakó Emil,          | Komin János dr.,     | Pósa Ernő,        |
| Domanovszky S. dr.,  | Kovács Gyula dr.,    | Schack Béla dr.,  |
| Eckert János,        | Kozma Bernát,        | Simonyi Jenő dr., |
| Fuhrmann Ferenc dr., | Kreutzer Lipót dr.,  | Szabó Imre,       |
| Harmat Mór,          | Máday Andor dr.,     | Szuppán Vilmos,   |
| Havas Miksa,         | Márffy Ede dr.,      | Takács János,     |
| Hennyey Vilmos dr.,  | Márkus Desső dr.,    | Trautmann Henrik, |
| Jónás János,         | Mittelmann Nándor,   | Vágó József,      |
| Kapus Béla,          | Muraközy Károly dr., | Zsengeri Manó.    |

**A megszerzés** felette könnyű és kényelmes. A négy hatalmas kötet ára egyenkint diszes vászonkötésben 20 korona, a teljes műé nyolcvan korona.

## Kétkoronás havi részletfizetés mellett

szállítjuk a januárban megjelenő első kötetet s azontul fél-évenként a megjelenéskor küldünk I—I további kötetet.

**A megrendelést** kérjük az itt látható előfizetési iv útján, melyet aláírni, levágni és borítékban hozzánk beküldeni sziveskedjék.

**Ügynökök és utazók fölvetetnek.**

**ELŐFIZETÉSI IV.** A Révai Testvérek Irodalmi Intézet Részvénytársaság Budapest, VIII., Üllői-ut 18. előfizetési felhívást bocsát ki a

## A MAGYAR KERESKEDŐ KÖNYVE

A KERESKEDELMI TUDNIVALÓK KÉPES ENCIKLOPÉDIÁJA

című munkára, 4 kötetben, mintegy 2400 szövegoldallal, rendkívül sok térképpel, színes és fekete műlappal, díszkötésben.

**Előfizetési feltételek:** A mű ára 80 korona és szállítatik 2 koronás havi részletfizetés mellett. Az I. kötet 1907 januárban jelenik meg s azontul fél-évenként I kötet.

A részletek a szállítástól kezdődőleg minden hó 1-én a Révai Testvérek Irodalmi Intézet Részvénytársaság pénztáránál Budapesten üzentendők. A részletfizetések elmulasztása esetén a részletfizetést kedvezmény megszünik és az egész mű vételára esedékessé válik. Az első részlet az első szállításkor utánvéttel.

A fenti előfizetési feltételeket elfogadom. külön kikötést nem teszek és ezek alapján megrendelem a fentnevezett munkát 80 Korona vételárért, fizetendő 2 Koronás havi részletekben Budapesten a Révai Testvérek Irodalmi Intézet Részvénytársaság pénztáránál.

Lakhely és kelet: \_\_\_\_\_  
Sajátkezű aláírás: \_\_\_\_\_  
Olvasható aláírást kérünk.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)

Offene Stellen.

Spätkosten-Reisender, ledig, militärfrei, wird acceptirt. Hochfänger Söhne, Csáktörvény. 21499

Ein bilanzfähiger Buchhalter für ein Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft in der Provinz findet Engagement. Offerte unter „Preisig 540“ an die Exp. 21540

Für mein Spezerei- und Metzgerei-Geschäft suche ich einen kräftigen Praktikanten mit genügender Schulbildung und fließender Sprache aus oberungarischer Gegend. Israeliten aus besserem Hause bevorzugt. W. Frankel, Jablontau, Deit. Schützen. 21539

Jünger Spezereikommiss, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte an Pollák Lipót, Lőcsö. 21537

Kommiss der Herrenmode- oder Kurzwaarenbranche, nicht jünger als 20 Jahre, ferner ein Komptoirist, welche Beide der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind, finden Aufnahme. Offerte mit Photographie an Kertész Mór, Újvidék. 21521

Budapesti Iparvállalat (részv.-társ.) azonnali belépésre keres ügyes, szép írásu, a magyar és német nyelvben jártas irnokot. Mindkét nyelven írt ajánlatok „Szorgalom 397“ jellegével a lap kiadóhivatalába intézendők. 69397

Gyakornok 40 korona kezdőfizetéssel, némi iró- és jártassággal, egy helyi, h. eli elsőrangú vállalatba keresetetik. Megkívántatik szép és helyes német írás. Ajánlatokat „Magyar-német“ jelleg alatt továbbít Moyses Rudolf, Budapest. 66481

Keresetetik nős, kiváló magyar levelező, ki nemetül is tud és a könyvelésben is jártassága van, előkelő helybeli cég részére. Évi javadalmazás 2500-3000 korona. Csakis feltétlen elsőrendű referenciákkal ellátott ajánlatok lesznek figyelembe véve. Ajánlatok „Levelező“ jelleg alatt Fischer I. D. hirdetési irodába, Gerlóczy-u. 1. küldendők. 21559

Für die Fabrik-Niederlage einer großen Zäberei und dera. Wäberei wird ein mit der Branche vertrautes, lautionsfähiges Fräulein oder Frau sofort aufgenommen. Offerte mit Beigebild des Bildes unter „Fabrik-Niederlage 38“ an die Exp. 21563

Szép írásu fiatal komptoirista, ki a magyar és német nyelvet bírja, műszaki üzletbe keresetetik. Szakmabeli előnyben részesül. Ajánlatok „Műszaki 443“ alatt a kiadóba. 69443

Züchtiger Kommiss der Spezerei- und Kurzwaaren-Branchen, fließender ungarischer, deutscher Sprache mächtig ist, findet sofortige Aufnahme. Diejenigen, die in einer Kontinuität werden bevorzugt. Offerte sind an Schulcz Josef, Kantineur, Debreczen, Ravillon-Kajerne, zu richten. 69486

Züchtiger Kommiss der Damenmode- u. Konfektions-Branchen wird acceptirt. Offerte mit Zeugnisstücken nur von jüngerer Kraft an Weiss Gyula, Budapest, Kossuth Lajos-utca 18. 21598

In unserem Nürnberger-Kurz- u. Wirtwaaren-Geschäft wird ein repräsentationsfähiger Kommiss zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an Gerson Fischer u. Sohn, Miskolcz, zu richten. 21538

Jünger Komptoirist, mit guter ausgeübter Handschrift, aus der Spezerei-, Farben- oder Drogenbranche, wird gesucht. Adresse in der Exp. 69488

Komptoir-Praktikant mit 8. 50.-Anfangsgehalt per sofort gesucht. Offerte unter „H. C.“ poste restante Budapest. 69487

Schuhbranche. Züchtiger selbstständiger Verkäufer wird für ein hiesiges besseres Export- u. Detailgeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte nebst Ansprüchen unter „Tüchtig 709“ an die Exp. erbeten. 21434

Korrespondent gesucht, jüngerer Mann, der ein richtiges Deutsch und Ungarisch kann, Stenographie in beiden Sprachen und Maschinenschreiben notwendig. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Metallwaaren 345“ an die Exp. 69345

Agenten zum Verkaufe von Rosen nach neuester Methode engagirt eventuell mit fixem Gehalt für Lofu u. Provinz Bankhaus: Gebrüder Szabás, Börsemitglied, Budapest, V., Lipót-körut 17. 21134

Könyvelő, magyar és német levelezésben, valamint könyvelésben teljesen perfekt, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok Fischer J. D. hirdetési irodájába, Budapest, Gerlóczy-u. 1. sz., „Perfekt“ jelleg alatt küldendők. 21505

Eine Hausdame, die perf. deutsch spricht und auch die französische Sprache beherrscht, wird acceptirt. Offerte unter „Repräsentantin 68“ an die Exp. 21468

Züchtige Verkäuferin mit gutem Zeugnis wird für ein Damenhut-Geschäft erben. Langes acceptirt. Offerte „B. L. 439“ an die Exp. 69439

Jövedelmező mellettkeresetet nyerhetnek intelligens jobb körökbe bejáratos egyének egy életbiztosító intézet részére való üzletszerzés által. Ajánlatok az eddigi foglalkozás megjelölésével a kiadóba „Biztosító 653“ alatt. 69053

Gyakorlott eladónőnikalap szakmában finomabb üzletbe kerestetik. Ajánlatok kéretnek Régi posta-utca 10, I. 16. 21604

Gyakorlott és ügyes elárastónő felvétetik. Szakmabeli előnyben részesül. Szekulesz R., Károly-utca. 21607

Praktikant fürs Komptoir einer Großhandlungs-Firma wird sofort acceptirt. Antwort unter „Glacé 371“ an die Exp. 69634

Masamodné, elsőrendű dolgozó nékerestetik Nagyváradra, fizetés meggyezéséssel, közvetítő díjazatik. Jelentkezni Salérom-utca 10, III. 14. 11595

Ziegeleiverkäufer, der selbstständig schon Ziegelei leitete, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Zeugnisstücken u. Z. 394“ an die Exp. 69552

Kommiss der Spezereiwaarenbranche, bewährte, ältere Kraft, der slowakischen und ungarischen Sprache kundig, quier Detailist, wird acceptirt. Buchführungkundige bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisstücken und Kondition an Ernst Zsigmond, Selmeczbánya. 69636

Kommiss der Spezereiwaarenbranche wird sofort aufgenommen bei Rudolf Feuerstein in Lipó-Szent-Miklós. Dasselbst wird für mein Wirtshausgeschäft ein antändiger Mädchen gesucht. 21591

Epületa szakmában teljesen jártas fiatal mérlegképes könyvelő, a ki magyarul és nemetül önállóan levelez és a könyvelésre kerestetik. Részletes ajánlat fizetési igényekkel Gescheit Herman és fia czéheg Putnokra intézendő. 21594

Pénzbeszedők 3-400 korona havi mellékkeresetre tehetnek szert. Erzsébet-tér 7, az udvarban jobbra G. és Sz.-nál. Kérjük az urakat, d. u. 3-5 között jelentkezni. 21593

Informations-Bureau wird acceptirt. Detailirte gef. Anträge unter „Zwey Kisten 235“ an die Exp. 69235

Pénzárnyokot keres 5000 korona övadékkal 120 korona kezdő fizetéssel. Ajánlatokat „Takarékpénztár“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 10711

Egen jövedelmező keresetet biztosít jutalékos ügynöknek egy új cikk helybeni terjesztése. Ajánlatok a kiadóba „L. L. 38“ jelleg alatt kéretnek. 10738

Agenten, welche in Kasernen eingeführt sind, werden bei Photographie mit hohem Rabatt aufgenommen. Hunnia, Hungaria-körut 9. 69322

Kommiss der Manufaktur-, Damen- und Herrenmodewaaren-Branchen, flötter Verkäufer, perfekter Anlagensrangeur, der drei Landesprachen mächtig, wird per 15. Februar 1. 3. bei Geisterheim acceptirt, möhlich auch Offerte mit Beigebild einer Photographie und Zeugnisstücken, welche nicht retournirt werden, zu richten sind. Gehalt nach Uebereinkommen. Raphael Fried u. Sohn, Trencsen. 21471

Kerekedősegédek és mások, kiknek nincs foglalkozása, vidéken szép jövedelmet szerezhetnek. Ajánlatok „Megélhetés 310“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Budapestre. 21381

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache, nebst Stenographie mächtig, wird für ein hiesiges Fabrikgeschäft zum eventuellen sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „B. T. 60342“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Andrassy-ut 7. 21568

Ein Fräulein, das in häuslicher Arbeit gewandert, wird zu 3 Kindern (7, 9, 11 Jahre alt) gesucht. Solche, die in Bienenzeigen bewandert, erhalten den Vorzug. May Popper Pressburg. 21500

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, Anfangsgehalt, für Budapest Filiale eines ersten Industrieunternehmens gesucht. Offerte unter „J. D. 687“ an die Exp. 69667

Buchmanipulant für die Erzeugung von Buchstücken u. Brennholz wird von einer Aktien-Gesellschaft engagirt. Manipulationsstelle in Ungarn. Kenntniz der rumänischen Sprache jedoch unerlässlich. Gehalt Fr. 2400 nebst freier Wohnung. Offerte zu richten unter „S. 2. 436“ an die Exp. 69436

Kredista kisasszonyt és egy gyakornokot keresünk. Irásbeli ajánlatokat kérünk. Herzog Testvérek bankháza, Zombor. 21562

Jüngerer Komptoirist, perfekt ung. und deutsch, mit schöner Handschrift, guter Rechner, für das Bureau einer Metallwaarenfabrik gesucht. Ausführliche Offerte unter „Metallwaaren 472“ an die Exp. 69472

Kommiss, 3er., der drei Landesprachen, besonders der slowakischen mächtig, der Mode-, Manufaktur- und Spezerei-branchen versiert, wird sofort, event. per 1. Februar acceptirt. Offerte sammt Gehaltsansprüchen sind an Wagner Lipót, Znióváralja zu richten. Dasselbst wird auch ein Lehrling aus antändigem Hause aufgenommen. 21550

Größere Waidarbeiten vergeben wir in unseren Granthaler Geschäften. Kautionsfähige Unternehmer werden sich an Dampfäge Rezsőpart per Zolyombrezó. 69392

Szép jövő. Budapesti papír feldolgozó gyári üzem részére keres ügyes, intelligens és munka szerető keresztény fiatal embert a papírszakmából 22-30 év között. Ajánlatok kéretnek kor. illetés és eddigi működés megjelölésével „Sz. J. 344“ alatt a kiadóhivatalba. 69344

Ediger junger Mann mit mehrjähriger Praxis im Reichshofgeschäfte, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird bei uns engagirt. Solche, die das Engros-Geschäft verstehen und im Folgegeschäft jemandem sind, werden bevorzugt. Mark Milch's Witwe u. Sohn, Komárom. 21467

Defonomie-Beamt. 3er., ledig, mit mehrjähriger Praxis, der deutschen, slowakischen und ung. Sprache mächtig, findet sofortige Stellung. Offerte mit Zeugnisstücken an die Exp. unter „Chiffre „A. P. 19““ 21187

Komptoirist, in der Buchführung versiert, mit schöner Handschrift, einiger Praxis im Waaren-Geschäfte, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Stenograph bevorzugt. Offerte unter „Wenn genau, auch selbstständig“ an die Exp. 69233

Landwirthschaftlicher Beamter (verheir., 35 J.), welcher in allen Fächern der Defonomie bewandert, der deutschen, ung. u. slowakischen Sprache mächtig, wird per 1. April d. 3. gesucht. Solche, die in Bienenzeigen bewandert, erhalten den Vorzug. May Popper Pressburg. 21500

Praktikant mit fixum und Provision wird für eine Umformungsanstalt gesucht. Ausführliche Offerte unter „Dauernder Posten 623“ an die Exp. 69623

„Verfórgt.“ Ein erstes häusliches Mädchen, welches die Arbeit nicht scheut und eine Frau bei Wirtshaus und Kindern untertütigt, findet dauernde Aufnahme in einer Provinzstadt. Anträge mit Gehaltsanprüchen unter „Verfórgt 657“ an die Exp. 21396

Patentanwalt sucht jungen absolvirten Gewerbeschüler, der ung. u. deutschen Sprache vollkommen mächtig. Im Tage thätig gewesene bevorzugt. Offerten unter „Perfekt 2136“ an Rudolf Woffe, Budapest. 69014

Levelező vidéki elsőrendű gyarmatáru-ügynökség részére, perfekt német és magyar levelező, mellettkeresetetik. Ajánlatok fizetési igényekkel „Feltétlen megbízható és perfekt“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 21456

Praktikant der Spezerei-Defikatesenbranche, welcher eventuell auch Provinzreisen zu besorgen hätte, findet Stellung. Nur gut eingeführte Herren von der Branche wollen Offerte unter „Verlässlich tüchtig 602“ an die Exp. einreichen. 69602

Ügynökök kerestetnek előnyös feltételek mellett, mütagyának részletfizetés ellen való terjesztésére. Ajánlatok „Mütagy 594“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 69594

Agenten zum Verkaufe von Brennholz an Spezereihändler, Gastwirthe, Holz- und Schenkhändler. Offerte mit voller Adresse unter „Jutalék 571“ an die Exp. 69571

Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező elsőrendű ügynökségnél délután 4-7-ig kerestetik sürgösen. Ajánlatok „A. B. 591“ alatt a kiadóba kéretnek. 69591

Könyvelő, ügyes, alkalmazást talál felnap foglalkozásra. Ajánlatok „Monopol 596“ jelleg alatt a kiadóba. 69596

317 állást mindenféle szakmából közül a most megjelent Országos Pályázati Közlöny. Ingven mutatvány-számot küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 21586

Agenten gesucht für ganz neuen Artikel bei hoher Provision, die auch Private in Budapest besuchen. Zuschriften unter „Reichheit 605“ an die Exp. 69605

Für ein Agenten-Geschäft wird ein Fräulein für's Bureau gesucht. Möglichst deutsche Sprachkenntniße. Gefuche an Adolf Glanz, VII., Garai-u. 20. 69608

Expeditör, ki vasuti szállítási teendők körül teljes jártassággal bír, elsőrendű fővárosi czégnél (nem szállító czég) azonnali alkalmazást nyer. Ajánlatok bizonyítványa-másolatokkal „Ügyes Expeditör“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 21590

Jünger Komptoirist selbstständiger deutscher, französischer Korrespondent findet dauerndes Engagement. Solche mit Kenntniz der böhmischen Sprache bevorzugt. Ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „Ernsthäus“ an die Annoncen-Expediton J. Blockner, IV., Süß-utca. 21599

Jünger Kommiss aus der Mode- u. Manufakturbranche wird sofort acceptirt bei der Firma Grünwald Salamon, Magyar-Ovár. 69565

Komptoirist, flötter deutscher Stenograph wird sofort acceptirt. Offerte an Simon Bloch, Károly-körut 22. 10794

Korrespondent der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, findet Nachmittagsbeschäftigung von 5 bis halb 8, für Kronen 30 pro Monat. Verlässlichkeit werden nur Offerte solcher Herren, die seit längerer Zeit in Stellung sind. Lipót-körut 2, I. 6. Bezugsprechen Nachm. 2-8 Uhr. Sonntag nicht. 69540

Társulni óhajt egy 29 éves fiatal ember 6000 koronával egy már fennálló vállalatban, az illető „kommerzial“ műveltséggel bír, jelenleg egy elsőrangú bécsi czégnél alkalmazott. A budapesti piacon 10 évig működött. Leveleket „Jó. hététen Budapestben“ jelleggel kérek. Dukas Nachf. Bécs. 21553

Komptoirista kezdő fizetéssel budapesti irodába azonnali felvétetik. Kereskedelmi iskolai képzettség megkívántatik. Ajánlatok „G. K. 575“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 21575

Züchtiger Waldmanipulant für Holz zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntniz der rumänischen Sprache erforderlich. Offerte erbeten an Bernhard Seidner u. Sohn, Kalkfabrik und Holzproduktion, Brezova, (Kom. Krad.) 21578

Landwirthschaftl. Buchhalter, 3er., verheiratet, für die Güter Wirtshaus, pr. 1. April gesucht. Gehalt jährlich 2000 Kronen, Wohnung, Beheizung und Beschäftigung. 2000 Kronen Reuktion erforderlich. Bewerber wollen ihre mit Zeugnisstücken versehenen Offerte an Konrad Müller, Galánta-Pallócz, einreichen. 21576

Züchtiger Kommiss der Herren- und Damenkonfektion, Schuh- und Hutbranchen, selbstständiger Verkäufer und Anlagensrangeur, wird per 1. Februar acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen zu richten an Fischer Ignác, B. Gyarmat. 21579

Deutsches, nettes, im Nähen bewandertes Fräulein zu 3 größeren Kindern gesucht. Vorstellung: Sonntag 11-2, Buljovszky-utca 28, III. 13. sz. 21626

Jch suche einen Kompanion mit 12.000 Kronen zu meinem Engros-Geschäfte behufs Vergrößerung des Geschäftes. Adr. in der Exp. 69534

Jünger Kommiss der Spezerei- und Kurzwaaren-Branchen, deutsch, kroatisch, so auch ein Lehrling gesucht. Offerte unter „Dol-Tuzla 522“ an die Exp. 69522

Gyakornok, ki jó írással bír, gyorsírást tud és jó családból származik, fizetéssel felvétetik elektrotechnikai vállalatnál. Ajánlatok „S. S. 546“ címmel kéretnek a kiadóba. 69546

Zufassanten für ein bestehendes Manufaktur-Fabrik-Geschäfte am hiesigen Plage werden mit fixum und Provision acceptirt. Offerte unter „1000“ an die Exp. 69547

Praktikant mit entsprechender Schulbildung, der deutsch und ungarisch spricht, findet im Bureau eines Exportgeschäftes Aufnahme. Offerte in beiden Sprachen unter „A. B. 530“ an die Exp. 69530

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waldnerboulevard 27) und zur Bequemlichkeit des p. b. Publikums noch in folgenden Büralen:

- I. Bezirk:** Hofgasse 2, Toldi János, Buchhandlung.
- II. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.
- III. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.
- IV. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.
- V. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**VI. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**VII. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**VIII. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**IX. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**X. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**XI. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**XII. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**XIII. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**XIV. Bezirk:** Zelgmond-ter 12, Szabó János, Buchhandlung.

**2. Buchhaltungsbeamter** in der landwirthschaftliche Buchführung bewandert, mit längerer Praxis, der slavischen, deutschen event. ungarischen Sprache mächtig, wird für ein Provinzbureau sofort aufzunehmen gesucht. Anfangsgehalt nebst Naturalwohnung, Beheizung u. Beleuchtung bis 1200 Kr. pro anno. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften, welche nicht reibharmirt werden, unter „E. 1907“ in der Exp. hinterlegen. 21551

**Ugyes segéd az ur- és nődivat szakmából felvettetik.** Deutsch Ferencz, Muzeum-körút 10. 69513

**Erzieherin,** Deutsch, perfekt in Klavierunterricht, wird sofort aufgenommen. Rákóczi-ut 73, l. 3. 10802

**Herlegképcs könyvelő,** magyar-német levelező, ki kereskedelmi szellemmel bír, alkalmazást nyerhet újonnan létesítendő gyárban. Ajánlatok „Chemia 1870“ alatt Schwarz József hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 21628

**Wir engagieren für Ungarn zum sofortigen Antritt** zwei schneidende tüchtige jüngere Provisions-Reisende und jeden selbe nach gründlich erfolgter Anweisung in die Lage mit Thätigkeit zu beginnen. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Offerten spätestens Mittwoch unter „Nur tüchtige intelligente Kraft 653“ an die Exp. 69653

**Reisender,** tüchtige Kraft, aus der Spezialebranche, der Bäcska, Banat und in Oberungarn nachweisbar gut eingeführt ist, wird sofort acceptirt. Der slavischen Sprache Mächtiger werden bevorzugt. Offerte unter „8000“ an die Exp. 69651

**Vertreter** werden überall angestellt. „Rafael“ Vergrößerungsanstalt. Budapest, Stottentüllergasse 28. 69506

**Irodatiszt** vagy kisasszony több évi irodai gyakorlattal kerestetik nagyobb gyári irodába, lehetőleg azonnali belépésre. Megkívántatik magyar és német tökéletes ismerete, gyorsírás jártasság, könyvelési munkálatokban. Ajánlatok eddigi tevékenység és fizetési igények megjelölésével a kiadoba „Igyekvés 817“ alatt. 10817

**Erattárkezelő** részvénytársaságnál felvétetik. Magyar-német nyelv tudása szükséges. Ajánlatok „Erattárkezelő 60399“ alatt Schwarz József hirtetőjébe Andrássy-ut 7. 21622

**Póstamesteri** állás Erdélyben, gyártólepnél betöltendő. Csakis képesített pályázhat. Nyugdíjas előnyben részesül. Ajánlatok „Erdélyi póstamester 60407“ alatt Schwarz József hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 21617

**Praktikant** aus gutem Hause für Bureau und Lager wird gesucht. Offerten an Simon Bloch, Károly-körút 22. 10795

**Papirkereskedő** szed azonnal felvétetik. Irásbeli ajánlatok „E. 28“ jellegével Davidovics hirtetőjébe, Royal. 69639

**Kauf u. Verkauf.** Bronzclüster u billigen Preisen in Lakberendőzési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Sz. Ganzon Haus.) Telephon 17-77. 21129

**Motoren-Gesellschaft.** Käufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulanter Zahlungsbedingung bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 21243

**Briefmarken.** Lassen Sie sich nicht beeinflussen. Ueberzeugen Sie sich selbst, daß ich ein enormes Lager von nur garantirt echten, tabellösen Briefmarken und Ganzjahren habe, welche ich in London 15 S. ansammelte, daher meine Preise mit 50-70% unter allen Katalogen sind. Aus meiner Filiale aus London erhalte täglich Neuheiten. Brachtvolle Auswahlen sende auf Wunsch ohne Kaufzwang. A. Weisz, Wien, I., Adlergasse 8. Filiale London. Einkauf. 21144

**Berier Teppichläufer** preiswürdig zu verkaufen. Andrássy-ut 38, I. 1. 10774

**A legjobb fűtőanyag** Hise porosz szénbriket; egy láda 180 darab 3 korona; Klára, egy láda 2 korona 60 Allér. Szarító-fűtési vállalat, V., Városi-utca 2/b, Visszinház mellett. Telefon 21-04. 21573

**Saugas-Motore, Hoch- u. Niederdruck-Motore u. Locomobile, mercrecht billigte Betriebskraft. Güntig Zahlungsbedingungen. Osers és Bauer, Budapest, Podmaniczky-u. 18. 21437**

**2 Dampfkessel, 2 hordalós Pumpe, 1 Brückenwage, 3 Lastwagen** in brauchbarem Zustande preiswerth abzugeben. Nähere Auskunft bei der Delindustrie-Gesellschaft Budapest IV., Deák Ferencz-utca 3. 21112

**Silowitz,** hochseinerh. 8 rige gelbe Waare, 3/4er 21 Demons franco pr. Nachnahme 10 Kronen, weiße zweijährige Waare 8 Kronen liefern Amin Neumann & Co., Lugos. 21320

**Kaufe und verkaufe** Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertafel, Schreibtische, Kücheneinrichtung, Vorhaustufen, Luster. Roz. Almássy-ter 17. 21110

**Kaffeehaus- u. Resta-** rant-Einrichtungen, Dreh- und Saamböle, Billarde, Marmortische, Sessel, Wein- und Bierapparate, Apparate und Chinaüber-Gegenstände werden wegen Geschäftsausschluss billigst verkauft. Löwy R., Dohány-utca 25. sz. 21130

**Boroshordó** újak és használtak, ugyszintén káposztás és más egyéb hordókat vesz és elad Révész, Ernő-utca. Telefon 58-50. 21624

**Gebrauchte u. neue feuer-** feste und einbruchssichere Kassen offerirt billigst Budapest Kassen-Riederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. 68323

**Leppiche und Zeinenwa-** ren gegen Theilzahlung ohne Preisserhöhung, Salon, Tisch- u. Kaufteppiche, Stoff- und Spitzenvorhänge, allerlei Decken, Matrasen u. Zeinenwaaren. Zahlung 50% Rabatt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsführer ins Haus. 21111

**Thüren, Fenster,** gebrauchte und neue Eisenrolleur, Eisengitter, Gitterthore etc. billigst zu haben bei Lefkowitz Jakab, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ede Korall-utca, nächst dem Lipót-körút. 21124

**Dreschmaschinen** und Locomobile, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kaufgeschäfte werden gemacht. Horváth és Herceg, Budapest, Lehel-utca 8. 21145

**Klaviere u. Piano,** nur erstklassige Fabrikate, neu und überpfeilt, mit 10jähriger schriftlicher Garantie zu den solidesten Preisen erhältlich in der renommirten Klavieriederlage Keresztély, Bpest. Váci-körút 21. (Iparudvar) 20925

**Unverwundliche** neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leinwand, Leinwand zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Futzfäden, Zuteppackenswände, Fiederdecken, erftklassige „Dungaria“ Garbenbänder bei Wolf Nagel, Säcke und Klagen-Bestausf. und Leinwand, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegammadresse: Nagela. Jüterurban. Telephon 35-92. 21122

**Glasluster** elektrisch, effektiv, billigst zu verkaufen. Gyár-utca 22, Thür 11. 69576

**Für Gimn-Handspiegel,** glatt und facetirt, wird ein großer Abnehmer gesucht, welchem hiemit Gelegenheit gegeben wird, alle Konkurrenz zu schlagen. Habe diese Waare in Ungarn eingeführt und erzeuge dieselbe in ungewohnt prächtiger und schöner Ausführung. Hermann, I. Lovas-ut 30. 69537

**Autographische** Steindruckpresse 33 cm. Steinbreite, sammt gut abgearbeiteter Leinwand, 2 lith. prima Steine nebst geeignetem Tisch dazu, ist preiswürdig zu verkaufen. Zugló, Teleg-utca 39, Thür 3. 69555

**20 HP Saugasmotor,** komplexe Anlage, 2 Jahre alt, Fabrikat Langen u. Wolf, mit Kompressions-Anlagsvorrichtung, ganz komplet, unter weitestgehender Garantie, im Januar lieferbar, zu haben bei B. Dénes, Motoren-Lager, Lipót-körút 15. 21615

**Klavier, kurz,** kreuzsaitig, mit englischer Mechanik, zu verkaufen. Csengery-u. 66, II. em. 16. 10823

**Stammend billig** die neuesten Winter- und Frühjahr-Schafwollstoffe für Damen und Herren; Blouse- und Schlafrock-Stoffe in besten, Waschstoffe u. Zeinenwaaren, so auch Sacktücher bei Fehér Adolf, Restenwaarenhaus, Károly-körút 7, Cassinofal. 21592

**Kocsik.** Különféle szép urihintók, batárok, (kupé) két- és négyüleses elegáns gummikerekű fedelekes kocsik, jutányos árban eladó. Nádor-utca 39. (Kuria mellett.) 10846

**Krógép,** Cyclostyle sokszorosító készülékkel, majdnem új, kitűnő karban, Adler-féle látható irással, olcsón eladó Margulit Lajos és tsa szállítási és beraktározási üzletében, Budapest, VII., Dohány-utca 14. 10796

**Gas- und Benzinmotor,** sowie Benzinlocomobile einfachster Konstruktion, eigenen Fabrikat, liefert unter Garantie billigst Pechat & Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. Preisliste gratis. 21125

**Kaufe gebrauchte Säcke** das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. M. Adler u. Sohn, Sädemiederlage, Budapest, Harska-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 69664

**Gesundheitspflege.** Dr. Dfere's englisches Nafenbad erfrischt die Schleimhäute, entfernt üblen Geruch, heilt momentan Schnupfen, ermöglicht reine und kräftige Aussprache. Steinzeug sammt gläsernen Nafenbädchen (grüdt für Erwachsene und Kinder) 3 K. gegen Voreinsendung des Betrages (auch Briefmarken). An Orten, wo nicht erhältlich, direkter Versandt durch mein Hauptdepot „Pharmazie“ Aktien-Gesellschaft, Egt-Gothárd. 68803

**Saarentfernung für Damen** von Gesicht und Händen sammt Wurzeln in fünf Minuten zu Fabrikpreisen, Leinwand, Leinwand zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Futzfäden, Zuteppackenswände, Fiederdecken, erftklassige „Dungaria“ Garbenbänder bei Wolf Nagel, Säcke und Klagen-Bestausf. und Leinwand, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegammadresse: Nagela. Jüterurban. Telephon 35-92. 21122

**Lakások porment-** tésítés. Az „Ozon Vacuum“ hygienikus módon fertőtleníti lakást, szőnyeget stb. olcsó árakon. Budapest, Dávid-utca 4. Telefon 20-59. 21160

**Damen finden Rath** und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten intelligenten Hebamme mit lang. Klinik-Praxis. Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14. sz. 68796

**Damen können** unter größter Beschmiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Lugosy, Kerepeserstraße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 68943

**Husten, Heiserkeit,** Schnupfen, Infuenza heilt in kürzester Zeit der Kanadaer Thee. Zu haben á 1 Kr. bei Josef v. Török, Königs-gasse. 21572

**Wodentöser Leichtinn** wäre es, wenn Sie den allein sichereren Frauenschuh, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Abdruck mehrerer Laufende Dankschreiben distret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21131

**Allgemeiner Verlehr.** In Wörtenangelegenheiten ertheilt Rath versierter Fachmann. Kann gegenwärtig sicherer Tippe empfehlen. Briefe u. Chiffre „Börse“ an die Annoncen-Exp. A. B. Goldberger, Budapest, Váci-utca 20, erbeten. 21115

**Bei der Dresdener Schön-** heitskonkurrenz gemann jene Dame den ersten Preis, welche Danica-Cremebenützte. Entfernt Miteffer, Blatternarben, Leberflecke, Sommerprossen, Falten; macht die Gesichtshaut jugendfrisch und reizend und ist außerordentlich billig. Großer Tiegel 2 Kronen, kleiner 1 Krone. Zu haben nur beim Erzeuger Rogátsy Kálmán, Apotheker, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10/G. 68267

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Elise Aulich, VII. k., Baross-ter 12, I. St. 12/a, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 20358

**Damen besseren Standes** finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebamme, mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. Mäßige Preise. Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2, nächst Westbahnhof. 69447

**Gesichtsmaffage** behält alle Gesichtsfelder, heilt Gesichtsrheuma, Kopfschmerzen etc. Unentbehrlich für die Gesundheit. Mme. Lpris, Salon, IV., Váci-utca 30, I. Etage, l. Etod. 21501

**Damen finden Rath** und Hilfe zur Entbindung. Heill Johanna, Bástya-utca 15, II. 8. 10814

**Damen finden Rath** und Hilfe bei alleinseher Geburtshelferin. Beschmiegenheit zur Entbindung. Beste Pflege. Julie Panet, Dob-utca 8, I. St. 13. 69566

**Berle aller Augentwässer.** Wenn Ihre Sehraft sich schwächt, benutzen Sie keine Augengläser, Sie heugen dem vor, wenn Sie das Universalheilwasser: „Berle aller Augentwässer“ benutzen. Es verhindert die Bildung des Staars. Erhältlich á fl. 1.20 in Koller's Christoph-Apothek, Kristóf-ter; Josef v. Török's Apotheke, Königs-gasse, Budapest. 21616

**Bessere Masserin,** die viele Jahre in Wien praktizirt hat, übernimmt Kopf-, Gesicht-, Körpermaffage und Wasserläuren nur für Damen. Frau Elise Lang, V., Szemerogasse 10, II. 8. 69626

**Nines többé gyomor-** bűz! Weisz Newyorki vegysz gyomor elixirje megszüntet bármily régi-keletű gyomorbüz, az étvágyat gerjeszt és a száznak kellemes ízt ad. Kapható 3-5 koronáért. Török József gyógyszer-tárában. Király-utca. 21623

**Ohrenkrank,** die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlangen deutschen oder ungarischen Prospekt über neuesten elektrischen Ohrenapparat (im Ohre kaum sichtbar) von Nemeti Mór, Nagyvárad, Nyárfa-utca 3. sz. 21589

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffreibriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 30 (dreißig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar német gyorsíró iskola. Diktálás gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiát tanárok által oktatott szakanyagok. Az Országgyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1-10. július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépezékeket és más tananyagokat is küldünk.) Telefon 64-68. 69324

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschreiben in sämtlichen Systemen. Mäßiges Unterrichts-Honorar. Unerwartete Stellenvermittlung. 21133

Deutsche Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen wird für feines Haus u. 5jährigen Knaben und 5jährigen Mädchen gesucht. Briefliche Antr. mit entsprechenden Daten u. „Sanddreck“ 864 an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Erzsébet-körut 41. 21503

Verl. Sprachschule, Westküsten, Erzsébet-körut 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Nizza höchste Auszeichnungen. Unterricht im Französischen, Englischen, Deutschen, Ungarischen, Italienischen u. von Lehrern der betreffenden Nationalität. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Uebersetzungsbureau. 69389

Lehrer für Buchhaltung und kaufmännische Korrespondenz in ungarischer Sprache wird für Abendstunden gesucht. Geff. Anträge unter „S. S. 100“ an Buchhandlung Richter, Hellsberggasse 83. 10793

Englisch. Vornehme junge Engländerin sucht Mittagstunde in guter Familie. Briefe unter „M. M. 613“ office of this paper. 69113

Deutsche Erzieherin, katholisch, in Sprachen u. Musik tüchtig, für aristokratische Familie sucht Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. 21584

Klavierschreibrin ertheilt gründlichen Unterricht für 1 Stunde per Stunde. 1. Krisztina-körut 101, II. 23. 69584

Deutschen Unterricht ertheilt deutsche Dame mit glänzenden Zeugnissen. Adresse Raumann, Fővárosi-utca 42, H. 17. 10843

Bonne, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird zu Kindern gesucht. Vorzupprechen Köllai, Gyár-utca 50, I. Etage, Thüre 3. 10839

Placierungsbureau. Frau Asztalos, Nagyvező-utca 14, sucht ausländische Erzieherinnen, Frauen u. is. Preis. 10822

Intelligente junge Frau ertheilt deutschen Konversationsunterricht. Briefe ev. u. „Altes Honorar“ an die Expedition. 10832

Deutsche Erzieherinnen, Frauen, ungarische, is. Erzieherin dringendst gesucht. Centralbureau Flexner, Gyár-utca 5. 10819

Je cherche une demoiselle française. Gyár-utca porte, 36. 10829

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Erläuterung gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- und Rechs schreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. S. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körut 58. 69238

Suche für meinen 5jährigen Sohn eine Bonne, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und in der Wirtschaft tüchtig. Photographie und Zeugnisse. Edstein Samu, Nagyböcskerék. 69648

On demande demoiselles françaises pour des excellentes familles aristocratiques. Madame Anna Gerson Nietschné, Budapest, Erzsébet-körut 52. 21585

On cherche française pour après-midi. Stefánia-utca 22, parterre. 10810

Je cherche une française pour le diner, trois fois par semaine promenade avec deux enfants plus grands. Dr. Ludwig, Kmetty-utca 19, III. 9-4 heures. 10828

Gentleman wishes to exchange with educated Hungarian Lady English against Hungarian lessons. Reply to „Gentleman“ Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca 7. 21620

Norddeutsche, perfekt französisch u. musikalisch, wünscht Tages-Engagement in nur seine Familie zu größeren Kindern. Anträge unter „Distinguit“ 628 an die Exp. 69628

Deutsche Bonne, die auch im Häuslichen mithilft, wird zu zwei Kindern von 5 u. 6 Jahren gesucht. Rombach-utca 11, II. em. 25. 69614

Klavierschreibrin, vom Professor Thomau ausgebildet, hat noch 2 Stunden wöchentlich frei. Gewissenhafte Ausbildung. In und außer dem Hause. Adr. Selma Dolleschál, IX., Liliom-utca 39, I. 16. 69616

Deutsche Erzieherin in Sprach- und Musikkenntnissen, deutsche Bonnen sucht dringend; Ungarinen empfindlich. Sugar Jolán, IV., Kossuth Lajos-utca 1. 21605

The Singer School, Teréz-körut 2 u. Király-utca. Vornehmstes Sprachinstitut. Popul. Sprachschule 5 fl. Privatunterricht (auch im Hause des Schülers). 21602

Deutsche Bonnen sucht dringend; nevelőnőket nyelv- és zeneismerettel, magyar bonneokat, óvónőket ajánl Kalmár Regina, Kerepesi-utca 6. 21606

Gyors- és gépiró „Mercur“ tanfolyam, Váci-körut 16, ajtó 62. Oktatás magyar-német gyorsírásban, legmagasabb kiképzésig. Gépirás az összes rendszereken. Kereskedelmi levelezés, helyesírás, szépírás. - állás-közvetítő osztály. Igen mérsékelt tandíj. 69627

Deutsche Bonne wird zu größeren Kindern für Nachmittage (eventuell mit Mittagstisch) gesucht. Vorzupprechen zwischen 9-11 Vormittags oder 2-4 Nachmittags. Lipót-körut 15, II. 5. 69568

Einfache deutsche Bonne wird gesucht. Vigszinház-utca 5, II. 9. 69497

Czimbalomtanítónő kiokat hölgyeket, gymbeket saját hangszerén, melyet a begyakorlás idejére is igénybe vehetnek. Czim a kiadóban. 69511

Deutschen, französischen und englischen Unterricht ertheilt distinguirte Dame in eigener Wohnung. Anträge unter „M. v. P. 100“ an die Exp. 69629

Dipl. Klavierschreibrin hat noch zwei Nachmittagsstunden frei. Briefe unter „Mäßiges Honorar“ an die Exp. 21609

Suche is. Kinderfräulein mit Klavierkenntnissen per sofort. Zufchriften an Frau Geiger, Halmi, Ungarn. 69641

Française cherchée après deux enfants. S'adresser: Kerepesi-utca 60, I. 20. 69525

Festömvészno tanit rajz és festést. Czim a kiadóban. 69524

Schönheitsreife, Beginn jeden Tag. Ueberausgehendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-utca 24, III. Sprechstunden 10-11 Uhr u. 5-8 Uhr. 69519

Gebildete Engländerin aus London hat einige Vormittags- und Abendsstunden frei. Geff. Anträge unter „J. 479“ an die Exp. 69479

Englisch, französisch. Staatlich geprüfte hochgebildete Deutsche mit mehrjährigem Studium in London, Paris hat noch einige Stunden frei. Schriftliche Anfragen an Erdel, Nagymező-utca 14, II. 15. 69517

Kereskedelmi gyorsíró és gépiró szakiskola Budán, II., Iskola-utca 24 és Fő-utca 50. Saját épületben. Igazgató: Kozma B., felsőkereskedelmi iskolai gyorsírás-tanár. Czímre vigyázzunk. 69577

Jeune française distinguée, ayant libre quelques heures de l'après-midi — cherchée pour jeune dame pour faire la conversation. Kramer, Eskü-tér 6, III. 69599

Je cherche une demoiselle pour apres midi depuis 3 jusqu'à 7 heures. Váci-körut 54, II. 14. 69586

Király-utca 87. Gyorsírás, gépirás szaktanfolyamán tanulhat magyar, német gyorsírás, helyesírás, szépírás (napi 4 tanóra havi 6 írtért). Könyvtel küllön. Hayonta új tanfolyam. Allásközvetítés. Szövetség elnöksége. 69610

Deutsche Bonne zu 2 Kindern, 4-7 Jahre alt, gesucht. Vorzupprechen Sonntags, Vörösmarty-utca 11, Wollner. 69639

Bonne, jó házból, felső iskolát végzett, perfekt német; zongorist, francziát oktatóni képes, kézimunkában jártas, azonnali belépésre kerestetik 10 éves leányom mellé. Kévszó magyar tudó előnyben részesül. Fényképpel és fizetési igényekkel ellátott ajánlatokat kér Kohn Lajos vaskereskedőné, Mistakolez. 21577

Dlle française cherchée 3 après-midi et un diner. Ecrite sous „R. B.“ à l'expédition. 69504

Deutsches Fräulein, geborene Deutsche, mit guter, reiner Aussprache wird zu zwei Knaben im Alter von 7 und 9 Jahren, auf halben eventuell ganzen Tag gesucht. Buloyovszky-utca 12, földszint 1. 69583

Geborener Engländerinuche für Stunden von halb 7 bis halb 8 Abend. Anmelbungen 1-2. Wertheimer, VIII., Népszínház-utca, I. 21. 69558

Zeneleczkéket óhajtat adni február hó 1-étől egy kisasszony, a ki kiképeztetését Thomán István zeneakadémiai tanárnál nyerte. Ajánlatokat „Zene 676“ jellegével a kiadóba keretnek. 69676

Nevelőnőket, tanítóket, gyermekkeresznőket, magyar, német és franczia bonneokat és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanítónők-sege, Váci-körut 16. 21275

English Lady teacher best references gives lessons. Vörösmarty-utca 18a, III. 22. 69338

Deutsche Erzieherin zu größeren Kindern gesucht. Adresse in der Exp. 69477

Jede Dame oder Herr kann binnen 3-4 Monaten Klavierspielen gründlich erlernen. Nachweislich bester Erfolg. Seit vielen Jahren bewährte Methode. Honorar mäßig. Briefe unter „Musik-fachmann 56“ an die Exp. erbeten. 69473

Deutsches solides Fräulein wird zu 2 größeren Kindern gesucht, die auch im Klavier Anfangsunterricht ertheilen kann. Adresse Radnagyalca 23, II. Etage 5. 69482

Esti tanfolyam: VI., Király-utca 38, III. 61. Előkészítő polgári, kereskedelmi, gymnasiumi, realiskolai, kömvesteri vizsgára, érettségire, felvétellekkel. Felvilágosítás díjtalan. 21571

Beszél ön angolul? Nálam tökéletesen és olcsón megtanulhatja. Megkeresések T. X. alatt, Agtelleki-utca 5, I. 15. 10689

Bonnet, deutsche, für christl. Familien, mit hohem Gehalte dringend gesucht durch Institut Louise Szeghei S., Budapest, VI., Deffossy-gasse Nr. 22. 21495

Belvárosi Gyorsírás és Gépirás szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (főpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenschreiben, kaufmännische Korrespondenz etc. 21430

Erzieherin geübt in Altsprachen, Deutsch, Franz., zu mütterlichen 6- u. 5jähr. Mädchen, ferner ung.-deutsche is. Erzieherin, II. Bürger, I. Clem., sowie deutsch-franz. Erzieherin, 70 Kron. Gehalt, für Provinzstädte, mehrere deutsche und franz. Bonnen sucht dringend Farago Francziska, norm. S. Schlegler, Budapest, IV., Südt-utca 6, II. 22. 21520

A budapesti Világnyelviskola Andrassy-utca 56, III. 16 (Náhe des Othogóns). Unterhaltenber, vornehmer Privat- u. Massenunterricht der 3 Weltprachen. Leicht auffällige pramierte Konversationsmethode. Zeiter des Unterrichts als Spezialist unübertroffen. Propekt gratis. 68560

Eine Engländerin wird gesucht, die einem zwölfjährigen Mädchen die englische Sprache nach leichtfaßlicher Methode schnell beibringt. Offerten erbeten unter „English lessons 277“ an die Exp. 69277

Wohnungen.

Deutscher, intelligenter, junger Mann wird von einem ebenfalls intelligenten Ungar als Zimmerkollege gesucht. Adresse bitte in d. Exp. abzugeben. 10845

Augenchmes Heim, IV. Bezirk, 2 elegant möblierte Cassenzimmer, separate Eingänge, Balkon, elektr. Licht, beste Verpflegung bei kinderloser Familie. Adresse: Josef Familie. Adresse: Blodner, Annoncen-Expedition, Südt-utca. 21597

Südbisches Cassenzimmer, einfensteriges, separirter Eingang, neu möbliert, bei distinguirter Familie an ebensolchen Herrn zu vermieten. VI., Dávid-utca 15, I. Etage Thür 20. 10840

Elegánsan butorozott kétablakos utcazi szoba azonnal kiadó. Damjanich-utca 23, I. 5. 10820

Ellátásra urileányt elfogad gyermektelen házaspár. Koronaherceg-utca 10, II. 18. 10815

Große Kellerlokalitäten pro April oder 1. Mai zu vermieten, woselbst ein ZHP Gasmotor im Betriebe sammt Transmission zu verkaufen ist: Friedl und Kratauer, Lázár-utca 15. 21613

Schönes zweifensteriges Sofzimmer bei alleinstehender Dame ist auch für Damen sofort zu vermieten: Rózsa-utca 62, II. Et. 15. Ede Andrassy-utca. 21627

Nyomdai helyiség, nagybbszabásu, lehetőleg udvarban, felvétetik. Esetleg kisebbszerűház, melylyen célra alkalmas, kibérlés vagy megvételre kerestetik. Ajánlatok „Nyomdai helyiség“ alatt a kiadóba keretnek. 21548

Cinzimmerige Wohnung, licht, billig, event. unmoblirtes Zimmer wird ab 1. februar gesucht. Anträge unter „Ständig 406“ an die Exp. 69406

Geschäftslokal sammt Einrichtung, in größerer Provinzstadt, ist am 1. April zu vermieten. Offerte unter „Fleiter Posten 343“ an die Exp. 69343

Insektenfreie, lichte, weit möblirtes Zimmer für 2 solide Beamten, wosmöglich in der Nähe des Westbahnhofs, per 1. Februar gesucht. Geff. Anträge unter Chiffre „Brüder 268“ an die Exp. 69268

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásokvetítő, Ferencz-ter 3, Királybazar. 21451

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 21352

Baufbeamter sucht per 1. Februar bei distinguirter Familie Wohnung, event. mit Verpflegung. Gejucht Anichluf an feines Wissen. Klavierbenutzung. Náhe Váci-körut-Westbahnhof. Geff. Anträge unter „Französisch, Englisch gegen Ungarisch“ an die Exp. 69551

Möblirtes Zimmer mit Vorhaus-Eingang, neu und nett möblirt, für 1-2 Herren vom 1. Februar zu vermieten. V., Nagykorona-utca 7, III. 8. 69536

Butorozott szoba fürdöszoba használatul lehetőleg gyermektelen családnál a Dorottya-utca közleében február 1-ére keresk Ajánlatok „Tiszta 549“ jellege alatt a kiadóba. 69549

Gartenwohnung! Gejucht fl. Haus od. Erdgeheiß mit Garten im I. od. II. Bez. in Jahresmiete per 1. Mai. Geff. Offerte mit Preis unter „Gartenwohnung 545“ an die Exp. 69545

Feltétlen tiszta csinosan butorozott különbejáratu utcazi szobát, esetleg ellátással keres Bank-utca közleében bankhivatalnok. Szives ajánlatok ármegjelöléssel „Családias 437“ jellege alatt a kiadóba. 69437

Sofort zu vermieten schöne Jahreswohnung im Stadtmädchen, 2 Zimmer mit Balkon, Alkor, Kabinett, Badezimmer u. Cist. Beleuchtung. Zuster dazu, können abgelöst werden. Auch ist dajelbst eine Rückeneinrichtung und verschiebene andere Gegenstände zu verkaufen. Náheres VII., Javor-utca 3, beim Hausbesorger. 69529

Für junges Mädchen wird in feiner Familie Pension gejucht mit Klavierbenutzung. Adresse „Budapest 999“ an die Exp. 10797

Gut möbl., schönes Zimmer, inlektfrei, lichte, älterer Herr bei intell. is. kinderlosen Familie, bis 3. Etog, unweit Szabadság-ter. Geff. Anträge mit Preisangabe unter „J. S. 609“ an die Expedition. 69609

Elegant möblirtes, einfensteriges Cassenzimmer ist sofort zu vermieten. Erzsébet-körut 52, Part. 6. 21588

Elegant möbl. Cassenzimmer mit od. ohne Verpf., bei dist. fl. Familie. Wáknerring 53, I. Et. Th. 11. Zu sprechen bis 4 Uhr. 69507

Kleines reines Zimmer mit od. ohne Verpflegung wird für junges Mädchen bei deutsch sprechender Familie gejucht. Balla, Ferencz-ter 3, II. emelet. 69445

Keresek az opera közleében két egymásba nyiló elegánsan butorozott utcazi szobát teljes ellátással két személyre kizárolag uri családnál. Ajánlatokat „Intelligens 463“ címre a kiadóba. 69463

Zu vermieten im neuerbauten Hause, IV., Servitenplatz 3, die oberen Geschäfte oder Bureau-lokalitäten. Náheres bei dem Eigenthümer in demselben Hause, Parterre. 21582

Szobát, esetleg intelligens laktárrsal, vagy ellátást keresek. Czim: „Tisztviselö 557“ a kiadóba. 69557

Kényelmesen butorozott, föregmentes, különbejáratu utcazi szoba, lég-szeszvilágítással, azonnal kiadó. Uj-utca 15. 69574

Intelligens hölgy részöre uri hölgnél elegánsan butorozott udvari szoba kiadó, esetleg ellátással. Hold-utca 6, IV. em. 1., található 2-3 közzt. Lift. 69567

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Geld und Hypotheken.

**Verkaufsscheine**, Brillant-scheine, Nummern fast Kästg, Nummern, Königsplatz 88, Telephon 95—48. 21561

**Gyors** pénzkölcsön kapható három havi lejáratral Rosenbergt, Csemmeri-ut 20. Telephon 57—03. 10684

**Kavalieren**, Offizieren, Wundär-jährigen bejorge rajg Bri- naidg. Buffet Hajos-utca 15. sz. 10698

**Geldbarlehen** für jede freibfähige Person, auch an Offiziere, rajg u. coulant. Honorar nachträglich. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 69359

**Ipari** cseleokra alkalmas földszinti ház kerestetik a belterületen, 8—10 helyiséggel. Közvetítő díjaztatnak. Ajánlatok kéretnek: Czukorkagyár, Tüzöltő-u. 6, czim alatt. 10749

**Budapesti ingatlanokra** bármely helyre kölesont ad Heller és Márkus bankháza, Andrassy-ut 81. 69435

**Hausverkauf** in Neupeft. Ein Zinshaus, welches 10% rein trägt, ist sofort zu verkaufen; wie auch ein Familienhaus mit 4 Zimmern, Küche, 2 Veranden, Vorgimmer, Badezimmer, Gas u. Wasserleitung eingerichtet, sofort zu verkaufen; wie auch zwei kleinere Familienhäuser mit 3 Zimmern, Vorgimmer, Veranda, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Klein Samu, Arpad-ut Nr. 30. 10763

**Sarokház**, Ráday-utczában, köruton belül, 4 emeletes vidéken, építésre alkalmas, jelenleg is üzletkel 5 1/2%-ot jövedelmez; továbbá emeletes átjáróház Lajos-utczában, villamos megálló, földszinten üzletkel, 9%-ot jövedelmez adóban. Czim a kiadóban. 10784

**Zinshaus**, VI., bei der Andrássystrasse, lebhafte Gegend, mit 22.000 Gulden Anzahlung verkäuflich. Vorzügliches Kapitalanlage. Auf Briefanfrage Näheres. Engel, Baross-ter 13, II. 20. 69600

**In Dunakeszi-Alag**, nahe der Reimbahn, ein 8000 Akter großer und ein 3000 Akter Billagund, billig zu verkaufen. Kaufamt bei Bachmann in Dunakeszi. 69560

**Válto**, jelzálogkölcsönök, értékpapirokra előlegeket azonnal folyósítunk, bejegyzett kereskedőknek, iparosoknak tárczahitelt, művészeknek műtárgyakra, festményekre, szobrokra kézzálogkeleg kölcsönt nyújtunk legelőnyösebb törlesztési feltételek mellett. **Pest-mezyei Népbank** m. sz. Budapest, Semmelweis-utca 4. 21610

**Stimmerig** möblirtes Haus, 40 Minuten von der Hauptstadt. Himmelfischer Sommeraufenthalt, ist zu verpacken oder zu verkaufen. Näheres Rottenbühlerg. 19, Parierre 3 69581

**Familienhaus**, O-Buda, ruhige Gegend, bequeme Wohnung, Gas und Wasserleitung dafelbst, Badezimmer, Glasveranda, großer Obstgarten, für 7000 Gulden verkäuflich. Seltener Gelegenheitsfall. Engel, Baross-ter 13, II. 20. 69601

**Geldbarlehen**, Bank oder Privat vermittelt rajg Schiff, Akaczia-utca 38. 10800

**Kaufe** Veranzettelt, Gold, Silber, Uhren u. und Brillantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried A.**, Uhrmacher und Juwelier, **Bpest, Kerepesi-ut 2**, Telephon 97—25. 20596

**Bérház** keresek bérbe vagy gondozásba, közvetítőt díjazok. **Barcza**, háztulajdonos, **Krisztina-körut 89**. 69750

**Geldbarlehen** Offizieren, Staats-, Komitats-, städtischen Beamten, Lehrern von 5 bis 25jähr. Amortisation, Wechselkredite Kaufleuten, Gemeindefretenden, Privatien, **Intabulationsdarlehen** zu 3 Prozent auf den K. Satz, je auch Darlehen auf den II. Satz gegen mäßige Zinsen bejort Balogh Konstantin. Budapest, Nagymező-u. 29. 69483

**Birtokok** Vasban 54—8000, Vasban 85—20.000, Zalában 430—15.000, Nagykunság 421—60.000, Szabadkai vonulon 127—30.000, Pozsonyban 212—50.000, Szilágyban 600—30.000, Fehérben 212—24.000, Nógrádban 320—50.000 koronáért teljes felszereléssel, Somogyban 70—12.000 koronával megszereshető. Válaszbélyeg. Papp, Rákóczi-ut 65. 10801

**Weingarten**, im Pester Komitat, 10 Minuten von der Bahnhafion, 50 Joch, die Hälfte mit edler Sorte angepfeht, die Hälfte gutes Weidfeld. Herrschafts-Wohnung, Keller und Wühloheftgebäude zu verkaufen. Kaufamt ertheilt Reismüller Mihály, Örkény, Pester Komitat. 69652

**Rákospalotán** egy bérház eladó 6600 frtért, mely tisztán 700 frtot jövedelmez. Bövebbet Grosz Bertalan, Rákospalota, Bocskai-utca 1. sz. 69518

**4 Familienhäuser**, eines in der Nähe vom Christinenring um 9500 fl., drei in der Nähe vom Kaiserbad, billig zu verkaufen. Uebernehme Käufer zum Weiterverkauf. Anton Breiter, Szentlélek-ter 6. 69432

**Ein Haus** auf großem Verkehrsplatze ist um 72.000 Kronen zu verkaufen. Adresse in der Exp. 69533

**Ebenerbides Haus** mit 5 Wohnungen, schöner Keller, beste Lage, Kaiserbadviertel, fogleich oder Mai beziehbar, zu verkaufen oder zu verpacken. Csemete-utca 5, Vormittags. 69532

**Bérház**. Futó-utczában fekvő két emeletes, teljesen jókarban levő és még adamentes, három üzlet-helyiségből és kisebb lakásokból álló bérház, egy az egész házat körülvevő vállalkozónak **több évre bérbeadatik**. Feltételek megundhatók Alkotmány-utca 3. sz., I. 5. sz. alatti ügyvédi irodában. 69467

**Geldbarlehen** auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber Armin, VII., Baross-ter 18, Telephon 97—66. 21161

**Finanzierung** von Industriehabern, Waldbeständen, Bergwerken, Fabriken oder sonstigen größeren Industrieunternehmungen wird durchgeführt. Offerte unter „Auslandskapital 083“ an die Exp. erbeten. 69083

**Ház** keresek azonnal megvételre. Nem reflektálok magas kamatozásra, hanem csak privat jellegű, jöfökvésű, modern lakásokból álló házra, 50—80.000 korona készpénz befektetéssel. Csakis háztulajdonosoktól fogad el ajánlatokat „Házvétel“ jelige alatt Leopold Gyula hirdetési irodája, Erzsébet-körut 41. szám. 21504

**Szalló! Ujváry Aladár** Verfehrs-bureau, nemittelt **Szaller, Willem, Grünbe** in solider Weise ohne Vorbejen. II., Kapasgasse Nr. 12. 10443

**Villa** am Rosenhügel, mit 5 Zimmern, schöner Lage, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10413

**Offner Familienhaus**, elegant Neubau mit Garten, Hausmeisterwohnung, nahe elektrischen Bahn, billigst veräußert. Anträge brieflich unter „Krisztinaváros 095“ an die Exp. 69515

**Verpfändete Juwelen**, Brillanten, Gold, Silber, Perlén, Antiquitäten Kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahl mehr als nie neu gefollet haben. **Schiller Izidor**, **Sip-u. 8. ajtó 2**. 69662

**Birtokbérlet**. 4000 holdas házikezelésben lévő birtok, ugyszintén 2000 holdas előnyös feltételekkel azonnali vagy tavaszi átvételre bérbeadó. Felvidéki házról szolgálat Kövesdy Jenő, Budapest, Rémi szálló. 10809

**Zinshäuser** mit günstigen Bedingungen verkäuflich. Elek Simon, Ullöi-ut 1. 10912

**Stellen-Gesuche**. **Stundenbuchhalter** sucht Anstellung. Geft. Anträge erbitte unter „Nuch Korrespondent 476“ an die Expedition. 69476

**Egy nőtlen** fiatalember, aki nyersbőr- és gabonaszakmában jártas, állást keres. Budapest, Köztemető-ut 4, fodrásznál. 10769

**Junger Aristokrat** sucht Lebensstellung, eventuell reiche Heirat. Adresse „Arbeit adelt“ poste restante Balassa-Gyarmat. 69488

**Oekonomie-Beamter**, verheirathet, 38 Jahre alt, mit 2 Kindern, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert, mit langjähriger Praxis, sucht per sofort Verirauchensposten. Vermittler honorirt. Geft. Anträge an Ignaz Weis, Buchs, Lehém, Post Elecske, Nyitra-megy. 69364

**Fényképészegéd**. Retoucheur, azonnali belépésre alkalmazást keres. Lakata Pál, Rákospalota-Ujfalú, Bethlen-utca 30. 10830

**Bizalmi** állást keres merlegépes kereskedelmi képzet intelligens jómódoru és megjelenésű 35 éves nös ember. Czim a kiadóban. 10825

**Deutsches Fräulein**, tüchtig in Kinderpflege, Nähen, Handarbeiten, sucht Stellung. Offerten u. „Neidshaus“ an die Exp. 10831

**Suche Reiseposten**, auch provisionsweise. Branche egal. Geft. Zuschriften u. Eingeführt 560“ an die Exp. 69550

**Norddeutsche** judt Posten zu älterer lebender Dame als Geft. oder zu größeren Kindern. Offerten bitte unter „Norddeutsche“ Csemeregy-utca 69, II. Thür 7. 10837

**Csinos** 26 éves özv. asszony ajánkozik gazdaszszonyanak magányos urhoz. Czim: Felső erdősor 25. ajtó 5. B. K. 10772

**Fiatal ember** este 8 óratól elvállal bármily irodai munkát. Szives megkeresések K. A., Vadász-utca 32, I. em. 14. 69523

**Hivataliszolga**, ki már évek óta nagyobb bankcégnél van alkalmazva, a magyar és német nyelvet szöban és írásban birja, az irodai teendőkben is jártas, állását változtatni óhajta. Szives megkeresések „Hivataliszolga 556“ alatt a kiadóba kéretnek. 69556

**Intelligenter junger Mann** judt Antassantenstelle mit 1500—2000 Kr. Raution. Geft. Zuschr. unter „Berfäglich 500“ an die Exp. 69500

**Pénztárnoki**, bizalmi állást keresek 6000 kor. óvadékkal. Ajánlatokat „Pénztárnok 294“ jelige alatt a kiadó továbbit. 69294

**Ein 36jähriger** verheiratheter repräsentationsfähiger, routinierter Kaufmann, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, im Bureauwesen fähig, judt Posten als Magazineur, Expeditor, Kontrolleur, Antassant, Platzmeister oder Vertreter. Geft. Zuschriften unter „Berfäglich 444“ an die Exp. 69444

**Könyvelői, segédlevelezői** állást keres most megszünő hornagykereskedésben három évig működő, német nyelvet teljesen biró keresztény fiatalember. Szives ajánlatokat „Megbízható 611“ jeligére a kiadóba kérek. 69611

**Kommerziellgebildeter Herr**, perfekter Deutscher, mit ungarischen, französischen und rumänischen Sprachkenntnissen, judt Stundenlohnstellung. Anträge u. „Deutscher 633“ an die Exp. erbeten. 69633

**Ans gutem Hause** Mädchen mit längerem Zeugnissen, judt Stelle als Hausfrau oder Geft. oder zu größeren Kindern. Anträge u. „Házikasszony“ Pozsony poste restante. 69640

**Utazó** a kosmetika- és pipere-szakmából Magyarországon és mellékterületein droguisták, fodrászok és kereskedőkkel kitünően bevezetve, több évi gyakorlattal, állást keres. Megkereséseket „K. J. 29“ címre foposta restante. 69638

**Kompagnou**. **Társul** kínálkozik egy ügyes és nagy ismeret-séggel biró fiatal kereskedő, egy jól bevezetett agenturüzlethez 3—4000 koronával. Leveleket a kiadóba „Bácskai 386“ alatt kérek. 69386

**Doctor Medicinae univ.** Suche zur Affozierung einen jungen Arzt mit sym-pathischem Exterieur, für eine größere Stadt Ungarns, 45.000 Einw. Bin in der modernen Goldtechnik perfekt, und habe komplette Einrichtung. Adr. in der Exp. 69019

**Társulót** keres egy nagy ismeret-séggel rendelkező gyermekruhászbónó, egy szalon megnyitásához. Ajánlatok „2—3000 fr“ jelige alatt **Blockner** hirdetési irodájába, Sütő-u. 21565

**Társat keresek** 20—25 ezer korona tökével, régi — 40 év óta — fennálló jó hírnevű vállalat-hoz. Czim a kiadóban. 69408

**95—97 százalékos** hozó szabadalmimnak forgalomba hozásához, melyekre legkiterjedhetőbb állami szubvenzió megígérve, 60—70.000 koronával komoly, kereskedő szellemű társat keresek. Leveliket a kiadóba kérek „Fényesjövő 650“ jeligére. 69650

**Neu eingelegte Induftrie** zu etablieren wird Kompagnou mit Kr. 100.000 gefudt. Offerten nur unterfchrieben unter „Cros“ poste-restante. 69494

**Társat** keresek egy speciális szakmájú nagykereskedés kiterjesztéséhez. Személyes részvét és legkevesebb 25.000 kor. szükségeltetik. Választ „R. B. 572“ jelige alatt a kiadóba kérek. 69572

**Kompagnou**, mit 5—10.000 Kr., für ein Damen- und Herrenmode-Geschäft, mit einer Schneideri verbunden, Hauptstadt Oberungarns. Offerte erbeten unter „Solid 644“ an die Exp. 69644

**Társat keres** jól jövedelmező iparvállalat 8—10.000 koronával. Bövebb felvilágosítással szolgál sziveségből Bankbizományi iroda, Kazinczy-utca 6/a, földsz. I. 10798

**Verpflegung**. **Meine Weine**, häuslich rein behandelt, abgezogen liefern für 20 fl. per Heftliter. 1 Krone Musterrechnung. Szabó Géza, Csongrád. 69416

**Bienen-Honig**, garantirt naturreht, Aftzien-od Lindendüftenhonig, franco in der ganzen Monarchie, in 5 Kg. Postkolli nur Kr. 7. per Nachnahme. Bei größerer Abnahme jenden wir Muster und Offert. Erster Ungar. Bienenhonig-Export in Balatonfö-Kajár. 21454

**Bei intelligenter kinder-lofer Familie** ist feiner Mit-telständ zu haben. VI., Große Feldgasse 28, I. Etod 23. 69271

**Honig! Aftzien**, garantirt unverfälscht, 5 Kg. Dose 7 Kr. Nachung und Post franco per Nachnahme versendet. Jakob Jurek, Bienenzüchter, Nagy-Osz. 21497

**Kofusfett**, hochprima, orthodox **W.D.** brutto Hünfllo-Poffstoffe Kronen 5.40. Klein Sándor, Wien, II, Kaiser Josefstraße 7. 21046

**Uri ellátás** 2 ur részére nagy kétablakos utcáiz szoba, elegánsan buto-rozva, villanyvilágítással. Király-utca 35—37, II. Kurz. 21588

**Rüffe**. Garantirt heurige, dünnhäufige, weißföurne per Meterzentner 40 Kronen, 25 Kilo für 11 Kronen liefert mit Nachnahme Telbisz Béla, Produkten-Engros, Budapest Szarka-utca 7. 10816

**Vorzüglig** guter Wein vom 1905. Jahr 25 Hekt; von 1906 36 Hekt zu verkaufen. Näheres Podmaniczkygasse Nr. 11, Parierre 6. 20957

## Konkurse.

**Konkurs**. Die Trensen-Tepliczer isr. Schulungsgemeinde judt zum sofortigen Eintritte einen guten Arbeiter, der zugleich Schöher, Uhdeler, Bekore sein muß. Jahresgehalt 700 Kronen und Nebenentbommen. Bewerber können auch ledig sein. Spefen werden nur dem Acceptirten vergütet.

**Fried Armin**, Brädes. 21522

**Pályázati hirdetésny**. (Fagygru-ésfehér mosószappan szállítására). A magyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetéség az 1907. évben szükséges 8000 kg. fagygru és 4000 kg. fehér mosószappan szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Ezen mennyiségek nem fix mennyiségek, hanem csak tájékoztató szolgálnak és tartozik szállító a tényleges szükségletet, mely a fentmennyiségeknek lehet korlátozott (1500 vagy kevesebb, szállítási és pedig az időnként kiadandó megrendelési levelekben kitüzendő határidő alatt. Az anyagokban vonatkozó részletes kimutatás, mely egyszerűsind ajánlati mintául is használandó, az üzletvezetéség általános I. osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál Budapest, Kúlső Kerepesi-ut 2. sz. házszaporjában kapható. Ugyanezen kimutatásban felvannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 1 koronás magyar okmányblyeggel ellátva, lepecsételve, a borítékra „Ajánlat 45786/1906. számhoz“ felirattal megjelölve legkésőbb 1907. évi január hó 20. an, déli 12 óráig novozetti üzletvezetéség általános I. osztályához betérjoshet. Elkéve beadott, vagy távirattal tett, valamint post-ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Bántapenz gyanánt az ajánlati értékének 5%-a teendő le készpénzben, vagy állami letelekre alkalmas értékpapirokkal, a pályázati határidő megjelölés nap déli 12 óráig a budapest jobbparti üzletvezetéség gyűlözetáránál Budapest, 1906. deczember 17-én. Az üzletvezetéség. 20980

**Hirdetmény**. A magyar királyi államvasutak igazgatósága nyilvános versenyt hirdet a Tóvis, Rév, Sáros, Delta és Tépla-Trensen-Teplicz vizállomásokon vasbetonból létesítendő vizállomási akkumulátorok szállítása és felszerelése iránt; megjegyezvén, hogy az ajánlat az említett vizállomások egyikére, vagy másikkra külön-külön, vagy pedig együttösen valamennyire tehető. A helyszinrajzok az ajánlati költség-számítás, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a műszaki leírás és az általános szállítási feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának központi tervtárában (Terék-körut 26. szám, földszint) a hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetőleg 8 korona, azaz nyolcz korona fizetésére mellet kaphatók. Az ajánlatok legkésőbb 1907. évi január hó 30-an, déli 12 óráig nyújtandók be aulirott igazgatóság építési és pályafentartási főosztályában (Terék-körut 26. sz. II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei ienkiint 30 filléres belyeggel ellátva és lepecsételve a legvethező felirattal nyújtandók be „Ajánlat a m. A. v. Tóvis, Rév, Sáros, Delta és Tépla-Trensen-Teplicz állomásain létesítendő vizállomási akkumulátorok szállítására“.

Az ajánlat benyújtását meg-előző napon, vagyis 1907. évi január hó 20-én déli 12 óráig accumulatoronkiint 150 korona, azaz egyszázötven korona, illetőleg amennyiben az ajánlat mind az öt akkumulátorra vonatkozik 750 kor. szóval Hétszázötven kor. bántapenz teendő le magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (VI. Andrássy-ut 75, földszint) akár készpénzben, akár állami letelekre alkalmas értékpapirokban. A bántapenzről szóló letelegető az ajánlatokhoz nem csatolendő. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett arányam szerint számítottának, de nevértéken fe-lül számításba nem vétetnek.

Csak idejekorán beérkezett ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántapenzek tértivevényvel adandók fel. Budapest, 1906. deczember hóban. Az igazgatóság. 20957







# Erhöhen Sie Ihre Körpergröße um zwei bis fünf Zoll.

Unsere Gratisbroschüre sagt Ihnen — wie. Diese Aufsehen erregende Erfindung wird eine Umpwälzung in der physischen Beschaffenheit der Menschen zur Folge haben. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind von kleiner Figur sollten noch heute schreiben.

Erfolg wird unbedingt garantiert; die Entfernung ist kein Hindernis. Gleichviel, wie klein Sie sind und welches Alter Sie haben, wir können Ihre Körpergröße verbessern.

Sie werden erstaunt sein über die Auskünfte, die in unserem wunderbaren Buch enthalten sind. Durch Schreiben einer Postkarte erhalten Sie es.



Sind Sie klein, so sehen Sie ebenso aus, wenn Sie neben jemandem von gewöhnlicher Größe einhergehen.

Unter den vielen Erfindungen der Neuzeit hat keine die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise mehr auf sich gelenkt, als jene des Herrn K. Leo Minges in Rochester, N. Y. — Herr Minges ist den kleinen Männern und Frauen das, was der Hexenmeister Edison für die Elektrizität ist. Er hat außer allem Zweifel bewiesen, daß er mehr Erfahrungen und Kenntnisse über den Knochenbau und die Muskulatur des menschlichen Körpers gesammelt hat, als irgendein anderer Forscher. Herr Minges ist sehr mächtig in seinen Forderungen. Er liegt ihm das Interesse des großen Publikums am Herzen, und jede kleine Person, Mann oder Frau, kann ihm vertrauensvoll schreiben. Sie dürfen überzeugt sein, daß er das in ihm gesetzte Vertrauen in seinem Maße zu wahren weiß, daß selbst sein bester Freund nichts davon erfahren wird. Leute wachsen zu lassen, ist ein von seit Jahren betriebenes Steckpferd, und die von ihm erzielten Resultate sind einfach bewundernswert. Herr Minges ist unserm Institut unter großen Geldopfern verpflichtet worden, und er steht unseren Patienten und Schülern ohne Kosten zu Diensten. Unsere Methoden und Behandlungsweisen sind patentmäßig geschützt, und wir werden jedwede Verletzungen hiergegen nachdrücklich verfolgen. Durch diese Methode kann jeder Mann und jede Frau unter 50 Jahren um 2 bis 5 Zoll an Körpergröße zunehmen. Sie hat den Beifall und die Zustimmung ärztlicher Autoritäten gefunden, und bedeutende Erziehungsanstalten haben sie adoptiert, um die körperliche Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern. Unsere Gratisbroschüre erzählt die interessante Geschichte, wie Herr Minges diese hervorragende Erfindung gemacht hat. Würde es Ihnen angenehm sein, um 2 bis 5 Zoll zu wachsen? Wenn ja, so sollten Sie dieses wichtige Buch lesen. Ein Fehlschlag ist ganz ausgeschlossen. Lassen Sie uns Ihnen die absoluten Beweise hierfür zusenden. Bedenken Sie, es bedarf nur einer Postkarte, um unser Buch zu erhalten. Sie haben nicht nötig, auch nur einen Pfennig auszugeben.

um in den Besitz dieser Auskünfte zu gelangen. Schreiben Sie noch heute, und mit umgehender Post lassen wir Ihnen die Broschüre und einen ausführlichen Bericht zugehen. Wenn Sie schreiben, übersehen Sie nicht, Ihre genaue Größe und Ihr Gewicht, sowie Ihr Geburtsdatum zu nennen, und geben Sie uns auch einen ausführlichen Bericht über Ihr physisches Befinden. Wir werden alsdann eine Methode zur Behandlung für Sie ausarbeiten und Ihnen geradeweg sagen, was Sie erwarten können, wenn Sie sich entschließen, Ihren Fall in unsere Hände zu legen. Wir geben Ihnen alle diese Auskünfte vollkommen gratis. Wenn Sie es wünschen, senden wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten, die durch Befolgen dieser Methode um 2 bis 5 Zoll gewachsen sind. Die Erfolge sind schnell sichtbar. Mancher wächst schon in der ersten Woche um 1 Zoll, und wir haben viele Schüler und Patienten gehabt, die in 2 Monaten um 3 Zoll gewachsen sind. Die Resultate werden ohne irgendwelche Unbequemlichkeiten für Sie erreicht. Die Behandlung kann nach allen Teilen der Welt gesandt werden, und Sie können sie anwenden, ohne daß Ihr bester Freund die geringste Kenntnis davon erhält. Unser Gratisbuch und unsere Briefe werden, wenn Sie dies vorziehen, in Kuvert ohne Firma verschickt. Das Buch enthält auch Illustrationen, die für jedermann von Interesse sind. Zehntausend Exemplare dieses beachtenswerten Buches werden, solange die Auflage reicht, gratis und franko auf Verlangen zugesandt. Als einzige Gegenleistung bitten wir, daß Sie das Buch auch Ihren Freunden, von denen Sie wissen, daß sie ihre Körpergröße erhöhen wollen, zu lesen geben. Wenn Sie eine Gratisbroschüre wünschen, schreiben Sie darum noch heute (Brief 25 Heller, Po Karte 10 Heller).

Adresse:  
**THE CARTILAGE COMPANY**  
7 Avenue de l'Opéra,  
Paris, Frankreich.

Dep't. D 1045.

## Geschäftslokalität

mit 8 Schaufenstern **Bathorygasse 6, Ecke Honvédgasse**, mit elektr. und Gasinstallation ist wegen Ueberfüllung des Geschäftes sofort und preiswürdig zu übergeben. Dasselbe ist auch die Geschäftseinrichtung veräußert. 6580

## KOHLE

waggonweise billig zu verkaufen. Anträge unter „Kohle 2157“ an

**Rudolf Mosse, Budapest.**

# 16 ZIEHUNGEN

haben die folgenden 4 Stück Lose jährlich:

- 1 St. Pester Vaterländische Sparkassa-Los
- 1 „ Konvertirtes Hypotheken-Los
- 1 „ Italienisches Rothes Kreuz-Los
- 1 „ Elisabeth-Sanatorium-Los

Nächsten Ziehungen:

<b>FEBRUAR</b>	1. Ital. roth. Kreuz-Los	
	5. Vaterländisches „	(Hauptpr. 300,000 Kr.)
	25. Hypotheken „	„ 200,000 „
<b>MÄRZ</b>	1. Sanatorium „	

Jährliche Haupttreffer

# 3.660,000

Kronen.

Obige 4 Stück Originallose sind gegen 44 Monatsraten zu 11 Kronen erhältlich. Nach Einzahlung der ersten Rate von 11 Kronen mittelst Postanweisung sende ich sofort den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Notenbriefe mit dem sofortigen Spielrechte, wonach sämtliche Gewinne dem Käufer gehören. Ueber die Ziehungsergebnisse werden die Käufer sofort verständigt. Nach Einzahlung sämtlicher Raten gehen diese vier Lose in den uneingeschränkten Besitz des Käufers über, der auf dieselben noch 32—70 Jahre spielt, in welcher Zeit jedes Los gewinnen muß.

## Bankhaus Beifeld,

Budapest, Károly-körut I. Gegründet 1874.

Franczia tanitónó vagy tanító, alapos zeneismerettel, kerestetik. Telefon 50—15. Soroksári-ut 150. 21543

## Erste Pester Vaterländ. SPARKASSA-LOSE

Ziehung schon am **5. Feber d. J.**

verkaufen wir gegen **14 Monatsraten à K 10** oder **31 Monatsraten à K 5**

mit alleinigem Spielrecht schon nach Ertrag der ersten Rate.

Nationale Wechselstuben Aktiengesellschaft Budapest, Andrásystrasse 9.

## Ein neu zu gründendes HOTEL - AKTIEN UNTERNEHMEN

in der Schweiz, sucht größeres Hypothekendarlehen im Ganzen oder in Form von Obligationen zu placieren. Offerten unter Chiffre „B. 394 B.“ an: Saanenstein u. Bogler, Zürich (Schweiz).

## Versand aller Arten Leinwandwaren

wie Leinwände von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwände, Chiffone, Grabel, Kanonaffe, Zulette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: Reinleinwandwaren.

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.

Leinwandversandhaus **Wilhelm Marburg**, Römerspacht III, Mähren.

Hochwichtige Erfindung ist der patentirte

## Selbstmasseur (REVULSEUR).

Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massiren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne, Schreibkrampf, Zittern etc. etc. Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben. Preis K. 10. Versandt gegen Voreinsendung des Betrages od. per Nachnahme. **BERGER & Co., BUDAPEST** Dohány-utca Nr. 44.

## PÁRTOLJUK A MAGYAR IPART!!

SEHENSWÜRDIGKEIT IN

## MÖBEL

Ueber 300 Zimmer Tischler- und Tapezierer-Möbel, von einfachster bis feinsten Gattung, in allen modernen Stilarten, zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Für solide und dauerhafte Arbeit bürgt unser langjähriges Renommée.

## VARGA MIHÁLY ÉS TÁRSAI,

magyar bútörpar-társaság,

Budapest, Koronaherczeg-u. 2, I. Stock

DE ECKE HIGYŐ-TÉR 24

Unser allernuestes Möbelalbum senden wir auf Wunsch gegen 60 Heller Jedem franko zu.

## Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Prolegkröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechts- und nerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siedtum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sicherste und Weg zu seiner Heilung kennen. Für Kronen 2.— Briefmarken! Dank zu bezeichnen von Dr. Rumler, Genf (Schweiz).

**BECK és GERGELY**  
**motor- és gépgyárában**

BUDAPEST,  
 VI., Lomb-n. 27-29.

Die legkisebb saját gyártású benzumotorok, lokomobílok, malomzati gépek mindenkor üzemben megtekinthetők. Számos megrendelés, elismerés és utánerővel.

Arjogyzék ingyen és bérmentve.



Mit billigem Brennstoff arbeitende **Sauggas-Anlagen**  
 Hochofene Ersparnis an Brennstoff. - Betriebskosten per Stunde und Pferdekraft nur 1-1/2 Heller!

Billigster und regelmässiger Betrieb.

Weltstehende Garantie!!

Bezin- und Rohöl-  
**Motore**  
 Motoren-Dreschgarnturen

**HAJÓS és TÁRSA** diplomierte Ingenieure, Motoren-Unternehmung  
 Budapest, V., Sziget-utca 9.  
 Telephon: 66-69. Telephon: 66-69.  
 Preiscurant und Kostenvoranschläge gratis.



Mit dem **Diesel-Motor** kostet die effektive Pferdekraft per Stunde bloss ca 1 Heller.

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die

**WAFFEN- UND MASCHINEN-FABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.**



Die Lieferung erfolgt verzollt.

**Jagdgewehre**

und Luxuswaffen: Doppelfinten u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (bahlos, Ejektor), Birschbüchsen, renom. Suhlcr u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningfinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teeshings, Revolver, Scheibenschüssen und Zimmerstutzen, Dekor-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. SIAL & FREUND in Breslau II.

Illustr. Waffenkatalog Nr. gratis u. freil. Offert. bereitwill.



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900

**Franz Johann Kwizda**, f. u. i. österr., Isl. rumän. und fürstl. bulg. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

**Kwizda's Fluid, Touristen-Fluid.**

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Fräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis: 1/2 Flasche K. 2.-, 1/3 Flasche K. 1.20.

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Illustrirte Kataloge gratis u. franko.

Haupt-Depot: bei Josef von Török, Apoth., Király utca 12 und Andrássy-utca 26.



Unterdrückt Copaiva, Kubeben, Einspritzungen; heilt den Ausfluss

**IN 48 STUNDEN**

Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtsten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen **MIDY**

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 40 Kapseln K. 4.20. Provinz gegen Einsendung von K. 4.60 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse Nr. 18 und Andrássystrasse 28.



**Erste Pester Vaterländische Sparkasse**  
**LOSE**

verkauften wir gegen Ratenzahlungen auf im Sinne des Gesetzkartells XXXI vom Jahre 1883 ausgestellte Rentenbriefe, und zwar gegen Einzahlungen auf

1 Stück gegen	25 Monatsraten von monatlich Kr.	6.15
1 " "	30 " " "	5.35
1 " "	36 " " "	4.70

Die nächste Ziehung findet schon am 5. Februar statt.  
**Haupttreffer 300.000 Kronen**  
 und 150 Nebentreffer.

Nach jeder Ziehung versenden wir die Ziehungsliste.

Schon nach Erhalt der ersten Rate übersenden wir den, Serie und Nummer enthaltenden, gefälligst ausgefüllten Rentenbrief, welcher dem Besitzer von der ersten Ziehung ab das ausschüttende Spielrecht sichert.

Die Originallose werden während der Dauer der Einzahlungen in unseren Kassen aufbewahrt, und können vom Besitzer bei Rentenbriefes jederzeit besichtigt werden.

**ÁLTALÁNOS BANK RÉSZVÉNYTÁRSASÁG**  
 Budapest, Erzsébet-körút 39. sz.

**Kundmachung.**

Wir geben hiemit dem geehrten Selchwaaren konsumierenden Publikum höflichst bekannt, daß ab 1. Januar 1907 die Selchwaaren-Erzeugung unter Aufsicht des ehrenwürdigen Rabbimates der Preßburger orth. isr. Kultusgemeinde einzig und allein uns übertragen wurde.

Gleichzeitig machen wir höflich aufmerksam, daß ein zweites Unternehmen mit diesem Namen nicht existirt, wer daher auf streng Waare reflektirt, den bitten wir um allseitigen Interesse, sowohl die Selchwaaren-Blombe des ehrenwürdigen Rabbimates, wie auch unsere Firma genau zu beachten und den Bedarf in dieser Artikel ausschließlich bei uns gefl. decken zu wollen.

Indem wir bestrebt bleiben, nur vorzügliche Waare und zu den billigsten Preisen zu erzeugen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Das gefertigte Rabbimat bestätigt hiemit, daß vom 1. Januar 1907 angefangen nicht mehr Herr J. Rujder, sondern die Herren **Rujder u. Schnitzer** Selchwaaren unter unserer Aufsicht erzeugen. ב"ד דקה ארטאדאקס ק.י. פרעסבורג.

**Rujder & Schnitzer**  
 Selchwaarenfabrik  
 Pozsony (Pressburg)  
 Kapuzinerstrasse Nr. 5.

**Dr. GÖLLIS Speisepulver.**  
 Seit 1857 Handelsartikel.

Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligen Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewöhnlichen Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einflusse bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Säfteimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Innerleibungsstörungen etc. Bei Mineralwassercuren leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrássystr. 26.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der prot. Schutzmarke verschlossen sein, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,  
 Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlthof).  
 Versandt en gros et en détail.

**„DER ANKER“**  
 Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.

General-Repräsentanz für Ungarn:  
 Budapest, VI., Deak-ter 6. szám. Anker-udvar.  
 GEGRÜNDET 1858.

Vermögen am Ende 1906:  
**168.5 Millionen K., wovon in Ungarn 23 1/2 Millionen Kronen placirt sind.**

Im Jahre 1906 wurde nach Maassgabe der eingezahlten Prämien nach Div.-Pl. B. eine bis 30% der Jahresprämie steigende Dividende in Baarem ausbezahlt.

Billige Prämien. - Coulaute Bedingungen.  
 Vortheilhafte gemischte und Kinderversicherung.  
 Prospekte auf Verlangen gratis.

Dr. Victor Emanuel III.

Der jüngste Doktor ist König Victor Emanuel III. von Italien; er hat am vergangenen Sonntag aus den Händen des Botschafters der Vereinigten Staaten das Ehrendoktor-Diplom der juristischen Fakultät der Universität von Pennsylvania in Philadelphia entgegengenommen.

Auf thätiglich bestätigt und befestigt worden ist. Mit seiner Mutter theilt der König ein lebendiges Interesse und Verständnis für die klassische Literatur seines Vaterlands; besondere Neigung zieht ihn überdies zur Geschichte und ihren Hilfswissenschaften, und auf dem Gebiet der Münzkunde ist er selbst ein unermüdlicher Sammler und festsittender Spezialforscher.

Was die Pariserin werth ist.

Pierre Weber verwahrt sich im „Journal“ gegen die Behauptung, daß es in Frankreich kein Geld mehr gebe, und behauptet im Gegentheil, daß das Geld nur so auf der Straße umherlaufe.

Table listing clothing items and their prices in Francs: Schuhe 80, Strümpfe 25, Hemd 100, Nieder 200, Hose 200, Jupon 300, Kleid 800, Pelzwerk 5,000, Perlen 6,000, Collier 20,000, Handschuhe 30, Hut 200, Kämme 300, Schildkrotmadeln 60, Hutnadeln 1,000, Handtäschchen 800.

Summe 35,085 Francs

„Aber,“ wendet man ein, „Sie sprechen nur von der besonders eleganten Frau, also von einer Ausnahme!“ Dagegen stellt Weber die Behauptung auf, daß es auch Damen gebe, deren Toilette das Doppelte der genannten Summe werth sei und stellt überdies die folgende Berechnung über die Bekleidung einer Pariser Bürgerfrau auf:

Table listing clothing items and their prices in Francs: Schuhe 25, Strümpfe 6, Hemd 25, Nieder 60, Hose 50, Jupon 120, Kleid 200, Pelzwerk 600, Perlen 1500, Handschuhe 5, Hut 80, Kämme 50, Schildkrotmadeln 3, Hutnadeln 30, Handtäschchen 50.

Summe 2303 Francs

18]

Herzenswirren.

— Roman von Stephan Szomaházy. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Bethö war über die Bedeutung des abendlichen Spazierganges also vollkommen im Reinen mit sich. Er kannte nicht nur Frau Lenárt, sondern auch den Lieutenant Novák. Der wackere Soldat gehörte zu denjenigen Offizieren, die von ihrem länglichen Sold zu leben gezwungen sind und sich demzufolge viel gründlicher mit dem Wechselrecht als mit den strategischen Wissenschaften befassen.

Als Bethö jetzt, in der milden Abenddämmerung des Nachsommers, die näher kommende Gesellschaft erblickte, schnürte sich ihm mit einemmale der Hals zusammen; er war dem Weinen nahe, während er sich fast verzweifelt sagte: — Nein, ein Zweifel ist nicht möglich; die gnädige Frau hat sich über meine Unreue sehr rasch getrübt. . . .

kannt hätten, war Bethö in eine Seitengasse eingebogen und das bischöfliche Palais und das Haus des Kanonikus umkreisend, kehrte er fast auf Schleichwegen in seine Wohnung zurück. Hier wurde er schon ungeduldig erwartet; der alte Doktor trieb allerlei spaßigen Mß mit dem kleinen Weltbürger, während sich die Frauen in stiller Glückseligkeit an dem improvisierten Idyll ergötzen. . . .

— Netze Geschichten, das muß ich schon sagen. Statt Deinen heranwachsenden Sohn zu erziehen, gehst Du weiß Gott welchen Abenteuern nach. Und solche Leute haben noch den Muth, sich für einen guten Vater zu halten. . . .

— Was immer geschehe, ich werde nicht zugeben, daß sie einem Anderen gehöre! —

— Ich muß unbedingt mit Ihnen sprechen, und zwar morgen Nachmittags. . . .

gesehen; ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich mich tadellos benehmen werde wie ein spanischer Grand. . . .

— Frau Lenárt gab keine Antwort, denn ihr Stubenmädchen war an sie herangetreten. . . .

— Sind die Hoffenster schon sauber? . . . Ich sage Ihnen, es soll Alles leuchten vor Sauberkeit, sonst geht es Schelte ab, wenn ich hinaufgehe. . . .

— Lieber Freund, ich will Ihnen gewiß nicht schmeicheln; aber Sie sind komplet narrißch. . . .

— Und weshalb sollte ich das nicht meinen? — Weil Sie recht gut wissen, daß die Tante meines Mannes gegenwärtig als Gast bei uns weilt. Mehr fehlte mir nicht, als jetzt Herren wie Sie zu empfangen. . . .

— Wer hat denn gesagt, Sie mögen mich zuhause bei sich empfangen? . . . Ich denke, es wird sich in Bakonyvár noch ein Plätzchen finden, wo wir ungestört zusammenkommen können. . . .

— Zum Beispiel? — Zum Beispiel. . . . ach Gott. . . . wo immer. . . . Sagen wir. . . . sagen wir. . . .

— Er starrte nachdenklich vor sich hin, während die schöne Frau lächelnd sprach: — Sehen Sie, auch Sie wissen keinen geeigneten Ort. . . .

— Sie werden doch nicht um meine Hand anhalten wollen? fragte die Frau neckend und nickte mit kokettem Lächeln dem Bürgermeister zu, der vor dem Laden schon wiederholt vorübergekommen war. —

— Scherzen Sie nicht, denn mir ist es furchtbar ernst zu Muth. . . . Morgen Nachmittags komme ich für zehn Minuten zu Ihnen. . . . Glauben Sie ja nicht, ich hätte es auf ein Schäferstündchen ab-

— Ich habe Sie schon gebeten, nicht zu scherzen, da ich es sehr ernst meine, viel ernst, wie Sie glauben. . . . Er strich sich nachdenklich über die Stirne und rief nach einer Weile erfreut aus: Ich habe eine brillante Idee.

(Fortsetzung folgt.)

„2803 Francs.“ so schließt der französische Sta-

Allerlei.

(Eine sonderbare Ueberraschung.) Aus Ber-

(Ein Opfer seiner wissenschaftlichen An-

beweisen, daß der Unterricht an ein und derselben Anstalt

(Ein Schmähartikel gegen die kastilianischen

(Das Duell des französischen Lieutenant-

(Das Pferd von Port-Arthur.) Wie erinnerlich,

welchem Ziele die Japaner jetzt, nach den Erfahrungen

(Papst Pius X. und die französische Sprache.)

(Das Heine-Denkmal in Berlin.) Aus Ber-

(Der Bauzustand des Kölner Domes.) Die

Das Verbrecheralbum.

Ein Roman von Balduin Grollier.

13.

Die andere Frau! In den ersten Tagen nach

Wohl hatte er nach Ablauf der ersten Woche

Es blieb nichts Anderes übrig, als sich in

Er hatte auch Oldhaus wieder aufgesucht, nach-

Oldhaus beobachtete eine Weile und that keine

— Doktor, begann er eines Tages, Sie drückt

— Es ist nichts, Erzellenz.

— Ich glaube ein Recht zu haben, zu fragen.

— Es ist wirklich nichts — eine vorübergehende

Stimmung!

— Das ist keine vorübergehende Verstimmung,

Doktor. Ich beobachte Sie nun schon seit vierzehn

Tagen. Jetzt sind Sie der Melancholiker! Sie werden

mir zugeben —

— Ich gebe ohne weiteres zu, Erzellenz, daß

— Ortwein, ich will Ihnen das nicht übel-

nehmen. Ich sehe, daß ich Rücksicht mit Ihnen haben

muß, aber bedenken Sie eines — ich habe Anspruch

auf Ihr Vertrauen!

— Aber warum soll ich nun gerade ein Ge-

heimlich haben?! Ich dachte, ich hätte Grund genug

zu einer tiefen psychischen Depression, und dieser

Grund liegt nicht allzu tief verborgen. Mir ist ein

Mann abgestorben, der mein Wohlthäter war und

den ich mehr geschätzt und geliebt habe, als irgend

einen Menschen auf der Welt. Dazu kommt noch

die ungeheure Arbeitslast und die vielerlei Sorgen,

von welchen ich früher nicht die leiseste Idee hatte.

— Das sind Ausreden, lieber Freund. Sie

verzeihen schon. Ich würdige Ihre Trauer, aber das

ist nicht lediglich Trauer. Man hat seinen Blick für

derlei. Auch die Arbeit und die Sorge ist es nicht;

die heugt einen Mann nicht wie Sie. Von der Sorge

wollte ich übrigens noch mit Ihnen reden. Ein

Theil davon gebührt auch mir. Jetzt bleiben wir

nur bei der Stange. Es muß etwas ganz Persön-

fürstet ist keiner, auch im Geiste nicht, daß sie feiner

nicht würdig wäre!

— Sie hat Dich also abbilden lassen?

— Auch das nicht. Sie hat lebenden Auges

die Dinge sich entwickeln lassen. Sie hat sich nicht

gestäubt und nicht geziert. Sie hat mir ehrlich ge-

standen, daß sie mir gut sei, und hat sich mir ehrlich

gegeben.

— Und?

— Und... die Geschichte ist aus. Seit der

Stunde entzieht sie sich mir; seit der Stunde —

es sind darüber Wochen vergangen — habe ich sie

mit keinem Auge gesehen. Ich bin aus ihrem Dasein

einfach ausgeschaltet. Ist das nicht zum Berrückt-

werden?

— So unbegreiflich erscheint mir die Geschichte

nicht, Ortwein.

— Ich bin begierig, wie Du sie erklären

willst.

— Ich denke mir, sie war nicht frei, über

sich zu verfügen. Auf den Moment der Selbstver-

gessenheit folgte dann die bessere Einsicht... und

(Fortsetzung folgt.)



**BRILLANT**  
FABRIK-MARKE

**Anerkannt  
sehr leistungsfähig  
ist die Weltfirma**

**BRILLANT**  
FABRIK-MARKE

**Gebrüder Rauh Gräfrath**  
bei Solingen (Rheinpreussen).

**Stahlwarenfabrik \* Versandthaus I. Ranges**

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren **Marke „Brillant“**

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!** Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.

**Nr. 2075**  
Hoch-elegante moderne Herren-Doppel-Uhrkette (Kavallerkette)

**Nr. 2075**  
Elektro-gold-plattiert  
Preis pr. Stück nur **K. 2.35** franko.



Abbildung in halber natürlicher Größe.

Sehr feine u. haltbare Uhrkette, ca. 45 Cm. lang, fein abgedreht, runde und lange Glieder, moderner Anhänger mit einem großen und zwei kleinen imitierten Edelsteinen.

**Kavaliere-Gelduhr**  
gratis

Beliebig. — Dieselbe faßt bis 5 Mk. Kleingeld und kann bequem an der Uhrkette getragen werden, ist also stets zur Hand und kann nicht verloren werden.



**Umsonst und portofrei** ohne Aufschlag versenden wir auf Wunsch an Jedermann, nur nicht an Personen unter 16 Jahren, unsere neuesten Illustrationen über 6000 Gegenstände enthaltend, und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Jagdartikel, Waffen, optische Waaren, Bijouterie, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Weisen, Cigarren, Stühle, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaaren und viele andere Artikel in größter Auswahl.

**Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.**  
Wir bemerken noch, daß nur elegante, gebogene und preiswürdige Waare zum Versandt kommt.

**BRILLANT**  
FABRIK-MARKE

Über 5000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen die Güte und Qualität unserer Waaren.

So schreibt Herr Kraus: „Theile Ihnen maniggefördert mit, daß ich mit der geliefert Waare von Ihrer u. Firma sehr zufrieden bin. Dieselbe ist solid gearbeitet und übertrifft weit Gegenstücke anderer Fabrikanten, was Ausführung und Preis betrifft.“ (603.) Hugo Kraus.

**BRILLANT**  
FABRIK-MARKE

**Neuheit!** Katz u. Maus Vexirbörse „FORTUNA“ Die Katze a. d. Mäusejagd



*Suma Saffian Fortuna Vexir-Börse*

Natürliche Größe ist: 10 Cm. breit, 7 1/2 Cm. hoch.

**No. 2750 Vexir- oder Sicherheits-Portemonnaie „Fortuna“** In braunes Saffianleder, Lederfutter, 3 Fächer, Kanten- und Auswendigteil fein verziert, zum Preise von **nur Kr 1.50 franko.**

Genauere Gebrauchsanweisung, welche angibt, wie das Portemonnaie geöffnet wird, liegt jedem Stück bei. 2 Buchstaben oder 1 Monogramm in Golddruck in das Leder eingepreßt kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.

**Versandt** unter Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung des Betrages.

**Garantiechein:** Abgelieferte Waaren tauschen wir bereitwillig um oder geben den Betrag zurück.



**KEIN HAARAUSSFALL!!! KEIN KAHLKOPF!!!**

**„Evoe“ - Haarheilserum**  
das Wirkungsvollste der Welt! „Evoe“ ist ein souveränes, amtlich beglaubigtes, behördlich geschütztes und nachweisbar sicher wirkendes Präparat (Patent). Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen werden schon nach wenigen Tagen behoben. Selbst wo alle Mittel vergeblich versucht wurden, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. Um das Haar zu erhalten, zu verschönern und zu verlängern, gibt es erwiesenermaßen kein besseres Mittel. Wo keine Haare vorhanden sind, entwickelt sich üppiges Wachstum. „Evoe“ verleiht den Haaren vollendete Schönheit, macht sie seidenweich und geschmeidig. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares und flotten imponierenden Schnurrbartes. Preis einer grossen Flasche sehr ausgiebig fl. 2.50.

**„Evoe“-Wunder-Creme**  
ein Triumph der modernen Kosmetik gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Mitesser. „Evoe“-Wunder-Creme macht einen schönen, klaren, rosig jugendfrischen Teint. Tiegel fl. 2. u. 1.

**ORIENTALISCHE SCHÖNHEITSEIFE „EVOE“**  
ausserst angenehmer, dezenter Duft, macht die Haut samtartig und elastisch weich. Absolut sicherer und überraschender Erfolg bei ungepflegten Händen. Preis per Stück 30 Kr. „Evoe“-Puder unsichtbar und sehr zart zu fl. 2 und fl. 1. Wir garantieren für die sichere Wirkung eines jeden unserer Mittel, daher jedes Risiko ausgeschlossen. Versandt per Nachnahme durch das General-Depot der

**„Evoe“-Gesellschaft**  
Wien, II, 17, Franz-Josef-Quai Nr. 19.  
Generalvertreter in Budapest: Kornél Balassa, Droguerie, Andrássy-ut 47.

Wer hat **SOMMERSPROSSEN**  
Steden, Mitesser od. sonstige Ausschläge im Gesichte? Der gebrauchs  
**Rozsnyay's Gerail-Pomade**

welche das einzig sichere Mittel zur Beseitigung aller Hautunreinlichkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch dieser Sommerprossen, Mitesser, Ausschläge vom Gesichte u. der Leht wird glatt, sammetweich und kühlend. Ein kleiner Tiegel kostet 70 Heller, ein grosser Tiegel 1 Kr. 40 Heller. Eine dazugehörige Seife 60 H. — sohte Gallenseife 80 H. **SERAIL-DAMEN-PUDER.** Die Perle der Gesichtspuder, weiss, rosa u. gelb. 1 Schachtel 1 Kr. Hauptdepot in Budapest bei Josef v. Zórád, Apotheker, Király-u. 1. Hauptdepot in Droguerien, Zrínyi-utca 3, u. Dr. Egger Leo, Váci-körút 17. **Erzeuger: Rozsnyay Mátyás. Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.**

**SIND SIE KLEIN**

oder sonst in physischer Hinsicht unvollkommen?



Durch die **„Cleas“ Extensor-Methode**, nach einer Erfindung von Mr. F. Meredith Cleas, Ph. L. D., früher Direktor der Körperpflege am Haileybury College, der hervorragendsten Militärschule in England, und das Resultat von 17-jährigen mühsamen Studien über Körperpflege und Körperbehandlung, können Sie binnen kurzem Ihre Grösse um 1—2 1/2 Zoll erhöhen. Sie verlängert nicht nur die Figur, sondern verleiht dem Körper Gesundheit, Stärke und Schönheit. Hunderte von Kunden des Herrn Cleas bezeugen die Vollkommenheit seiner Methode. :: :: :: ::

Nichts kann einfacher, nichts natürlicher sein als die **„Cleas Extensor“-Methode**. Sie beruht auf einer wissenschaftlichen Grundlage der physischen Entwicklung, passt sich dem individuellen Bedürfnis an, und ihr Zweck ist nicht bloss, die Statur zu vergrössern, sondern auch, im Zeitraum von wenigen Wochen das allgemeine Aussehen zu verbessern. Damen verleiht sie Schönheit der Figur und Anmut der Haltung, die ihren Reiz wesentlich erhöhen muss. Nur nach jahrelangem, eifrigem und unaufrichtigem Studium ist es Herrn Cleas gelungen, sein einzig dastehendes System zu entwickeln. Als ein neuer Erfolg in der Wissenschaft der physischen Entwicklung steht sie unübertroffen da und ist absolut verschieden von allen anderen Methoden, die bisher in den Dienst des Publikums gestellt worden sind. **GRATIS** das 48 Seiten starke Lehrreich u. interessante Buch schicken. Wenn Sie sich hierfür interessieren, lassen Sie sich

**Bitte ausschneiden!**

105

Setzen Sie unten an den Stellen das Zeichen X, wo Ihnen Besserung erwünscht ist.

Zu kleine Figur  
Runde Schultern  
Flache Brust  
Gebogene Kopfhaltung  
Schwacher Rücken  
Vorstehender Unterleib  
Verstopfung  
Verdauungsstörung  
Beschwerden i. d. Lunge  
Krümmung d. Rückgrats  
Schwache Körper-Entwicklung  
Zu starke Hüften  
Geringer Brustumfang  
Lässt Ihre Figur oder Gesundheit sonst zu wünschen übrig?  
Ihre Beschäftigung?  
Wie alt sind Sie?  
Ihr Geschlecht?

Alle Mitteilungen werd. streng disk. behandelt.

**Mir zusenden!**

**J. Meredith Cleas, Ph. L. D., 74 New Bond Street, London.**

**Wichtig für Bruchleidende.**

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** neu erfundene

**Bruchband**

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5. — Doppelt von fl. 5—10. Grosses Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

**Gummi und Fischblasen**

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

**PREISE:**

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. fl. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. fl. 8, 10, 12.

Capottes amerik. per Dtz. fl. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. fl. 4, 6, 8, 10, 12.

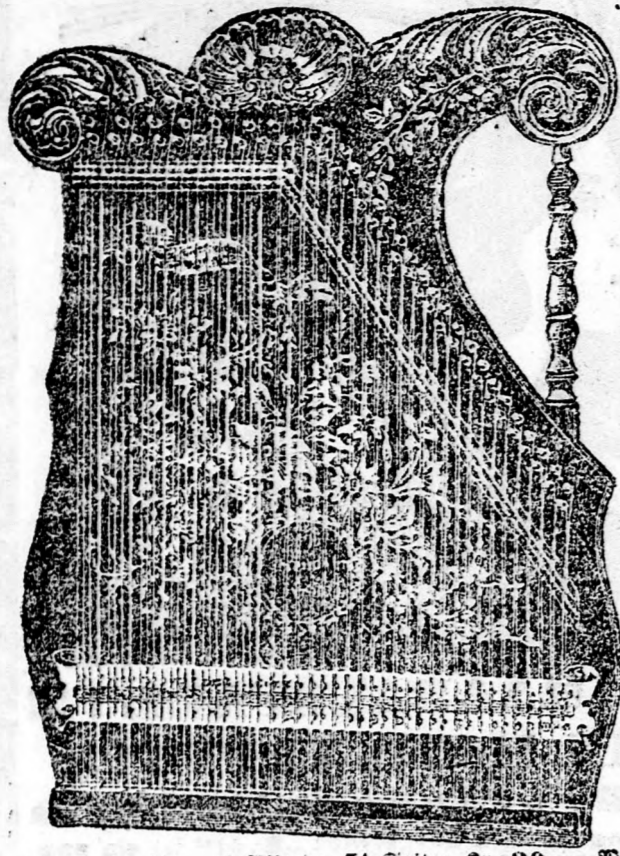
„Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! Ramses-Gummi-Präservatives, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. fl. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 26 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

**Molnar Vilmos,**

IV., Károly-körút 28,  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung b. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens fl. 20 20% Rabatt.  
**1888** Gegründet im Jahre 1888.

Sensationelle Neuheit! Konzert-Mandolinen-Zither „VICTORIA“.



Dieses Instrument ist das neueste und vollkommene von allen bisher im Handel befindlichen Zithern...

Sollten Nr. 16. — 6 Afforde, 74 Saiten Nr. 20. — Weitere Notenblätter (heute, höchst) 20 Heller per Stück, 5 Jahre Garantie...

Grammophone! Gewehre!



Auf bequeme Ratenzahlungen preiswürdig zu haben bei Szénási és Kardos BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 86/K.

5000 Meter Leintuchleinwand-Reste

150 Cm. breit, Ia Qual. ohne Naht, 1 Meter à 45 Kreuzer, garantiert Feinw.

S. STEIN, Leinwandweber Nachod, Böhmen.

PROVINZ FLEISSIG RANHAUS, BUDAPEST

werben Vertreter gegen hohe Provision gesucht, die in ihren Bekanntheitkreisen...

Hasznókérdeti hirdetmény.

A felsőes uralkodó család alapítványa ráozkevel uradalmához tartozó, a Csepelzigeten fekvő

Lakihegyi gazdaság

(872 katas. hold kiterjedésben, Szigetszentmiklós határában) 1907. október hó 1-től további 12 évre hasznókérdetbe fog adatni.

A felsőes uralkodó család alapítványa ráozkevel uradalmának cs. és kir. fötíztsége. Grassl, cs. és kir. fötízstárta.

Allesprent und bleibt verblüfft stehen! FICHTENIN ZUM KAUFMANN UM FICHTENIN (in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützte Insekten-Seife) ZU KAUFEN.

„HOPPA“ engl. Teint Regulateur. Gänzlich neues und sicheres Verfahren zur Pflege der Schönheit. Macht überflüssig und ersetzt allein alle Crème, Salben, Seifen u. Parfums.

HAEMORRHOIDEN HEILUNG PILLEN und POMADE GESICHERT durch die Methode des Dr. LEBEL, 88, Boulevard Richard-Lenoir, Paris.

Das weltberühmte Schöberl-Bett Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Saitenstuhl...

Husten Sie? Schmerzt Sie die Brust?

Seien Sie vorsichtig, denn oft kann auch der leichteste Husten das Symptom der furchtbaren Tuberkulose sein!

HALÁP'sche „TUBERIN“



Es ist dies ein unbedingt wohlwirkendes und bereits unzähligen ausprobiertes Mittel gegen Bruststechen, Husten, Lungenkatarrh, Verkühlung, Lufttröhrenentzündung...

FRIEDRICH HALÁPI (Apostel-Apothek) BUDAPEST, VIII., József-körut 64/13.

AGULÁR IGNÁC Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.

vis-à-vis der Rochus-Kapelle. GUMI-PASTA ist das einzige Mittel, das die Ritze im Leder verhindert.



- Suchen-Stiefel, mit Junge Stache starke Sohlen durch Stahlfäden wasserfest gemacht, für Radfahrer... Galina-Stiefel, aus Eisenbügel-Fuß, durch Stahlfäden wasserfest gemacht...

MARKOVICS MANÓ

Láda citrom la aranyárga 300-as... Láda narancs mesz. szín Paterno 100-as... vérpáros narancs 1 koronával drágább.

Erster Czegléder Weingarten-Besitzer-Verein in Czegléd. Wir empfehlen dem konsumierenden Publikum unsere mit Sorgfalt gepflegten Weine...